

*Ortsfeuerwehr*

*Heilshorn*

*Gegründet am 1. Mai 1941*

*... zum Geleit.*

*Ich habe einmal versucht zu dokumentieren, wie es zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn kam, und welche Schwierigkeiten und Probleme in den Jahren auftraten.*

*Dabei ist es zu dieser kleinen Schrift gekommen.*

*Wichtige Ereignisse, Fotos und Zeitungsartikel sind, soweit vorhanden und auffindbar, festgehalten worden. „Kleine Disharmonien“ in dieser Schrift sind zu entschuldigen, da an einigen Objekten der Sammlung schon die „Zeichen der vergangenen Zeit“ genagt haben.*

*Ich bin davon überzeugt, daß diese Zusammenstellung auch für die Nachwelt eine kleine Fundgrube ist, und für jüngere Kameraden einiges bietet, was heute gar nicht mehr bekannt ist.*

*Es wurden in all den Jahren nicht nur Brände gelöscht oder Hilfeleistungen erbracht – nein, es wurde auch die Kameradschaft und die Geselligkeit gepflegt und gefestigt.*

*Besonders erwähnenswert sind hier die alljährlich stattfindenden Festtage, die von der Ortsfeuerwehr durchgeführt werden.*

*Aufgrund meiner über 40jährigen aktiven Tätigkeit in der Feuerwehr – allein 24 Jahre als Stadtbrandmeister – konnte ich auf viele gesammelte Unterlagen und Kenntnisse zurückgreifen.*

*Ich bedanke mich bei allen aktiven Kameraden, die mich immer unterstützt haben und jederzeit bereit waren, dem „Nächsten“ zu helfen.*

*Ein besonderer Dank gilt den Familien, denn ohne den Rückhalt in den Familien, vor allem bei den Ehefrauen, wäre es nicht möglich, diese Aufgaben für die Allgemeinheit zu erfüllen. Aber auch alle, die in den Jahren Verantwortung als Leiter der Ortsfeuerwehr innehatten, sei herzlich gedankt. Jeder hat dabei sein Bestes gegeben.*

*Ich wünsche der Ortsfeuerwehr Heilshorn weiterhin alles Gute, nach dem Motto*

*Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr*

*und immer genügend Helfer, die bereit sind, sich ehrenamtlich für ihre Mitbürger einzusetzen.*

*Scharmbbeckstotel, im Januar 2001*

*Hans Fried Hinken*

*Folgende Brandmeister und deren Stellvertreter haben die Freiwillige Ortsfeuerwehr Heilshorn von 1941 bis heute geleitet:*



**Engelke Gloistein**  
Brandmeister (Hauptmann)  
von 1941 - 1958



**Ernst Straffhorst**  
stellv. Brandmeister  
ca. 1948 – 1958  
  
Brandmeister  
von 1958 – 1964



**Lüder Meyerdierks**  
stellv. Brandmeister  
von 1958 – 1964  
  
Gemeindebrandmeister  
von 1964 – 28.2.1974  
  
Ortsbrandmeister  
vom 1.3.1974 – 31.1.1988



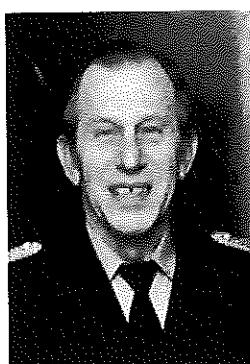
**Horst Ficken**  
(ab April 1985 Horst Herzog)  
  
stellv. Gemeindebrand-  
meister  
von 1964 – 1973



**Werner Wellbrock**  
stellv. Ortsbrandmeister  
von Jan. 1985 – 31.1.1988  
  
Ortsbrandmeister  
vom 1.2.1988 – März 1990



**Jürgen Büttelmann**  
stellv. Gemeindebrand-  
meister  
von 1973 – 28.2.1974  
  
stellv. Ortsbrandmeister  
1.3.1974 – Januar 1985



**Karl Beckmann**  
stellv. Ortsbrandmeister  
vom 1.2.1988 – 31.8.1990  
  
Ortsbrandmeister  
vom 1.9.1990 – 31.8.1996



**Heiko Geller**  
stellv. Ortsbrandmeister  
vom 1.9.1990 – 31.8.1996  
  
Ortsbrandmeister  
seit 1.9.1996



**Walter Hons**  
stellv. Ortsbrandmeister  
seit 1.9.1996

*Am 1. Januar 2001 gehören der Ortsfeuerwehr Heilshorn an:*

Aktive Mitglieder

1. Helmut Schlepegrell
2. Jürgen Büttelmann
3. Georg Büttelmann
4. Bernhard Breden
5. Klaus Müller
6. Alfred Meyer
7. Erich Sandhusen
8. Gerhard Heißenbüttel
9. Jan-Curt Geils
10. Herbert Murken
11. Wilfried Jantzen
12. Hans-Martin Heißenbüttel
13. Dieter Segelken
14. Gerd Schwanewede
15. Heiko Geller
16. Uwe Krampitz
17. Ronald Schlepegrell
18. Jan-Claus Bollmann
19. Jens Beckmann
20. Ralf Verdenhalven
21. Walter Hons
22. Hans Prigge
23. Tim Walker
24. Maik Sandhusen
25. Jan-Dirk Bunte
26. Lars Sandhusen
27. Jürgen Vatterott
28. Werner Engelken
29. Jörn Schlepegrell
30. Oliver Niebuhr
31. Dennis Eimann
32. Thomas Meyer
33. Stefan Geils
34. Hans-Hermann Weingarten

Ehrenmitglieder

1. Lüder Meyerdierks, Ehrenbrandmeister
2. Günter Hüllen
3. Heinz Krampitz
4. Gerhard Schlepegrell
5. Horst Herzog
6. Karl Beckmann
7. Bernd-Georg Schwanewede
8. Hans Bollmann

Passive Mitglieder

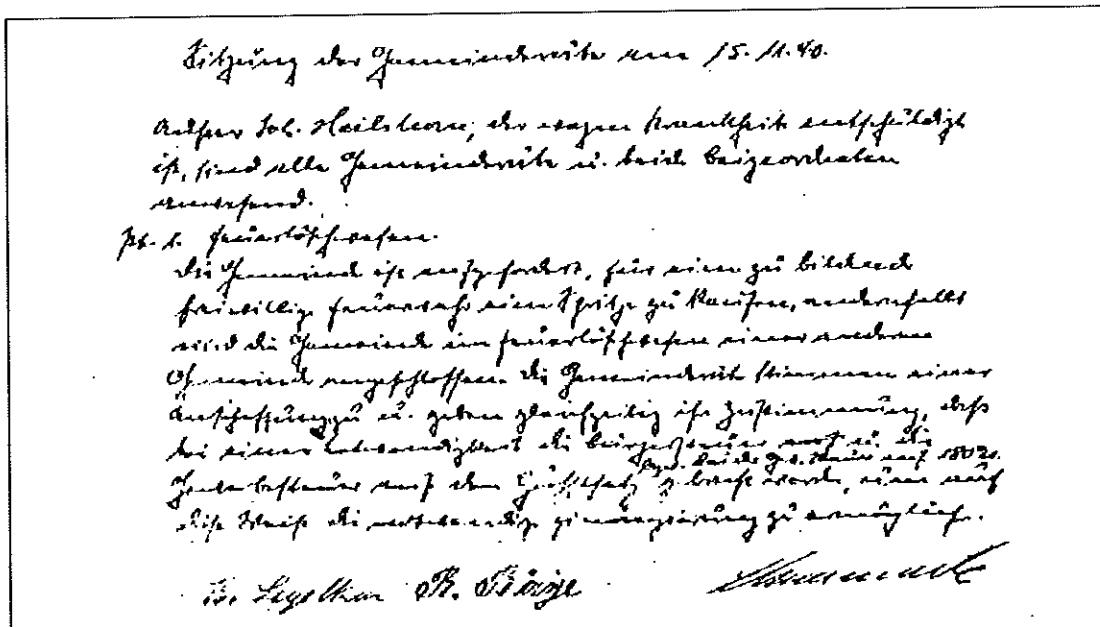
1. Gerhard Krampitz
2. Hinrich Beckmann
3. Klaus Brünjes
4. Andreas Schlepegrell

Fördernde Mitglieder

1. Jan-Peter Böschen
2. Holger Heier
3. Andreas Schlepegrell
4. Dr. H.-U. Schmidt
5. Ronald Schmidt
6. Wilhelm Stichauer
7. Manfred Wellbrock
8. Theo Schwoge
9. Horst Bittner
10. Michael Boller

## In Heilshorn wird eine Freiwillige Feuerwehr gegründet...

Viele von uns können sich kaum noch an die Zeit erinnern, als die Gemeinde Heilshorn den Beschuß faßte, zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr die Weichen zu stellen. Der Gemeinderat beschloß in einer Sitzung am 15. November 1940 unter Punkt 1 – Feuerlöschwesen:



### Sitzung der Gemeinderäte am 15.11.40.

Außer Joh. Heilshorn, der wegen Krankheit entschuldigt ist, sind alle Gemeinderäte u. beide Beigeordneten anwesend.

#### Pt. 1 Feuerlöschwesen

Die Gemeinde ist aufgefordert, für eine zu bildende freiwillige Feuerwehr eine Spritze zu kaufen, andernfalls wird die Gemeinde im Feuerlöschwesen einer anderen Gemeinde angeschlossen. Die Gemeinderäte stimmen einer Anschaffung zu u. geben gleichzeitig ihre Zustimmung, daß bei einer Notwendigkeit die Bürgersteuer und die Gewerbesteuer auf den Höchstsatz, bzw. bei der Gewerbesteuer auf 180 % gebracht werden, um auf diese Weise die notwendige Finanzierung zu ermöglichen.

B. Segelken

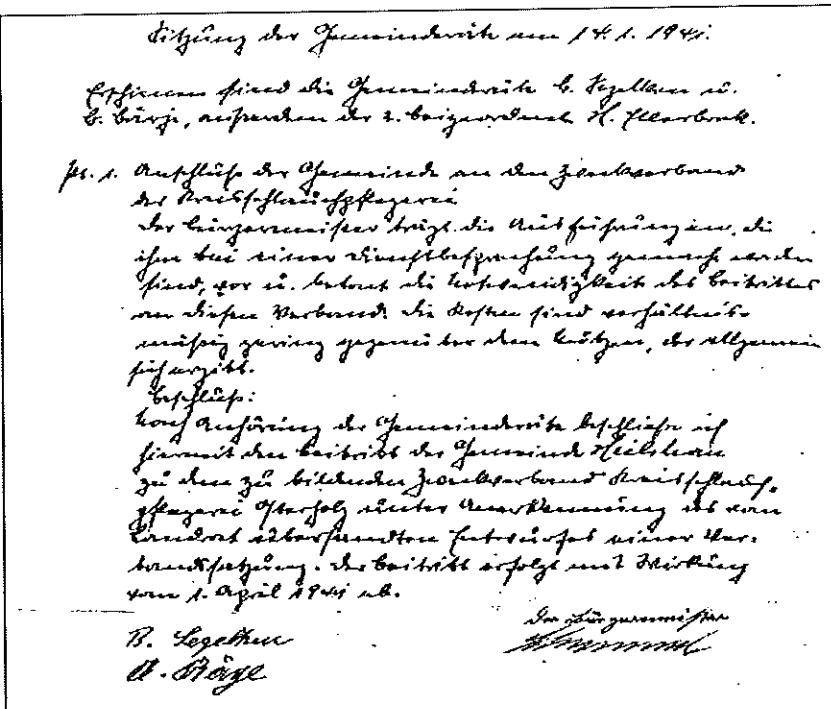
B. Bärje

Schwanewede

Damit waren von Seiten der Gemeinde die ersten Voraussetzungen zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr gegeben.

In einer weiteren Sitzung des Gemeinderates am 14. Januar 1941 wurde unter Punkt 1 – Anschluß der Gemeinde an den Zweckverband der Kreisschlauchpflegerei – folgendes beschlossen:

(s. nächste Seite)



### Sitzung der Gemeinderäte am 14.1.1941.

Erschienen sind die Gemeinderäte B. Segelken u. B. Bärje, außerdem der 2. Beigeordnete H. Ellerbrock

#### Pt. 1 Anschluß der Gemeinde an den Zweckverband der Kreisschlauchpflegerei

Der Bürgermeister trägt die Ausführungen, die ihm bei einer Dienstbesprechung gemacht worden sind, vor u. betont die Notwendigkeit des Beitrittes in diesen Verband. Die Kosten sind verhältnismäßig gering gegenüber dem Nutzen, der allgemein sich ergibt.

#### Beschluß:

Nach Anhörung der Gemeinderäte beschließe ich hiermit den Beitritt der Gemeinde Heilshorn zu dem zu bildenden Zweckverband Kreisschlauchpflegerei Osterholz unter Anerkennung des vom Landrat übersandten Entwurfes einer Verbandssatzung. Der Beitritt erfolgt mit Wirkung vom 1. April 1941 ab.

B. Segelken

Der Bürgermeister

B. Bärje

Dadurch waren vom Gemeinderat zunächst alle Voraussetzungen erfüllt. Jetzt konnte die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr erfolgen.

Anhand von Unterlagen aus der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn geht hervor, dass deren Gründung dann am 1. Mai 1941 erfolgte.

Der zum Brandmeister gewählte Führer Engelke Gloistein nahm vom 12. bis 17. Mai 1941 in Celle an einem Truppführerlehrgang teil.

Eine genaue Liste der Gründungsmitglieder liegt nicht mehr vor, jedoch kann davon ausgegangen werden, daß zu den Gründungsmitgliedern:

Hinrich Horstmann  
Friedrich Schlepegrell  
Diedrich Murken  
Hinrich Jantzen  
Bernhard Segelken  
Hinrich Segelken  
Hinrich Brünjes  
Johannes Hülseberg

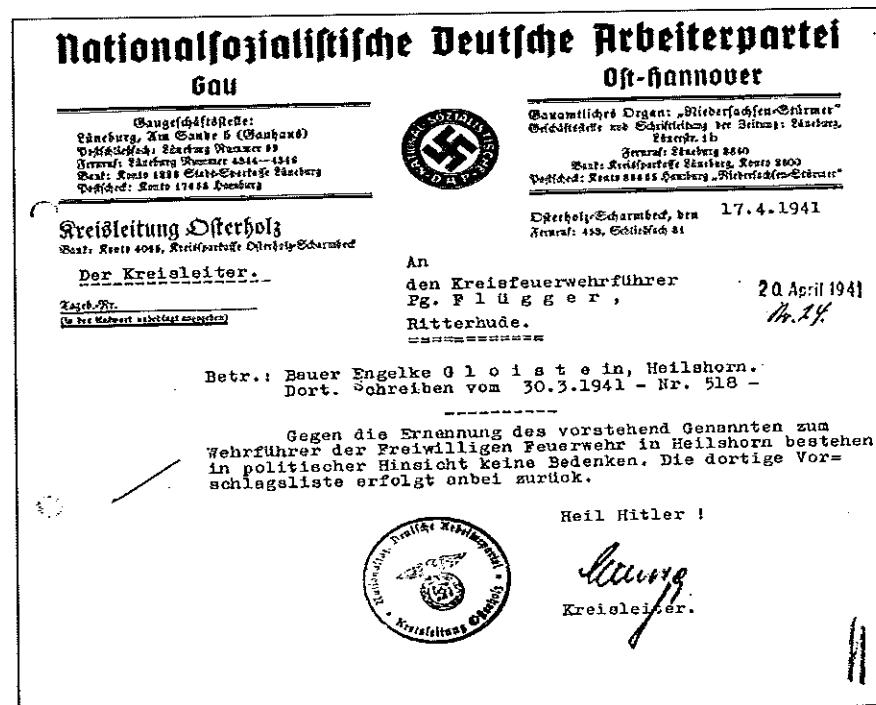
Wilhelm Meyerdierks  
Friedrich Beckmann  
Ernst Staffhorst  
Johann Finken  
Georg Heißebüttel  
Engelke Gloistein  
Bernhard Schwanewede  
Johann Bollmann

Hinrich Büttelmann  
Johann Ficken  
Hinrich Wellbrock  
Johann Heilshorn  
Georg Niebank

gehörten.

Die Gemeinde Heilshorn zählte zu dieser Zeit rund 300 Einwohner.

Mit Schreiben vom 17. April 1941 wurde dem Bauern Engelke Gloistein schon die Genehmigung zur Ernennung zum Wehrführer erteilt.

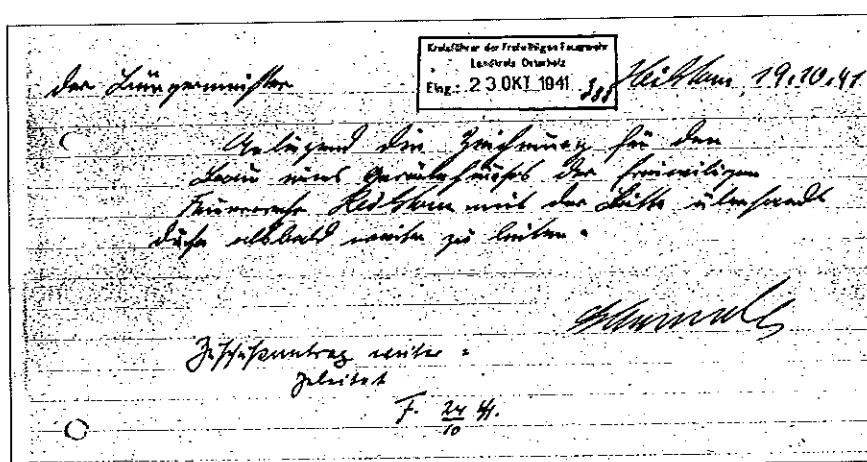


Der erste Einsatz der jungen Wehr war wohl am 28. Juni 1941 ein Waldbrand in Schmidt's Kiefern.

Ebenfalls ist festgehalten, daß die gesamte Feuerwehr zur Brandwache im Juni 1941 in Garlstedt eingesetzt wurde.

Bei dem Bauern H. Meyer fielen am 28. Juni 1942 Stabbrandbomben auf das Wohnhaus, so daß hier der erste Einsatz im Ort erforderlich wurde. Im Reitdach brannte ein Loch von ca. 30 qm. Gelöscht wurde mit Wassereimern. Der entstandene Wasserschaden war entsprechend.

Obwohl noch keine weiteren Geräte zur Verfügung standen, reichte Bürgermeister Schwanewede schon am 19. Oktober 1941 eine Zeichnung für den Bau eines Gerätehauses über den Kreisbrandmeister ein.



(s. nächste Seite)

Der Bürgermeister

Heilshorn 19.10.41

Anliegend die Zeichnung für den Bau eines Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn mit der Bitte übersandt diese alsbald weiter zu leiten.

gez. Schwanewede

Zuschußantrag weitergeleitet.

Gez. Flügger 24.10.41

Der Zuschußantrag ist wohl auf Grund des 2. Weltkrieges nicht mehr bearbeitet worden – denn in den weiteren Unterlagen ist nichts darüber berichtet.

Es wurden laufend Übungen laut Dienstplan durchgeführt, wobei zunächst weder Uniformen noch Geräte zur Verfügung standen. Erst am 21. Dezember 1941 wurden Uniformröcke und -mützen angepasst, wie im Dienstbuch vermerkt wurde.

Am 18. Dezember 1942 erhielt die Feuerwehr einen Anhänger TSA mit einer Tragkraftspritze TS 8. Der Vertreter, Herr Bergmann von der Fa. Domeyer, Bremen, übergab die Geräte (siehe nachstehende Prüfzeugnis für die Tragkraftspritze „Hydra“ mit DKW-Motor).

- Im Prüfzeugnis ist als Empfänger zwar die Gemeinde Brundorf vermerkt, das Gerät ist aber ordnungsgemäß an die Gemeinde Heilshorn geliefert worden.

8.12.42 Ob.

**Meyerdragen Prüfzeugnis**

Empfänger:	Auftrag-Nr. 30.387/15
Gemeindeverwaltung, Brundorf.	
<b>TRAGKRAFTSPRITZE</b> <b>„Hydra“</b> BAUMUSTER TS DIN 14560	
Nennleistung: 800 l/min bei 60 m Förderhöhe	
Motor: Fabrikat: D.K.W. Nr. 1204164 Bauart: Z.W.1101 Bohrung: 96 Hub: 75 PS: 28	
Vergaser: Fabrikat: Solex Nr. 1078152 Bauart: 30 B.F.1 Hauptdüse: 135 L-Düse: 070 Gemisch: 1 : 20	
Magnet: <b>DKW-Umlauf</b> Fabrikat: Bosch Nr.: 175 1310 - 1830	

Pumpe: **M** Nr.: 1380 - 1830

Leistung:

MündungsØ Ø	Unterdruck m	Oberdruck m	Gesamtförderhöhe m	Liter/ Minuten	Drehzahl
15	2	10,5	107	478	3200
21	2,5	8,5	87,5	644	3100
26	3	7,3	76	1098	3000

Saugpumpe:  
Trockensaugprobe 9,5 m Saugleitung 100 mm Ø  
bei \_\_\_\_\_ m stat. Saughöhe in \_\_\_\_\_ sek.

Allgemeine Angaben:  
1. Saugputzen nach DIN 100 Sturm  
2. Druckstutzen nach DIN 75 Sturm  
Kupplung: Breuer Fahrgestell: geschlossen  
Zubehör: Norm Gewicht:

Bemerkungen:  
Probelauf am: 30.11.1942 Monteur: Anaaker.  
Übergabe am: 19 Monteur:

**Meyerdragen**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
HAGEN (WESTF.)

**Gezeichnet**  
Fur den Besteller:

Schon am 20. Dezember 1942 fand die erste Geräteübung mit diesem Gerät statt. Da noch kein Gerätehaus vorhanden war, wurde der TSA mit der TS 8 zunächst auf der Diele beim Bürgermeister B. Schwanewede untergestellt.

(s. nächste Seite)



Einige Mitglieder schieden Anfang 1942 aus: Johann Heilshorn, Georg Niebank, Johs. Hülseberg und Hinrich Segelken.

Als neue Mitglieder werden aufgenommen: Bernhard Strudthoff, Georg Schlepegrell, Joh. Schnibben und Fr. Sandhusen. Fr. Sandhusen wird allerdings zum 1. Juni 1943 schon zum Militär einberufen.

Um den Feuerschutz in der Gemeinde aufrecht zu erhalten, wurden zum 1. August 1943 folgende weibliche Hilfskräfte in die Feuerwehr verpflichtet:

Martha Gloistein	Käthe Wellbrock
Luise Schnaars	Anna Bärje
Martha Bärje	Sina Niebank
Anna Horstmann	Frieda Melcher
Anni Ellerbrock	Erna Strudthoff
Hertha Eickhoff	Hanna Brüning.

Am 15. November 1943 traten weiteren weibliche Hilfskräfte ein:

Frau Schacht	Frau Fortkamp
Gesine Finke	Martha Puckhaber
Anni Duls	Adele Beckmann
Thea Bärje	Anna Segelken
Lina Rothe.	

Fortzugshalber haben einige Frauen die Feuerwehr bald wieder verlassen.  
Die meisten männlichen Mitglieder waren schon zur Wehrmacht eingezogen.

Anfang September 1943 brannte das Stallgebäude von Hinrich Jantzen. Brandursache: Brandbomben – da fast alle Kameraden einberufen waren, wurde dieser Brand von den weiblichen Hilfskräften gelöscht. Das Wohnhaus konnte durch den schnellen Einsatz gerettet werden.

Am 27. Oktober 1943 benannte Brandmeister Gloistein folgende Feuerwehrhelferinnen für einen Entgiftungstrupp:

Anna Bärje, Haustochter, geb. 26. Mai 1919  
Hertha Eickhoff, Hausfrau, geb. 3. August 1920.

Bis 1946 liegen keine weiteren Unterlagen vor. Ein Spritzenhaus gab es auch noch nicht. Der TSA war nach wie vor beim Bürgermeister Schwanewede auf der Diele untergestellt.

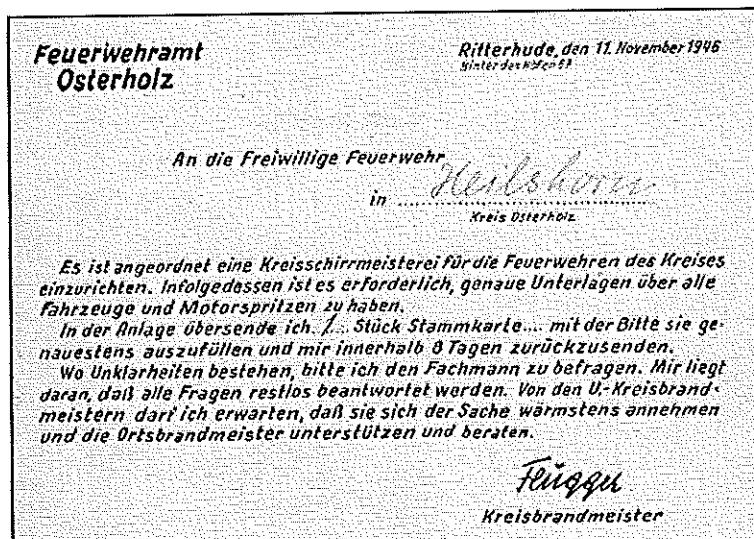
## Der Neubeginn nach dem Kriege

Nach dem Krieg musste die Feuerwehr wieder neu aufgebaut werden. Männliche Bewerber traten wieder als Mitglieder ein, so daß auf die Frauen verzichtet werden konnte.  
Bürgermeister Beckmann meldete dem Landkreis im Mai 1946 folgende Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr:

Engelke Gloistein geb. 21.9.1895	Johann Finken geb. 9.6.1896
Friedrich Schlepegrrell geb. 21.8.1897	Bernhard Segelken geb. 30.1.1899
Georg Heißenbüttel geb. 15.2.1906	Ernst Staffhorst geb. 12.5.1910
Hinrich Büttelmann geb. 8.11.1901	Hinrich Wellbrock geb. 20.6.1887
Hinrich Wellbrock geb. 20.6.1887	Georg Schleperell geb. 6.8.1902
Hinrich Brünjes geb. 9.1.1897	Bernhard Strudthoff geb. 9.3.1896
Johann Schnibben geb. 15.12.1901	Johann Ficken geb. 29.1.1916
Diedrich Murken geb. 15.2.1896	Johannes Hülseberg geb. 6.6.1905
Hinrich Horstmann geb. 9.5.1906.	

Auch auf Kreisebene fand eine Neuorganisierung statt.

Der Kreisbrandmeister Friedrich Flügger, Ritterhude, versuchte eine Kreisschirmmeisterei einzurichten und erbat von allen Feuerwehren eine entsprechende Übersicht über die noch zur Verfügung stehenden Geräte.



Für die Feuerwehr Heilshorn stand zu diesem Zeitpunkt jedoch nur ein TSA mit TS-8 zur Verfügung.

Zum ersten größeren Brand in der Gemeinde kam es am 5. November 1947 gegen 11.00 Uhr, als das Stallgebäude und die Scheune des Landwirts W. Ficken brannte. Das durch den Brandgiebel geschützte Wohnhaus konnte durch den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn gerettet werden.

Das Ablöschen der in der Scheune untergebrachten Erntevorräte dauerte jedoch länger, so daß der Gesamteinsatz fast zwei Tage dauerte. Das Wasser mußte über lange Wege – ca. 600 Meter – von der Aue gepumpt werden. Bei den Löscharbeiten wurde die Freiwillige Feuerwehr Heilshorn tatkräftig von der Freiwilligen Feuerwehr Lesumstotel-Werschenrege unterstützt. Ursache war wohl ein defekter Haus-Backofen.

Der Wunsch nach einem Feuerwehrhaus wurde immer dringender. Bereits 1943 hatte der Bürgermeister in einer Gemeinderatssitzung erklärt, daß das Arbeitsamt grundsätzlich bereit ist, die Genehmigung zum Bau eines Gerätehauses zu erteilen. Die Einwilligung des Kreishandwerksmeisters lag hierfür jedoch noch nicht vor. Der Bürgermeister soll sich weiter um die Einwilligung bemühen und den Bau dann ausführen lassen.

Durch die Kriegseinwirkungen konnte dieses Vorhaben bisher leider nicht realisiert werden.

Der Landwirt Bernh. Schwanewede erklärte sich bereit, ein Grundstück zum Bau des Gerätehauses in der Dorfstraße zur Verfügung zu stellen.

In der Jahreshauptversammlung am 12. Februar 1950 hatte die Freiwilligen Feuerwehr zunächst das Grundstück besichtigt. Da der Boden moorig ist, musste untersucht werden, ob dort ein Gerätehaus gebaut werden kann. Der Boden für die Fundamente muß mindestens einen Meter tief ausgehoben werden. Bei der anschließenden Generalversammlung im Lokal Wetjen sprachen sich die Mitglieder dann einstimmig für diesen Standort aus.

Vom Gemeinderat wurde am 2. Mai 1950 beschlossen: „Das zu errichtende Feuerwehrgerätehaus soll auf dem Moorgrundstück in der Dorfstraße gebaut werden.“

Es wurde ein Ausschuß gebildet, um alle Fragen zu klären und den Plan möglichst schnell zu verwirklichen. A. Schacht, Ernst Staffhorst und Engelke Gloistein gehörten diesem Ausschuß an.

Ein Stubenbrand im Dachgeschoß bei Klaus Ahrens am 4. März 1950, morgens um 4.00 Uhr, konnte durch schnelles Eingreifen gelöscht und dadurch größerer Schaden am Wohnhaus verhindert werden.

Am 6. Juni 1950 konnte Ortsbrandmeister Engelke Gloistein berichten, daß der Platz festgelegt sei. Ca. 20 Meter von der Dorfstraße entfernt sollte das Gebäude errichtet werden. Ratsmitglied Schacht berichtete ausführlich über Bemühungen des Ausschusses und über die geplante Finanzierung.

Am 2. Dezember 1950 wurde im Gasthaus Wetjen ein Feuerwehrball gefeiert.



Anzeige am 20.11.1950 im „Osterholzer Kreisblatt“



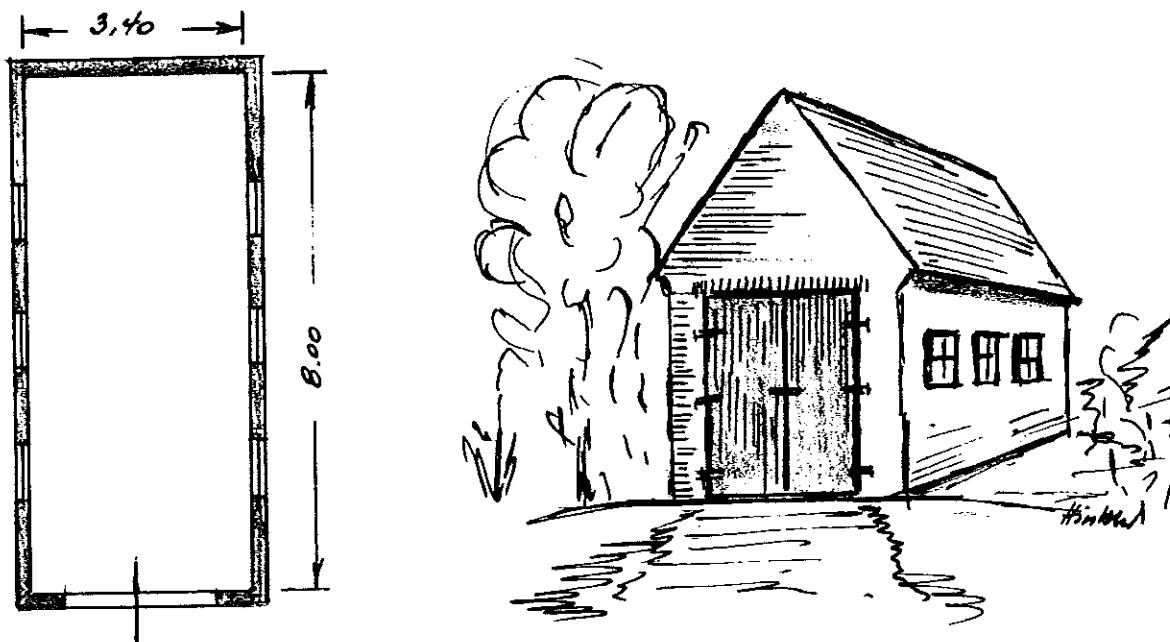
„Gasthaus Wetjen“  
So kannten wir das Anwesen – um 1950 -

Ende Februar 1951 berichtete der Bürgermeister, daß die erhofften Zuschüsse zum Bau des Gerätehauses mit Wohnung nicht realisiert werden können. Daraufhin beschließt der Gemeinderat, mit den vorhandenen Gemeindemitteln zu diesem Zweck im laufenden Geschäftsjahr ein Gerätehaus ohne Wohnung zu bauen.

Am 31. Oktober 1951 konnte das neue Gerätehaus in der Größe ca. 8,00 Meter x 3,40 Meter eingeweiht und der TSA, der noch immer auf der Diele bei Schwanewede untergebracht war, dorthin überführt werden.

Erfreut konnte Brandmeister Gloistein den Schlüssel entgegennehmen. Das über zehnjährige Provisorium hatte damit ein Ende.

Das 1. Gerätehaus in Heilshorn erbaut im Jahre 1951. Die Einweihung fand am 31. Oktober 1951 statt:



1952 wurde von den freiwerdenden Pflastersteinen des Brundorfer Weges die Einfahrt zum Feuerwehrgerätehaus befestigt.

Am 31. Mai 1953 brannte morgens gegen 2.00 Uhr – durch Kurzschluß – das Wohnhaus von Wilhelm Wiethölter ab. Das mit Reit gedeckte Nachbarhaus von Eickhoff war durch Funkenflug stark gefährdet. Das Wasser wurde aus der Aue herangepumpt.

Früher wurden im Kreisgebiet Feuerlöschverbände gebildet, damit auch die Gemeinden in denen es noch keine Freiwillige Feuerwehr gab, bei einem Brand entsprechende Hilfe erwarten konnten.  
Die Gemeinde Heilshorn gehörte zum Feuerlöschverband Ritterhude.

# Dienstvorschrift der Freiwilligen Feuerwehr Ritterhude e.V.

für den Feuerlöschverband  
Ritterhude, Scharmbeckstotel,  
Lesumstotel, Werschenrege,  
Heilshorn, Niederende und  
Wührden des Ortspolizei-  
bezirks Osterholz

## Satz 1. Löschebezirk.

### 1. Die Gemeinden

Ritterhude, Scharmbeckstotel, Lesumstotel,  
Werschenrege, Heilshorn, Niederende und  
Wührden

bilden im Ortspolizeibezirk Osterholz einen Löschebezirk. Ein Übersichtsplan liegt bei dem Ortspolizeivorsteher auf. Die Löschzugführer sind verpflichtet, sich eine Abzeichnung des Planes zu beschaffen.

2. Den Feuerschutz in dem Löschebezirk Ritterhude übernimmt die Freiwillige Feuerwehr Ritterhude, die aus zwei Einheiten (½-Löschzügen) besteht.

3. Stärke, Ausrüstung und Unterbringung der zwei Halbloschzüge sind wie folgt:

Diese Dienstvorschrift wurde am 20. Juni 1936 vom Landrat Dr. Lampe genehmigt.

Vorsitzender des Feuerlöschverbandes Ritterhude war der Bürgermeister Christian Evers, Ritterhude. Sein Stellvertreter Bürgermeister Christel Kropp aus Scharmbeckstotel.

Am 1. April 1942 wurden im Landkreis Osterholz die Unterkreise gebildet. Heilshorn gehörte mit den Freiwilligen Feuerwehren: Ritterhude, Scharmbeckstotel, Lesumstotel-Werschenrege, Stendorf, Platjenwerbe, Leuchtenburg und später nach der Gründung 1970 Ihlpohl zum Unterkreis Ritterhude.

Zum Unterkreisbrandmeister wurde Hauptbrandmeister Hinrich Körber, Ritterhude, gewählt.

In regelmäßigen Abständen fanden jährlich im Unterkreis Ritterhude Alarmübungen in den einzelnen Gemeinden statt. Eine dieser Übungen wurde am Sonntag, dem 17. Oktober 1954 in Heilshorn durchgeführt.

## In Heilshorn war Großalarm

### Vier Wohren zur Übung in Reihe geschaltet

Heilshorn. „Die Heilshorner Wehr ist ein Eckpfeiler in meinem Unterkreis“, erwähnte Unterkreisbrandmeister Körber, Ritterhude, bei der abschließenden Besprechung. „dann die angrenzenden Waldflächen von Schmidts Kloster und vom Singler Wald erfordern im Ernstfall eine besonders ausgerüstete und schlagkräftige Wehr.“

Auf solchen solchen Ernstfall war auch die Großübung am Sonntagmorgen abgestimmt. Die Wehr Heilshorn forderte zur Brandbekämpfung die Hilfe der Wehren von Ritterhude, Scharmbeckstotel und Werschenrege-Lesumstotel an. Es galt, ein sehr weit vom Wasser gelegenes Gehöft zu schützen. Zu dem Zweck wurden die vier Wohren in Reihe geschaltet. Dabei zeigte sich, daß der Gebrauch von Wassersäcken und Rötlchen vorstellbar war als ein direkter Anschluß von Spritze zu Spritze.

Wehr 1 füllte also laufend den Bottich für Wehr 2 an, diese wieder für die folgende, so daß an der „Brandstätte“ Wehr 4 aus drei Schlauchleitungen Wasser geben konnte. Durch diese Technik wurde der weite Raum überspannt und somit demonstrativ, wie auch sehr weit vom Wasser entfernte Gefahrenstellen wirkungsvoll und schnell bekämpft werden.

Die Großübung stand unter der Leitung von Unterkreisbrandmeister Körber, Ritterhude, der bei der anschließenden Besprechung seiner ...

Freude Ausdruck gab über das volle Gelingen und die guten Erkenntnisse, die sich bei diesem Einsatz gezeigt hätten.

Kreisbrandmeister Flügger, der zu dieser Übung geladen war, unterstrich die Bedeutung dieser Übung gerade für Heilshorn und lobte den Eifer aller Freiwilligen. Ein besonderes Lob galt den beiden ältesten Brandmeistern Köhken, Werschenrege, und Glintstein, Heilshorn, die gerade bei diesen Anlässen aus dem solchen Schnitz ihrer langjährigen Erfahrung schöpften.

Dem Heilshorner Zuschauer gefiel vor allem, daß die Nachbarwehren mit sehr starken Mannschaften antraten. Es wirkte fast beschämend, daß die Wehr Heilshorn mit der zahlenmäßig kleinsten Mannschaft anwesend war. Vielleicht diente ja diese Übung dazu beizutragen, das Interesse für die Feuerwehr bei der Osterholzer Bevölkerung zu wecken und die Notwendigkeit einer stets auch zahlenmäßig einsatzbereiten Wehr zu erkennen.

Bericht aus dem „Osterholzer-Kreisblatt“ vom 19. Oktober 1954

In einer Gemeinderatssitzung am 9. Januar 1957 beauftragte der Gemeinderat den Bürgermeister, in kürzester Zeit Schritte zu unternehmen, damit die Feuerwehrspritze durch einen Fachmann überholt und in einen Zustand versetzt wird, der einen jederzeitigen Einsatz ermöglicht.

Da er zwischenzeitlich zum Bürgermeister gewählt worden war, legte Brandmeister Engelke Gloistein im Jahr 1958 – nach 17jähriger Amtszeit – seinen Posten als Gemeindebrandmeister nieder. Engelke Gloistein wurde einstimmig zum Ehrenbrandmeister gewählt.

Die Freiwillige Feuerwehr hatte zu dieser Zeit nur 10 aktive Mitglieder!

Zum Nachfolger als Gemeindebrandmeister von Engelke Gloistein wurde Ernst Straffhorst gewählt, zum stellv. Brandmeister Lüder Meyerdierks.

Aufgrund der Satzung für die Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn beschließt der Gemeinderat am 27. April 1959:

Auf Vorschlag der Feuerwehr sollen Ernst Straffhorst als Gemeindebrandmeister und Lüder Meyerdierks als stellv. Gemeindebrandmeister eingesetzt werden.

Die erforderlichen Lehrgänge für diese Befähigung müssen nachgeholt werden.

Im Januar 1960 wird die Führung der Feuerwehr bestätigt. Damit entspricht der Gemeinderat dem Wunsch der Feuerwehr.

Der erste Beigeordnete B. Schwanewede spricht bei dieser Gelegenheit dem bisherigen Brandmeister Engelke Gloistein den Dank der Gemeinde für seine langjährige aufopfernde Tätigkeit aus.

### ***Feuerwehrdienst im Winter 1958***



Die Feuerwehrmänner hatten vor dem Spritzenhaus einen Schneemann gebaut.  
Von links hintere Reihe: Bm. E. Straffhorst, W. Eimann, G. Schlepegrell, Hans Bollmann.  
Vordere Reihe: L. Meyerdierks, ...., B. G. Schwanewede, H. Krampitz, K. Beckmann.

... von den zehn aktiven Mitgliedern, die Ernst Staffhorst bei seiner Wahl zum Gemeindebrandmeister zur Verfügung standen, nahmen an einem Gerätet Dienst folgende Mitglieder - wie auf dem nachfolgenden Foto abgebildet – teil:



von links hinten: Horst Ficken, Ernst Straffhorst, Lüder Meyerdierks, ..., Hans Bollmann, Wilhelm Eimann.  
Vorne: Heinz Krampitz und Jürgen Büttelmann.

Am 21. Oktober 1958 brannten die Verkaufsräume und ein Teil des Wohnhauses des Schmiedemeisters Christian Heilshorn. Die Feuerwehr Heilshorn war schnell am Einsatzort. Das Löschwasser konnte aus dem Löschwasserteich bei Behelfsheim an der B 6 entnommen werden. Die Wehren aus Lesumstotel-Werschenrege und Ritterhude kamen ebenfalls zu Hilfe. Dadurch konnte der hintere Teil des Wohnhauses vor den Flammen gerettet werden.

Wegen einer eingebauten Zwischendecke war das Ablöschen äußerst schwierig. Es mußten nachts Brandwachen gestellt werden. Der Brand war durch Schweißarbeiten an der Heizung entstanden.

Nach diesem Brand traten mehrere junge Männer der Gemeinde der Ortsfeuerwehr bei, so daß hier eine starke Verjüngung eintrat.

(Bericht hierzu s. nächste Seite)

# Großbrand an der belebten Bundesstraße 6

Ladengebäude des Schmiedemeisters Heilshorn in Heilshorn brannte nieder

Gestern nachmittag brannte das Ladengebäude des Schmiedemeisters Christian Heilshorn in Heilshorn nieder. Das rückwärtige Wohnhaus und die Werkstatt des unmittelbar an der sehr belebten Bundesstraße 6 gelegenen Anwesens konnten gerettet werden; die Tankstelle wurde ständig mit Wasser bespült, um ein Übergreifen des Feuers zu verhindern. Der Verkehr mußte während der Löscharbeiten umgeleitet werden.

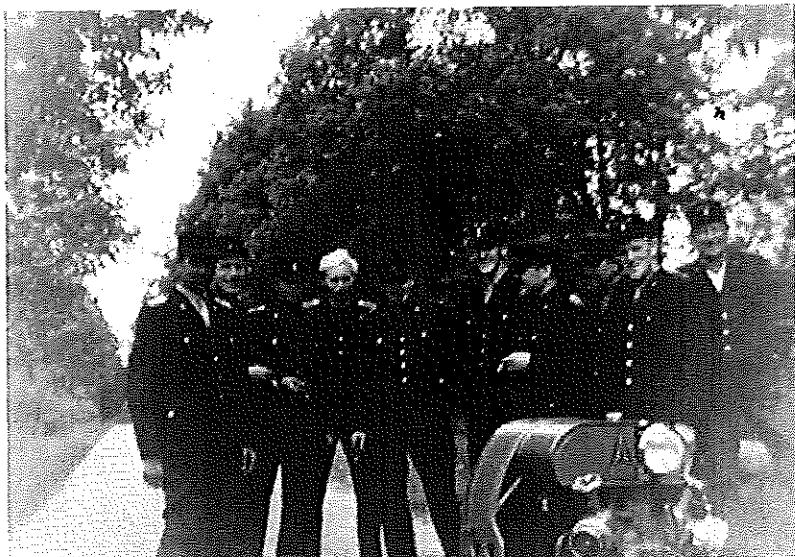
Foto: Meyer-Korte



Bericht aus dem „Osterholz-Kreisblatt“ vom 22. Oktober 1958

Am 7. Dezember 1960 beschloß der Gemeinderat einstimmig, die am 4. Dezember vorgeführte Magirus-Tragkraftspritze mit VW-Motor von der Firma Bergmann, Bremen, zum Preis von DM 3.700,-- zu kaufen.

Die neue Tragkraftspritze war übernommen ...



auf dem Bild von links:  
Lüder Meyerdierks, Karl Beckmann, Horst Ficken, ...., Jürgen Büttelmann, ...., Gerhard Krampitz, Hans Böllmann, Georg Büttelmann und Gerd Schlepegrall.

Bei der schweren Sturmflut am 16. und 17. Februar 1962 wurde die Wehr nach Neuenkirchen gerufen und am Weserdeich eingesetzt.

Am 21. April 1962 wurde die Wehr zu einem Brand bei Kuhlmann in Brundorf und zur Unterstützung bei einem Brand des Forsthauses Heidhof mit eingesetzt.

Die Freiwillige Feuerwehr Heilshorn nahm mit ihrer jungen Mannschaft an den jeweiligen Unterkreiswettkämpfen des Unterkreises Ritterhude und an den Kreiswettkämpfen teil.

In den Monaten Februar und März 1963 fand im Heimatmuseum in Osterholz die Ausstellung „Feuerwehr – einst und jetzt“ statt. Die Eröffnung war am 9. Februar. Vertreter aller Freiwilligen Feuerwehren aus dem Landkreis nahmen hieran teil.

## Viele Feuerwehrwagen vor dem Heimatmuseum

**Osterholz-Scharmbeck.** Fast alle Feuerwehren aus dem Kreisgebiet gaben sich gestern mittag im Heimatmuseum ein Stelldichein. Anlaß war die Eröffnung der Sonderausstellung „Feuerwehr – einst und jetzt“, über deren Inhalt wir bereits berichteten. Die vielen Gäste wurden durch den Vorsitzenden des Kreisheimatvereins, Landrat Evers, begrüßt, der in seiner Ansprache auf die Gründe einging, warum das Heimatmuseum in die Räume an der Bördestraße verlegt werden konnte, nachdem das Haus in der Hundestraße wegen der hohen Reparaturkosten aufgegeben werden mußte. Die Ausstellungsstücke des Museums sind inzwischen so umfangreich geworden, daß der Heimatverein in seiner letzten Sitzung Um- und Erweiterungsbauten beschlossen hat. Mit der jetzt aufgebauten 23. Sonderausstellung sollte der Bevölkerung wiederum aufgezeigt werden, daß im Museum nicht nur Funde aus alter Vorzeit aufbewahrt werden. Vielmehr solle es die Entwicklung aus der Vorgeschichte bis zur Gegenwart darstellen. Die Ausstellung „Feuerwehr – einst und jetzt“ sei um so mehr zu begrüßen, als sie aufzeige, daß bei den Freiwilligen Feuerwehren der Idealismus sehr groß geschrieben werde.

Kreisbrandmeister Albert Reiners eröffnete die Ausstellung mit dem Hinweis, daß durch das Entgegenkommen einiger Firmen auch die neuzeitlichsten Feuerlöschgeräte gezeigt werden können. Das Feuer sei seit alten Zeiten ein Feind der Menschheit, weil es in wenigen Minuten zerstört, was von Menschenhand in langer Zeit aufgebaut wurde. Seit grauer Vorzeit wehre sich der Mensch gegen diese Vernichtung. Doch hatten sie nur, geringe Möglichkeiten dazu. Erst, bessere Ausbreitung eines Feuers erheblich gemindert worden ist. Nach dem Feuerschutzgesetz ist jede Gemeinde verpflichtet, eine Feuerwehr aufzustellen und auszurüsten. Noch vor 35 Jahren hatten jedoch nur wenige Gemeinden eine eigene Feuerwehr. Sie war zudem recht primitiv ausgerüstet. In den letzten Jahren hat sich aber das Feuerlöschwesen im Kreise sehr gut entwickelt. Tanklöschgeräte und Pulverlöschgerät zeugen davon. Allerdings waren sie unbedingt erforderlich, weil durch flüssige Brennstoffe, die heute fast schon auf jedem Bauernhof lagern, die Feuersgefahr erheblich größer geworden ist. Diese Brände können nur mit besonderen Mitteln niedergekämpft werden. „Vieles, fast alles hat sich im Laufe der Zeit gewandelt, sagte der Kreisbrandmeister abschließend. „Nur eins ist geblieben: Der Mensch, der bereit ist, dem Mitmenschen in seiner Not helfend und uneigennützig beizustehen.“

## »Feuerwehr – einst und jetzt«

### Morgen Eröffnung einer Sonderausstellung im Heimatmuseum

**Osterholz-Scharmbeck.** „Die Höhe der Kultur eines Volkes erkennt man daran, inwieweit es bereit und imstande ist, seine wertvollen Kulturgüter gegen Vernichtung durch Brand zu schützen.“ Dieser Ausspruch Goethes steht als Leitspruch über der Ausstellung „Feuerwehr einst und jetzt“, die am Sonntagmittag durch Kreisbrandmeister Albert Reiners im Kreisheimatmuseum eröffnet werden wird.

Vor dem Museum wird ein aus Pappe hergestellter großer „roter Hahn“ als Wahrzeichen der Brandbekämpfung zum Besuch einer Ausstellung einladen, die einen guten Überblick über die Entwicklung des Feuerlöschwesens in den letzten 100 Jahren vermittelt. Diese Zeitspanne wird dargestellt durch eine vierrädrige Handdruckspritze, die einmal in der Gemeinde Völlersode bei Bränden eingesetzt wurde. Darüber steht eine moderne Motorspritze aus der Gegenwart. Der Kontrast zwischen beiden Fahrzeugen spiegelt das Bemühen wieder, mit immer besseren technischen Hilfsmitteln Schadfeuer zu bekämpfen, um die Verluste so gering wie möglich zu halten. Wie primitiv die Brandbekämpfung einmal gewesen ist, zeigen die in den Räumen des Museums ausgestellten Stücke.

„Durch der Hände lange Kette um die Wette fliegt der Eimer“, heißt es in Schillers „Lied von der Glocke“. Solche Feuereimer sind zu sehen. Sie mußten in jedem bewohnten Hause vorhanden sein und waren aus Leder gefertigt, weil die damals gebräuchlichen Holzeimer zu schwer waren und oft nicht benutzt werden konnten. Gegenüber dieser Löschwei-

se bedeutete der zweirädrige, von Menschen gezogene Löschwagen einen erheblichen Fortschritt. Er stammt aus der Gemeinde Teufelsmoor. Der erforderliche Druck wurde durch Menschenhand erzeugt. Das Wasser konnte indessen nicht angesaugt werden, sondern mußte in ein Behälter hineingegossen werden. Als der Mensch gelernt hatte, sich die Dampfkraft dienstbar zu machen, wurden die Dampfspritzen entwickelt, die aber in ländlichen Gebieten nicht verwendbar waren, weil sie dauernd beheizt werden mußten.

Um die Jahrhundertwende wurde durch den Benzimotor das Feuerlöschwesen revolutioniert. Nun brauchten nicht mehr Pferde für die Fahrzeuge bereitgehalten werden, wie das Modell einer pferdebespannten Spritze darstellt, das von den Freiwilligen Feuerwehr Ritterhude angefertigt wurde. Daneben steht das Modell ihres jetzigen Löschfahrzeugs als Zeuge der gewaltigen Anstrengungen, die inzwischen gemacht worden sind, um bei Bränden schnell und wirkungsvoll einzutreten zu können. Daß die großen finanziellen Aufwendungen sich bezahlt machen, wird dem Besucher durch zahlreiche große Fotos von einem Brand in Worpssede so richtig bewußt gemacht. Schadfeuer solchen Ausmaßes gibt es heute nur noch in den seltensten Fällen, dank der modernen technischen Ausrüstung der Fahrzeuge.

Dabei darf nicht unbeachtet bleiben, daß heute die Ausbildung der Wehrmänner gründlicher ist. Sie steht den Berufsfeuerwehren kaum nach. Eine gute Ausrüstung, zu der auch Rauchmasken gehören, gibt ihnen ein Höchstmaß an Sicherheit. Sie ist notwendig, damit die Löschmannschaften energisch an die Brandbekämpfung herangehen können. Die Schutzkleidung ist nicht mehr so imposant wie früher, aber zweckmäßig. Die viel bespöttelte Pickelhaube ist einem Schutzhelm gewichen. Immer haben die Männer sich mit Leib und Leben für den Schutz der Mitmenschen und Nachbarn eingesetzt.

Unvergessen ist bei den älteren Feuerwehrmännern immer noch der ehemalige Kreisbrandmeister Friedrich Windhorst, der über 50 Jahre lang im Feuerwehrdienste stand und danach zum Ehrenkreisbrandmeister ernannt wurde. Mit bemerkenswerter Gewissenhaftigkeit hat er seinen gesamten Schriftverkehr kopiert und in einem Buche festgehalten. Seine Briefe machen eine Zeit lebendig, in der besonders in den ländlichen Gemeinden eine Angst vor einem Feuer, die heute kaum noch vorhanden ist, das Denken der Menschen beherrschte. Daran wollen wir denken und den Wehrmännern danken, daß sie diese Angst weitgehend von uns genommen haben.

Berichte aus dem „Osterholzer Kreisblatt“

Beim Kreiswettkampf am 18. September 1960 in Lilienthal war Heilshorn die einzige Feuerwehr, die dort mit einem Trecker und TS-A vertreten war.

# Goldene Plakette für Ritterhuder Feuerwehr

## Gestern Kreiswettkämpfe in Lilienthal - Auszeichnung für Ludwig Ficken-Hambergen und Hermann Rohlf-Worpawede

Mit reichem Flaggenschmuck grüßten Lilenthaler Einwohner die freiwilligen Feuerwehren, die gestern zu den Kreiswettkämpfen aus dem ganzen Kreis in die Gemeinde gekommen waren. Auf dem Sportplatz, wo die Wettkämpfe ausgetragen wurden, verfolgte eine größere Zuschauermenge die Übungen mit dichtlichem Interesse und begleitete die Zeitdurchläufe mit Beifall oder bedauern dem „Oh!“. Doch war nicht die Schnelligkeit allein entscheidend für den Sieg. Es kam auch darauf an, das Löschgerät nachgiebig zu bedienen und die Ausrüstung richtig anzulegen und zu verwenden. Erschwerend kam hinzu, daß die Mannschaften ausgewechselt werden, so daß kein Feuerwehrmann vorher wußte, an welcher Stelle und mit welchem Gerät er die Übung bestreiten mußte. Schließlich mußte der Angriffstrupp mit Ailmungengeräten vorgehen, was die Treffsicherheit mit dem Wasserstrahl offensichtlich beeinflußte. Mit beachtlichen kurzen Zeiten bewiesen die Feuerwehrmänner, daß sie auch unter erschwerten Bedingungen dank einer guten, umfassenden Ausbildung schnell zum Einsatz bereit sind.

Den Wettkämpfen ging am Vormittag in Murkens Gasthaus eine Tagung des Kreisverbands der freiwilligen Feuerwehren voraus, die mit Begrüßungsansprachen von Bürgermeister Winters und Gemeinderektor Otten eröffnet wurde. Zu ihr waren auch Bezirksbrandmeister Hagemann-Verden und Landesbrandmeister Hellmers-Brinkum erschienen. Der Landesbrandmeister überreichte Ludwig Ficken-Hambergen und Hermann Rohlf-Worpawede das Feuerwehr-Ehrenkreuz II. Klasse für 40 Jahre freiwilliger Feuerwehrbereitschaft. Beide Jubilare, sagte er, seien ein Vorbild für Opferbereitschaft aus Idealismus.

Dem Kreisverband stachen besondere Mittel zur Verfügung. Der Kreisverbandstag bewilligte darum 300 DM für den Ankauf eines Lichtbildvorführgerätes. Eine Beihilfe von 200 DM zum Ankauf von Musikgeräten soll der Spielmannszug Worpawede erhalten. Be-

zirkbrandmeister Hagemann wird 100 DM beisteuern. Der Spielmannszug ist 15 Mann stark. Ihm gehören ausschließlich Feuerwehrleute an, was besonders anerkannt wurde.

Dem Kreisverband ist die Freiwillige Feuerwehr Platjenwerbe neu beigetreten. Einen längeren Bericht über den Landesfeuerwehrtag in Stade gab Unterbezirksbrandmeister Ficken. In der Feuerwehrschule Celle werden jährlich 2300 Feuerwehrmänner geschult, in Lox 1200. Während in den Wintermonaten nicht alle Anmeldungen angenommen werden können, sind die Feuerwehrschulen in den Sommermonaten nicht voll belegt. Die Feuerwehren sollen deshalb die Sommermonate stärker berücksichtigen.

Landesbrandmeister Hellmers sprach über die Geschichte des freiwilligen Feuerschutzes und hob dabei hervor, daß Feuerwehren und Deutsches Rotes Kreuz noch die einzigen Organisationen seien, die auf freiwilliger Grundlage öffentliche

Aufgaben erfüllen. Die Freiwilligkeit müsse auch dann erhalten bleiben, wenn die Feuerwehren Aufgaben innerhalb des Luftschutzes übernehmen. Das müsse auch dann gelten, wenn ein Notdienstgesetz erlassen werden sollte. Die rote Farbe soll auch weiterhin ein Kennzeichen für die Feuerwehren bleiben.

Nach den Wettkämpfen fanden sich die Feuerwehrmänner wieder in Murkens Gasthaus ein, um der Dank des Kreises Osterholz-Süderelbe zu bezeugen und dann einige Stunden im Kameradschaftskreise fröhlich beisamm zu sein. Der Spielmannszug Lilienthal und besonders der Feuerwehrspielmannszug aus Worpawede sorgten mit flotten Weisen dafür, daß die Spannung auf das Ergebnis der Wettkämpfe gemildert wurde.

Nachdem Kreisbrandmeister Reiners außen den Feuerwehrleuten auch zahlreiche Gäste sowie viele Frauen der Wehrmänner begrüßt hatte, sprach Landrat Evers, dessen Erscheinen stürmisch begrüßt wurde, seinen persönlichen Dank und dafür aus, daß die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren hingebungsvoll und opferwillig ohne jeglichen materiellen Gewinn sich dem Dienste für den Nächsten widmen. Das werde leider immer noch nicht von allen Menschen anerkannt. Die Kreisverwaltung werde auch weiterhin bemüht bleiben, erklärte Landrat Evers, die Feuerwehren mit den notwendigen Fahrzeugen und Löschgeräten auszurüsten. Im nächsten Jahre soll ein weiteres Tanklösch-

fahrzeug angekauft werden, das in Lilienthal oder Schwanewede stationiert werden wird. Die siegenden Mannschaften zeichnete er mit goldenen, silbernen oder bronzenen Plaketten aus, die in diesem Jahr zum ersten Male vergeben werden konnten.

Den ersten Preis und die goldene Plakette des Kreises erhielt in der Gruppe LF 15 die Feuerwehr aus Ritterhude. In der Gruppe TS 8 erwiderte sich die Feuerwehr aus Grasberg als beste Wehr. Sie erhält ebenfalls eine goldene Plakette. Der zweite Preis und die Silberplakette errang Rauehdorf und den dritten Preis mit der bronzenen Plakette Neu-St. Jürgen II. Es ist bemerkenswert, daß alle siegenden Wehren in der Gruppe der kleinen Löschfahrzeuge aus den kleinen Moorgemeinden kamen.

Kreisbrandmeister Reiners sagte zum Ergebnis der Wettkämpfe, das Kampfgericht sei mit allen Gruppen sehr zufrieden gewesen. Sie hätten alle schöne und ordentliche Übungen gezeigt. Ausgezeichnet werden könnten immer nur wenige. Aber die siegenden Gruppen stünden als Beweis für die hohe Gesamtleistung aller Feuerwehren des Kreises. Die Feuerwehrmänner kämen alljährlich zusammen, nicht um ein schönes Fest zu feiern, sondern sich im Wettkampf zu schulen für den Ernstfall. Im gemütlichen Beisammensein soll die Kameradschaft gepflegt werden, weil sie erst den vollen und erfolgreichen Einsatz der freiwilligen Löschhilfe sicherstellt.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 20. September 1960

Am 17. März 1963 morgens um 7.00 Uhr gab es Alarm zu einer Großübung des Unterkreises bei Karl Schnibben, Werschenrege. Hier waren einige Kameraden nicht sehr erfreut – es war an einem Sonntag – und in der Landwirtschaft war das Füttern und Melken noch nicht beendet.

Der langjährige Unterkreisbrandmeister Kamerad Hinrich Körber, Ritterhude, verstarb Ende März 1964. Aus allen Feuerwehren des Kreises nahmen Kameraden an der Trauerfeier am 1. April 1964 teil.

#### Hauptbrandmeister Körber †

Ritterhude. Im Alter von 66 Jahren verstarb am Sonnabend Hauptbrandmeister Hinrich Körber, der sich als Gemeindebrandmeister, Unterkreisbrandmeister und Führer der Kreisbereitschaft wesentliche Verdienste um das Feuerwehrwesen im Kreis Osterholz erworben hat. Als Mitbegründer der Ritterhuder Wehr stand er über 40 Jahre im Dienste der Allgemeinheit. Wenn es um Anliegen des Löschwesens ging, war er stets zur Stelle und stellte sein persönliches Leben zurück, um im Dienste für den Nächsten sein Bestes zu geben. Die Auszeichnung mit dem Feuerwehrhrennkreuz konnte nur ein bescheidener Dank für die Einsatzbereitschaft sein, die seine ganze Tätigkeit bestimmte. Der Bau des Ritterhuder Feuerwehrhauses ging wesentlich mit auf seine Initiative zurück, wie auch die Schlagkraft der Ritterhuder Wehr durch sein Vorbild bestimmt war. Das Wirken Hinrich Körbers strahlte jedoch weit über die Gemeindegrenzen hinaus. Als Unterkreisbrandmeister wußte er zahlreiche gute Ratschläge zu geben und den Feuerschutz in den Nachbargemeinden zu fördern, als Führer der Kreisbereitschaft erwarb er sich mit seiner großen Sachkunde und seinem unbestechlichen Urteil allseits Anerkennung und Wertschätzung.

Zum Nachfolger als Unterkreisbrandmeister wurde im April 1964 Georg Rathjen, Ritterhude, gewählt. Er hatte diese Funktion bis zur Gebiets- und Verwaltungsreform am 28. Februar 1974 inne.

Am 6. Juni 1963 brannte das Anwesen von Horstmann in Werschenrege-Klein Erve durch Blitzschlag niederr. Zur Unterstützung der Ortsfeuerwehr Lesumstotel-Werschenrege war auch Heilshorn hier mit im Einsatz.

In der Jahreshauptversammlung 1964 wurde einstimmig beschlossen, keine passiven Mitglieder in die Freiwillige Feuerwehr aufzunehmen.

Am 17. Juni 1964 starb Brandmeister Ernst Staffhorst. Er war Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn, war lange Jahre als Maschinist tätig gewesen und wurde im Jahr 1948 zum stellv. Brandmeister gewählt.

Am 13. Januar 1960 war er vom Gemeinderat als Gemeindebrandmeister bestätigt worden.

Abordnungen aus den Feuerwehren des Unterkreises Ritterhude gaben ihm neben der Ortsfeuerwehr das letzte Geleit.

Plötzlich und unerwartet verschied im 55.  
Lebensjahr unser Kamerad,  
der Brandmeister

**Ernst Staffhorst**

Der Verstorbene war Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn und hat sich in unserer Wehr verdient gemacht.  
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
Die Kameraden versammeln sich zum letzten Geleit am Dienstag, dem 21. Juli, um 10.30 Uhr am Gerätehaus.

**Freiwillige Feuerwehr Heilshorn**

Lüder Meyerdierks, der bisher stellv. Gemeindebrandmeister war, wurde am 21. September 1964 zum Gemeindebrandmeister gewählt. Horst Ficken (durch Änderung des Namens ab April 1985 – Horst Herzog) wurde zum stellv. Gemeindebrandmeister gewählt.

Am 6. Juli 1964 kam es bei Friedrich Murken zu einem Großbrand, bei dem der Schweinestall, die Scheune und ein Geräteschuppen brannten. Durch Wassermangel wurden die Löscharbeiten erschwert und konnten sich nur auf die Sicherung des Wohnhauses beschränken.

Neben der Ortsfeuerwehr Heilshorn waren Scharmbeckstotel, das Tanklöschfahrzeug der Bundeswehr aus Garstedt, das Tanklöschfahrzeug aus Osterholz-Scharmbeck und die Ortsfeuerwehren aus Ritterhude und Lesumstotel-Werschenrege im Einsatz.

## Hubschrauber alarmierte Feuerwehr

### Scheune und Stall in Heilshorn völlig niedergebrannt

Heilshorn. Eine erst vor zehn Jahren errichtete Scheune mit Stallanbau und Treckerschuppen brannte am Montag in Heilshorn völlig nieder. Die Brandbekämpfung fand unter besonders schwierigen Bedingungen statt, da die Wasservorräte in der Nähe bald erschöpft waren und lange Schlauchleitungen gelegt werden mußten. Der Brand ist vermutlich auf spielende Kinder zurückzuführen.

Das Feuer wurde zuerst von einem Kind entdeckt, das sofort zur nächsten Feuermeldestelle eilte und Alarm gab. Zum Einsatz kamen die Freiwilligen Feuerwehren aus Heilshorn, Werschenrege und Ritterhude. Ein Bundeswehrhubschrauber, der zufällig in der Nähe der Brandstelle vorüberflog, benachrichtigte außerdem die Wehr des Truppenübungs-

platzes Garstedt, die mit einem Tanklöschfahrzeug zu Hilfe kam. Später wurde auch noch das Tanklöschfahrzeug aus Osterholz-Scharmbeck zugezogen, das das Ablöschen der letzten Brandreste übernahm.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“

Nur noch ein Trümmerhaufen war übrig geblieben ...



Das Bild wurde nach dem Ablöschen aufgenommen. Der kleine Junge im Vordergrund ist Herbert Murken.

Am 8. November 1964 fand eine Großübung des Unterkreises Ritterhude in Heilshorn auf dem Vorwerk des Herrn Rex-Gröning statt.

Auf Grund des Brandes bei Murken stellte die Feuerwehr den Antrag an die Gemeinde, ein LF-8- Fahrzeug anzuschaffen.

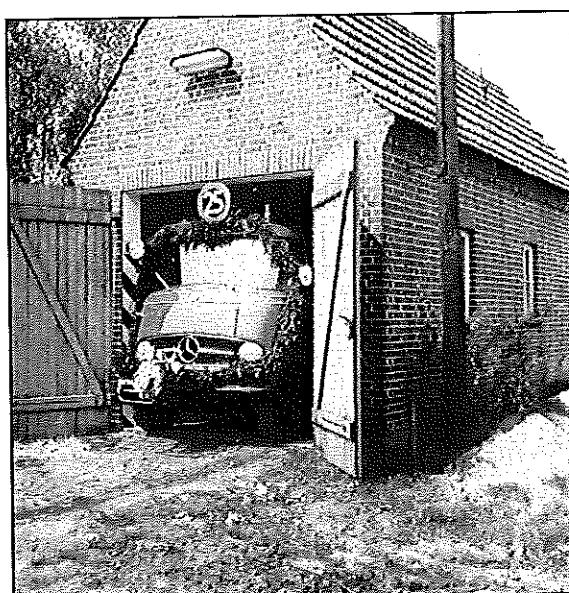
Der Gemeinderat befassste sich am 29. November 1964 mit diesem Antrag und war sich im wesentlichen darüber einig, daß ein modernes Feuerlöschfahrzeug für die Gemeinde anzuschaffen sei. Bezuglich der fachlichen Details und der zu erhaltenden Zuschüsse wurde Gemeindebrandmeister Meyer-dierks beauftragt, unverzüglich mit den maßgeblichen Stellen Verbindung aufzunehmen.

Dabei wurde beschlossen, wenn die Rücksprache der Herren Bürgermeister Heilshorn und Gemeindebrandmeister Meyerdierks bei den zuständigen Stellen ergibt, daß die Anträge für Zuschüsse in 1964 nicht mehr möglich sind, sofort den Antrag für 1965 beim Landkreis einzureichen.  
Dieser Beschuß wurde mit Mehrheit gefasst.

Am 30. August 1965 wurde die Anschaffung eines LF-8-Fahrzeuges zum Anschaffungspreis von ca. DM 27.000,-- beschlossen. Nach dem Bericht des Gemeindebrandmeisters sind ca. DM 12.000,-- als Zuschüsse zu erwarten. Von der Gemeinde sind dann noch ca. DM 15.000,-- zu finanzieren.  
Die Gemeindeverwaltung wird die Forstverwaltung ebenfalls anschreiben und um einen Zuschuß bitten.

Nach längerer Debatte beschließt der Gemeinderat mit Mehrheit, den Auftrag zum Kauf eines Löschfahrzeugs LF-8, Typ Mercedes Benz, zum Frühjahr 1966 zu erteilen.

Am 18. April 1966 berichtete der Bürgermeister, daß das Feuerwehrfahrzeug geliefert wurde. Die Vorstellung und Übergabe des Fahrzeugs soll anlässlich des 25jährigen Bestehens der Wehr, das am 7. Mai 1966 mit einem Pokalwettkampf gefeiert werden soll, erfolgen.



Das neue Fahrzeug verläßt kurz vor der Übergabe das Gerätehaus.



Bürgermeister Herm.-Georg Heilshorn übergibt das neue Fahrzeug offiziell an Brandmeister Lüder Meyerdierks.

Bericht hierzu (s. nächste Seite)

# 25 Jahre Feuerwehr Heilshorn

## Jubiläumsfeier am Wochenende vereinigte die Dorfgemeinschaft

Heilshorn. Das ganze Dorf und viele Gäste feierten am Sonnabend das 25jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr. Das Jubiläum entwickelte sich zu einem fröhlichen Volksfest in einem schmuck hergerichteten Festzelt an der Bundesstraße 6. Die Leute lachten viel, klönten, schunkelten und tanzten.

Zum Feiern bestand auch Grund genug. Am Nachmittag übergab Bürgermeister Heilshorn der Wehr das erste Fahrzeug; das berüchtigte LF 8. Wenn es auch für die Gemeinde nicht einfach war, die Mittel dafür aufzubringen, so sei die Anschaffung eine Selbstverständlichkeit für die Gemeinde gewesen, sagte der Bürgermeister. Die Aufwendungen würden schließlich reiche Zinsen tragen. Neben allen sachlichen Erwägungen habe man das LF 8 auch als Anerkennung für die Leistungen der Wehr angeschafft. Mit viel Stolz nahm Brandmeister Meyerdierks den Fahrzeugschlüssel vom Bürgermeister an.

Die Grüße des Kreisfeuerwehrverbandes und der Wehren im Bezirk überbrachte Bezirks- und Kreisbrandmeister Albert Reiners. Zu Ehren der Gefallenen aus der Gemeinde verhielten Reiners und die Anwesenden in einer Gedenkminute. — Die um ihn versammelten Kameraden ermahnte der Bezirksbrandmeister, immer bereit zu sein. Und der Gemein-

de wünschte er bei aller Anerkennung für die Anschaffung des Löschfahrzeuges, daß es nie zu ernstlichen Einsatz kommen muß.

Anschließend maßen sich die Wehren vor Leuchtenburg, Osterholz-Scharmbeck II, Heilshorn, Hülseberg, Garistedt, Scharmbeckstotel, Brundorf, Stendorf, Lesumstotel und Werschenrege in einem Wettkampf. Der Pokal für die Sieger stiftete die Feuerwehr von Heilshorn. Er ging nach Leuchtenburg (418,75 Punkte) bzw. nach Osterholz-Scharmbeck II (397,5 Punkte). Heilshorn erreichte 395,1, Hülseberg 391,75, Garistedt 381,25, Scharmbeckstotel 378,45, Brundorf 368,25, Stendorf 358,45, und Lesumstotel-Werschenrege 344,5 Punkte.

Abends wurde im Festzelt der Mitbegründer und ehemalige Brandmeister Gloistein durch Oberkreisdirektor Gottschalk mit dem silbernen Ehrenzeichen geehrt, und Bezirks- und Kreisbrandmeister Reiners ehrte die Sieger und würdigte die Leistungen der übrigen Teilnehmer an den Wettkämpfen. Zuvor anerkannte Bürgermeister Heilshorn nochmals die Leistungen der jungen Feuerwehrmänner und ihrer Vorgänger.

Bericht aus der „Norddeutschen Volkszeitung“ nach den Jubiläumsfeierlichkeiten im Mai 1966

# Feuerwehr Heilshorn feiert Jubiläum

Im Jahre 1941 als Gebot der Zeit gegründet – Heute eine Wehr mit junger Mannschaft

**Heilshorn.** Die Freiwillige Feuerwehr feiert morgen ihr 25jähriges Bestehen. Der schönste Augenblick wird dabei für den Ortsbrandmeister Lüder Meyerdierts und seine Wehrmänner der sein, wenn Bürgermeister Heilshorn den Brandschützern das respektable Gemeindegeschenk eines nahezu neuen Löschfahrzeugs (LF 8) macht. Als Ehrengäste werden Vertreter des Landkreises, Bezirks- und Kreisbrandmeister Albert Reiners-Worpswede sowie Ehrenbrandmeister Engelke Gloistein erwartet.

Als im Jahre 1941 die Freiwillige Feuerwehr aus der gefahrenvollen Lage des Krieges heraus in der damals 300 Einwohner zählenden Gemeinde gegründet wurde, glaubte der zum Ortsbrandmeister bestellte Engelke Gloistein nicht daran, daß seine Wehr jemals zum Einsatz kommen werde: denn in der ganzen Zeit, die bis dahin Gloistein in Heilshorn ansässig war, brannte es nicht einmal. Er sollte nicht recht behalten. „Mit der Wehr kamen auch Brände“ sagt er heute ironisch.

Der Anfang war für die Wehr nicht einfach. Der Krieg hatte nur noch wenige Männer im Dorf zurückgelassen, die natürlich nicht mehr die Jüngsten waren. Alle waren etwa in dem Alter Gloisteins, der 1895 geboren wurde. Mit ganzen neun Männern fing man an. Ihr Kapital war eine Tragkraft-Spritze (TS 8), die in der Tiefe des damaligen Bürgermeister-Schwanewedes aufbewahrt wurde. Der Aktionsradius wurde auf 15 Kilometer festgelegt. Unter Gloisteins Kommando kam die Wehr eigentlich nur einmal zum „Großeinsatz“, als der 160-Morgen-Hof von Georg Ficken 1947 in Flammen aufging. Beim Löschens hat die Wehr von Werschenrege und das ganze Dorf mitgeholfen. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, was bei dem Ausmaß des Brandes eine respektable Leistung war.

Bei einem durch Brandbomben hervorgerufenen Waldbrand konnte die Wehr nicht eingreifen, da als Folge Sprengbomben zu befürchten

waren. Tatsächlich haben feindliche Flugzeuge auch welche geworfen. Glücklicherweise breitete sich der Brand nicht gefährlich aus. Er starb von selbst ab. – Eine Brandbombe entzündete einmal einen Dachstuhl, der von der Feuerwehr gelöscht wurde. Trotz der verhältnismäßig geringen Einsätze gründete Gloistein eine Freiwillige Frauengruppe. Einmal kam sie zum Einsatz. Einen Stahlbrand habe sie vorzüglich gelöscht, erinnert sich der ehemalige Ortsbrandmeister.

Gemeinde investierte viel Geld. Engelke Gloistein trachtete nach dem Krieg danach, den Posten als Brandmeister loszuwerden, nachdem er zum Bürgermeister von Heilshorn gewählt worden war. Sein Nachfolger wurde Ernst Staffhorst. Er starb vor etwa zwei Jahren. Seitdem ist Lüder Meyerdierts Ortsbrandmeister. Er erinnert sich noch gut an die Probleme, die von der „neuen Zeit“ nach dem Kriege aufgeworfen wurden. Die Pioniere der Feuerwehr waren inzwischen ältere Männer geworden. Junge Weggenossen gab es nicht viele. Dreifunddreißig junge Heilshorner hat den Krieg behalten. Eine erschütternde Bilanz für so ein kleines Dorf. Kaum eine Familie, die nicht den Sohn oder Vater verlor. Trotzdem – es ging aufwärts. In der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn sind heute 21 Männer Ortsbrandmeister. Meyerdierts freut sich, daß er eine junge Mannschaft hat. Er ist mit 40 Jahren der Älteste.

Die Gemeinde investierte nach dem Kriege in die Schlagkräftigkeit ihrer Wehr viel Geld. In 15 Jahren wurden rund 20 000 Mark aufgebracht. Die Kosten für das neue Löschfahrzeug, das Bürgermeister Heilshorn morgen offiziell übergeben bekommt, kommen noch dazu: 128 000 Mark. Die Summe von 148 000 Mark in so kurzer Zeit stehen der Erfüllung anderer Aufgaben aufgebracht zu haben, war zweifellos kein „Pappentiel“ für die thuns 133 Einwohner zählende Gemeinde.

Wannen dem neuen Löschfahrzeug stehen im Inventarbuch 25 Längen à 35 Meter B-Schlüche, 15 Längen à 35 Meter C-Schlüche, eine TS 8 (die nach dem Verbrauch der ersten TS 8 nach dem Kriege angeschafft wurde), und eine Schlauchhochbrücke. Das ist aber nicht alles, was die Gemeinde leistete was an Anschaffungen geleistet wurde. Über ein Dutzend Unterflurhydranten wurden ins Netz der Zentralen Wasserversorgung eingebaut. (Zum Teil sind sie schon voll funktionsfähig, der Rest wird es in absehbarer Zeit sein, wie uns Bürgermeister Heilshorn sagte.) Außerdem wurde die Ausrüstung am einzelnen Mann erheblich verbessert. Der ab morgen geltende Besitz, das Löschfahrzeug,

ist die Krönung in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn.

Der Entschluß, dieses Fahrzeug anzuschaffen, ist der Gemeinde sicherlich durch die letzten größeren Brände im Dorf leichter gefallen. Im Jahre 1958 wütete in dem großen Anwesen von Schmiedemeister Heilshorn ein Großfeuer, dem nur noch das halbe Wohnhaus entrissen werden konnte, und im Juli 1963 brannte eine Scheune des Anwesens Murken bei der Schule nieder. Die Wehr mußte hierbei aufpassen, daß der Brand nicht auf andere Gebäude übergreift.

Der mit wichtigste Bestandteil des Dorfes Heilshorn, die Feuerwehr, hat sich immer wacker geschlagen. Bewohner wurden vor Schaden bewahrt, was der schönste Beweis dafür ist, wie segensreich solche Einrichtungen in jener größeren Gemeinde sind. Auch die jungen (oft der Verantwortungslosigkeit beschuldigten) Menschen haben dies erkannt. So hat wie die meisten Wehren im Kreis auch die Freiwillige Feuerwehr in Heilshorn Nachwuchssorgen.

Zum Fest kommen morgen die Wehren aus Stendorf, Werschenrege-Lesumstotel, Scharmbekstotel, Leuchtenburg, Brundorf, Garstedt, Hülseberg und Osterholz-Scharmbek. Sie werden sich mit Heilshorn in einem Pokalwettkampf messen. Für gesellige Stunden wurde ein Zeit aufgerichtet, in dem um 17 Uhr der Festball beginnt.

# Feuerwehr Leuchtenburg wurde Pokalsieger

Die Wehr in Heilshorn erhielt ein neues Löschfahrzeug mit einer Vorbaupumpe

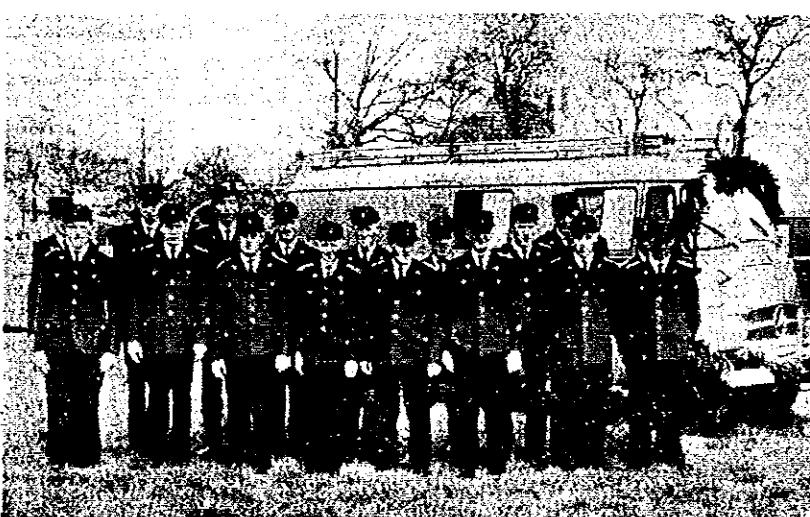
HEILSHORN. Während des letzten Weltkrieges — am 1. Mai 1941 — wurde in Heilshorn eine Freiwillige Feuerwehr gegründet. Sie feierte am letzten Wochenende ihr 25-jähriges Bestehen im Gasthaus „Zur Post“. Dabei wurde ihr ein Geschenk überreicht, wie es sich jede Wehr erträumt: ein Tunkelnagelneues Feuerwehrfahrzeug LF 8 mit Vorbaupumpe. Sämtliche Feuerwehrfahrzeuge der Wehren aus dem Unterkreis Ritterhude (Stendorf, Platenwerke, Leuchtenburg, Lemsdorf-Werschenrege, Ritterhude, Scharmbeckstotel) und Heilshorn sowie der Nachbarwehren Brundorf, Hülseberg, Garstedt und der Löschzug aus Snarmbeck, waren auf dem Festplatz. Dort übergab Bürgermeister Heilshorn das neue Fahrzeug Gemeindebrandmeister Meyerdierks.

Heilshorn betonte in seiner Ansprache, daß die Gemeinde die Feuerwehr gut ausgerüstet habe, damit sie stets einsatzbereit sei. Bezirksbrandmeister Reiners beglückwünschte die Heilshorner Wehr zu dem neuen Fahrzeug und sprach die Überzeugung aus, daß sich die Wehr stets daran weiterbildete und immer ein Vorbild für den freiwilligen Einsatz sei werde. Die Gemeinde beschämigte Reiners, daß sie eines in ihrer Kraft Stehende unternehme, um die Feuerwehr schlagkräftig zu erhalten.

Folgende Männer aus Heilshorn waren die Gründer der Wehr: Engelke Gloistein, heute Ehrenvorsitzender, Hinrich Brünjes, Heinrich Büttelmann, Friedrich Beckmann, Johann Finken, Johann Ficken, Georg Heißanbüttel, Hinrich Horstmann, Hans Hülseberg, Berend Seegelen, Bernhard Schwanewede. Zu den Gründern gehörten außerdem folgende jüzwischen verstorbene Männer: Johannes Ballmann, Johann Heilshorn, Hinrich Jantzen, Wilhelm Meyerdierks, Diedrich Murken, Georg Niebank (gefallen) und Hinrich Wellbrok.

Nachdem Gemeindebrandmeister Meyerdierks den Fahrzeugschlüssel vom Bürgermeister übernommen hatte, begann der Wettkampf der Wehren auf dem Wiesengelände beim Gasthaus „Zur Post“. Zur Siegerehrung war am Abend auch Oberkreisdirektor Gottschalk gekommen. Er dankte der Heilshorner Wehr für ihre stete Einsatzbereitschaft und wies darauf hin, daß die Wehr im Kriege unter schweren Bedingungen gegründet worden war. Auch eine Frauenabteilung hatte sich gebildet, die sogar zwei Brände selbstständig gelöscht hatte, ehe die Männer vom Felde herbeieilen konnten.

Dann überreichte der Oberkreisdirektor dem Mitbegründer der Wehr und ihrem ersten Brandmeister, dem ehemaligen Bürgermeister Engelke Gloistein, die Urkunde und die Silberne



Die Heilshorner Feuerwehr mit ihrem neuen Feuerlöschfahrzeug

Nadel für 25jährige Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr.

3. Sieger: Heilshorn, 4. Hülseberg, 5. Garstedt, 6. Scharmbeckstotel, 7. Brundorf, 8. Stendorf, 9. Lemsdorf-Werschenrege.

## Die Siegerehrung

Bezirksbrandmeister Reiners gab dann die Sieger des Pokalwettkampfes bekannt.

Die ersten beiden Wehren erhielten von Gemeindebrandmeister Meyerdierks je einen Pokal. Bei dem anschließenden stimmungsvollen Be-

1. Sieger wurde die Wehr Leuchtenburg mit 80 Sekunden und 418 Punkten, 2. Sieger: Oster- und Scharmbeck 81,5 Sekunden, 397 Punkte.

Bei dem anschließenden stimmungsvollen Be-

Bericht aus der „Norddeutschen Volkszeitung“ nach den Jubiläumsfeierlichkeiten im Mai 1966

Am 22. Mai 1966 fanden die Kreiswettkämpfe in Hüttenbusch statt. Hierbei ging die Ortsfeuerwehr Heilshorn als Tagessieger mit 419 Punkten hervor und wird den Landkreis Osterholz am 25. September 1966 im Bezirkswettkampf in Buxtehude vertreten.

### Kreisfeuerwehrfest in Hüttenbusch:

## Faire Kämpfe bei strahlender Sonne

### Heilshorn, Osterholz-Scharmbeck und Grasberg an der Spitze

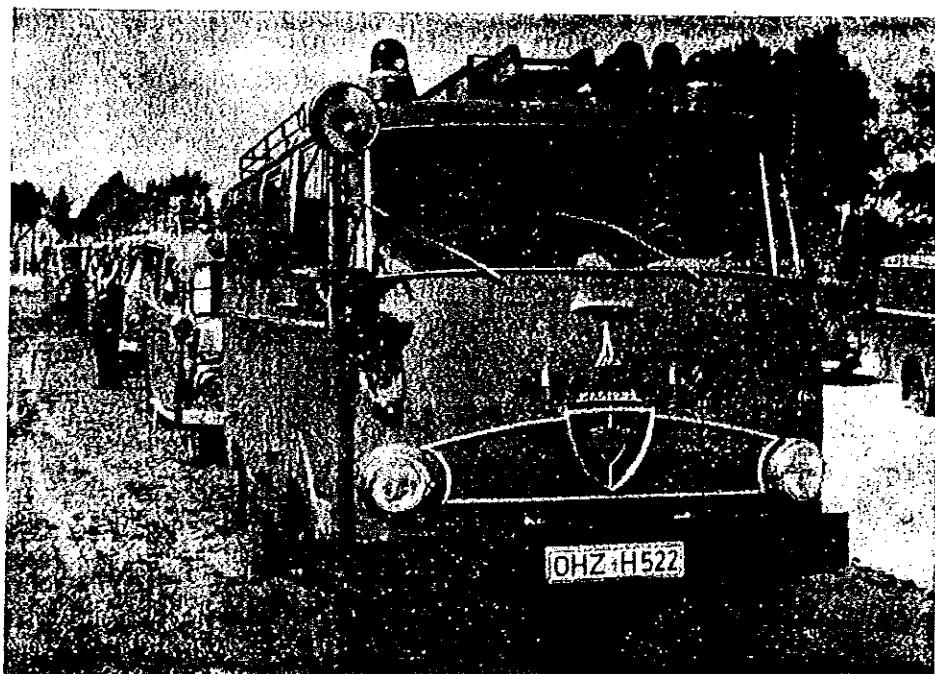
**Hüttenbusch.** Die Freiwillige Feuerwehr und mit ihr 27 Wehren im Kreis sowie die Bevölkerung feierten Jubiläum. Fünfundzwanzig Jahre besteht die Feuerwehr Hüttenbusch. Mittelpunkt und Höhepunkt des Jubiläumsfestes waren die Kreisfeuerwehrwettkämpfe am Sonntag. Als Sieger gingen Heilshorn, St. Jürgen (I.F. 8), Grasberg (I.F. 8) und Osterholz-Scharmbeck II. (I.F. 16) hervor. Diese vier Wehren qualifizierten sich für die Teilnahme an den Bezirkswettkämpfen.

Beim Festball am Sonnabend wurde der Mitbegründer und ehemalige Brandmeister der Hüttenbuscher Wehr, Hermann Klick, geehrt. Oberkreisdirektor Gottschalk verlieh ihm im Auftrag des Niedersächsischen Ministers des Innern das Feuerwehr-Ehrenzeichen und eine Urkunde. Der Oberkreisdirektor würdigte die Pflichtkreuz des Geehrten und war (an die gesamte Wehr gewandt), voll des Lobes, weil es immer noch viele Menschen gibt, die dem hohen Ideal huldigen, selbstlos dem Nächsten zu dienen. Die Glückwünsche des Landesfeuerwehrverbandes mit seinen über 100.000 Mitgliedern überbrachte Kreis- und Bezirksbrandmeister Albert Reinets-Worpawede.

Am Sonntag war die große Wiese hinter dem Schützenhof von den blauen Uniformen der Männer aus 27 Wehren im Kreis belebt. Sie stell-

ten sich zu den Kreiswettkämpfen. In einem Umzug durch das Dorf waren sie zum Wettkampfplatz gekommen. Das war ein imposantes Bild, wie die langen marschierenden Reihen und die hinter ihnen kommenden leuchtend roten Fahrzeuge die Schlagkraft im Kreis Osterholz demonstrierten.

Viele Zuschauer waren zum Wettkampfplatz gekommen und freuten sich über die Schnelligkeit der Wettkampfsätzte und über den Elfer, den die Wehrmänner an den Tag legten. Für die Feuerwehr von Osterholz-Scharmbeck wurde das Spiel Ernst; in Brundorf war ein Flächenbrand ausgebrochen, sodaß sie ganz schnell mit einem Tonnenlöschfahrzeug Hüttenbusch verlassen mußte. Die Wettkämpfe dauerten bis in den Abend hinein. Anschließend war wieder Festball im Schützenhof, wo auch die Sieger bekanntgegeben und geehrt wurden. Als Wehr mit der besten Punktzahl des Tages ging der vom ehemaligen Kreisbrandmeister Flügger gestiftete Wanderpokal nach Heilshorn, ebenso der von der Gemeinde Hüttenbusch gestiftete Pokal für die beste Wehr des Tores. Die schnellste Wehr war Schlüterdorf. Sie erhielt eine Plakette. Bei den Bezirkswettkämpfen wird der Kreis Osterholz durch die vier Wehren Heilshorn, St. Jürgen, Grasberg und Osterholz-Scharmbeck II vertreten sein.



EINE FLUT VON ROTLEUCHTENDEN FAHRZEUGEN kam über Hüttenbusch herein. Es war ein imposantes Bild. 27 Feuerwehren aus dem Kreis kamen zu den Kreisfeuerwehrwettkämpfen anlässlich des Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Hüttenbusch. Den Wanderpokal, von dem ehemaligen Kreisbrandmeister Flügger gestiftet, holte sich die Wehr aus Heilshorn.

Beim Bezirkswettkampf in Buxtehude am 25. September 1966 belegte die Ortsfeuerwehr Heilshorn in der TS-Gruppe den 7. Platz:



Die Wettkampfgruppe im Jahr 1966. Gruppenführer: Jürgen Büttelmann

## In der letzten Nacht ...

### In der letzten Nacht: Großbrand in Stendorf

Gehöft völlig eingetischert - Sechs Feuerwehren im Einsatz

Drei Bullen verbrannt - Schaden auf 250000 DM geschätzt

Stendorf. Ein roter Schein am Himmel ließ heute in den frühen Morgenstunden die Kraftfahrer auf der Bundesstraße 6 schon von weitem aufmerksam werden: Ein Großbrand äsdierte das Gehöft von Johanne Brau dicht an der B 6 völlig ein. Das welchgedeckte Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit angebautem Schweinstall, eine Scheune mit Stallungen sowie eine erst vor wenigen Jahren errichtete Scheune brannten völlig aus. Nur ein geringer Teil des Inventars konnte gerettet werden. Das Vieh wurde teilweise geborgen; drei Bullen kamen jedoch in den Flammen um. Lediglich ein Holzschuppen und ein Hühnerstall wurden nur geringfügig in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden wird auf rund 250 000 DM geschätzt.

Kraftfahrer auf der Bundesstraße 6 bemerkten das Feuer zuerst und weckten die ahnungslosen Hausbewohner. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Brand bereits weit um sich gegriffen. Den Feuerwehren blieb nicht mehr viel zu retten übrig, da die Flammen in dem welchgedeckten Hauptgebäude und in den Erntevorräten reiche Nahrung fanden. Im Einsatz befanden sich die Wehren Heilshorn, Lesumstotel-Werschenrege, Ritterhude und Scharbeckstotel sowie die Berufsfeuerwehr aus Bremen-Nord. Die Freiwillige Feuerwehr Stendorf, die selbstverständlich ebenfalls zur Stelle war, war stark gehandicapt, da sich ihr neues Fahrzeug zur Internationalen Polizeiausstellung in Hannover befindet. Außerdem waren noch Feuerwehrleute aus Platjenwerbe zu Hilfe.

Die Ermittlungen über die Brandursache sind noch nicht abgeschlossen. Nach Zeugenaussagen soll das Feuer an einem mittleren auf dem Hofgelände zwischen den Gebäuden liegenden Strohhaufen begonnen haben, nach anderen Aussagen jedoch in dem Gebäude zwischen Scheune und Haupthaus, in dem drei Bullen in den Flammen umkamen. Unter anderem wurde auch die Vermutung einer Selbstentzündung der Erntevorräte ausgesprochen. Verschiedene Gerüchte deuten auch auf Brandstiftung hin. Sie bekamen Nahrung durch die Tatsache, daß für morgen vor dem Landgericht Verden eine Strafverhandlung gegen den Sohn des Hauses, Karl-Dietrich Brau (32), angesetzt ist, dem die Anklage vorwirft, zahlreiche Diebstähle an Vieh, Melkmaschinen, Elektrowerkzeugen, landwirtschaftlichem Zubehör, Getreide, Kunstdünger usw. begangen zu haben. Dem Vernehmen nach soll Brau gestern nach Schleswig-Holstein gefahren sein, er tauchte jedoch heute morgen wieder in Stendorf auf. Sein Pkw wurde noch in der Brandnacht aus der Garage geborgen.

Schon vor drei Jahren wurde das Anwesen von einem Feuer heimgesucht: in der Nacht vom 1. zum 2. Weihnachtstag 1963 ging die Scheune mit Stallgebäude in Flammen auf. Sie war aus Rache von dem Ehemann einer Freundin von Karl-Dietrich Brau angezündet worden. Der Brandstifter erhielt dafür eine Gefängnisstrafe von neun Monaten.



Am 22. August 1966 wurde die Freiwillige Feuerwehr Heilshorn zur Nachbarschaftshilfe nach Stendorf gerufen. Sämtliche Gebäude des Landwirtes Brau wurden bei diesem Großbrand vernichtet.

Neben der Ortsfeuerwehr Stendorf waren hier: Ritterhude, Lesumstotel-Werschenrege, Scharbeckstotel, Heilshorn sowie die Berufsfeuerwehr Bremen und die Freiwillige Feuerwehr Blumenthal im Einsatz.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 22. August 1966

Am 23. August 1966 berichtete das „Osterholzer Kreisblatt“ ...

Nur noch Trümmer blieben nach dem Großbrand in Stendorf übrig. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Wehren die Gebäude nicht mehr retten konnten. Lediglich ein Holzschuppen und ein Hühnerstall blieben von den Flammen unversehrt.

## Brandstelle qualmte noch lange Aufräumungsarbeiten in Stendorf haben begonnen

**Stendorf.** Bis in die späten Abendstunden dauerten gestern die Aufräumungsarbeiten auf dem in der Nacht von Sonntag auf Montag durch ein Schadenfeuer restlos vernichteten Hof von Johanne Brau an. Auch das abgeerntete Feld hinter dem Gehöft war gestern nachmittag noch von dichtem Qualm vernebelt, denn die glimmenden Heu- bzw. Getreidereste sollten ausbrennen. Das wenige gerettete Mobiliar ist in der Nachbarschaft untergestellt worden. Soll das Gehöft in seinem ehemaligen Zustand wieder aufgebaut werden, dann werden 250 000 DM — so hoch wurde der Schaden geschätzt — sicher nicht ausreichen.

Ein Teil des geretteten Viehs ist in eine in der Nähe liegende Weide getrieben worden. Die geretteten Schweine wurden zum Schlachthof gebracht. Die Stendorfer Einwohner

— insbesondere Landwirte — legten eifrig Hand an, um die Brandruinen zu beseitigen, so weit es möglich war. Es steht jetzt fast keine Mauer mehr von dem ehemals in gutem Zustand befindlichen landwirtschaftlichen Anwesen.

Bei dem nächtlichen Großfeuer war auch das in der Nachbarschaft befindliche Gebäude von Jachens in starker Gefahr, die jedoch durch den schnellen Einsatz der Wehrmänner gebannt werden konnte. Bis gestern abend bildeten sich an der Bundesstraße 6 parkende Autogruppen, die von Neugierigen dort abgestellt wurden. Dadurch entstand für die vorbeifahrenden Fahrzeuge teilweise eine große Gefahr. Auch die Lösche und Aufräumungsarbeiten sind von den zahlreichen Zuschauern erheblich behindert worden.

Am 29. August 1965 fanden die Wettkämpfe des Unterkreises Ritterhude in Stendorf auf dem Schulhof statt.

Am 5. Oktober 1966 wurde von Vertretern des Landkreises Osterholz und dem Rat der Gemeinde Heilshorn die Wasserleitung abgenommen. In der Versorgungsleitung waren 23 Unterflurhydranten eingebaut worden zur Entnahme von Löschwasser im Gemeindegebiet. Hierdurch konnte die Löschwasserversorgung in der Gemeinde Heilshorn wesentlich verbessert werden.

Großbrände in Brundorf und Osterholz-Scharmbeck:

## Insgesamt 300 000 DM Schaden



Zweimal war gestern abend der Himmel von Großfeuern rot erleuchtet. Am schlimmsten tobte es in Brundorf in der Gemeinschaftsscheune der Landwirte Thalmann und Otten. Es entstand ein Sachschaden von rund 280 000 Mark. Während der Landwirt Otten zu Hause war, erhielt Thalmann die Nachricht von seinem Unglück zur unpassendsten Zeit: er war in Lesum und feierte die Hochzeit seiner Tochter. Brandstiftung schließe die Kriminalpolizei aus. Acht Feuerwehren kamen zur Brandstelle: Ritterhude, Brundorf, Heilshorn, Stendorf, Schwanewede, Platjenwerbe, Lesumstotel und die Berufswehr von Bremen-Nord. Zum Einsatz kamen die Wehren Brundorf, Heilshorn und Stendorf. Dank der vorhandenen zwei Teiche beim Brandort habe die Wasserversorgung vorzüglich geklappt, sagte uns Kreis- und Bezirksbrandmeister Reiners-Worpswede. Die Landwirte Otten und Thalmann wurden schwer getroffen. Von Thalmann verbrannten: 54 Fuder Heu und Stroh, 40 Fuder ungedroschene Getreide, ein Gummiwagen, eine Dreschmaschine, zwei Gebläse, eine Drillmaschine, ein Kreiselheuer, ein Heuma, eine Vorsatzrode für Kartoffeln, eine Sortiermaschine und zwei Pflüge. — Dem Landwirt Otten verbrannten 21 Rinder und verschiedene landwirtschaftliche Maschinen. — Schwer zu kämpfen hatte die Polizei mit dem Unverständ mancher Autofahrer, die glaubten, sich auf der verstopften Betonstraße noch überall hindurchzwingen zu müssen. — Während in Brundorf das Feuer schon über eine Stunde tobte, brach in der Kreisstadt noch ein Brand aus. Vernichtet wurde der frühere Bauernhof Bullwinkel am Markt. Vermutlich ging das Haus durch Knallkörper in Flammen auf. Das Gebäude wurde von dem jetzigen Eigentümer, Autohaus Bühring, als Lager benutzt. Es entstand ein Sachschaden von circa 20 000 DM.



„Osterholzer Kreisblatt“ vom 31. Dezember 1966

Beim Brand in Brundorf wurde Heilshorn als Nachbarwehr mit eingesetzt. Die dort verbrannten 21 Rinder konnten leider nicht mehr gerettet werden, ebenso die landwirtschaftlichen Maschinen.

Am 11. Januar 1968 verstarb Ehrenbrandmeister Engelke Gloistein nach längerer Krankheit. Neben den Kameraden der Ortsfeuerwehr gaben ihm Abordnungen der Nachbarwehren das letzte Geleit.



Nach langer Krankheit verstarb unser Kamerad, der  
**Ehren-Gemeindebrandmeister**  
**Engelke Gloistein**

Der Verstorbene war Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn und hat sich in unserer Wehr verdient gemacht.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Kameraden versammeln sich zum letzten Geleit am Dienstag, dem 16. Januar, um 10 Uhr am Gerätehaus.

**Freiwillige Feuerwehr Heilshorn**

Am 1. April 1968 wurde zu einem Großbrand nach Stendorf alarmiert. Auf dem „Obstgut Brandberg“ bei von Düring brannte eine Scheune mit Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen. Um 20.15 Uhr wurden folgende Wehren alarmiert; Berufsfeuerwehr Bremen und die Freiwilligen Feuerwehren: Schwanewede, Leuchtenburg, Platjenwerbe, Eggestedt, Brundorf, Lesumstotel-Werschenrege, Scharmbeckstotel, Heilshorn, Ritterhude, Löhnhorst und Burgdamm – neben der zuständigen Wehr aus Stendorf. In der Nähe war ausreichend Wasser vorhanden. Für alle Gebäude – außer dem Brandobjekt – bestand keine akute Gefahr, so daß die Wehren – außer Stendorf – von der Brandstelle wieder abrücken konnten.

Bei den Kreiswettkämpfen am 19. Mai 1968 in Hambergen belegte die LF-8-Gruppe aus Heilshorn den 2. Platz.

Als die Ortsfeuerwehr am 23. September 1968 zum Wochenendhausbrand bei Korte in der Langen Heide alarmiert wurde, war nicht mehr viel zu retten. Sie mußte sich auf Nachbarlöscharbeiten beschränken. Der Gesamtschaden betrug ca. 150.000,-- DM.

Die Unterkreiswettkämpfe des Unterkreises Ritterhude fanden am 31. Mai 1970 in Platjenwerbe auf dem Sportplatz neben der Gaststätte Bellner statt.

## Scharmbeckstotel und Heilshorn Sieger bei Feuerwehrwettkampf Unterkreis Ritterhude traf sich in Platjenwerbe

Platjenwerbe. Wettkämpfe der Freiwilligen Feuerwehren des Unterkreises Ritterhude auf dem Sportplatz Platjenwerbe entschieden. In den TS-8-Gruppen auf Platz 1 und 2 die Scharmbeckstoteler für sich. Bei den LF-8-Gruppen verbuchte Heilshorn den Sieg vor Stendorf. — Unterkreisbrandmeister Rathjen begrüßte Kreisbrandmeister Reiners und verschiedene Gäste, ehe er die Wettkämpfe eröffnete. Bei der Siegerehrung betonte Reiners, daß die Leistungen der Siegergruppen zu den besten im Bezirk gehörten. Er gab seiner besonderen Freude darüber

Ausdruck, daß die nicht großen Wehren Scharmbeckstotel und Heilshorn mit zwei Gruppen angetreten waren, und wünschte, daß im nächsten Jahr auch die Wehr von Lesumstotel-Werschenrege wieder dabei sein würde, ebenso die neugegründete Wehr von Osterholz-Lhpohl. — Die Sieger: TS-8-Gruppen: Scharmbeckstotel I (417 Punkte) vor Scharmbeckstotel II (408) und Leuchtenburg (395). LF-8-Gruppen: Heilshorn (419) vor Stendorf (374) und Ritterhude (336), diese Wehr nahm mit einem LF-16-Fahrzeug teil.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 1. Juni 1970

Bei dem Heidebrand auf dem Truppenübungsplatz in Garstedt waren die Ortsfeuerwehren Garstedt, Schwanewede und Osterholz-Scharmbeck am 5. Juni 1970 schon länger im Einsatz. Die Ortsfeuerwehr Heilshorn wurde zum Nachlöschen alarmiert und zur Ablösung der TLF-Besetzungen.

Am 30. August 1970 fand eine Großübung des Unterkreises auf dem Gelände der Brennerei Sudholz in Beckedorf statt.

Am 23. April 1971 war wieder ein Waldbrand. Eine Tannenschonung an der Grenze Heilshorn und Garstedt hatte Feuer gefangen. Gemeinsam mit der Ortsfeuerwehr Garstedt wurde dieser Brand gelöscht.

Zu einem weiteren Waldbrand wurde die Ortsfeuerwehr Heilshorn am 12. Juli 1971 nach Garstedt alarmiert. Neben Kameraden aus Garstedt waren die Tanklöschfahrzeuge der Bundeswehr aus Garstedt und Schnewede mit im Einsatz.

Die Gemeinde Heilshorn beschaffte im Jahr 1971 Atemschutzgeräte für die Feuerwehr. Dadurch ist es möglich, auch Innenangriffe (Zimmerbrände, Möbel etc.), bei denen sich durch den vermehrten Einbau von Kunststoffen sonst erhebliche Schwierigkeiten ergeben, effektiver zu bekämpfen. Einige Kameraden wurden an der Landesfeuerwehrschule hierfür ausgebildet.

Ein schwerer Sturm tobte am 13. November 1972 über Niedersachsen und hatte auch in der Gemeinde Heilshorn mehrere Bäume entwurzelt. Die Ortsfeuerwehr war sechs Stunden damit beschäftigt, die Straßen, Hofeinfahrten und Freileitungen von umgestürzten Bäumen zu räumen.

Nachdem im Herbst 1972 mit den Vorbereitungen begonnen wurde, erhielt die Gemeinde Heilshorn im Jahr 1973 endlich die Genehmigung, das Gerätehaus um- und anzubauen, so daß neben der Fahrzeughalle auch ein Schulungsraum erstellt werden konnte. Bei diesem Neu- und Umbau ist sehr viel Eigenleistung vorgesehen.

Die Baumaßnahme begann im Herbst 1973, das Fahrzeug wurde während dieser Zeit zunächst bei Friedrich Murken, später beim Gemeindebrandmeister L. Meyerdierks untergestellt.

Bei einem Gewitter am 13. Dezember 1973 schlug der Blitz dort ein und verursachte einen Dachstuhlbrand. Dieser konnte, da das Gerät vor Ort war, schnellstens gelöscht werden, ohne daß noch größerer Schaden entstand.

### **Feuerwehr war schon vor dem Brand am Einsatzort**

Heilshorn. Glück im Unglück hatte der Besitzer eines reithgedeckten Hauses in Heilshorn, das, wie berichtet, in der letzten Woche von einem Blitzschlag getroffen wurde. Nach der ersten Darstellung der Polizei war es nur zu einem Schwellbrand gekommen. Allerdings war die Feuerwehr schon nach wenigen Minuten einsatzbereit und hatte den brennenden Dachstuhl schon fast gelöscht, als die Polizei eintraf. Schneller als in diesem Falle kann die Feuerwehr nirgends sein, denn es war ausgerechnet das Haus des Gemeindebrandmeisters,

in das der Blitz einschlug. Da in Heilshorn das Spritzenhaus zur Zeit umgebaut wird, stand ein Löschfahrzeug vorübergehend auf dem Hof und war damit sofort zur Stelle. Wie die Kriminalpolizei feststellte, stand der Dachgiebel nach dem Einschlag sofort in Flammen. Der Giebel war mit Maschendraht gegen Zerstörung geschützt und leitete den Blitz über die gesamte Breite des Hauses.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 19. Dezember 1973

## Die Gebiets- und Verwaltungsreform am 1. März 1974

Am 1. März ergab sich, bedingt durch die Gebiets- und Verwaltungsreform, daß die Stadt Osterholz-Scharmbeck durch die Ortschaften Freißenbüttel, Garstedt, Heilshorn, Hülseberg, Ohlenstedt, Pennigbüttel, Sandhausen, Scharmbeckstotel und Teufelsmoor zu einer Einheit zusammengelegt wurde. Die bisherigen Feuerwehren der Gemeinden wurden zur Freiwilligen Feuerwehr Osterholz-Scharmbeck vereint. Die bisherigen Gemeindefeuerwehren wurden in Ortsfeuerwehren umbenannt, die bisherigen Unterkreise wurden aufgelöst. Aus dem ehemaligen Unterkreis Ritterhude wurden die Freiwilligen Feuerwehren Heilshorn und Scharmbeckstotel in die Freiwilligen Feuerwehr Osterholz-Scharmbeck eingegliedert. Zum Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Osterholz-Scharmbeck wurde Ortsbrandmeister Hans-Friedrich Hinken, Scharmbeckstotel, zum stellvertretenden Stadtbrandmeister Hinrich Mesterharm, Ohlenstedt, gewählt.

Wie sich dieser Zusammenschluß auf die einzelnen Wehren auswirkt, muß sich ergeben. Zumal die Unterstützung durch die einzelnen Gemeinden bisher sehr unterschiedlich war. Dementsprechend war auch der Bedarf an Ausrüstung und Geräten bei einigen Wehren zu ergänzen. Hierüber wird das Stadtkommando beraten müssen.

Am 9. April 1974 wurde die Wehr zu einem Strohschoberbrand bei Joh. Niebank alarmiert. Die in der Nähe stehende Strohscheune konnte gerettet werden.

Am 19. Mai 1974 fanden in Scharmbeckstotel anlässlich des 50jährigen Bestehens der dortigen Wehr die Kreiswettkämpfe statt. Gegen 17.30 Uhr wurde in Garstedt an der B 6 ein Waldbrand gemeldet. Neben den alarmierten Tanklöschfahrzeugen fuhr von hier auch die Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn zum Einsatz.

## Eigenarbeit drückte die Baukosten

Heilshorns Löschmänner weihen ihr geräumiges Gerätehaus ein

Osterholz-Scharmbeck. Ein langgehegter Wunsch der Heilshorner freiwilligen Feuerwehr geht endlich in Erfüllung. Das neue Feuerwehrgerätehaus an der alten Dorfstraße wird morgen um 18 Uhr eingeweiht. Damit steht den Löschmännern der Osterholz-Scharmbecker Ortschaft endlich ein geräumiges Domizil zur Verfügung. Das alte Gerätehaus mit nur einem Raum war seit langem viel zu eng. Das LF-8-Löschfahrzeug passte knapp in die bessere Garage.

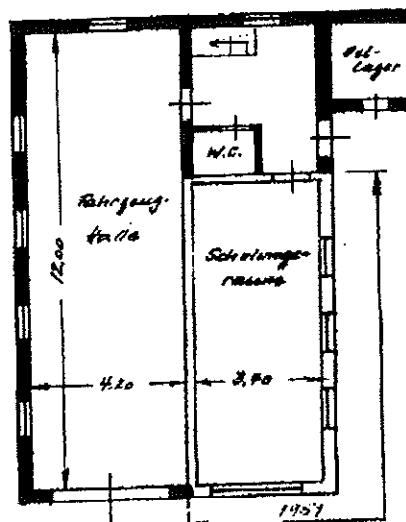
Interessant ist ein kleiner Rückblick auf die Geschichte der Heilshorner „Freiwilligen“. Die Wehr wurde im Kriegsjahr 1941 gegründet. Etwa im gleichen Jahr erhielt die Löschgruppe einen nicht mehr ganz neuen Tragkraftspritzenanhänger. Weil kein Feuerwehrhaus vorhanden war, wurde der Löschwagen auf der Diele des damaligen Bürgermeisters Schwanewede untergestellt. Erst im Jahre 1951 reichte es für den Bau des Mini-Gerätehauses, das immerhin bis jetzt überlebt.

Als die Heilshorner Wehr jedoch 1966 ihr LF-8 bekam, wurde die räumliche Situation unhaltbar. Aber erst 1972 erfolgten die ersten Spatenstiche für das neue Haus. Man begann damals schon mit dem Fundament. In den folgenden Monaten investierten die 26 Aktiven der Feuerwehr nach Auskunft von Brandmeister Lüder Meyerdiets rund 3000 freiwillige Arbeitsstunden in das Projekt. Brandmeister Meyerdiets: „Manchmal hatte man schon gar keine Lust mehr gehabt.“

Die Anstrengungen der Feuerwehrleute haben sich aber auf jeden Fall gelohnt. Ein Blick in das neue Feuerwehrhaus beweist es ebenso wie die finanzielle Ersparnis: Zwei-

schen 65 000 und 70 000 Mark wird der Neubau nach vorläufigen Berechnungen kosten. Ohne die Eigenleistung der Feuerwehrleute müßte man mit 10 000 bis 15 000 Mark an zusätzlichen Kosten rechnen.

Die rund 100 Quadratmeter Grundfläche des Gerätehauses teilen sich auf in die geräumige Garage für das Löschfahrzeug und in den lange ersehnten Schulungsraum. Daneben müssen Räume für die Heizungsanlage und die sanitären Einrichtungen berücksichtigt werden. Von dem alten Gerätehaus blieben gerade zwei Mauern stehen. In diesem Raum werden die Heilshorner Feuerwehrleute künftig in den Techniken der Brandbekämpfung unterrichtet.



Grundriß des Gerätehauses nach der Erweiterung 1973/1974.  
Das im Jahr 1951 erbaute Gerätehaus wurde in den Neubau integriert.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 15. November 1974



Ein schmuckes Domizil nennen die Heilshorner Feuerwehrleute jetzt ihr Eigen. Das neue umgebauten Gerätehaus wurde mit einer Menge Eigenarbeit „hochgezogen“. Durch rund 3000 freiwillige Arbeitsstunden konnten rund 20.000,- DM eingespart werden.  
Das Feuerwehrhaus wurde am 16. November 1974 eingeweiht.

# Heilshorner Wehr mit neuem Gerätehaus

Freiwillige Arbeitsstunden geleistet — Viele Glückwünsche und Geschenke

hm. Heilshorn. Für die 30 aktiven freiwilligen Feuerwehrleute des Ortsteils Heilshorn der Gemeinde Osterholz-Scharmbeck war es ein besonderer Tag, als ihr neues Feuerwehrgerätehaus offiziell in Betrieb genommen wurde. Dazu hatten sie die neu angebaute Fahrzeughalle „in eine gut funktionierende Gastwirtschaft umfunktioniert“. Ortsvorsteher Johann Eickhoff wies in seiner Begrüßung darauf hin, daß die 1941 gegründete Freiwillige Feuerwehr Heilshorn zwar 1951 ein eigenes Gerätehaus bekam, dieses jedoch den Erfordernissen nicht mehr genügte. Dieses war besonders der Fall, nachdem die Wehr auf Beschuß des Rates der damaligen Gemeinde Heilshorn im Frühjahr 1966 ein neues Löschfahrzeug vom Typ LF erhalten hatte.

1972 hatten Rat und Gemeindeverwaltung den Mut, den Bau des Erweiterungsbaus zu beschließen. Schon kurze Zeit später wurde der erste Spatenstich getan. Immerhin habe die Feuerwehr nicht nur eine moderne die Wehrmänner auch wesentlich zur Kostenersenkung beigetragen hätten, so blieben die Unterhaltskosten doch Sache der Stadt Osterholz-Scharmbeck. Schließlich über gab Eickhoff einen riesigen Schlüssel an

Ortsbrandmeister Lüder Meyerdiets und damit auch symbolisch die Übergabe des Gebäudes in die Obhut der Wehr.

Eickhoff stellte fest, daß die Wehrmänner

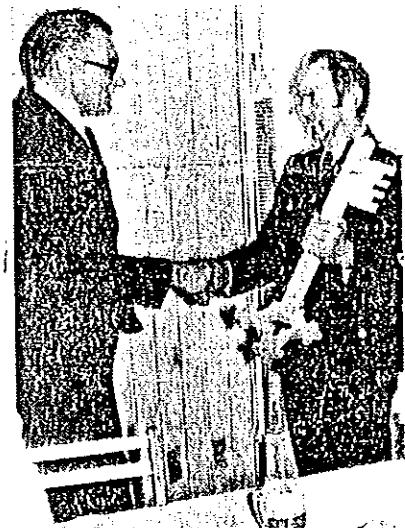
bei einer Eigenleistung von etwa 3000 frei-

willigen Arbeitsstunden die Baukosten um

mindestens 20 000 Mark gesenkt hätten. Die

Gemeinde erbrachte einen Betrag von 65 000

Mark.



Ortsvorsteher Eickhoff übergab an Ortsbrandmeister Meyerdiets einen riesigen Schlüssel aus Anlaß der Einweihung des neuen Heilshorner Feuerwehrgerätehauses.

Stadtbaumeister Jürgen Kolhoff stellte fest, daß dieses Gebäude gut in die Landschaft passe und sich der vorhandenen Bebauung hervorragend angleiche. Wenngleich

damit die Feuerwehr nicht nur eine moderne

Fahrzeughalle, sondern darüber hinaus in der

ehemaligen, jetzt gut ausgebaute Garage und Aufenthalts-

raum erhalten.

Meyerdiets freute sich, daß der

Wehr zur Erfüllung ihrer vielseitigen Auf-

gaben nun ein zweckmäßiges, etwa 100 Qua-

dratmeter großes Gebäude zur Verfügung

stehe. Allen am Bau beteiligten Personen,

Amtsstellen, Organisationen und anderen

Einrichtungen dankte der Ortsbrandmeister

für die gewährte Unterstützung. Mit der Fer-

staltung dieses Gebäudes, so sagte Meyer-

diets, seien die Voraussetzungen geschaf-

fen, um der Heilshorner Wehr im Bereich

der Stadt Osterholz-Scharmbeck einen le-

sten Platz zu sichern.

Der Osterholz-Scharmbecker Bürgermeister Ernst Knuth sah die Übergabe des neuen Hauses als ein besonderes Ereignis in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn an. Er lobte die Männer, die sich freiwillig in den Dienst der Nächsten stellten, um deren Eigentum vor Schaden zu bewahren. „Für mich als Bürgermeister einer Stadt, die sich nach der Gehletsreform um neue Gemeinden vergrößert hat“, sagte Bürgermeister Knuth, „ist es ein schönes Ge-

fühl zu wissen, daß in Heilshorn nicht nur die Finanzen stimmen, sondern auch ein großer Gemeinschaftsgeist herrscht. Dieser Sinn

für die Gemeinschaft sollte hielospiehaft

auch für andere Gemeinden und Orte sein.“

Knuth hoffte, daß sich die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn in ihrem neuen Haus wohl fühlen werden und in der Zukunft alle Aufgaben lösen könnten. Für die weitere Arbeit der Wehr stellte er einen dreistelligen Betrag zur Verfügung.

Albert Reiners, zuständiger Kreis- und Bezirksbrandmeister, sagte, daß er lieber zu solchen Anlässen, nämlich zur Einweihung eines neuen Hauses, komme, als zu Bränden und anderen Einsätzen. Er überbrachte die Grüße des Verbandes und freute sich, daß die Heilshorner nun ein Haus zur Verfüzung hätten, das nicht nur zweckmäßig für die Geräte sei, sondern darüber hinaus auch noch Platz für Schulungen biete. Die Bereitschaft junger Leute, sich in den Dienst des Nächsten zu stellen, lobte auch Reiners. Nicht mehr der Brandeinsatz, sondern der

technische Dienst bei Unglücksfällen und Hilfeleistungen sei heute an der Tagesordnung. Reiners hoffte, daß die Ortschaft Heilshorn vor Schadensfeuer und Notständen bewahrt bleibe.

Die gute Zusammenarbeit zwischen der Freiwilligen Feuerwehr und dem örtlichen Sportverein stellte der 1. Vorsitzende der Sportfreunde Heilshorn, Dieter Behrens, heraus. So sei dem Heilshorner Volkslauf nur deshalb ein so großer Erfolg beschieden, weil sich zahlreiche Mitarbeiter, darunter die gesamte Freiwillige Feuerwehr, in den Dienst dieser Veranstaltung stellten würden. Als Zeichen des Dankes übergab er eine große Flasche „Löschnwasser“ und einige Geschenke der durch ihn vertretenen Versicherungsgesellschaft.

Gemeindebrandmeister Johann Hinken, Osterholz-Scharmbeck, überbrachte nicht nur die Grüße der 335 Feuerwehrmänner der Kreisstadt, sondern sprach die Hoffnung aus, daß auch in Zukunft die bisherige gute Zusammenarbeit bleiben möge. Der Wehr und ihren Männern wünschte er alles Gute.

Die Grüße des Oberkreisdirektors und der Kreisverwaltung überbrachte Kreisverwaltungsrat Jürgen Lodemann. Er wies darauf hin, daß der Feuerschutz eine der wichtigsten Aufgaben des Gemeinwesens sei. Behörden und Kommunen seien deshalb sehr auf die Unterstützung und Mitarbeit der Freiwilligen Feuerwehren angewiesen. Lodemann dankte für die bisherige gute Zusammenarbeit und sprach die Hoffnung aus, daß dies auch in Zukunft so-bleiben möge. Lodemann zeichnete anschließend zwei Mitglieder der Wehr, Oberlöschmeister Horst Flick und Oberfeuerwehrmann Gerhard Schlepprell für ihre 25jährige Mitgliedschaft in der Wehr mit einer Urkunde und einem Ehrenzeichen aus.

Als letzte Redner des Abends überbrachte auch der Kreistagsabgeordnete Hildebrandt Grüße an die Wehrmänner. Hildebrandt, der seit zehn Jahren im Zivilschutz tätig ist, versprach der Wehr, jederzeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, wenn dies gewünscht werde oder notwendig sei.

Die folgenden Stunden verbrachten die Heilshorner Wehrmänner in kameradschaftlicher Runde. Sie begannen den gemütlichen Teil mit einem kräftigen Abendessen.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 22. November 1974

# Zwei Ehrungen im neuen Gerätehaus

Heilshorns freiwillige Feuerwehr übernahm größeres Domizil

Osterholz-Scharmbeck. „Lüder, nu seh mol to, dat du domit loschick kumst!“ Mit diesen Worten überreichte Ortsvorsteher Johann Eickhoff dem Ortsbrandmeister Lüder Meyerdiarks zur Einweihung des neuen Heilshorner Feuerwehrgerätehauses einen überdimensionalen goldenen Holzschlüssel. Verbunden mit der Einweihungsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn war die Ehrung zweier langjähriger Mitglieder der Löschtruppe: Oberlöschmeister Horst Ficken (43) und Oberfeuerwehrmann Gerhard Schlepegrell (43) erhielten von Kreisverwaltungsrat Jürgen Lodemann das Feuerwehrrennenabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft in der freiwilligen Feuerwehr der Osterholz-Scharmbecker Ortschaft.

Jürgen Lodemann überbrachte im übrigen Grüße und Glückwünsche der Kreisverwaltung. Er wies darauf hin, daß der Feuerschutz zwar eine gesetzliche Pflichtaufgabe der Gemeinden sei, aber ohne die freiwillige Mitarbeit der Feuerwehrmänner keinesfalls hinreichend erfüllt werden könnte.

Ortsvorsteher Eickhoff gab einen kleinen Rückblick über die Entwicklung, bis endlich das neue Gerätehaus in Angriff genommen wurde. 1966 kam das LF 8 (Kostenpunkt 28 000 Mark), und damit wurde es zu eng im

alten Feuerwehrhaus. Erst 1972 hat der Rat den Mut gehabt zu sagen, jetzt fangen wir an“, erzählte der Ortsvorsteher. Er lobte dabei auch die Initiative von Brandmeister Meyerdiarks, der sich für den Neubau außerordentlich eingesetzt hat. Und schließlich, so Eickhoff, habe selbst Osterholz-Sarmbecks Stadtbaumeister Kolthoff das Haus gelobt. Johann Eickhoff: „Es gibt auch vom architektonischen Gesichtspunkt betrachtet etwas hier.“ Brandmeister Lüder Meyerdiarks bedankte sich für die damalige Hilfe des Rates unter Agide von Bürgermeister Eickhoff. Mit dem neuen Gebäude sei die Voraussetzung geschaffen, daß die Heilshorner Wehr in der Kreisstadt nun stets einen festen Platz haben werde. „Vielleicht sogar einmal die Stützpunktfreizeit“, meinte der Ortsbrandmeister.

Bürgermeister Ernst Knuth erklärte, daß die Einweihung auch für die Stadt, was das Feuerwehrwesen angeht, ein besonderer Tag ist. Es sei erfreulich, daß das neue Gebäude im alten Dörfzentrum einen Platz gefunden habe. Knuth bezeichnete das Haus als vorbildlich. Er stellte der Heilshorner Feuerwehr einen dreistelligen Betrag zur Verfügung. Ebenso wie Bürgermeister Knuth würdigte auch Kreisbrandmeister Reiners vor allem die Eigenleistung (3000 freiwillige Arbeitsstunden) der Feuerwehrleute beim Bau des Gerätehauses. Er hob zudem hervor, daß der Feuerwehr nun endlich ein Schulungsraum zur Verfügung stünde, um den Nachwuchs zu schulen.

Glückwünsche zum neuen Domizil der Feuerwehr kamen außerdem von Stadtbrandmeister Hinken und dem Vorsitzenden des Heilshorner Sportvereins, Dieter Behrens, sowie dem Heilshorner Stadtrat und Kreistagsabgeordneten Hildebrandt.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 24. November 1974

## Ehrung für Wehrmänner

25 Jahre freiwillig im Einsatz für die Allgemeinheit

hm. Heilshorn. Für ihre 25jährige Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr wurden bei der Einweihung des neu erbauten Heilshorner Feuerwehr-Gerätehauses zwei verdiente Feuerwehrmänner geehrt. Kreisverwaltungsrat Jürgen Lodemann, Osterholz-Scharmbeck, zeichnete beide mit Urkunden und dem Niedersächsischen Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber aus.

Jürgen Lodemann stellte Oberlöschmeister Horst Ficken und Oberfeuerwehrmann Gerhard Schlepegrell, beide 43 Jahre alt, als Vorbilder ihrer Wehr hin. „Seit 25 Jahren“, so sagte Lodemann, „haben diese beiden Männer ihre Kraft und ihre Freizeit in den

Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn und der Allgemeinheit gestellt. Dafür gebührt ihnen Dank.“

Die Aufgaben und Einsätze, die beide Männer in der Gemeinschaft der Heilshorner Wehr bewältigten, waren vielfältiger Art. Sie waren stets dann zur Stelle, wenn sie gebraucht wurden. Dies wußte auch Lodemann zu würdigen.

Nach der Ehrung konnten Ficken und Schlepegrell die Glückwünsche ihrer Feuerwehrkameraden entgegennehmen. Im gemütlichen Teil des Abends wurde den beiden Wehrmännern noch manches „Hoch“ entgegengebracht.



Neben Kreisverwaltungsrat Jürgen Lodemann (zweiter von links) sprachen auch Kreis- und Bezirksbrandmeister Albert Reiners (links) und Bürgermeister Ernst Knuth (rechts) den Wehrmännern Horst Ficken (Mitte, links) und Gerhard Schlepegrell (Mitte, rechts) Worte der Anerkennung aus.

„Norddeutsche Volkszeitung“ vom 25. November 1974

# Gerätehaus bekam eine Heizung

Sechs neue Mitglieder bei der Heilshorner Feuerwehr

Osterholz-Scharmbeck (kg). Bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn im Gasthaus „Zur Post“ konnte Gemeindebrandmeister Lüder Meyerdierts sechs neue Mitglieder als Anwärter verpflichten. Zu den neuen Mitgliedern sprach auch der als Gast anwesende Stadtbrandmeister Hansfried Hinken und wies auf die Notwendigkeit des freiwilligen Einsatzes zum Wohle der Allgemeinheit hin.

Gemeindebrandmeister Meyerdierts erinnerte in seinem Jahresbericht daran, daß die Einweihung des neuen Gerätehauses im vergangenen Sommer den Höhepunkt im Leben der Wehr darstellte. Bei der Feier waren damals auch Vertreter der Stadt und des Landkreises anwesend, die die freiwillige Tätigkeit der Wehr, die viele Bauarbeiten selbst leistete, hoch bewerteten. Jetzt hat die Wehr ein schönes Haus. Durch die installierte Heizung sind alle Geräte auch im Winter sofort einsatzbereit.

Meyerdierts teilte weiter mit, daß die Wehr 1974 zu fünf Einsätzen gerufen wurde, worun-

ter ein Kleinbrand und zwei Olschäden waren. Die Ausbildung war durch den Bau des Gerätehauses etwas zu kurz gekommen, aber dafür haben sich für 1975 schon sechs Mitglieder zu Lehrgängen gemeldet. Auch die neue „Ausbildungsordnung“ wird behandelt werden.

Die Geselligkeit soll 1975 nicht zu kurz kommen. Schon am 22. Februar findet eine Kohl- und Pinkelfahrt statt. Die Wehr wird an den Wettkämpfen der zehn Wehren im Bereich der Stadt teilnehmen, die im Mai stattfinden. Meyerdierts sprach einige Beförderungen innerhalb der Wehr aus. Zum Hauptfeuerwehrmann wurde Horst Siering ernannt, Oberfeuerwehrmänner wurden Manfred Kattenhorn und Georg Büttelmann.

Das Kommando bleibt in seiner bisherigen Zusammensetzung: Ortsbrandmeister Lüder Meyerdierts, Vertreter Jürgen Büttelmann, Gruppenführer Horst Ficken, Gerätewart Helmut Schlepegrall. Neu gewählt wurde Klaus Müller als Zeugwart.

Bericht von der Jahreshauptversammlung im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 18. Januar 1975

Am 9. Dezember 1975 gegen 18.00 Uhr wurde zu einem Scheunenbrand bei Schmähli – gegenüber der Gaststätte „Malte-Mildahn“ – alarmiert. Mit der Ortsfeuerwehr Garstedt, die zur Nachbarschaftshilfe alarmiert war, gelang es, ein Übergreifen der Flammen auf die Nachbarhäuser zu verhindern.

Durch die fortschreitende Technik und die vermehrt eintretenden Hilfeleistungen auf der B 6 wurde die Ortsfeuerwehr in Heilshorn 1976 mit einer Rettungsschere ausgerüstet. Dieses zusätzliche Gerät wird auf einem Hänger mitgeführt, der von der Ortsfeuerwehr Scharmbeckstotel übernommen wurde.

## Wehr hilft oft an Bundesstraße 6

Heilshorner siebenmal alarmiert / Olschäden und Autobrände

Osterholz-Scharmbeck (kg). Die Freiwillige Feuerwehr Heilshorn wurde im Jahre 1975 siebenmal alarmiert. Dabei waren die meisten Einsätze an der Bundesstraße 6 zu verzeichnen, wo Autobrände zu bekämpfen waren und bei Unfällen Hilfe geleistet werden mußte. Olschäden waren zu beseitigen. Auch ein Flächenbrand in der Nähe der B 6 wurde bekämpft und dadurch ein reifes Kornfeld vor den Flammen geschützt. Das ist ein Auszug aus dem Jahresbericht, den Ortsbrandmeister Meyerdierts bei der Jahreshauptversammlung der Wehr im Gasthaus „Zur Post“ gab. Er erinnerte daran, daß das neue Gerätehaus, das in Eigenarbeit erstellt worden war, von der Stadtverwaltung weiter ausgebaut wurde. Meyerdierts stellte fest, daß der Anschluß an die Kreisstadt als durchaus zufriedenstellend angesehen werden könnte.

Die Heilshorner Wehr bekam im letzten Jahr allein für 1000 Mark Uniformstücke und für mehr als 1000 Mark Ausrüstungen. Dazu gehört auch ein Schwierschaum-Löscherät, das besonders für den Einsatz an der B 6 zum Löschen von brennenden Autos erforderlich ist. Mit Bedauern stellte der Ortsbrandmeister fest, daß es der Stadtverwaltung bisher nicht gelungen ist, die seit August 1974 der Wehr zustehenden Gebühren für Olschäden-Beseitigung einzutreiben.

Die Heilshorner Wehr hat auch im vergangenen Jahr geholfen, Sturmschäden zu beseitigen. Sie wurde zu Beginn des neuen Jahres wieder gerufen, um bei einem Unfall auf der B 6 einen eingeklemmten Fahrer zu befreien. 1975 wurde im Rahmen der Brandschutzwache auf der Marktwiese in der Kreisstadt eine Vorführung mit Atemschutzgeräten gezeigt. Im Orte hat die Wehr den Himmelfahrtstlauf der Sportfreunde organisatorisch unterstützt. Die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Eine Kohl- und Pinkel-Fahrt vereinigte die Feuerwehrangehörigen mit den Frauen. Das soll auch in diesem Jahr geschehen.

Die Weiterbildung wurde eifrig betrieben. Sieben Wehrangehörige nahmen an einem Grundkursus teil, einer an einem Zugführerlehrgang an der Feuerwehrschule. Bei der Versammlung wurden befördert: Werner Wellbrock zum Hauptfeuerwehrmann und Dietrich Bunte sowie Bernhard Breder zu Oberfeuerwehrmännern. Jürgen Büttelmann wurde zur Beförderung zum Hauptlöschmeister vorgeschlagen.

Für 1976 hat die Wehr weitere Wünsche an die Stadt. Sie hofft, daß ein weiterer Oberflurhydrant nördlich der Straßenbrücke an der B 6 aufgestellt werden wird. Damit erhöht sich die Zahl dieser Einrichtungen auf drei. Es sind rund 30 Unterflurhydranten im Orte vorhanden. Weiter möchte die Wehr neue Diensthosen bekommen. Für die Gerätebeschaffung sind angefordert worden zwei Schlauchspulen, 40 Meter B-Schlauch und zwei Saugschläuche. Mehrere Männer haben sich bereits für die Teilnahme an Lehrgängen gemeldet.

Bericht von der Jahreshauptversammlung am 14. Januar 1976 im „Osterholzer Kreisblatt“

Die Stadtpokalwettkämpfe werden 1976 in Heilshorn durchgeführt. Ein kleiner Vorbericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 13. August 1976 weist darauf hin:

## Feuerwehr trifft sich in Heilshorn

Osterholz-Scharmbeck (fr). Die Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Osterholz-Scharmbeck treffen sich am Sonnabend, 28. August, vor der Gaststätte Malte Mildahn. In Heilshorn sollen nämlich die Stadtpokal- und Ausscheidungswettkämpfe für die Kreiswettkämpfe 1977 ausgetragen werden. Im einzelnen ist folgender Zeitplan vorgesehen: 13 Uhr Treffen bei Mildahn, 13.30 Uhr beginnen die Wettkämpfe auf dem Kampfplatz in der Nähe des Sportplatzes. Um 18 Uhr sollen die Sieger geehrt werden.

Die Wettkämpfe fanden am 28. August 1976 statt. Hierbei erreichte die LF-8-Gruppe der Ortsfeuerwehr Heilshorn den 1. Platz, die TS-8-Gruppe den 5. Platz.

# Löschtrupps bewiesen hohen Leistungsstand

Heilshorner Wehr siegte mit Heimvorteil

**Osterholz-Scharmbeck (lu).** Schnelligkeit, Präzision und gutes Teamwork: Das waren die Voraussetzungen, um bei den Osterholz-Scharmecker Stadtfeuerwehrwettkämpfen am Sonnabend in Heilshorn einen guten Platz zu belegen. Die Heilshorner LF-8-Gruppe nutzte, wenn man so will, den Heimvorteil und sicherte sich in ihrer Disziplin den ersten Rang. Im Wettbewerb der TS-8-Gruppen klappte es beim Löschzug II der Osterholz-Scharmecker Wehr bestens. Die Garstedter Wehr stellte die beste Jugendgruppe, die im vergangenen Jahr bereits auf Bezirksebene Sieger geworden war. Den Pokal für die insgesamt beste Löschgruppe konnte Stadtbrandmeister Hans-Fried Hinken diesmal dem Heilshorner Team überreichen. Bürgermeister Ernst Knuth zog schließlich das Fazit: „Eine eindrucksvolle Demonstration des Leistungsvermögens der Ortsfeuerwehren Osterholz-Scharmecks.“

Schnelligkeit war Trumpf, wenn den achtköpfigen Teams das Startzeichen gegeben wurde. Eine aus vier Teilstücken bestehende Saugleitung sowie eine Länge B-Schlüche und zwei Längen C-Schlüche waren, wie es im Fachjargon heißt, zu verlegen. Die Entfernung von der offenen Wasserstelle bis zum Angriffsort, wo drei Kanister mit dem Wasserdruck von Plattformen zu spritzen waren, mehr ein Hindernisrennen. Hinter Garstedt platzierten sich Ohlenstedt und Osterholz-Scharmeck. Für jede Gruppe spendierte die Stadtverwaltung übrigens eine Kiste Sprudel. Für die „alten“ Blauröcke hatte der Bürgermeister einige Flaschen, Fröhlichkeitswasser“ mitgebracht.

Kreisbrandmeister Heinz Blanke aus Grasberg lobte nachdrücklich die Leistungen der Feuerwehrmänner. „Ich bin mit dem Ausbildungstand volllauf zufrieden“, meinte er mit dem Hinweis darauf, daß keiner Gruppe mehr als drei Fehler unterlaufen sind und eine Durchschnittszeit von 90 Sekunden erreicht wurde. Blanke dankte schließlich auch der Heilshorner Ortsfeuerwehr dafür, daß sie die Organisation der Wettkämpfe übernommen hatten.

Hier die Platzierungen der einzelnen Ortsfeuerwehren. TS-8: 1. Osterholz-Scharmeck II, 2. Ohlenstedt, 3. Scharmeckstotel, 4. Freibergbüttel, 5. Heilshorn, 6. Pennigbüttel, 7. Teufelsmoor, 8. Hülsberg, 9. Garstedt, LF-8: 1. Heilshorn, 2. Sandhausen, 3. Osterholz-Scharmeck II, 4. Ohlenstedt, 5. Garstedt, 6. Pennigbüttel, 7. Scharmeckstotel, 8. Freibergbüttel, 9. Osterholz-Scharmeck I.

In der LF-8-Disziplin trat nur Osterholz-Scharmeck an. Das Team erreichte 97,6 Sekunden und 370,15 Punkte. Klar besser waren die äußer Konkurrenz kämpfenden Grasberger Löscher Männer mit 68,2 Sekunden und 430,05 Punkten.



ren, betrug etwa 60 Meter. Die Zeit wurde erst gestoppt, wenn der letzte Kanister hergerollt war. Inklusive gab es allerdings nicht einzigt für gute Zeiten. Auch Fehler und schließlich der Gesamteinindruck wurden bei der Wertung berücksichtigt. Eine Gruppe, die bei der Meldung an den Wettkampfleiter mit „Die Augen links“ oder in sonstige Richtungen zackig austritt, hat beim Kampfgericht schon einen Stein im Brett. Wenn dann noch sämtliche Handgriffe exakt sitzen, kann die Gruppe auch mit einer weniger respektablen Zeit im Vorderfeld landen. Der Feuerwehrnachwuchs kämpfte nach den Richtlinien für die Bundeswettkämpfe. Die Jungen absolvierte



„Großer Bahnhof“ bei der Siegerehrung zu den Feuerwehrwettkämpfen der Stadt: Bürgermeister Knuth überreichte den Truppführern der siegreichen Teams die Pokale. Außerdem gab's jeweils eine Flasche „Klaren“, spendiert von der Stadtverwaltung. Zur Siegerehrung hatten sich auch Ehrenkreisbrandmeister Albert Reiners (in Zivil), die Ortsvorsteher Eickhoff und Siemers sowie Stadtdezernent Dielewicz und Ordnungsamtssleiter Hattendorf eingefunden.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 30. August 1976

# Feuerwehr hielt Rückschau

## In Heilshorn ohne Einsatz

**Osterholz-Sch.-Heilshorn (mch).**  
Die Freiwillige Feuerwehr der Ortschaft Heilshorn hatte ihre Generalversammlung. Im Landhaus Malte Mildahn fanden sich dazu 31 aktive und zwei passive Mitglieder ein. Ortsbrandmeister Lüder Meyerdierks dankte in seinem Jahresbericht den Wehrleuten, besonders aber der belasteten Wettkampfgruppe und dem Funktrupp.

Brandeinsätze gab es im Berichtsjahr nicht. Zuletzt mußte die Heilshorner Ortswehr vor fast genau einem Jahr ausrücken, als am 26. Januar 1978 in Garstedt Unfallhilfe zu leisten war.

Gesellschaftlicher Höhepunkt des Jahres war der Festball im Sommer. Außerdem fanden ein Laternenumzug für Kinder statt, ein Skat- und Fußballturnier, Frühkonzert und Flohmarkt.

Die von Bernd-Georg Schwanewede verwaltete und von Manfred Kattenhorn und Herbert Murken geprüfte Kasse erwies sich als rechnerisch und sachlich richtig. Für den ausscheidenden Manfred Kattenhorn wurde Karl Beckmann als Nachfolger ernannt. Einen Hauptpunkt der Tagesordnung stellte die turnusmäßige Neuwahl des stellvertretenden Ortsbrandmeisters dar. Jürgen Büttelmann wird — so der einstimmige Wille der Wehrleute — das Dutzend Jahre vollmachen.

Bericht von der Jahreshauptversammlung im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 30. Januar 1979

Am 14. Februar 1979 wurde im Landkreis Osterholz Katastrophenalarm ausgelöst. Ein Schneesturm hatte alle Straßen unpassierbar gemacht. Bei Werner Wellbrock war der Schwerpunkt der Verwehungen. Dort wurde eine Befehlsstelle eingerichtet. Zusammen mit Räumfahrzeugen der Bundeswehr und von Baufirmen wurden die Straßen geräumt. Bis zum 18. Februar war die Ortsfeuerwehr fast ständig im Einsatz. Die Kameraden lösten sich dabei ab.

Auf der Verbandsversammlung am 2. März 1979 wurde dem Ortsbrandmeister Lüder Meyerdierks vom Landesverbandsvorsitzenden, Bezirksbrandmeister Bruno Rinck, Rotenburg, das Deutsche Feuerwehrkreuz II. Stufe verliehen.



(Verbandsversammlung mit Heringessen im „Waldhaus“ in Osterholz-Scharmbeck)  
von links: Lüder Meyerdierks, Heilshorn, Carl Niebank, Aschwarden, Hans Fried Hinken, Scharmbeckstotel, Bruno Rinck, Rotenburg, Herbert Christians, Neuenkirchen

1980

Am 11. Januar 1980 fand die Jahreshauptversammlung im Landhaus „Malte Mildahn“ statt.

## 17 Mann sind täglich im Ort Das „Plus“ für Einsatzbereitschaft der Heilshorner Wehr

Osterholz-Sch.-Heilshorn (mch). Schneeeinsätze gab es im vergangenen Jahr genug. Auch die Freiwillige Feuerwehr der Ortschaft Heilshorn musste fünfmal ausrücken. Im Namen der Heilshorner Bevölkerung bedankte sich Ortsvorsteher Johann Eickhoff während der Generalversammlung der Feuerwehr im Hotel „Malte Mildahn“ für den unermüdlichen Einsatz. Der Jahresrückblick von Ortsbrandmeister Lüder Meyerdielks erinnerte aber noch an weiteres: Zweimal Schmelzwasserbesiegelung, fünfmal Ölbesiegelung, einmal Hilfeleistung (Verkehrsunfall), 41 Dienste — und ein Fehlalarm.

Zum Jahreswechsel hatte die Ortswehr 34 aktive Mitglieder, von denen Meyerdielks zur Jahresversammlung 31 begrüßen konnte. Die Freiwillige Feuerwehr Heilshorn weist einen nicht zu unterschätzenden Vorteil auf: 17 Mann sind täglich im Ort anwesend und daher jederzeit einsatzbereit.

Neben diversen kleineren Ausrüstungsgegenständen soll 1980 auch ein LF-8-Fahrzeug in den Besitz der an der Dorfstraße beheimateten Feuerwehr übergehen. Demnächst sollen

dem Kommando in einer „Modenschau“ — so nannte es Stadtbrandmeister Hinken — drei Fahrzeugtypen vorgestellt werden. Zum alle zehn Jahre und diesmal in Hannover stattfindenden Feuerwehrtag am 7. Juni wollen die Heilshorner acht Männer schicken. Für das Jahr 1980 ist noch einiges mehr geplant. Dazu zählen 15 Dienste und im Spätsommer die Ausrichtung des beliebten Dorffestes. Ein gemütlicher Abend mit Tanz soll am 9. März der Kameradschaftspflege dienen.

Während der Versammlung wurden auch neue Funktionsträger gewählt: Werner Wellbrock (Gruppenführer), Gerd Schlepegrell (Sicherheitsbeauftragter), Herbert Murken (Gerätewart), Klaus Müller (Zeugwart), Helmut Schlepegrell (Schriftführer), Bernd-Georg Schwanewede (Kassenwart), Dieter Bunte (Atemschutzobmann), Hans-Martin Heissenbüttel (Funkobmann), und Herbert Murken (Schlauchwart). Vom Feuerwehrmann zum Oberfeuerwehrmann wurden Gerd Heissenbüttel und Hans-Martin Heissenbüttel und Jant-Curt Giese befördert. Hans-Böllmann wurde zum Hauptfeuerwehrmann ernannt.

Bericht von der Jahreshauptversammlung im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 31. Januar 1980



Heilshorner Wehr löschte Motorbrand

Osterholz-Sch.-Heilshorn (yz). Ein vom Vergaser abgebrochener Ansaugstutzen ist nach Mitteilung der Polizei die Ursache für den Motorbrand bei diesem Auto eines amerikanischen Soldaten. Der junge Mann wollte von der Bundesstraße 6 nach rechts auf die Betonstraße einbiegen. Bevor die Heilshorner Feuerwehr zur Stelle war, versuchten Polizeibeamte den Brand zu löschen. fo/hac

Ein Einsatz im Februar 1980

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 16./17. Februar 1980

Ein besonderer Tag war der 30. Oktober 1980. Der Ortsfeuerwehr Heilshorn wurde ein neues Löschgruppenfahrzeug LF 8 übergeben.

## Neuerwerbung mit Sekt beträufelt

Feuerwehr Heilshorn erhielt jetzt Löschgruppenfahrzeug

Osterholz-Sch.-Heilshorn (mch). Lüder Meyerdielks, Ortsbrandmeister in Heilshorn, probierte ein neues Löschverfahren aus: sprudelnder, schäumender Sekt bahnte sich druckvoll seinen Weg. Das fachkundige Publikum, darunter die Ortsbrandmeister aus dem Stadtgebiet sowie der angrenzenden Wehren Stendorf, Lesumstotel/Werschentege und Brundorf, staunte nicht schlecht. Der Sekt-Einsatz war jedoch nur von symbolischer Bedeutung. Das beträufelte Opfer, ein Löschgruppenfahrzeug 8/8, sollte auf diese spritzige Weise nur begrüßt werden.

Es ist schließlich nicht irgendein Fahrzeug, das für stolze 110.000 Mark aus dem Steuersackel seinen Standort im Heilshorner Feuerwehrgerätehaus an der Dorfstraße bezogen hat. Das Löschgruppenfahrzeug ist für die besondere Ansprüche der Stützpunktwehr an der Bundesstraße 6 und der nahegelegenen Autobahn ausgerüstet. Gleichrangig neben der Ausstattung für Löscharbeiten bei einer Pumpenleistung von 800 Liter in der Minute bietet das neue Fahrzeug genügend Platz für notwendiges Hilfsgerät wie die bei Verkehrsunfällen unbedingt erforderliche Rettungsschere und -spritze sowie das Hebekissen.

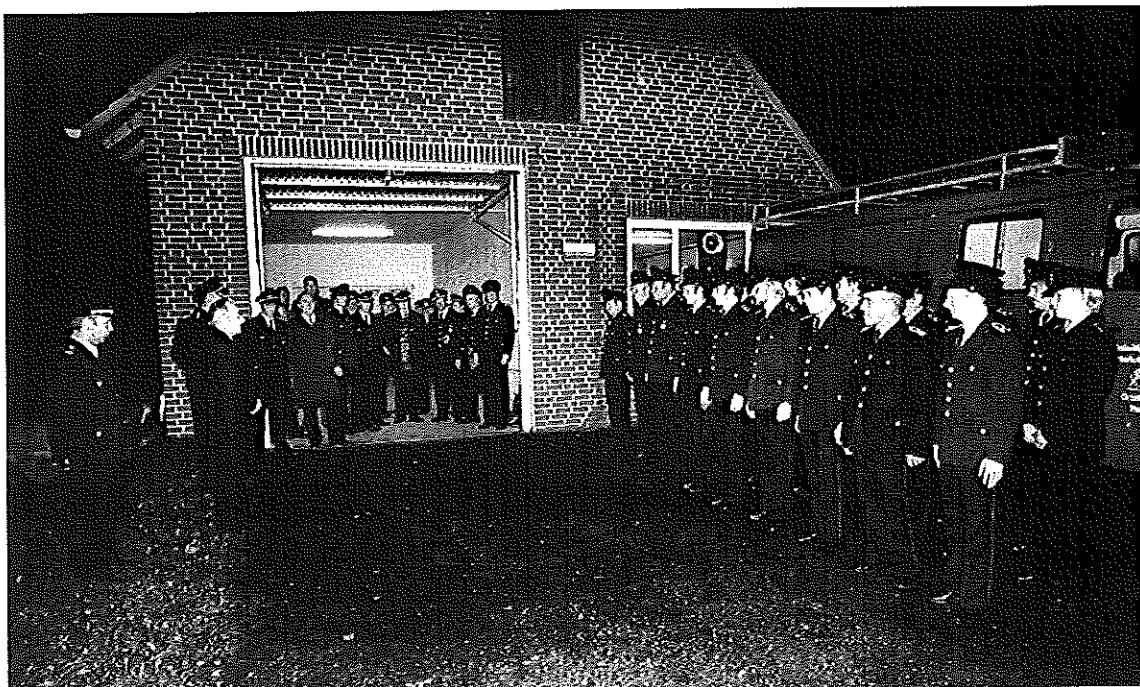
In jedem Jahr wird im Stadtgebiet eine Wehr mit einem neuen Fahrzeug ausgerüstet. Diesmal wäre eigentlich die Wehr Garstedt an der Reihe gewesen. Doch die Garstedter hatten vor geraumer Zeit das TLF 8 W in Betrieb nehmen können, so daß man den Heilshorner den Vortritt ließ. Es wurde auch langsam Zeit. Das vorhandene Fahrzeug, ebenfalls ein LF 8, allerdings in seinen Dimensionen und in der Ausstattung eingeschränkter als das neue Fahrzeug, hatte immerhin schon stolze 14 Dienstjahre auf dem Buckel.

So stellte der stellvertretende Bürgermeister Alfred Stührmann recht treffend fest, daß „ein Tag wie dieser nicht alltäglich“ sei und wunderte sich über die offensichtlich beständig kleiner werdenden Schlüssel, obwohl sich die Fahrzeuge in die andere Richtung entwickeln. Eben dieser Fahrzeugschlüssel wanderte auf dem „Dienstweg“ aus der Hand des Volksvertreters in die des Stadtbrandmeisters Hans-Friedrich Hinken, der die zusätzliche Spezialisierung der Heilshorner Wehr für schnelle Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen herausstellte.

Hans-Friedrich Hinken betonte zudem die derzeit hohe, freiwillige Einsatzbereitschaft der Wehrmänner des Stützpunktes Heilshorn und hoffte für die Zukunft, „daß wir immer genügend Männer haben, die zum Einsatz bereit sind.“ Lüder Meyerdielks bedankte sich für das moderne, geräumige Fahrzeug, ehe er dem verantwortlichen Gerätewart, Herbert Murken, die „Schlüsselgewalt“ über das rote Gefährt übertrug.

Und weil eine Wehr „ohne Mittel nicht löschen kann“, überreichte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD, Günther Hildebrandt, dem Ortsbrandmeister einen Scheck, der wohl in die Kameradschaftskasse flattern soll.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 31. Oktober 1980



Die Kameraden aus Heilshorn waren angetreten zur Übergabe durch den stellv. Bgm. A. Stührmann.

Brandmeister Lüder Meyerdierks übernimmt die Fahrzeugschlüssel vom Stadtbrandmeister Hans Fried Hin-ken.



... nach kurzen Dankworten übergibt der Ortsbrandmeister diesen Schlüssel an den Gerätewart Herbert Murken, der für die Pflege und Einsatzbereitschaft verantwortlich sein wird.



1981

Die Jahreshauptversammlung wurde am 8. Januar 1981 im Landhaus „Malte Mildahn“ durchgeführt.

## Aufnahmestopp bei der Feuerwehr

### Personalstand in Heilshorn 50 Prozent über Mindestsoll

**Osterholz-Sch. Heilshorn [nch].** Die Ortsfeuerwehr Heilshorn ist nicht „normal“ — sie ist also unnormal. Dies jedenfalls war den Worten von Hans-Hermann Hattendorf zu entnehmen, der anlässlich der Jahreshauptversammlung im Landhaus Malte Mildahn als Vertreter der Stadt einige Grüßworte an die Heilshorner Wehrmänner richtete. Die Aussage war jedoch nicht als Beleidigung aufzufassen. Im Gegenteil: mit 36 aktiven Wehrmännern und vier Anwärtern hat die Wehr einen Personalstand erreicht, der 50 Prozent über dem Mindestsoll liegt. Das Kommando sah sich jetzt sogar gezwungen, einen Aufnahmestopp auszusprechen.

Bevor der Feuerwehrhauptmann Lüder Meyerdiels in seinem Jahresbericht das Jahr 1980 noch einmal lebendig werden ließ, hatte er noch „eine schöne Aufgabe“ zu erledigen: seit Mai 1971 im Dienst der Feuerwehr ist Herbert Murken. Der Gerätewart wurde zum Oberfeuerwehrmann befördert. Der Atemschutzobmann Dieter Bunte ist noch länger bei der Wehr. Er trägt den blauen Rock bereits seit September 1966 und wurde nunmehr zum Hauptfeuerwehrmann ernannt.

Die Heilshorner Wehr rückte im abgelaufenen Jahr zu zehn Einsätzen aus. Sechsmal rief der „rote Hahn“, viermal waren technische Hilfeleistungen der Anlaß. Sieben praktische Ausbildungen, sieben Funk- und Atemschutzübungen, 14 Wettkampfübungen, eine Hydrantenpflege, vier Pflegeabende, je eine gemeinsame Übung mit der Ortswehr Garstedt und dem DRK, die Teilnahme am Stadt pokalwettkampf und an den Feuerwehrtagen in Hannover, die Übergabe feier eines neuen Tanklöschfahrzeuges und nicht zuletzt das gut besuchte Drei-Tage-Fest prägten das abwechslungsreiche Feuerwehrleben 1980.

Nachdem Schriftführer Helmut Schlepegrell sein detailliertes Protokoll und Kassenwart Bernd-Georg Schwanewede seinen Kassenbericht zum besten gegeben hatten, beantragten die Prüfer Karl Beckmann und Dieter Bunte die Entlastung. Sie wurde einstimmig und für das ganze Kommando erteilt.

Sehr zum Verdrüß der Wehrmänner sind die vier Atemschutzgeräte nicht von gleicher Art. Sauerstoffgeräte und Atemschutzmasken sind nicht beliebig austauschbar. Im Ernstfall, insbesondere bei Dunkelheit, gehen wertvolle Sekunden verloren, ehe die passenden Teile zusammen sind. Vorschlag von Herbert Murken: „Andere Wehren haben ähnliche Probleme, wir sollten die Geräte einfach untereinander austauschen.“

Der Ortsvorsteher Jonny Eickhoff läßt sich als alter Heilshorner nur selten die Jahreshauptversammlung der Wehr entgehen. Aus gutem Grund: die zahlreichen Einsätze auf freiwilliger Basis sind für ihn ein Beweis, daß eine freiwillige Feuerwehr in einer kleinen Ortschaft nicht fehlen darf. Die Heilshorner Wehr benötigt bis 1982 eine Tragpumpe TS 8. Eickhoff verapprach, sich im Stadtrat dafür einzusetzen. Diverses Ausrüstungsmaterial stellte Hans-Hermann Hattendorf in Aussicht: „Was im Rahmen der Möglichkeiten drin ist, das wird getan.“

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“

Besuchen Sie den  
**KREISFEUERWEHRTAG**  
am 9. + 10. Mai 1981 in OSTERHOLZ-SCHARMBECK  
Schirmherr der Veranstaltung: Oberkreisdirektor von Friedrichs

**Sonnabend:** ab 13.00 Wettbewerbe auf dem Erntefestplatz und auf dem „Gut Heß“-Platz  
ab 19.00 GROSSER FEUERWEHRBALL in der Schützenhalle

**Sonntag:** ab 9.00 Fortsetzung der Wettbewerbe  
11.15 Marsch der Spielmannszüge von der Marktheide zum Stadion  
ab 13.30 Spielen der Spielmannszüge im Stadion  
gegen 17.00 Siegerehrung im Stadion

Kreisfeuerwehrverband Osterholz

Anzeige vom 6. Mai 1981

Unter der Schirmherrschaft von Oberkreisdirektor von Friedrichs wurde am 9. und 10. Mai 1981 ein Kreisfeuerwehrtag in Osterholz-Scharmbeck veranstaltet. Insgesamt 64 Wettkampfgruppen – je 32 TS-8- und 32 LF-8-Gruppen – aus dem Landkreis nahmen teil. Vom Landkreis waren morgens Führungskräfte der Feuerwehr und Politiker zu einem Empfang im Kreishaus eingeladen. Bei herlichem Wetter begannen um 13.00 Uhr die Wettkämpfe auf dem Erntefestplatz am Klosterholz.

Während der Veranstaltung wurde der Ortsfeuerwehr Osterholz-Scharmbeck ein neues Fahrzeug LF 16-TS übergeben.

Für die Jugendfeuerwehr Osterholz-Scharmbeck wurde aus Anlaß des 10jährigen Bestehens ein neuer Wimpel geweiht und übergeben.

Die LF-8-Gruppe aus Heilshorn errang 292,2 Punkte und belegte damit den 7. Platz von 32 Gruppen. Ende September 1981 veranstaltete die Ortsfeuerwehr Heilshorn auf dem Gelände des Sportplatzes Vorführungen anlässlich eines Feuerwehrtages. Es wurden Arbeiten gezeigt, die täglich auftreten können: PKW-Brand, Arbeiten mit der Rettungsschere, Schaumangriffe, Atemschutz usw.. Die Nachbarwehren und ein Fahrzeug der Bundeswehr-Feuerwehr aus Garstedt nahmen ebenfalls teil und stellten ihre Fahrzeuge vor.

Zahlreiche interessierte Zuschauer und Kinder verfolgten diese Übungstätigkeiten und besichtigten die Fahrzeuge.



1982

Die Jahreshauptversammlung fand im Dorfgemeinschaftshaus statt.

## Auch in „Sonderfällen“ zur Stelle „Blauröcke“ von Heilshorn sind richtige „Mädchen für alles“

**Osterholz-Sch.-Heilshorn (mch).** Eine Feuerwehr, so will es nicht nur der Name, soll dem roten Hahn den Garaus machen. Doch immer häufiger werden die Blauröcke zur Hilfestellung auch in den ausgefallensten Situationen gerufen. Mancher Leser mag sich ein Schmunzeln nicht verkneifen können: Am 26. Juli 1981 trabte ein stolzes Heilshorner Reitpferd ahnungslos über einige morsche Bohlen, ein Krachen, und schon plantschte das edle Tier hilflos in einer darunterliegenden Güllegrube. Mit viel List rückte die Heilshorner Wehr dem tückischen Schicksal zu Leibe und befreite das Lebewesen aus seiner unwürdigen Stellung.

Während Ortsbrandmeister Lüder Meyerdiets die zehn Einsätze des Jahres 1981 anlässlich der Jahreshauptversammlung im Dorfgemeinschaftshaus vor 32 Aktiven, einem passiven Mitglied und demstellvertretenden Stadtbrandmeister Hinrich Mesterharm als Ehrengast nur kurz mit „vier Brände, vier technische Hilfeleistungen, zwei Rettungsdienste“ erwähnte, hatte Schriftführer Helmut Schleppegrell die Aktivitäten um einiges detaillierter zu Buche stehen. So wurde die Ortsfeuerwehr am 5. April zu einem Verkehrsunfall mit Todesfolge gerufen. Am 31. Juli galt es auf der L 149 (Betonstraße) das in Brand geratene Auto eines US-Soldaten zu löschen. Nicht mehr viel retten konnten die Blauröcke auch am 13. August, als der Personenwagen eines Heilshorner Mitbürgers in Flammen aufging. Am 23. August waren die Wehrmänner zur Stelle, als ein US-Soldat einen Unfall hatte. Ein unachtsamer Mitbürger setzte am 31. August am Waldweg einen Müllcontainer in Brand, der aber schnell gelöscht werden konnte.

Im abgelaufenen Jahr 1981 wurde auch der „Goldene Löwe“ erlegt. Das klingt nach einem Safari-Trip, ist aber in Wirklichkeit das traurige Ende der nahezu als „historisch“ zu bezeichnenden kleinen, jahrelang Gemütlichkeit ausstrahlenden Holzgaststätte an der Bundesstraße 6, die unter Obereinflussicht der Heilshorner Wehr kurz und klein geschlagen auf einem großen Scheiterhaufen verbrannt wurde.

Im Gegensatz zu vielen anderen Wehren war die Heilshorner Ortswehr auch bei Tagesseinsätzen komplett an der Spritze vertreten. Und außer den zehn Ernstfällen hatte die mit 35 Aktiven

geradezu „traumhaft gut“ besetzte Wehr im Jahresablauf neun praktische und zwei Hydrantenpflegedienste, acht Wettkampfübungen, vier Dienstversammlungen und 13 sonstige Dienste (Gerätepflege u. a.) zu absolvieren. Zum „Hoheitsgebiet“ der Ortsfeuerwehr Heilshorn gehört auch der Stötelser Wald, wo eine neue Löschwasserstelle errichtet wurde.

Jeder Besitzer einer Ölheizung muß gleichzeitig auch im Besitz eines mit Pulver gefüllten Handfeuerlöschers sein. Die Wehr lud zur vorsorglichen technischen Überprüfung ein, doch die „Ausbeute war erschreckend gering“.

Nach dem Jahresbericht ließ Kassenwart Bernd-Georg Schwanewede schwarze Zahlen sprechen, bestätigten die Revisoren Dieter Segelken und Heinz Ficken, daß alles mit rechten Dingen zugegangen war, und wurde Hans-Jürgen Köster für den turnusmäßig ausscheidenden Dieter Segelken als Kassenprüfer gewählt.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 13. Januar 1982

Im Jahre 1982 wurde ebenfalls eine neue TS-8 an die Ortsfeuerwehr übergeben, und zusätzlich zwei Unterflurhydranten im Gemeindegebiet eingebaut.

STADT OSTERHOLZ-SCHARMBECK  
DER STADTDIREKTOR



Postanschrift:  
Stadt Osterholz-Scharmbeck, Postfach 1417, 2860 Osterholz-Scharmbeck

An den  
Landkreis Osterholz  
Hohetorstraße 1  
  
2860 Osterholz-Scharmbeck

Rathaus, Rathausstraße 1  
Amt: Ordnungsamt

Auskunftszeit	Zimmer
Herr HATTENDORF	23
Telefon: 04791 / 17-1 Zentrale Durchwahl: 17-222	

Datum und Zeichen Ihres Schreibens  
**10.2.710.00**

Unser Zeichen  
**320/1**

Datum  
**22. Oktober 1981 / ge**

Betr.: Brandschutz;

hier: Verordnungen nach § 37 Abs. 1 des Niedersächsischen Brandschutzes

Unter Bezugnahme auf Ihre Verfügung vom September 1981 teilen wir Ihnen hiermit unsere Vorstellungen über die Neufestlegung der Feuerwehrschwerpunkte und Feuerwehrstützpunkte zum 01.01.1982 mit.

Für den Bereich der Stadt Osterholz-Scharmbeck wird folgende Einteilung vorgeschlagen:

Feuerwehrschwerpunkt:

— Ortsfeuerwehr Osterholz-Scharmbeck

Feuerwehrstützpunkte:

- Ortsfeuerwehr Garstedt (auch zur Unterstützung der Ortsfeuerwehren Heilshorn, Hülseberg, Ohlenstedt)
- Ortsfeuerwehr Pennigbüttel (auch zur Unterstützung der Ortsfeuerwehren Freißenbüttel, Sandhausen, Teufelsmoor)
- Ortsfeuerwehr Scharmbeckstotel (wegen der besonderen Struktur der Ortschaft Scharmbeckstotel - mehr als 2.000 Einwohner sowie nicht unerhebliche Gewerbeansiedlung)

Ortsfeuerwehren mit Grundausstattung:

- Ortsfeuerwehr Freißenbüttel
- Ortsfeuerwehr Heilshorn
- Ortsfeuerwehr Hülseberg
- Ortsfeuerwehr Ohlenstedt
- Ortsfeuerwehr Sandhausen
- Ortsfeuerwehr Teufelsmoor

Die hier vorgeschlagene neue Aufteilung der Feuerwehrschwer- und Stützpunkte ist im Stadtkommando der Freiwilligen Feuerwehr Osterholz-Scharmbeck abgestimmt worden.

(Dialewicz)

Durchschrift erhält Stadtbrandmeister Hans-Fr. HINKEN, Siebenkluster 1, Osterh.-Scharm. zur Kenntnis.

Konten der Stadtkasse: Kreissparkasse Osterholz, Nr. 202182  
BLZ 29152300

Deutsche Bank, Nr. 5475470

BLZ 20070060

Postcheck: Hamburg 2918-206

BLZ 20010020

Volkspark, Nr. 4043800

BLZ 29162394

Commerzbank, Nr. 2211001

BLZ 29040090



Die aktiven Kameraden der Ortsfeuerwehr Heilshorn.  
(Aufnahme vom 23. Mai 1982)



Das Gerätehaus mit dem neuen Fahrzeug LF-8.  
(Aufnahme 1982)

1983

Bericht von der Jahreshauptversammlung am 13. Januar 1983 im Hotel „Malte Mildahn“

# Feuerwehr Heilshorn besonders aktiv

## Beteiligung durchweg bei 75 Prozent / Jahreshauptversammlung mit Gästen

Osterholz-Sch.-Heilshorn (dör). Im Lokal Mildahn hielt die Ortsfeuerwehr Heilshorn ihre Jahreshauptversammlung ab, die gut besucht war. Als Gäste konnte Ortsbrandmeister Lüder Meyerdietsch den Bürgermeister Pissarczyk, Ortsvorsteher Eickhoff, Stadtbürgermeister Hinzen und als Vertreter der Stadtverwaltung Amtsrat Hattendorf willkommen heißen.

In seinem Rückblick auf 1982 war die Rede von zehn Einsätzen, von denen drei den Bränden galten und sieben unter „technische-Hilfeleistungen“ registriert wurden. Insgesamt kamen 166 Stunden dabei heraus. Hilfe mußte geleistet werden, unter anderem, als ein Ambulanzkrans in der Hooper Reithalle brannte, als eine Katze nicht von einem Baum herunterklettern wollte, als in Garstedt ein verschwundener Mann gesucht wurde und auf der B 6 mehrere Autoinsassen nach Unfällen befreit wurden.

Die Stärke der Wehr beträgt zur Zeit 34 Mann. Neuantritte gab es nicht. 15 sind jederzeit am Ort und können zum Einsatz im Ernstfall kommen, der Rest arbeitet außerhalb oder im Schichtdienst. „Unsere Schlagkraft ist damit gewährleistet“, betonte der Ortsbrandmeister. Alteramäßig sah sich die Wehr wie folgt zusammen: bis 20 Jahre vier Männer, bis 30 elf; bis 40 acht, bis 50 sieben, darüber vier. Neun Männer können als Maschinisten eingesetzt werden, zehn haben einen Atemschutzbürgang absol-

viert und zwei beherrschen das Funken. 17 mal wurde 1982 Dienst gemacht. Die Beteiligung war mit 75 Prozent sehr gut. Je ein Mitglied nahm an einem Lehrgang in Celle und Lüneburg teil, fünf bildeten sich in der FTZ Pennigbüttel weiter. Ein Blau-

röcken und acht Frauen wurde in Erste-Hilfe-

Lehrgängen das Grundwissen vermittelt.

Gesamthaft wurden auch Altkleider für das DRK,

Die größte Anzahl war eine Spritze TS 8;

die Stadt baute zwei Unterflurhydranten.

Die Gemüthslichkeit kam mit einer Kohlfahrt nach Bramstedt, einem Ausflug ins Weserbergland, dem Osterfeuer, einem Grillabend, den Heilshorner Festtagen vom 23. bis 26. September und dem gemütlichen Abend vor Weihnachten zu ihrem Recht.

Helmut Schleppegrell, der die Niederschrift verfasst, ging noch mehr auf Details ein. Vom Geld berichtete Bernhard-Georg Schwanewede. Trotz mehr Ausgaben als Einnahmen ist noch etwas auf der „hohen Kante“.

Nach einem guten Revisionsbericht und der Entlastung folgten die Wahlen. Auf drei Jahre wurden gewählt: Werner Wellbyck (Gruppenführer), Helmut Schleppegrell (Schriftführer), Herbert Murken (Gerätewart), Gerhard Schleppegrell (Sicherheitsbeauftragter), Bernhard-Georg Schwanewede (Kassenwart), Dieter Bunte (Atemschutzwart), Hans-Martin Heinenbüttel (Funkobmann) und Wilfried Janzen als neuer Revisor.

Für 1983 werden benötigt: drei Arbeitsmittel, zwei Schirmmützen, fünf Hemden, eine Lampe, ein Ladegerät und fünf Funkmeldeempfänger. „Das reicht, mehr wollen wir nicht, denn wir wissen, daß die Stadt knapp bei Kasse ist“, sagte Meyerdietsch. Diese „Bescheidenheit“ gefiel auch Bürgermeister Johannas Pissarczyk. Er, der zum erstenmal als Stadtoberhaupt bei der Feuerwehr Heilshorn war, batte im Laufe der Versammlung gehörig, daß die Heilshorner in der Pflege und Wartung nicht nur der Fahrzeuge und technischen Einrichtungen „pendeln“ sind, sondern auch bei der Kleidung Sorgfalt walten lassen. Für ihn sei es auch eine Freude, daß die Feuerwehr ihren Teil zur intakten Dorfgemeinschaft beisteuere. Ortsvorsteher Janny Eickhoff betonte, daß Heilshorn immer „Dorf“ bleiben möge und daß die Wahr „gerne gesund“ sei. Hansfried Hinzen schließlich stellte fest, daß alle zehn Ortsteichen der Stadt in den letzten Jahren optimal ausgerüstet wurden. Er rief auf, zu den Stadt pokalwettkämpfen am 28. Mai zahlreich zu erscheinen.

Bevor die Versammlung zu Ende ging, wurden noch einige Termine für 1983 genannt. Das Osterfeuer, eine Fahrradtour, ein Grillabend, ein Spanferkelessen und das große Dorffest vom 22. bis 24. September werden dafür sorgen, daß es in Heilshorn bei der Feuerwehr nicht langweilig wird.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 19. Januar 1983

Seit einigen Jahren werden Ende September in Heilshorn die Feuerwehrtage (Skatabend, Laternenenumzug der Kinder und der traditionelle Feuerwehrball) mit der Dorfbevölkerung gefeiert.  
Beim Feuerwehrball findet jeweils eine Tombola statt.



Dieses Bild zeigt die Übergabe des Hauptgewinns – ein Spanferkel – anlässlich eines Feuerwehrballs im Jahr 1983.

Am 5. Dezember 1983 brannte das Chemiewerk Langer in Ritterhude. Um 16.50 Uhr, eine Stunde nach Ausbruch des Brandes, wurde die Ortsfeuerwehr Heilshorn angefordert. Das Löschwasser reichte nicht und mußte aus ca. 3 km Entfernung aus dem Bremer Leitungsnetz entnommen werden. Um 22.40 Uhr rückte die Ortsfeuerwehr Heilshorn wieder ab.

## Feuerinferno in Ritterhude:

# Explosionsgefahr bei Brand in Chemiewerk

## Gaswolke zog in Richtung Kreisstadt

Ritterhude (dhu). In weiten Teilen des Kreises waren gestern nachmittag die Anzeichen auf ein nicht alltägliches Geschehen sichtbar: Schwere schwarze Rauchwolken wälzten sich über die Hammenerlederung in das Teufelsmoor hinaus, ausgehend von einem Großbrand in Ritterhude. Auf dem Gelände der Firma Langer & Co./Ritter-Chemie an der Stendorfer Straße stand eine eingeschossige Werkhalle in ganzer Ausdehnung in Flammen. Starke Einsatzkräfte der Feuerwehr bemühten sich um ein Eindämmen des verheerenden Feuers. Die Löscharbeiten dauerten bei Redaktionsschluß noch an. Nach ersten, noch unbestätigten Meldungen mußte ein Arbeiter des Werkes mit Brandverletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Nach Aussagen von Anwohnern und in der Nähe Arbeitenden hatte es gegen 15.30 Uhr einen heftigen Explosionsknall gegeben. Bereits kurz nach 16 Uhr bot sich an Ort und Stelle das Bild eines lodernden Infernos. Bereits aus mehreren hundert Metern Entfernung waren die haushohen Flammen sichtbar, unter denen mächtige Rauchwolken aus den Fenstern und dem Flachdach des Fabrikationsgebäudes schlügen. Einsatzkräfte der Feuerwehr aus vielen Orten des Kreisgebietes waren zusammengezogen worden, bei Absperrungs- und Sicherungsarbeiten unterstützt von einem Großaufgebot der Polizei und der Rettungsdienste.

Auf die Ursache des Großbrandes waren gestern noch keine Hinweise zu bekommen. Ein Firmenvertreter lehnte Auskünfte ab. Wie zu erfahren war, lagerten aber vor allem Wachse in dem Gebäude. Wie Radio Bremen und der NDR in Hinweisen mitteilten („In Ritterhude brennt ein Chemiewerk“), ging von den Chemikalien Explosionsgefahr aus, die die Polizei zu Absperrungsmaßnahmen veranlaßte. Schon die nach und nach eintreffenden Fahrzeuge der Einsatzkräfte hatten sich durch große Mengen von Schaulustigen und vorbei an langen Autostaus durchkämpfen müssen. Beim Zurückdrängen der Neugierigen setzte die Polizei teilweise Hunde ein.

Eine besondere Gefahr bestand wohl für die Häuser entlang der Falkenstraße, die an der

Rückfront nur etwa zehn Meter von der Halle entfernt stehen. Ihre Bewohner wurden von der Polizei evakuiert. Nach den Worten eines Anwohners besteht in dieser Straße schon seit Jahren Angst vor einem Unglück, wie es jetzt tatsächlich geschah.

Etwa 45 Minuten nach dem vermutlichen Ausbruch des Brandes wurde die Bundesstraße 74 im Ortsbereich zwischen der Neuen Landstraße und der Grünen Straße für den Verkehr gesperrt. Wie im übrigen noch aus den Rundfunk-Meldungen hervorging, transportierte die Rauchwolke auch gesundheitsgefährdende, wenn auch nicht lebensgefährliche Gase, die aber Kopfschmerzen, Hautreizungen und Brechreiz hervorrufen konnten. Die Bevölkerung in den betroffenen Gebieten wurde aufgefordert, die Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Bei Redaktionsschluß war es den Feuerwehren offensichtlich noch nicht gelungen, die immer wieder hochschießenden Flammen einzudämmen. Nach dem Eindruck von Augenzeugen verstärkte sich der Brand vielmehr noch und drohte auf Nachbargebäude überzugreifen.

Die Firma ist im Lack- und Kunststoffbereich tätig und handelt mit Lacken. Sie hatte 1965 ihren Sitz von Bremen nach Ritterhude verlegt und im April 1983 25jähriges Bestehen feiern können. Das Unternehmen hat rund 80 Mitarbeiter. Es bestehen Niederlassungen in den USA und Großbritannien. In dem Gebäude müssen sich Wachse, Wachsdispersioen, Additive, Kunstharze, Pigmente und chemische Füllstoffe befinden haben.

Der Firmeninhaber der Ritter-Chemie schätzte den Sachschaden gestern abend auf rund vier bis fünf Millionen Mark.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 6. Dezember 1983  
(Bild aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 6. Dezember 1983- s. nächste Seite)

## Letzte Meldung:

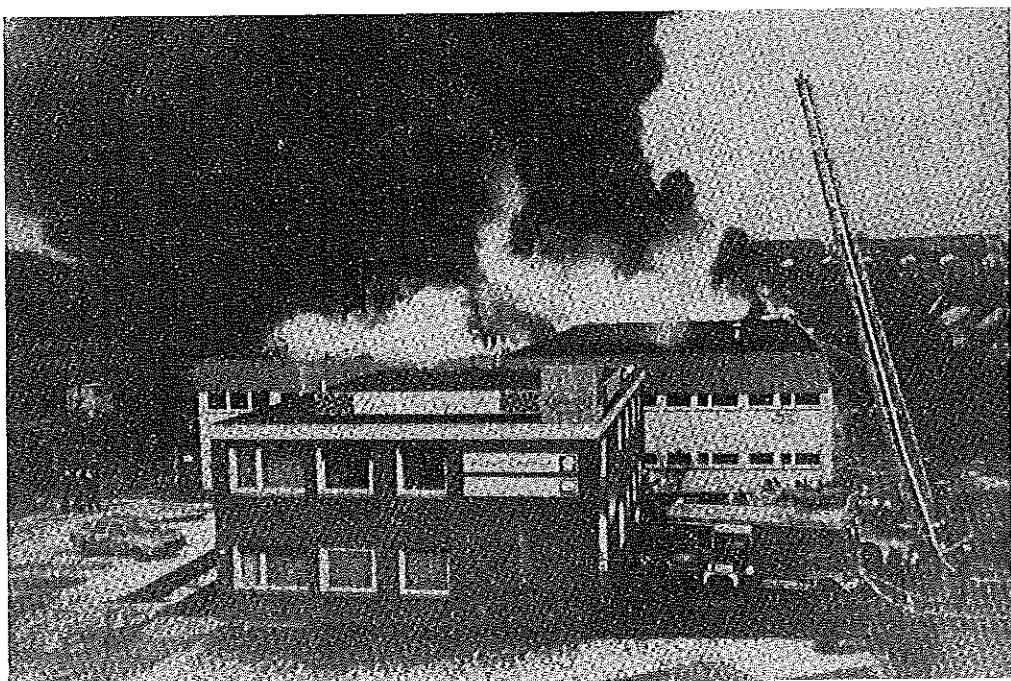
Um 19 Uhr waren nach Angabe des stellvertretenden Oberkreisdirektors Jürgen Lödemann „über 45 Feuerwehrfahrzeuge, zum Teil sogar aus Burglesum“, im Einsatz. Für die benötigten Wassermassen hatten die Wehren unter anderem eine Fehlleistung quer durch die Gemeinde zur Hamme gelegt. Anderer Wasser kam aus der Ihle. Das Gewerbegebiet war „weitläufig“ abgesperrt. Zu Meldungen, wonach Anwohner evakuiert worden seien, sagte Lödemann: „Es wurde keiner evakuiert. Einige, die etwas unruhig wurden, meldeten sich freiwillig im Schulzentrum Moormandiskamp. Dort hat das örtliche DRK Decken ausgegeben.“ Das Rote Kreuz wurde „gegebenenfalls auch noch für Hessen sorgen“. Im übrigen könne noch nicht von einer Katastrophe gesprochen werden, da das Feuer noch nicht den Rahmen der Gemeinde und die Möglichkeiten der eingesetzten Feuerwehren sprengte. Lödemann, der im Kreishaus saß, verstand sich „als Reserve“. Denn die Einsatzleitung lag in Händen von Kreisbrandmeister Blanke und Ortsbrandmeister Körber, die am Brandherd waren. Auch die Spitzen der Gemeinde hielten sich zu Beratungen mal im Rathaus, mal im näher gelegenen E-Werk auf. Um 19 Uhr war offenbar das Firmendach eingestürzt, das Feuer wütete noch in voller Ausdehnung.

Ersten Schätzungen von Sachverständigen zufolge könnte die riesige Qualmwolke auf Kohlenwasserstofflösungsmittel, auf Xylol oder Benzol deuten, die unter Sauerstoffmangel stark rufend verbrennen. Unter diesem Vorzelchen schien die Gesundheitsgefahr nicht so schwerwiegend, wie sie im Falle von chlorierten Lösungsmitteln oder Nitrobenzol gewesen wäre. Jedenfalls wurden von der Feuerwehr Fässer mit dem Totenkopfzeichen geborgen.

Um 20 Uhr wurde der größte Teil der Wehren abgezogen – die Gefahr schien gebannt.

(cw/sif)

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 6. Dezember 1983



Vom Dach eines Nachbarbetriebes an der Stendorfer Straße aus aufgenommen: Trotz des Feuerwehreinsatzes breiteten sich die Flammen im hinteren Teil des Chemiewerkes aus. Auf Anwohner und Schaulustige wirkte das Werk schließlich wie ein großer Ofen, der von innen ausbrannte. Die Flammen kamen haushoch aus der Halle. Das Großfeuer wütete noch bei Redaktionsschluß; der Kampf der Wehren ging bis in die Nacht.

1984

Jahreshauptversammlung am 19. Januar 1984 im Hotel „Malte Mildahn“

# Ortsfeuerwehr Heilshorn mit 34 aktiven Wehrleuten

## Freistellung vom Bundeswehrdienst wurde diskutiert

Osterholz-Sch.-Heilshorn (oth). Die Feuerwehrkameraden der Ortsfeuerwehr Heilshorn trafen sich im Hotel Malte Mildahn zu ihrer Jahreshauptversammlung. Die Wehr, die zur Zeit 34 aktive Feuerwehrmänner hat, mußte nach dem Bericht des Ortsbrandmeisters Lüder Meyerderka (er steht der Heilshorner Wehr fast 20 Jahre vor) 1983 insgesamt achtmal zum Einsatz ausrücken, davon dreimal zur Brandbekämpfung und fünfmal zu sonstigen Hilfeleistungen. Der Waldbrand in Garlstedt machte der Heilshorner Wehr am meisten zu schaffen. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe beteiligte sich die Wehr auch an der Bekämpfung eines Großbrandes in Ritterhude. Wie der Stadtbrandmeister Hans-P. Hinken hierzu später erklärte, waren im Landkreis Osterholz der größte Brand in den letzten 30 Jahren.

Elf Übungsdienste und 16 Wettkampfübungen wurden 1983 durchgeführt. Damit haben die aktiven Mitglieder der Heilshorner Wehr im Jahresdurchschnitt 42 Stunden Dienst geleistet. Aber auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Osterfeuer, Radtour, Grillabend, die Feuerwehr-Pentagone und die Autofahrt nach Lemwerder haben alle Teilnehmer noch in guter Erinnerung.

Die Ausstattung, so der Ortsbrandmeister Lüder Meyerderka, wurde lediglich um eine Handlampe und einen Handschutz für die Motorräde ergänzt. Die neuen Sicherheitsuniformen sollen 1985 angeschafft werden.

Für 1984 sind 13 Übungsdienste vorgesehen, die grundsätzlich am ersten Montag im Monat stattfinden sollen. Für dieses Jahr stehen folgende Veranstaltungen fest: 21. April Osterfeuer, im Juni Grillabend, 14. Juli gemeinsamer Ausflug und die Heilshorner Feuerwehrtage 27. bis 29. September.

Sehr eingehend diskutierten die Feuerwehrleute die Freistellung von jungen Kameraden vom Bundeswehrdienst. Schließlich stimmte man dem Vorschlag zu, alle Anträge auf Freistellung bevorwarend dem Landkreis einzureichen, da diese Leute – für 1984 sind es zwei – die Einsatzbereitschaft der kleinen Wehr erhöhen. Soweit in einem Jahr die Zahl der möglichen Freistellungen überschritten wird, soll die Dauer der Zugehörigkeit zur Feuerwehr über die Reihenfolge entscheiden.

Bisher mußten die aktiven Feuerwehrmänner, die ohne begründeten Anlaß dem Dienst ferngeblieben sind, ein Strafgeld zahlen. Die Überwachung bereitete dem Schriftführer Helmut Schlepegrell erhebliche Schwierigkeiten. Es wurde daher von der Versammlung beschlossen, künftig von der Erhebung von Strafgeldern abzusehen.

Der Stadtbrandmeister Hans-P. Hinken nannte zum Einsatz der Wehren der Stadt einige interessante Zahlen. Den Wehren der Kreisstadt gehören insgesamt 388 aktive Feuerwehrleute, 66 Jungfeuerwehrleute und 24 Kameraden der Altersabteilung an. 1983 wurden insgesamt 111 Brändeinsätze, 193 Hilfeleistungen und vier blinde Alarme gezählt.

„Osterholzer Anzeiger“ vom 26. Januar 1984

Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens fanden am 19. Mai 1984 die Stadtpokalwettkämpfe in Scharmbeck statt. Die LF-8-Gruppe Heilshorn erreicht mit 276 Punkten den 4. Platz. Als Gruppe mit dem besten Gesamteindruck erhielt sie den dafür gestifteten Pokal von Brandmeister Siegfried Musik, Osterholz-Scharmbeck.

Während einer Übung am 3. Dezember 1984 wurde die Ortsfeuerwehr Heilshorn über Funk zu einem Großbrand zum Hof W. Hundt nach Ohlenstedt gerufen. Hier war schwerer Atemschutz zur Unterstützung der dort eingesetzten Feuerwehren erforderlich.

Bericht und Bild hierzu (s. nächste Seite)

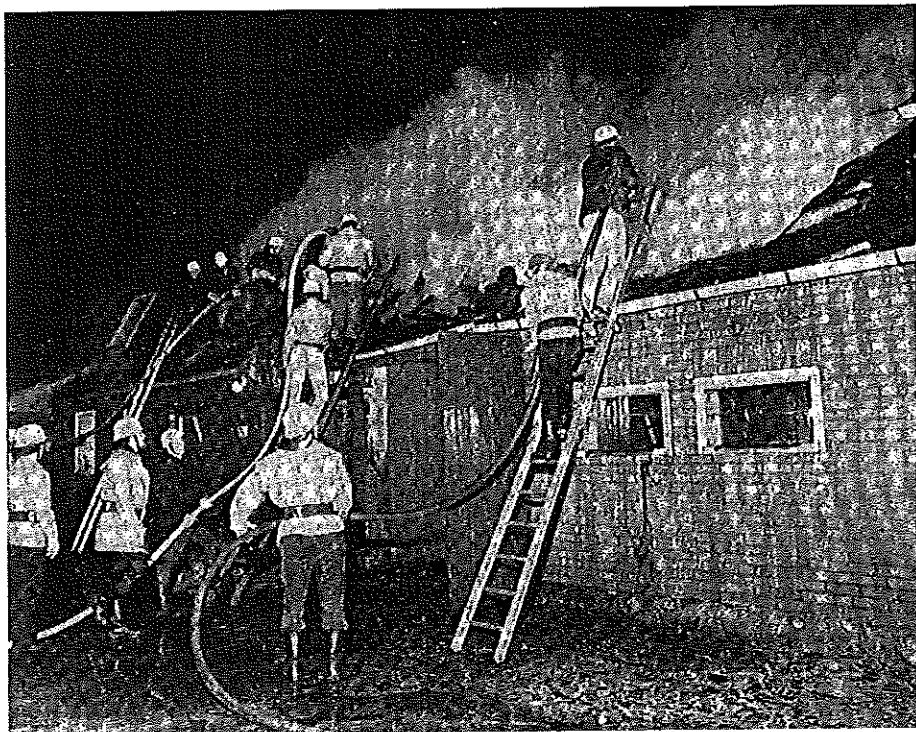
# Dachstuhl-Brand auf Bauernhof

## Schaden und Ursache ungeklärt

**Ohlenstedt** (dhu). Noch unbekannt ist die Höhe des Schadens, der in der Nacht zum Dienstag bei einem Brand auf einem Hof in Ohlenstedt entstand. Kurz nach 20 Uhr hatte der Eigentümer des landwirtschaftlichen Betriebes das Feuer entdeckt, das im Heu- und Strohboden über dem Stalltrakt ausgebrochen war, und die Feuerwehr alarmiert, die noch bis gestern Mittag im Einsatz war. Die eigentlichen Löscharbeiten allerdings hatten schon in der Nacht gegen 4.30 Uhr abgeschlossen werden können.

„Noch glücklich davongekommen“ ist der Landwirt nach Ansicht von Fachleuten. Lediglich das Dachgebäck des Stalltraktes „brannte sauber heraus“, direkt zu beiden Seiten angebaute Wohn- und Wirtschaftsgebäude blieben unbeschädigt. Auch der im Stall untergebrachte Tierbestand, 53 Rinder und Kühe, konnte vollständig ins Freie gebracht werden.

Insgesamt waren an den nächtlichen Löscharbeiten, die von Stadtbrandmeister Hansfried Hincken geleitet wurden, die Ortswehren von Ohlenstedt, Garstedt, Hülseberg, Heilshorn und der Kreisstadt mit etwa 70 Wehrmännern und fünf Fahrzeugen beteiligt.



Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 5. Dezember 1984

Große Mengen an Heu und Stroh, die auf dem Boden lagerten und bei dem Brand über dem Stalltrakt vor sich hinkokelten, verursachten eine beträchtliche Rauchentwicklung. Zeitweise wurden bei den Löscharbeiten Atemschutzgeräte eingesetzt.

1985

Die Jahreshauptversammlung fand am 11. Januar 1985 im „Hotel Mildahn“ statt.

## Noch niemals so viel Prominenz Feuerwehrversammlung Heilshorn endete sehr spät

Heilshorn (dör). Hohen Besuch konnte Ortsbrandmeister Lüder Meyerdierks auf der Generalversammlung der Ortsfeuerwehr Heilshorn im Gasthaus Malte Mildahn begrüßen. Es erschienen der stellvertretende Bürgermeister Heinz Poppe, Ortsvorsteher Jonny Eickhoff, Stadtdeztrktor Erhard Mackenberg, Amtsrat Hans-Hermann Hattendorf und von der Feuerwehr Hansfried Hinken. Soviel Prominenz hatten wir noch nie bei unseren Versammlungen“, freute sich Lüder Meyerdierks.

In seinem Jahresbericht listete er dann noch einmal das vergangene Jahr auf. 15 Einsätze gab es. Darunter waren vier Brände und elf Hilfeleistungen. Die Brände gliederten sich in zwei Groß- und zwei Kleinbrände auf. Bei den „Hilfeleistungen“ handelte es sich um zwei Sturmschäden, sechs Unfälle und drei Ulschäden. Die Wehrmänner absolvierten insgesamt 84931 Dienststunden. Die Beteiligung an den Übungstagen betrug im Schnitt 18 Mann, was der Ortsbrandmeister als „gut“ bezeichnete. Bei den Stadt-Pokalwettkämpfen machte Heilshorn mit seiner LF 8 den „besten Eindruck“. Das war aber für einen Sieg nicht genug.

Zufrieden war man auch mit den geselligen Veranstaltungen. Das Osterfeuer, eine Tagesfahrt in den Harz, der Grillabend und die dreitägige Festwoche im Oktober mit dem abschließenden Ernteball waren allesamt von Erfolg gekrönt. Lüder Meyerdierks dankte am Schluß allen, die 1984 sich in den Dienst für die Heilshorner Bürger zur Verfügung gestellt hatten.

Bei den Beförderungen wurden Heinz Ficken, Dieter Segelken und Wilfried Jantzen Oberfeuerwehrmänner. Einen Rang höher zum Hauptfeuerwehrmann kletterte Herbert Mürken. Für 25jährige Tätigkeit werden im Mai Jürgen Büttelmann und Gerhard Krampitz geehrt.

Bei den Wahlen gab es einen Wechsel. Jürgen Büttelmann, bisheriger stellvertretender Ortsbrandmeister, wurde durch Stimmenmehrheit von Werner Wellbrock abgelöst. Der bisherige

Atemschutzwart Dieter Bunte trat freiwillig zurück. An seine Stelle kam Hans-Martin Heinenbüttel.

Unter „Anschaffungen in 1985“ wurden Hemden und Handsprechgeräte notiert.

Rasch war auch das Programm für dieses Jahr verabschiedet. Da gibt es eine Kohlfahrt, das Osterfeuer und die dreitägige Festwoche im Herbst. Dazu kommt noch eine gemeinsame Radtour.

Zum Abschluß hatten die Ehrengäste das Wort. Alle fünf sprachen zu den Heilshorner Blauröcken. Es gab Lob, Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit im Dienste der Menschen.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 16. Januar 1985

Bei den Leistungswettbewerben am 18. Mai 1985 in Pennigbüttel belegte die LF-8-Gruppe aus Heilshorn mit 296 Punkten den 2. Platz.

Am 7. September 1985 wurden aus Anlaß des 90jährigen Bestehens der Ortsfeuerwehr Osterholz-Scharmbeck Freundschaftswettkämpfe auf dem Erntefestplatz durchgeführt. Hierzu waren neben den Ortsfeuerwehren der Stadt weitere befreundete Gruppen eingeladen. Mit 287 Punkten belegte die LF-8-Gruppe aus Heilshorn den 6. Platz.

Wie abwechslungsreich die Tätigkeit einer Freiwilligen Feuerwehr ist, wurde wieder einmal deutlich. Am 13. Oktober 1985 kam es zu einem schweren Verkehrsunfall in Brundorf. Die Ortsfeuerwehren Schwanewede und Heilhorn waren hier im Einsatz.

## Haarscharf an einer Katastrophe vorbei

### Zwei Schulbusse in schwere Karambolage verwickelt

Kreis Osterholz (ke). Nur haarscharf ging es am Donnerstagmorgen in den Nebelschwaden auf der Betonstraße in Brundorf an einer Unfallkatastrophe vorbei: Zwei Schulbusse, besetzt mit amerikanischen Schülerinnen und Schülern, waren in eine schwere Karambolage verwickelt, bei der ein Busfahrer und ein Schulkind in einem Bus eingeklemmt wurden und schwer verletzt von der Feuerwehr mit Rettungsscheren befreit werden mußten. Rund 20 weitere Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen zehn und 16 Jahren kamen mit leichten Verletzungen beziehungsweise Schocks davon. Sie mußten jedoch gleichfalls ärztlich versorgt werden und wurden zunächst in die Krankenhäuser in Osterholz-Scharmbeck und Bremen-Nord gebracht.

Begonnen hatte alles mit einem Bagatellunfall, der sich kurz vor 8 Uhr auf der Landesstraße 149, der Betonstraße, zwischen der Firma Warnke und der Bundesstraße 6 ereignet hatte. Die Fahrer wollten sich ohne die Polizei einigen, jedoch blockierten die beiden Wagen die Fahrbahn, so daß ein Rückstau in Richtung Osterholz-Scharmbeck entstanden war.

Auf diesen Juhren – bei einer Sichtweite von etwa 50 Meter – die beiden Schulbusse, die die Kinder und Jugendlichen zur amerikanischen Schule in Buschhausen bringen wollten: Der erste Bus rammte den letzten Personenwagen

in der Kolonne, schob diesen auf das vor ihm stehende Fahrzeug, der nachfolgende Bus rammte seinen Vordermann und geriet von der Fahrbahn auf das angrenzende Feld.

Der 25 Jahre alte Busfahrer aus dem Landkreis Cuxhaven war im Bus eingeklemmt, ebenso eines der Schulkinder. Für Feuerwehr und Polizei gab es um 8.04 Uhr Großalarm: Aus Schwanewede und Heilhorn rückten die freiwilligen Feuerwehren an, außerdem wurde der Rüstwagen der Feuerwehrtechnischen Zentrale aus Pennigbüttel zum Bingalzort geschickt. Hilfe kam auch aus Bremen: Vier Rettungswagen sowie zwei Notarztwagen erreichten die Unfallstelle bereits nach kurzer Zeit aus Osterholz-Scharmbeck kam ein weiterer Rettungswagen.

Etwa 20 der Schülerinnen und Schüler bedurften außer den beiden Schwerverletzten ärztlicher Hilfe. Ein Polizeibeamter: „Einige der Kinder standen so schwer unter Schock, daß sie zunächst zwar noch ganz normal mit uns sprachen, dann aber plötzlich umkippten.“ Die Schwerverletzten wurden mit Rettungsscheren aus dem total demolierten Bus befreit.

Ganz erheblich ist auch der Sachschaden, der bei dem Unfall entstand. Erste Schätzungen der Polizei belaufen sich auf eine Summe zwischen 130 000 und 150 000 Mark.

Das „Osterholzer Kreisblatt“ brachte diesen Bericht am 14. Oktober 1985



Mit einer Rettungsschere mußte aus diesem Bus der Fahrer und ein Schüler befreit werden. Auf dem Bild nicht zu erkennen ist das zweite Fahrzeug, das nach dem Zusammenstoß ebenfalls schwer beschädigt wurde.

## 1986

Wie üblich hielt die Ortsfeuerwehr Heilshorn ihre Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 16. Januar 1986, im „Hotel Mildahn“ ab.

### Erfolgreiche Wehr in Heilshorn Insgesamt 2316 Stunden im Dienst der Allgemeinheit

Heilshorn (eb). Trotz widriger Straßenverhältnisse konnte Ortsbrandmeister Lüder Meyerdietsch die Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Heilshorn am Donnerstag rechtzeitig eröffnen. Neben 29 der derzeitig 30 Aktiven waren auch die Gäste Hans-Rudolf Schiefelbein (stellvertretender Bürgermeister), Amtsleiter Hattendorf, Stadtbrandmeister Hansfried Hinken sowie Ortsvorsteher Johanny Eickhoff pünktlich angekündigt.

Zunächst wurde dem im letzten Jahr verstorbenen langjährigen Mitglied Wilhelm Eimann gedacht, worauf Schriftführer Helmut Schlepegrell für seine 20jährige Tätigkeit, nicht wie zunächst vermutet mit einem neuen Kugelschreiber, sondern mit einem Ehrenteller ausgezeichnet wurde.

In seinem Jahresbericht konnte Meyerdietsch eine Bilanz von 13 Einsätzen geben. Es handelte sich dabei um drei Brände sowie zehn Hilfeleistungen. 26mal wurde für die letzjährigen Leistungswettbewerbe gerufen, wobei der Erfolg in einem dritten Platz gleich hinter den Gruppen der Ortsfeuerwehr Osterholz-Scharmbeck im Stadtpokal sowie einem sechsten Platz bei dem Wettbewerb in Osterholz-Scharmbeck sichtbar wurde. Es wurden 1985 insgesamt 2316 Stunden abgeleistet, wobei im Durchschnitt jeder Aktive 26mal erschien. Der Beste erreichte sogar 50mal.

Auf den Bericht folgte das Verlesen der Niederschrift. Auffallend war dabei, daß von den 13 Einsätzen acht direkt oder indirekt mit dem sterken Verkehrsaufkommen auf der B6 (jetzt L135) und der Betonstraße zusammenhingen. Außerdem konnte auf die vielen im letzten Jahr stattgefundenen kameradschaftlichen Veranstaltungen und an das Dorffest erinnert werden.

Nach dem einstimmig angenommenen Kasenbericht wurde Heiko Geller als neuer Kasenwart bestimmt. Danach standen die alle drei Jahre stattfindenden Kommandowahlen auf der Tagesordnung. In geheimer Wahl wurden Karl Beckmann zum Gruppenführer und Erich Sandhausen zu dessen Stellvertreter gewählt. Zum neuen Punktbemann wurde Uwe Kranowitz bestimmt. Schriftführer Helmut Schlepegrell, Gerätewart Herbert Murken, Atemschutzwart Hans-Martin Heßenthaler, Sicherheitsbeauftragter Garhard Schlepegrell sowie Kassenführer Bernd-Georg Schwaneveld wurden durch Wiederwahl für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Als Neubeschaffungen beantragte die Wehr dann Material für Hilfeleistungen auf Straßen, insbesondere einen Streuwagen, der das Abstreuen der oft kilometerlangen Uispuren erleichtern soll.

Vom erwarteten Essen gedrängt, folgten dann die Grußworte der Gäste. Der stellvertretende

Bürgermeister Schiefelbein bedankte sich auch im Namen des Rates für die vielen abgeleisteten Stunden, und gab dann trotz seines Hinweises auf die angespannte Finanzlage der Stadt einen Schnaps aus. Amtsleiter Hattendorf wies danach darauf hin, daß die Wehr in Heilshorn trotz eines Bevölkerungszuwachses von 32 Prozent in den letzten zehn Jahren und der dadurch entstandenen Mehrbelastung immer problemlos ihren Dienst versah.

Stadtbrandmeister Hinken bemerkte schließlich, daß ständig 16 Feuerwehrmänner auch tagsüber erreichbar sind und der Brandschutz damit zu jeder Tageszeit gesichert ist. Betont wurde auch, daß die Anschaffung der Funkmeldeempfänger (Pieper) für die gerade in Heilshorn wichtige Alarmierung von kleineren Gruppen unbedingt sinnvoll war. Der Festausschuß schlug dann verschiedene kameradschaftliche Veranstaltungen vor.

Beschlossen wurde die Kohl-und-Pinkel-Fabrik am 8. Februar, ein Grillabend im Sommer sowie eine vorweihnachtliche Feier. Weiterhin steht Ende September wieder der große Ernteball mit seinen zahlreichen Nebenveranstaltungen an, der traditionell von der Feuerwehr Heilshorn ausgerichtet wird. Rechtzeitig wurde die Jahreshauptversammlung um 22.27 Uhr beendet.

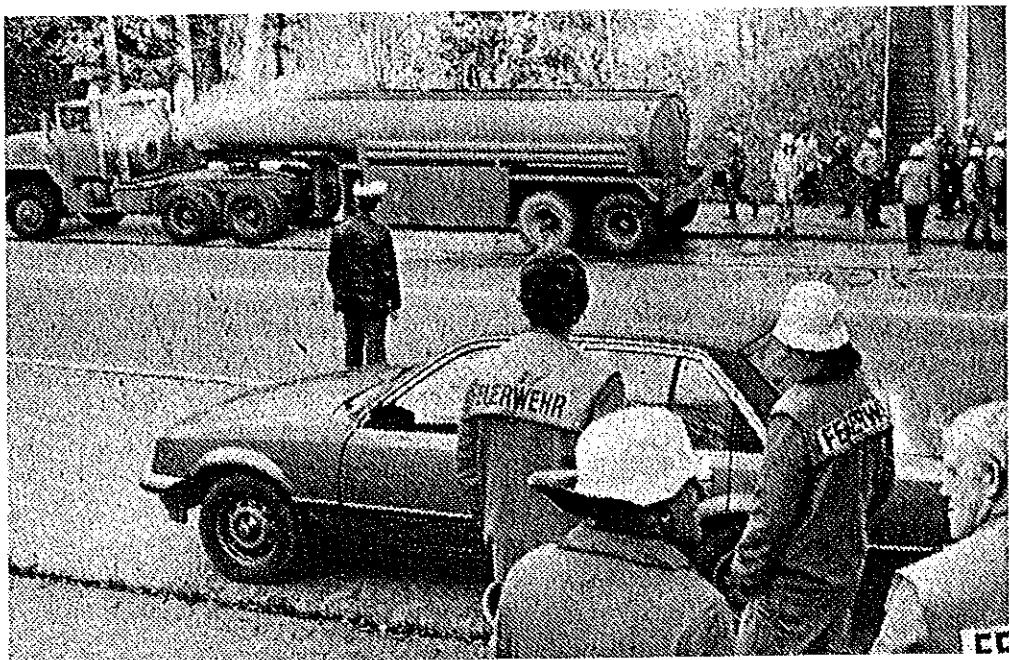
Diesen Bericht brachte das „Osterholzer Kreisblatt“ am 23. Januar 1986

An den Stadtpokal- und Leistungswettkämpfen am 24. Mai 1986 in Sandhausen nahm die LF-8-Gruppe Heilshorn teil. Mit 274 Punkten belegte sie den 4. Platz.

Am 19. Juli 1986 um 15.15 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr zur Unterstützung bei einem Wohnhausbrand nach Garstedt alarmiert. Das Wohnhaus der Familie Kehmann im Heideweg brannte in voller Ausdehnung. Nachbarhäuser konnten gerettet werden, beim Brandobjekt jedoch entstand Totalschaden.

Ein weiterer Einsatz war am 28. Oktober 1986:

### Plötzlich brannte der US-Tanklastzug



**Heilshorn.** Großeinsatz für 30 Feuerwehrmänner aus Osterholz-Scharmbeck, Garstedt und Heilshorn am Dienstag- nachmittag im Kreuzungsbereich der Betonstraße zur ehemaligen B 6: Ein mit Dieselöl voll beladener Tanklastzug der amerikanischen Streitkräfte hatte gegen 15.25 Uhr urplötzlich Feuer gefangen – die Bremsen waren in Brand geraten! Doch den mit fünf Fahrzeugen herbeigeeilten Wehrmännern gelang es, den Brand zu löschen, bevor er weiteren schweren Schaden anrichten konnte. Das Fahrzeug wurde zur Garstedter Kaserne geschleppt, wo sich dann die Standortfeuerwehr seiner annahm.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 31. Oktober 1986

Am 22. November 1986 wird den Ortsbrandmeistern Lüder Meyerdierks, Heilshorn und Heinz Schnibbe, Vollersode, das Niedersächsische Ehrenzeichen für 40jährige aktive Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr vom Oberkreisdirektor Hans-Dieter von Friedrichs, überreicht.



Auf dem Bild von links: Lüder Meyerdierks, Heinz Schnibbe, Kreisbrandmeister Heinz Blanke, stv. Kreisbrandmeister Hans Fried Hinken, Oberkreisdirektor Hans-Dieter von Friedrichs

Das Geschenk der Stadt, einen Präsentkorb, wird auf der Jahreshauptversammlung am 6. März 1987 vom Stadtdirektor Erhard Mackenberg an Lüder Meyerdierks überreicht.

## Defektes Ofenrohr verursachte Brand

Heilshorn (dhu). Offensichtlich ist der Brand, bei dem am Mittwoch, wie berichtet, ein Wochenendhaus am Heilshorner Fichtenweg zerstört wurde, auf ein defektes Ofenrohr zurückzuführen. Beamte der Kriminalpolizei stellten fest, daß dieses Rohr zwischen einem Ofen und dem Schornstein stellenweise durchgerostet war. So könnten Funken auf den Holzboden gefallen sein und diesen entzündet haben. Die Ortsfeuerwehr Heilshorn mußte im übrigen am Donnerstag erneut zu dieser Brandstelle ausrücken, nachdem in den Trümmern wieder Flammen aufloderten.

Das Holzhaus von Hanna Andresen im Fichtenweg 7 brannte am 22. Januar 1987 völlig nieder. Als die Sirenen um 07.25 Uhr die Ortsfeuerwehr alarmierte, brannte das Haus beim Eintreffen in voller Ausdehnung. Vorsorglich waren auch die Ortsfeuerwehren Garistedt und Osterholz-Scharmbeck alarmiert. Garage und Wohnwagen wurden gerettet.

Die Jahreshauptversammlung fand am 6. März 1987 im „Hotel Mildahn“ statt.

## Anerkennung vom Stadtdirektor Feuerwehren spielen in den Gemeinden besondere Rolle

Osterholz-Scharmbeck (sök). Stadtbrandmeister Hansfried Hinken nannte sie ehrenamtliche Helfer der Gemeinden. Stadtdirektor Erhard Mackenberg fand Worte der Anerkennung und Dankbarkeit im Namen der Verwaltung und der politischen Gremien für die Männer der Ortswehr Heilshorn unter Brandmeister Lüder Meyerdierks. Der Jahresbericht des Wehrkommandos hatte gezeigt, daß mit dreihundert Arbeitsstunden, bei einer Dienstbeteiligung von mehr als 85 Prozent, die 33 Aktiven im vergangenen Jahr voll gefordert worden sind.

Mackenberg sah in seiner Würdigung der freiwilligen Dienstleistungen nicht nur die zeitlichen Opfer der Wehrleute, sondern vor allem auch die seelischen Belastungen, wenn man zum Beispiel zu technischen Hilfeleistungen bei schweren Autounfällen gerufen werde. Die besondere Rolle der Feuerwehren sei deshalb mit keiner anderen Vereinstätigkeit zu vergleichen.

In seinem Grußwort hob der Verwaltungschef weiterhin die gemeinschaftliche Tätigkeit der Wehrleute und ihrer Familien hervor. So werde

die Zusammengehörigkeit im Dorf, der alten Gemeinde Heilshorn, beständig gefördert.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung bei „Mildahn“ brachte Lüder Meyerdierks routiniert über die Hürden aller Tagesordnungspunkte. Er gab mit dem Dienstplan für das laufende Jahr 1987 eine Vorausschau auf sein letztes Dienstjahr als Ortsbrandmeister.

Stadtdirektor Mackenberg nahm die vierzigjährige Wehrzugehörigkeit von Meyerdierks zum Anlaß, mit der Übergabe eines großen Präsentkorbes der Stadt eine Persönlichkeit zu ehren, „die stets Vorbild war, aber auch motivieren konnte“. Man spüre bei ihm den Stolz auf den Leistungsstand seiner Truppe. Aus dem Kreis seiner Kameraden müsse im nächsten Jahr ein würdiger Nachfolger gefunden werden.

In seiner bescheidenen Art bemühte Ortsbrandmeister Lüder Meyerdierks abschließend in seinen Dankesworten Sir Winston Churchill, der einmal gesagt haben soll: „Man soll nicht alle Fehler selbst machen, man soll auch mal anderen eine Chance geben.“

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 14. März 1987

Am 16. Mai 1987 fanden in Ohlenstedt die Stadtpokalwettkämpfe statt. Die LF-8-Gruppe Heilshorn belegte hier den 5. Platz.

Ein ungewöhnlicher Einsatz war wohl am 9. April 1987, wie der Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 11. April 1987 zeigt:

## Bis zum Hals in der... Gölle

Heilshorn (cw). Von einem Beispiel außergewöhnlicher Nachbarschaftshilfe in einem zudem auch noch besonders anrüchigen Fall berichtet Leser Kern aus Heilshorn: Groß sei sein Schreck gewesen, als er vorgestern morgen seinem Norweger, einem besonders robusten Pferd, den Morgenbesuch abstatten wollte. Obwohl Tür und Tor fest verschlossen waren, schien der Norweger verschwunden.

Das Rätsel löste sich jedoch schnell, als Kern ein zaghaftes Schnauben aus dem Untergrund vernahm. Eine Etage tiefer, gut eineinhalb Meter tiefer als gewöhnlich, stand sein Pferd, zitternd und bis zum Hals versunken – na, sagen wir es mit aller Deutlichkeit – in der Scheiße. Nun wurde Kern auch deutlich, was er vorher nur am Rande mitbekommen hatte: Es roch nämlich ziemlich streng – nicht nur das Pferd, sondern die ganze Umgebung. Und der Lärm in der Nacht, das war nicht der unruhige Norweger, sondern das waren die ver zweifelten Versuche des Pferdes, sich beim Einbrechen in die Eichenbohlendecke zu befreien.

Jahrelang war das gutgegangen mit dem Stall direkt über der Göllegrube. Nun hatten ein oder mehrere Balken nachgegeben, der Norweger war eingebrochen und stand nun bis zum Hals im Schlamassel.

Noch ehe Kern sich versah, waren aber schon Nachbarn hinzugeeilt, die wohl beobachtet hatten, daß der Pferdebesitzer leicht entsetzt und ratlos zugleich aus dem Stall geeilt war. Guter Rat war teuer: Die Feuerwehr –

Mädchen für alles – gerufen, aus der Nachbarschaft zwei Pumpen besorgt. Das Hauptproblem blieb dennoch der Norweger, denn anscheinend gibt es weder bei Feuerwehr noch bei Privatpersonen im Landkreis ein Pferdehebegeschirr.

Ein paar Stunden sind in unserer Geschichte nun schon vergangen; vor der Kälte mit Decken geschützt, steht der Norweger immer noch in der tiefen Göllegrube: „Ein hochgezüchtes Pferd hätte schon längst einen Herzschlag erlitten“, ist die einhellige Meinung der Beratschlagenden. Einziger Weg für das Pferd hinaus aus der Grube ist wohl, an einer Seite ein Stück der Wand einzubrechen und Erdreich abzutragen, um eine schiefe Ebene zu bauen. Zusätzliche Strohballen, in die Grube geworfen, helfen, den restlichen Höhenunterschied für das zitternde Pferd bewältigbar zu machen.

Von Tauen und Trossen unterstützt, kräftig am Zeugzaum gezogen, findet der Norweger den Weg zurück ans Tageslicht – stinkend zwar, aber gerettet.

Gestern sollte er gewaschen werden, damit man sich wieder ohne Naserümpfen nähern kann. Am Tage des Unglücks war das sowohl für Pferd als auch für die Hilfsmannschaft zu viel.

Ohne die Hilfsbereitschaft seiner Nachbarn, so meint der überglückliche Pferdebesitzer, hätten er und das Pferd allerdings reichlich alt ausgesehen.



Bild aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 29. September 1987

Seit Jahren wird Ende September das Feuerwehrfest durchgeführt. Mit Laternenumzug der Kinder, Kranzbinden und Ausschmücken der Sporthalle, Skat und Knobelabend und zum Abschluß der große Feuerwehrball.

Es gehört dazu, zum Feuerwehrfest eine Erntekrone zu binden. Und wer könnte das besser als die Frauen? Wenn auch hier und dort ein Mann mit einspringt, gewiß ist jedoch, daß dieser Abend – trotz der vielen Arbeit – eine fröhliche Angelegenheit ist.

# „Ohne unsere Frauen sind wir rein nichts“

Bei Festvorbereitungen zum Feuerwehrball nicht wegzudenken

Heilshorn (ks). Das innere Zusammenwachsen der Menschen zueinander in den Dörfern und ländlichen Gemeinden im besonderen ist ein Zeichen der „Dorfneuerung“ unter anderem Vorzeichen, auf anderer Ebene, doch sie ist nicht weniger bedeutsam als jene. Der Wille zur Gemeinschaft heraus aus der Anonymität, wie sie die letzte einschneidende Gebietsreform versprach, ist in dem Maßstärker geworden, je mehr der Schock jener Verwaltungsmaßnahme verblieb.

Zu den vielen Beispielen, die diese Erscheinung unterstreichen, gehört das Fest der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Heilshorn, wo Ortsbrandmeister Lüder Meyerdiets seit 23 Jahren die Fäden fest in der Hand hat und gemeinsam mit seinem rührigen Festausschuß auch dieses Jahr wieder die Ausrichtung des Feuerwehrfestes Heilshorn übernommen hatte – mit Erfolg.

Doch diese Tatsache ist noch nicht einmal etwas Besonderes. „Ein Fest auf die Beine zu stellen, ist allein für sich gesehen noch keine Kunst, doch schon am Anfang die Gewißheit zu haben, daß alles klappt, das ist nur unter gewissen Voraussetzungen möglich. Natürlich können wir nicht am Weiter drehen. Dafür haben wir aber eine – besser noch zwei Garantien!“

Der Ortsbrandmeister und seine Männer vom Festausschuß zählen auf: Da ist vor allem erst einmal die Kameradschaft zu nennen, in der alle Männer der Wehr gemeinsam und in einmütiger Geschlossenheit ihre Aufgaben angehen und erfüllen. Was im Dienst selbstverständlich ist, überträgt sich auch auf diesen, mehr außerordentlichen, Bereich, wenn es nämlich gilt, ein Fest wie dieses vorzubereiten – und natürlich auch, wenn es gefeiert wird. In beiden Fällen

können wir sagen: „Es bleibt niemand vor der Tür!“

Diese Einmütigkeit wird nicht zuletzt dadurch gefördert, daß die Menschen von „Alt-Heilshorn“ und dem neuen Teil sich nicht als „feindliche Brüder“ sehen, sondern gegenseitig Wege suchen und festigen, daß es „nur ein Heilshorn“ gibt. Das geschieht nicht mit großer Reklame und „amtlicherseits“. Das Dorf wächst wie selbstverständlich immer mehr zusammen; darin ist sich die Gesprächsgruppe einig.

Doch dann bricht es plötzlich hervor, als breite man jetzt die „Geheimwaffe“ der Ortsfeuerwehr Heilshorn vor den Augen und Ohren der Zuhörer aus: „Und eines dürfen wir überhaupt schon mal nicht vergessen: das sind nämlich unsere Frauen. Wenn wir die nicht hätten, kämen wir Männer mit so einem Fest wie diesem nicht zurecht! Ob es um Kaffee und Kuchen geht, um die Betreuung von Gästen, um die Dekoration des Saales mit Blumen, Girlanden, Lampions und Luftballons, ob es beim Kranzbinden ist oder am Tag nach dem Fest beim Aufräumen, Sauber machen oder Wiederrichten der Festhalle – ohne unsere Frauen stünden wir Männer man dumm da! Denn außer Feudeln können sie auch andere Dinge, die zum Fest gehören, besser als wir. Und auch das soll nicht vergessen werden: es ist nämlich ihr Verständnis, daß wir unseren Dienst in der Feuerwehr gern versehen – und auch gern wieder nach Hause kommen!“

Leise oder lebhaft, angerissen oder ungesagt, aber deutlich im Beifall für Worte des anderen ausgedrückt, erklang am Abend des Kranzbindens im Dorfgemeinschaftshaus Heilshorn das Loblied auf die Frauen. Möglich, daß sie es bei der Arbeit des Kränzens nicht hören konnten, doch es wurde „gesungen“.

Natürlich kam auch der Skat- und Knobelabend als Festaufakt am Tag zuvor zur Sprache. Männer und Frauen, insgesamt wohl 70 Personen, nahmen teil und hatten ihren Spaß daraus. Erst recht, weil kaum einer leer ausging und mit einem Fleischpreis, Schinken oder Wurst, seinen heimischen Küchenzettel bereichern konnte.

Ein weiterer Knüller dieses Abends war der Laternenumzug, der vom Hamberger Spielmannszug mit Musik und natürlich von den Feuerwehrleuten aus Heilshorn zur Sicherung begleitet wurden. Nicht nur, daß die Kinder als „Belohnung“ Süßigkeiten und Kakaotrunk erhalten – sie wurden sogar mit Feuerwehrfahrzeugen abgeholt und wieder heimgebracht.

Der Sonnabend war dem großen Festball mit den „Jogis“ vorbehalten. „Und das ist das Besondere an diesem Festball: Weil die Uhr in der Nacht eine Stunde zurückgestellt wurde, konnte – ohne Formalitäten – eine Stunde länger gefeiert werden. So „plietsch“ muß man sein, wenn Termine festgelegt werden.“

## Kranzbinden und Brandschutzwocche

Heilshorn. Den Vorabend des Balls zum Fest der Ortsfeuerwehr Heilshorn nutzten die Männer der Ortsfeuerwehr und ihre Frauen nicht nur zum Binden der Erntekrone und der Girlanden. Ortsbrandmeister Lüder Meyerdiets nahm die Anwesenheit von rd. 200 Menschen rund um das Dorfgemeinschaftshaus am Sportplatz für seine Pläne wahr. Plötzlich nämlich verließen die Durstigen und Hungrigen Biertheke und Bratwurststände, um sich eine Vorführung der Feuerwehr anzuschauen, die der Ortsbrandmeister im Rahmen der Brandschutzwocche anberaumt hatte. Zunächst wurde ein brennender Personenwagen mit Wasser gelöscht. Anschließend befreiten die Männer mit Rettungsschere und spreizer eine in einem Personenauto eingeklemmte Person. Erst danach wandten sich die Menschen wieder ihrem Klönschnack zu, während auf dem freien Platz an der Halle ein flammender Holzstoß den auffrischenden Abend erwärmte.

Berichte aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 29. September 1987

### Ein Mann will hoch hinaus

**Heilshorn.** Ortsbrandmeister Lüder Meyerdierks, der seit 23 Jahren die Geschicke der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn in den Händen hat, zeigte, daß er noch ganz schön fit ist. Zur Vorbereitung beim Aufhängen der Erntekrone kletterte er „mal eben“ am Seil zur Hallendecke hinauf.

„Hoch hinaus“ wollten auch die Skatspieler und Knobler, die den Auftakt zum Feuerwehrfest machten. Allerdings wollten sie ihre Punktzahlen „hoch“ sehen. Die Skat-Sieger: 1. Martin Ficken, Garstedt (2009 Punkte), 2. Manfred Wellbrock, Heilshorn (1806 Punkte), punktgleich auf Platz 3 J. B. Heißenbüttel, Brundorf und Theo Schwoge, Heilshorn (beide 1763). Knobelsieger: Heike Geils, Heilshorn (33650), Helmut Schleppegrell, Heilshorn (33500), Frau Deutschmann, Heilshorn (31950).

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 29. September 1987

Im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 25. November 1987 war zu lesen ...

# Helfen-Wollen setzt Helfen-Können voraus

## Feuerwehr Heilshorn „feierte“ Lehrgangs-Abschluß

**Heilshorn (fl.).** „Gerade in unserem Bereich ist es sehr wichtig, derartige Lehrgänge durchzuführen, denn leider sind wir durch schwere Unfälle immer wieder gefordert, Hilfeleistung in jeder Form zu leisten“, machte der stellvertretende Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Heilshorn, Werner Wellbrock, die Notwendigkeit zur Durchführung eines Erste-Hilfe-Lehrganges deutlich.

Er selbst, wie auch Ortsbrandmeister Lüder Meyerdierks, waren nun dabei, als es nach den acht Doppelstunden in den „Endspurt“ des drillten Lehrganges dieser Art ging. Nach Übungen zur fachgerechten Lagerung und Abtransport von Verletzten im Schulungsraum des Feuerwehr-Gerätehauses wurden die Teilnahmebescheinigungen ausgehändigt. Diese sind auch wichtig zum Erwerb des Führerscheines.

Unter der fachkundigen Leitung von Hermann Spang und dessen Ehefrau Evelyn vom Roten Kreuz in Osterholz-Scharmbeck nahmen insgesamt 16 Personen an diesem Lehrgang teil, ausschließlich Feuerwehrmänner „mit Anhang“.

Von Beginn an waren alle mit sehr viel Elfer dabei, so daß Hermann Spang den Kursteilnehmern ein großes Lob aussprach. „Mir hat es einfach Spaß gemacht, zumal sich alle sehr viel Mühe geben“, ließ er erkennen, daß es nicht der letzte Lehrgang dieser Art in Heilshorn gewesen sein dürfte.

Zulernen war von den Teilnehmern beispielsweise lebensbedrohende Blutungen zu stillen, Schockwirkungen oder Bewußtlosigkeit zu behandeln oder den „Rautenk“-Griff richtig anzuwenden. Aber auch Atemspende zu geben,

Verbände anzulegen oder Verletzte sachgerecht zu lagern, wurde geübt, so daß die acht Doppelstunden unbedingt nötig waren, um die gesamte Palette der Maßnahmen zu erlernen.

Am Ende konnten sich Hans Bollmann, Hanna Bollmann, Jan-Claus Bollmann, Dieter Bunte, Margarete Bunte, Henny Schleppegrell, Gerd Schleppegrell, Lüder Meyerdierks,

Bärbel Sandhusen, Christa Böttelmann, Jürgen Böttelmann, Klaus Blendemann und Werner Wellbrock über den erfolgreichen Abschluß dieses Lehrganges freuen. Er fand mit einem gemütlichen „Beisammensein“ seinen Abschluß.

An diesem Lehrgang haben Melita Meyerdierks, Helmut und Ronald Schleppegrell ebenfalls erfolgreich teilgenommen.

Dazugehöriges Bild aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ (s. nächste Seite)



## 1988

Am 7. Januar 1988 fand die Jahreshauptversammlung im „Hotel Mildahn“ statt.

Wichtigster Punkt war die Wahl des Ortsbrandmeisters, Lüder Meyerdierks vollendet das 62. Lebensjahr Ende Januar und kann nach dem Gesetz nicht wiedergewählt werden. Mit großer Mehrheit werden Werner Wellbrock zum Ortsbrandmeister und Karl Beckmann zum stellv. Ortsbrandmeister gewählt.

# **Werner Wellbrock neuer Ortsbrandmeister**

**Lüder Meyerdierks schied aus aktivem Dienst aus / Hauptversammlung der OPW Heilshorn**

Heilshorn (hdh). In wenigen Wochen, nämlich genau am 31. Januar, geht die Ära des Heilshorner Ortsbrandmeisters Lüder Meyerdierks zu Ende. Über 23 Jahre lang hatte er die Geschicks der Ortsfeuerwehr Heilshorn fest in der Hand. Doch bevor er von seinen Kameraden aus dem aktiven Dienst entlassen wurde, wählten sie ihn auf der Jahreshauptversammlung im „Hotel Mildahn“ einstimmig zum Ehrenbrandmeister. Als neuer Ortsbrandmeister fungiert in Zukunft Werner Wellbrock. Stellvertreter wurde Karl Beckmann. Auch die Ehrengäste, Stadtdekan Erhard Mackenberg, der stellvertretende Bürgermeister Ernst Knuth sowie Stadtbrandmeister Hansfried Hinzen, würdigten die Verdienste der „schaldenden Institution“, Lüder Meyerdierks, und wünschten seinem Nachfolger, Werner Wellbrock, eine „glückliche Hand“.

In seinem letzten Jahresbericht erwähnte Lüder Meyerdierks noch einmal die herausragenden Ereignisse des vergangenen Jahres. So zählte die Ortsfeuerwehr Heilshorn am 1. Januar 31 aktive Kameraden. Das Durchschnittsalter betrage 37,5 Jahre. 22 Einsätze hatten die Heilshorner Blasenöcke 1987 zu bewältigen. Davon entfielen acht Einsätze auf Brände, dreizehnmal musste Hilfe geleistet werden, viermal lag ein Verkehrsunfall zugrunde, dreimal mussten Ölspuren beseitigt werden, und zweimal hatten die Feuerwehrmänner Tiere aus Notlagen zu befreien. Insgesamt 390 Stunden waren die Heilshorner im vergangenen Jahr im Einsatz.

Zieht man die Teilnahme an Leistungswettbewerben und die Übungen mit Nachbarwehren hinzu, kommt man auf die stolze Zahl von 1370 Arbeitsstunden.

Nach diesem kurzen Bericht wurde es spannend im Saal, denn es musste ein neuer Ortsbrandmeister gewählt werden. Einstimmig und ohne Gegenkandidaten wählten die Kameraden Werner Wellbrock zu ihrem Ortsbrandmeister. Werner Wellbrock muß nun auf der nächsten Stadtratssitzung in seinem Amt bestätigt werden. Zu seinem Stellvertreter wurde Karl Beckmann gewählt. Uwe Krampitz fungiert zukünftig als Gruppenführer. Kassenprüfer wurde Horst Herzog. Dieter Bunte, Gerd Heidenbüttel, Erich Sandhusen und Wilfried Janzen wurden in den Festausschuß berufen. Zum Feuerwehrmann befördert wurden Jost-Claus Bollmann, Ronald Schliepergrell und Marcus Ahrens. Gerd Heidenbüttel, Hans-Martin Heidenbüttel und Erich Sandhusen dürfen sich ab sofort Hauptfeuerwehrmänner nennen. Uwe Krampitz ist auch um einen Streifen reicher geworden; er wurde zum Oberfeuerwehrmann befördert.

Stadtdekan Erhard Mackenberg betonte, daß diese ereignisreiche Jahreshauptversammlung die Unentbehrlichkeit der OPW Heilshorn unterstrichen habe. Dabei stellte er insbesondere die physischen und psychischen Belastungen der Kameraden während der vielen Arbeitsstunden heraus. Zum schiedenden Ortsbrandmeister Lüder Meyerdierks sagte der Verwaltungschef: „Mit Ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst geht eine Ära zu Ende. Dennoch können Sie mit viel Stolz auf diese Zeit zurückblicken.“ Die Weichen für einen Wechsel seien gestellt worden, und die Heilshorner Feuerwehrmänner forderte Mackenberg auf, sich um die neuen Spitzen zu scheren.

„Durch die Wahlen hat diese Jahreshauptversammlung eine besondere Note bekommen“, sagte der stellvertretende Bürgermeister Ernst

Knuth. Mit Interesse habe der Stadtrat in der Vergangenheit das Feuerwehrwesen verfolgt, so daß selbst der Kommunalpolitiker immer mit finanzieller Hilfe im Rahmen der abgesteckten Möglichkeiten zu rechnen sei. So habe man auch den Wunschkatalog der Heilshorner Wehr beschlossen.



Werner Wellbrock heißt der neue Brandmeister in Heilshorn.  
Die Wahl der Kameraden muß allerdings erst noch durch die  
übergeordneten Behörden – den Rat der Stadt Osterholz-Scharmbeck –  
bestätigt werden.

## 1964 sah es bei der Wehr Heilshorn anders aus

**Heilshorn (hdh).** Bevor sein Nachfolger gewählt wurde – ein Hauptpunkt der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn – gab Ortsbrandmeister Lüder Meyerdierks einen Überblick über die Situation der Feuerwehr im Jahr 1964. Damals gehörten 16 Aktive der Wehr an. Ihr Durchschnittsalter betrug 28 Jahre. Das einzige Gerät in jenem Jahr war ein Tragkraftspritzenanhänger. Er wurde von einem Trecker zum Einsatz gezogen.

Lüder Meyerdierks wurde im Jahr 1964 zum Brandmeister gewählt. Aus seiner 24jährigen Tätigkeit als „Verantwortlicher“ konnte er doch so einiges berichten, was den jüngeren Kameraden nicht bekannt war ...

*Hier noch einige Meldungen von der Jahreshauptversammlung ...*

## Kameradschaft beim Fest und im Einsatz

**Heilshorn (hdh).** In der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn wurden auch die Wettkämpfe angesprochen. Dabei reichte es im „Stadt Pokal“ für den fünften Rang. Im Kreisleistungswettbewerb wurde immerhin der 13. Platz belegt. Im Berichtsjahr wurden ein Streuwagen angeschafft und das Schlauchmaterial um notwendige Stücke ergänzt. Wie es in den freiwilligen Feuerwehren üblich ist, wird mit Einsatz und aller Kraft gearbeitet, wenn es nötigt. Aber genauso fröhlich wird auch gefeiert. An manchen Abenden stand die Geselligkeit an erster Stelle. Kameradschaft beim Feiern ist dabei genauso selbstverständlich und erforderlich wie beim Einsatz. Und so sind Osterfeuer, Grillabend und die drei Festtage der Wehr vom vergangenen Jahr bei allen Beteiligten noch deutlich in Erinnerung.

## „Die Gemeinschaft muß funktionieren“

**Heilshorn (hdh).** Vor den Männern der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn unterstrich Stadtbrandmeister Hansfried Hinken, daß im Jahr 1987 erhebliche Anstrengungen unternommen wurden, den Ausrüstungsstand der freiwilligen Feuerwehren in der Stadt zu verbessern. Zahlreiche Neuanschaffungen seien gemacht worden. Wenn auch die Wehr Heilshorn „diesmal schlecht dabei weggekommen sei“, so hätten andere Wehren ihren Ausrüstungsstandard erheblich verbessern können. „Brandschutz und technische Hilfeleistungen können aber nur reibungslos funktionieren, wenn die Gemeinsamkeit in Ordnung ist“, schloß Hinken seinen Bericht.

Am Sonntag, dem 31. Januar 1988, fand im Gemeinschaftsraum der Sporthalle die Amtsübergabe an den neu gewählten Ortsbrandmeister Werner Wellbrock statt. Neben den aktiven Kameraden aus Heilhorn und deren Frauen waren Stadtdirektor Erhard Mackenberg, Bürgermeister Walter Schlüter, Amtsrat Hans-Hermann Hattendorf und Stadtbrandmeister Hans Fried Hinken anwesend.



Stadtdirektor Mackenberg würdigte das Wirken von Lüder Meyerdierts in all den Jahren und überreichte die Entlassungsurkunde.

Stadtbrandmeister Hinken überreichte einen Zinnsteller vom Stadtkommando und eine kleine Dokumentation über die Entstehung der Ortsfeuerwehr Heilhorn von 1941 – 1988. Als stv. Verbandsvorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes hatte Kamerad Hinken noch eine ehrenvolle Aufgabe. Aus Anlaß des Ausscheidens aus dem aktiven Dienst – davon 24 Jahre als Gemeinde- bzw. Ortsbrandmeister – wurde Lüder Meyerdierts das „Ehrenzeichen des Kreisfeuerwehrverbandes“ verliehen. An die Ehefrau Melita Meyerdierts überreichte er einen Blumenstrauß. Alles in allem eine würdige Übergabefeier, die mit einer zünftigen Erbsensuppe ihren Abschluß fand.

Ortsbrandmeister Meyerdierts wird vom Stadtdirektor Erhard Mackenberg verabschiedet.



Blumen, Präsentkorb, Uhr, eine Buddel als ausgefuchste „Löscheinrichtung“ – der scheidende Ortsbrandmeister Lüder Meyerdierts und seine Frau Melita wurden während der Amtsübergabe in Heilhorn gut bedacht.

Besondere Freude bereitete dieses Feuerwehr-Ehrenbeil, überreicht von Bürgermeister Walter Schlüter.

Auf dem Bild von links: Bürgermeister W. Schlüter, Melita Meyerdierts, L. Meyerdierts, Stadtdirektor E. Mackenberg, Stadtbrandmeister H. F. Hinken

Nach 24 Jahren:

# Amtsübergabe bei der Heilshorner Feuerwehr

Werner Wellbrock folgt auf Lüder Meyerdierks

**Heilshorn** (dhu). Ehrungen, Beförderungen, Geschenke – was da am Sonntag in Heilshorn ablief, hatte es seit 24 Jahren nicht mehr gegeben, und entsprechend wurde es begangen: ein Kommandowechsel bei der Feuerwehr. Zwei Dutzend Jahre war Lüder Meyerdierks Gemeindebeziehungsweise Ortsbrandmeister, nun nahm er seinen Abschied. Im Rahmen einer Peterstunde im Gemeinschaftsraum der Sporthalle übergab er Amt, Gerätehausschlüssel und Hausrecht an seinen bisherigen Stellvertreter Werner Wellbrock. Die offizielle Bestätigung des Wechsels erfolgt im nichtöffentlichen Teil der Stadtratssitzung am 9. Februar.

„Ruhig, besonnen und ein bisschen schlitzohrig“ – so wurde Meyerdierks im späteren Verlauf vom Stadtbrandmeister Hansfried Hinken charakterisiert, der so Angesprochene gab davon gleich bei seinen Begrüßungsworten eine Kostprobe. „Und schließlich ist unser Gerätehaus ja auch nicht mehr das moderne...“ ließ er als Nebensatz einfließen, und dieser Wink mit dem Zaunpfahl wurde von den Ehrengästen durchaus aufmerksam registriert, wie sich zeigte.

Zu denen gehörte Stadtdirektor Erhard Makkenberg, der dem Veranstaltungsort positive Seiten abgewinnen konnte. Er beweise den Zusammenhalt von Alt- und Neu-Heilshorn und auch die Einbindung der Feuerwehr. Und zur Person des Ortsbrandmeisters ließ der Verwaltungschef ganz einfach die Zahlen sprechen. Mehr als 40 Jahre stehe Meyerdierks nunmehr im aktiven Dienst bei der Feuerwehr, davon 24 Jahre an verantwortlicher Stelle. Und wenn er jetzt quittiere, so sei dieser Schnitt vom Gesetzgeber vorgegeben, der die Altersgrenze mit 62 Jahren angelegt habe. Gleichwohl habe man sich in Heilshorn ja gut auf diesen Tag vorbereitet, so daß der Wechsel reibungslos vorstatten gehen könne.

Der vom Gesetz erzwungene Abschied des Heilshorners animierte Bürgermeister Walter Schlüter, Parallelen zum politischen Leben zu ziehen, wo er eine derartige Reglementierung zum Beispiel für Ratsherren als wünschenswert bezeichnete.

Ortsspezifisches hingegen zeichnete den Beiftrag von Stadtbrandmeister Hansfried Hinken aus. Er hatte ein ganz besonderes Geschenk mitgebracht. Als erste einer Reihe von Chroniken hatte er die Geschichte der Ortsfeuerwehr Heilshorn zu Papier gebracht, und aus diesem Entwurf trug er Daten und Ereignisse vor.

Auf diese Weise wurde deutlich, daß sich das Feuerlöschwesen in der Ortschaft sehr spät und langsam entwickelte, denn die Feuerwehr wurde erst 1941 von 21 Heilshorfern gegründet. Erst zehn Jahre später aber konnte endlich ein Gerätehaus eingeweiht werden, und noch in den 60er Jahren, als rundum schon viele moderne Löschfahrzeuge vorhanden waren, zuckelten die Heilshorner noch mit ihrem Tragkraftspritzen-Anhänger, der von einem Trecker gezogen wurde, zum Einsatz. Derlei Beschwerden gab es ab 1966 nicht mehr, als das erste Löschgruppenfahrzeug in Empfang genommen werden konnte.

Ereignisse und Geschichten spiegelten sich da wieder, die Lüder Meyerdierks in lebendiger Erinnerung sind, und er versprach denn auch spontan, an der Vollendung des Werkes tatkräftig mitzuhelfen. Zum Abschluß dieses Kommandowechsels schlüpfte Hansfried Hinken dann noch in eine „neue Haut“: In seiner Funktion als stellvertretender Kreisbrandmeister zeichnete er Meyerdierks mit der Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes aus. Nachfolger Werner Wellbrock wurde zum Brandmeister ernannt.

Bild und Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 2. Februar 1988

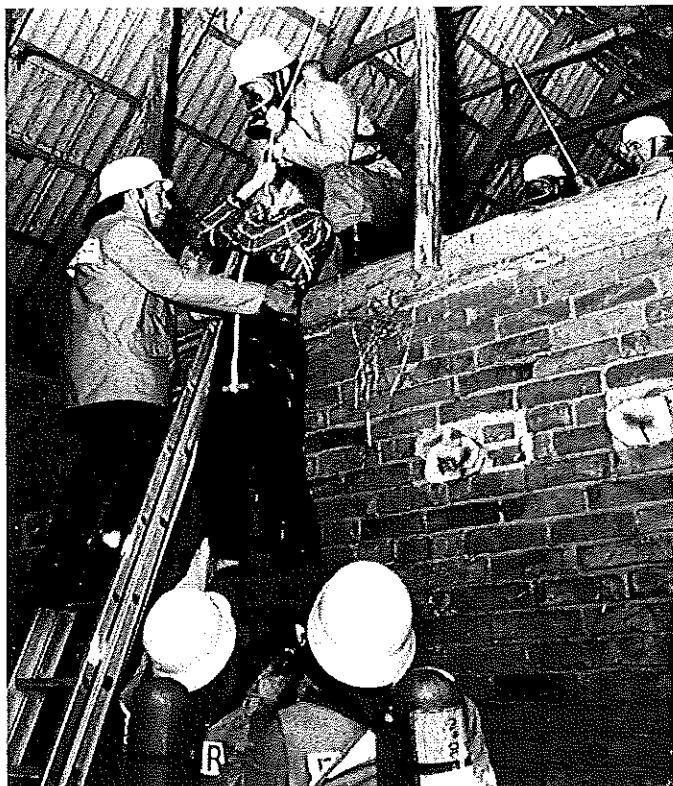
Am 11. Februar 1988 war im „Osterholzer Kreisblatt“ zu lesen:

## Brandmeister ernannt und Zeit verlängert

Osterholz-Scharmbeck (spö). In nichtöffentlicher Sitzung sprach der Rat der Stadt Osterholz-Scharmbeck zwei Ernennungen im Feuerschutzwesen aus und verlängerte vier Amtszeiten um jeweils sechs Jahre. Ebenfalls Ehrenbeamte sind jetzt der neue Ortsbrandmeister von Heilshorn, Werner Wellbrock sowie sein Stellvertreter Karl Beckmann. Verlängert wurden die Amtszeiten für den Freißenbütteler Ortsbrandmeister Wilfried Schmidt, seinen Stellvertreter Henry Brünjes, den Garstedter Ortsbrandmeister Johann Beckmann und dessen Stellvertreter Hermann Schulze.

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Ortsfeuerwehr Teufelsmoor fanden dort am 28. Mai 1988 die Stadt pokalwettkämpfe statt.

) Die LF-8-Gruppe der Ortsfeuerwehr konnte dort den 5. Platz mit 285 Punkten belegen.



) Den schwierigsten Part der Übung am Montag stellte das Bergen eines Verletzten vom Heuboden dar. Hier mußte jeder Handgriff stimmen.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 13. Juli 1988  
Bericht von der Übung (s. nächste Seite)

# Gott sei Dank: Nur eine Übung

## Heilshorner Feuerwehr probte realistisch den Ernstfall

Heilshorn (bdb). Es ist Montag, 19.10 Uhr. Die letzten Sonnenstrahlen eines verregneter Sommertages spiegeln sich in den Regenpfützen, ein Tag geht zu Ende. Auf dem Hof von Johann Niebank ist alles ruhig. Ein paar Hühner klucken, laufen ziellos umher, der junge Hund des Landwirts schaut traurig drein, weil er nicht spielen darf und an der Leine angebunden ist.

Eine Ziege mischt sich in das Geschehen ein, in der Scheune hört man ihr Meckern. Doch der Schein trügt, denn ganze drei Minuten später heulen am Feuerwehrgerätehaus die Sirenen auf. Die meisten Feuerwehrleute der Heilshorner Wehr sind auf dem Feld. Eine Viertelstunde später wären sie zu einer gemeinsamen Besprechung ins Gerätehaus gegangen.

Aber es kommt ganz anders. Eine Alarmübung ist angesagt. Schon von der Bundesstraße 6 ist das Feuer auf dem Niebankschen Hof zu erkennen. Allerhöchste Eile ist geboten. Zwei Personen sollen verletzt und eingeschlossen sein. Um 19.19 Uhr, sechs Minuten nach der Alarmierung, fährt der Feuerwehrwagen vor, neun Feuerwehrleute springen aus dem Wagen. Schläuche werden verlegt und angeschlossen. Zwei Kameraden legen schweres Atmenschutzgerät an.

Nun wissen die Heilshorner Blauröcke, daß es sich „nur“ um eine Übung handelt. Ein Feuer-

wehrmann dreht sich zum Ortsbrandmeister Werner Wellbrock und ruft: „Nun steck mal ruhig das nächste Nest an, damit sich das auch lohnt.“ Ein anderer stöhnt: „Da hätte ich doch ruhig unter der Dusche bleiben können.“ Schnell ist das Feuer gelöscht, die verletzte Person, Hans Bollmann, aus der Scheune befreit und auf einer Trage in Sicherheit gebracht. Zu diesem Zeitpunkt treffen immer mehr Feuerwehrleute ein; am Ende waren es 18.

Aber die Übung ist noch nicht vorbei, denn nun folgt der wohl schwierigste Part. Auf dem Heuboden muß der verletzte Jan-Claus Bollmann geborgen werden. Eine Leiter muß her. Bollmann junior muß abgesetzt werden. Die Feuerwehrleute mit den Schnorcheln auf dem Kopf blicken sich entsetzt an. Jeder Handgriff muß stimmen, denn die Zeit läuft gegen den Verletzten. Aber die Heilshorner meistern auch diese Situation. Jan-Claus Bollmann wird herabgelassen.

24 Minuten nachdem die Sirenen das friedliche Leben auf dem Hof unterbrochen, ist die Übung beendet. Die Feuerwehrkameraden sind froh und glücklich, alles hat gut geklappt. Im Gerätehaus sitzen sie noch ein wenig in geselliger Runde zusammen; die Übung wird besprochen und analysiert.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 13. Juli 1988



Das Bild war am 23. August 1988 mit folgender Unterschrift im „Osterholzer Kreisblatt“ veröffentlicht.

### „Richtige“ Rindviecher behindern Rettungsarbeiten an der Unfallstelle

Heilshorn. Daß die Männer der Freiwilligen Feuerwehren immer wieder „Mädchen für alles“ sind, ist weithin bekannt. Eine weitere Aufgabe, die von den Männern gelöst werden muß – oftmals – ist hier im Bild festgehalten: bei einem Unfall in jüngster Zeit geriet ein verunglückter Personenwagen auf eine Weide, auf der Rinder grasten. Wie neugierig „Rindvieh“ ist, erlebten alle Kräfte, die beim Unfall zur Hilfe gekommen waren: Feuerwehr, Rotes Kreuz, Polizei, Ärzte. Es blieb nichts anderes übrig, als diese drei Feuerwehrmänner zu beauftragen, die schwarzbunten „Rindviecher“ von der Unfallstelle fernzuhalten, damit sie die Rettungsarbeiten nicht massiv behinderten. – Noch ist die Situation relativ ruhig. Die Tiere verhalten sich „abwartend“. Doch bald bekamen die Männer „richtig was zu tun“: „Cowboys im blauen Rock“. – Das ist in diesem Fall ein Ehrenname.

Auf das traditionelle Feuerwehrfest Ende September wird am 16. September 1988 im „Osterholzer Kreisblatt“ hingewiesen:

## Feuerwehrfest in Heilshorn

### Vom Preisskat bis zum Festball mit Tombola

Heilshorn (ks). Die Zeit ist reif: Die Freiwillige Feuerwehr Heilshorn lädt wieder zu ihrem alljährlichen Feuerwehrfest ein. Es beginnt am Donnerstag, 22. September, um 20 Uhr mit dem öffentlichen Preisskat und dem Preisknobeln.

Jeder kann daran teilnehmen. Für ein Startgeld von zwölf Mark werden Rauchschinken und Mettwurst ausgespielt. Doch bitten die Veranstalter um Anmeldung unter der Telefonnummer 04795/619.

Am Freitag, 23. September, stehen die Kinder im Mittelpunkt des Geschehens. Sie erleben dann ihren Laternenbummel. Der Umzug beginnt am Feuerwehr-Gerätehaus Alt-Heilshorn. Die Musik macht der Spielmannszug Burgdamm der Freiwilligen Feuerwehr Bremen. Den Abschluß des Umzugs bildet dann das Grillen am Lagerfeuer.

Die Feuerwehr bittet die Eltern, dafür zu sorgen, daß die Kinder aus Sicherheitsgründen nur Laternen, aber keine Fackeln mitbringen.

Die Kinder werden zum Feuerwehrgerätehaus gefahren. Die Männer der Wehr holen sie mit Autos um 18.30 Uhr ab: einmal vom Hotel „Weißes Haus“ und zum andern vom Hotel „Malte Middahn“. Die Feuerwehr fährt die Kinder auch wieder zurück zu diesen Ausgangsorten. Der Tag klingt aus mit dem Binden der Erntekrone.

Wie alle anderen Veranstaltungen findet auch der Festball im Dorfgemeinschaftshaus statt. Er beginnt am Sonnabend, 24. September, um 20 Uhr. Zum Tanz spielen die „Yogis“ auf. Einen besonderen Reiz bietet die Tombola an diesem Festballabend. Karten für dieses Fest sind an den üblichen Vorverkaufsstellen und bei allen Feuerwehrkameraden erhältlich.

## Zum Auftakt Karten- und Würfelspiel

### Das Heilshorner Feuerwehrfest ist in vollem Gange

Heilshorn (hjr). In der Sporthalle am Dorfgemeinschaftshaus blieben am Donnerstagabend Sprossenwand, Kletterseile und Basketballkörbe unbenutzt. Statt dessen wurde an extra aufgestellten Tischen in zwei Sitzdisziplinen gekämpft: Skatspiel und Knobeln. Der Karten- und Würfelauftritt ist seit mehr als zehn Jahren schon Auftaktveranstaltung zu den drei Festtagen der Heilshorner Ortsfeuerwehr. Ein Erntefest wird in dem Osterholz-Scharmbecker Ortsteil (leider) seit einem guten Vierteljahrhundert nicht mehr gefeiert, aber die Feuerwehrkameraden um ihren Ortsbrandmeister Werner Wellbrock veranstalten statt dessen die Festtage, in deren weiterem Verlauf ein Laternenumzug für Kinder und ein großer, stets gutbesuchter Ernteball vorgesehen ist.

Aber am Donnerstag ging es erst einmal um die Wurst, besser gesagt: die Würste. Und um Rauchschinken, mehrere. Die Ortswehr wollte nämlich an der Gaudi nichts verdienen, eingesetzte Startgelder wurden voll in die wohlschmeckenden, nahrhaften Kalorienträger umgesetzt. Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung klatschten Karten sozusagen als Aufwärmtraining auf die Tische, bei den Knoblern kollerten Würfel im Lederbecher, bevor diese auf die Platte gestülppt wurden. Neun Tische waren mit je vier Skatspielern besetzt – pardon – drei Skatadies waren unter ihnen, die sich in der von Männern dominierten Kartenkunst gut behaupteten.

Theo Schwane und Kurt Baumgarten wurden zu Schiedsrichtern des für Laien komplizierten Regelwerks bestimmt, und niemand erhob Einspruch. „Es wird streng nach der Skatordnung gespielt“, stand als Paragraph 1 über den ausgehängten „Bedingungen für Skatwettspiele“. Zwei Runden lang mit je 32 Spielen mußten sich die Kartenliebhaber konzentrieren, da verblieb kaum Zeit zum Biertrinken und zum Essen der lecker belegten Brötchen und der knusprigbraunen Frikadellen.

An den Knobeltischen ging man die Sache wesentlich lockerer an, hier herrschte Geschlechterparität. Zwar lag da auch auf jedem Tisch ein Zettel mit den Spielregeln, aber jeder Teilnehmer (–in) zählte und schrieb seine (ihre) erwürfelten Augen selbst auf. Beim Knobeln mit beliebig vielen Teilnehmern verbleibt ja etwas mehr Freifläche auf den Tischen, die man mit kleinen Gläsern vollstellen konnte. Aber in Maßen, denn: „Denk daran, du mußt morgen früh wieder raus“, flüsterte eine junge Ehefrau unüberhörbar ihrem Göttergatten ins Ohr. So brauchten die konzentriert mitzählenden Kartenträger an den Nebentischen nicht sehr oft mißbilligend darüberblicken. Neun Fest-Profis schwangen dort oben rechts den Würfelbecher. Vor vier Jahren hatten sie am selben Ort, bei der gleichen Veranstaltung so viel Spaß gehabt, daß sie seither einmal im Monat privat zusammenkommen, um den klapprnden Lederbecher kreisen zu lassen.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 24. September 1988

# Zum Laternenumzug versiegte der Regen

Heilshorner Feuerwehrfest hatte wieder regen Zuspruch / Glühwürmchenzug durch den Ort

Heilshorn (gem). Heilshorn war in der vergangenen Woche mit den Festtagen der Ortsfeuerwehr Scheuplatz des Höhepunkts des geselligen Lebens in der Ortschaft. An drei Tagen trafen sich Jung und Alt im beziehungswise am Dorfgemeinschaftshaus Sandbergweg/Lange Heide – am Donnerstag zum öffentlichen Preisskat und Kugelabend, am Freitag im Anschluß an den Laternenumzug zu Lagerfeuer und Bratwurst und am Sonnabend zum Feuerwehrball. Seitdem es in dem vom Autoverkehr zerstörten Ort kein Erntefest mehr gibt, hat die Feuerwehr die Verantwortung dafür übernommen, daß die trotz vieler Neubauten doch noch ländlich strukturierte Gemeinde von den sonst alljährlich zur Erntezzeit üblichen Amusementen nicht völlig ausgenommen bleibt. Und so war auch in diesem Jahr dem Festkomitee und den ehemaligen Feuerwehrleuten, die organisierten, dekorierten und Hand anlegten, wo es nötig war, ein guter Erfolg beschieden.

Der Laternenumzug stand allerdings zunächst im Vorzeichen völlig unpassenden Wetters. Bei Regen und herbstlichem Wind trafen sich die Kinder mit ihren erwachsenen Begleitern am frühen Abend am Feuerwehrgerätehaus in Alt Heilshorn, und nicht etwa Laternen, sondern Regenschirme und farbenfrohe Regenjacken bestimmten die Szene. Ein gewisses Ereignis für die kleinen Heilshorner war schon die Anfahrt von den Treppenpunkten „Weißes Haus“ und „Mölle Middahn“. Die Löschfahrzeuge aus Heilshorn und Garstedt parkten als Bus zu der großen Garage der Heilshorner Feuerwehr. Geschäftigt vor dem Regen tranken die Wartenden dort einen von den Gastgebern spendierten Kakao und warten gelegentlich einen sehnsüchtigen Blick zu dem sich im Westen vor der Abendsonne aufklärenden Wolkenhimmel. Durch die großräumige Straßensperrung infolge der Bombardierung an der Aus-Brücke trafen schließlich die letzten eine halbe Stunde später als

geplant ein. Als dann auch die Musiker vom Spielmannszug der Feuerwehr Lesum ihre Instrumente stärker hatten, war der Regen versiegt. Bunte Lampions, darunter einige besonders hübsche, die zu Hause oder im Kindergarten in Eigenarbeit entstanden waren, leuchteten auf. Die Kapelle spielte „Laterna, Laterna“, die Straßenlaternen leuchteten auf und in der herbstlichen Abenddämmerung waren alle zufrieden, daß es doch noch so schön geworden war.

Als sich der Zug auf dem Radweg entlang der ehemaligen B 6 zu sehr in die Länge zog, stoppten die Musikanten, bis alle wieder beisammen waren. Bei der Ampel am Sandbergweg überquerten die Teilnehmer die sorgsam gesicherte Straße. Auf dem Gelände des Dorfgemeinschaftshauses angekommen, bekamen alle Kinder Süßigkeiten. Ein etwas großgeratenes Lagerfeuer foderte auf dem freien Platz. Dieser Zufriedenheit bei den Feuerwehrleuten hervor, wollte doch im vergangenen Jahr der aus Gartenresten frisch zusammengetragene Haufen gar nicht brennen. Jetzt war aber viel Nadelholz zusammengekommen, und nachdem in den ersten Minuten dicke Qualmschwaden das Gemeinschaftshaus samt Würstchenstand völlig eingehüllert hatten, entwickelte sich bis zum Eintreffen der Laternaufer doch noch so viel heiße Glut, daß alles ohne lästigen Qualm bis auf den Grund niedergebrannte.

Die Organisatoren hatten dieses Jahr den Laternenumzug bewußt auf das Wochenende verlegt, um Eltern und Schulfreunden die Teilnahme zu erleichtern. Sie freuten sich, daß trotz des anfänglich schlechten Wetters immerhin noch rund 100 große und kleine Leute gekommen waren. Als sich die große Menge verlaufen hatte, banden die Dorfbrauen in der bereits halbwegs für den Ball dekorierten Turnhalle eine Brücke aus Getreide.

Am Sonnabendabend gab es dort dann beim Feuerwehrball – „dem einzigen Fest in Heil-

horn, wo richtig was los ist“ – ein volles Haus.

Blumen, grüne Zweige und Mais, Ketten mit bunten Lichtern und eine rot-weiße Dekoration aus Krepppapier ließen vollkommen vergessen, daß der Ballsaal für gewöhnlich als Turnhalle dient. Mehr als 200 Gäste tanzten bis spät in die Nacht zur Musik der „Yogis“, die sich schon bei vorigen Festen der Ortsfeuerwehr als Haukapelle bewährt hatten. Gegen 21 Uhr begrüßte der neue Ortsbrandmeister Werner Wellbrock das Publikum. Er dankte allen, die ihren Teil zu der guten Vorbereitung des Festes beigetragen hatten und dankte Hans Bollmann und Karl Beckmann an, die für diesen Abend einen plattdeutschen Sketch eingeübt hatten.

Mit qualmender Pfeife und langem Schäferstock erschien „de Scheper“ auf der Tanzfläche. Ihm begegnete der neue Pastor, der auf der Suche nach zwei Lauten war, die einem lockeren Lebenswandel nachgingen und dem Alkohol näher als dem Evangelium standen. Der Schäfer war aber nun leider schwerhörig, und da er den neuen Pastor nicht kannte, kam es zu allerhand Mißverständnissen. „Go man dor hen. De givt geern een ab.“ Als der Pastor erkannte, daß der Schäfer eine arme Seele ist, die bei seinen Schafen bleibt, während die Gemeinde zum Gottesdienst kommt, wollte er diesem sein schwaches Büchlein geben. „Aus etwas muß der Mensch sich halten.“ Aber der Schäfer konnte nicht lesen und brachte im Übrigen das Büchlein auch nicht. „Ick hol mi an min Piep.“

Die beiden Akteure hatten gut gefüßt, so daß Souffleur Gerhard Schlegelgrell nicht einspringen mußte. Das Publikum dankte mit Beifall und tanzte weiter bis zum nächsten Höhepunkt des Abends, der Tombola. 300 Preise lockten zum Kauf von Losen. Als ersten Preis gab es eine lange Schiebeleiter. Der zweite Preis war ein großer Spielzeugtrecker, der dritte eine Schubkarre, und der Gewinner des vierten Preises erhielt eine staatliche Palme.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 27. September 1988

1989



Von einem schmucken Häuschen blieb nichts mehr übrig. Dicker Qualm drang noch lange aus den Fensterhöhlen, nachdem die Feuerwehrmänner aus Heilshorn mit Unterstützung durch die Garstedter die Flammen gelöscht haben. Die Männer hatten vor allem auch die Nachbarn zu schützen.

Bericht vom Brand (s. nächste Seite)

# Haus total abgebrannt

## Alarm in Heilshorn

**Heilshorn (ks).** Kurz vor Mitternacht wurde die Freiwillige Feuerwehr Heilshorn mit Sirenen, Männern der Freiwilligen Nachbarwehr Garstedt durch stillen Alarm nach Heilshorn. Am Waldberg, gerufen, wo ein Wohnhaus brannte. Trotz des schnellen Eingreifens der Wehr konnten der Totalschaden des Hauses nicht verhindert werden.

Die Nachbarin, Am Waldberg 7, war durch das ungewohnt „rebellische“ Verhalten ihres Hundes aufmerksam geworden, daß irgend etwas nicht stimmte. Sie bemerkte aber plötzlich Brandgeruch und sah, als sie der Sache nachging, aus dem Wohnzimmerfenster des Nachbarhauses Flammen schlagen. Sie setzte mit verschiedenen Telefongesprächen, die auch von anderen Nachbarn unabhängig ebenfalls geführt wurden, die Alarmierung der Wehr in Gang.

Die, wie oben erwähnt, rückte mit zwei Fahrzeugen an. Hier bewährte sich die gute Zusammenarbeit der Wehren Garstedt und Heilshorn. Um die 30 Männer waren im Einsatz, konnten aber nichts mehr retten. Sie hatten vorsorglich darauf zu achten, daß die Flammen nicht auf die Nachbarhäuser übersprangen.

Die Bewohnerin des Hauses war zu einer kleinen privaten Feier im Ort. Sie erlitt verständlicherweise einen Schock, als sie von dem Feuer erfuhr.

Die Kriminalpolizei Verden, die an diesem Wochenende den Dienst auch für den Abschnitt Osterholz zu übernehmen hatte, war mit zwei Beamten vor Ort. Nach ihren bisherigen Berichten fanden sie keinerlei Hinweise auf die Ursache des Brandes. Sie konnten auch aufkommende Meinungen, daß vielleicht der Fernseher implodiert sei, nicht bestätigen.

Den Totalschaden des abgebrannten Hauses schätzten sie vorbehaltlich und vage auf etwa 80 000 bis 100 000 Mark.

Das Haus von Frau Werth, Waldbergweg Nr. 8, brannte in der Nacht vom 7./8. Januar 1989.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 11. Januar 1989

Zu einem weiteren kleinen Einsatz wurde am 10. Januar 1989 um 16.30 Uhr alarmiert. Spielende Kinder hatten einen Baum am Waldberg angezündet.

Die Jahreshauptversammlung fand am 12. Januar 1989 im „Hotel Mildahn“ statt.

## Nur wenige Feuerwehrmänner fehlten

### Erste Hauptversammlung der Ortswehren der Stadt in Heilshorn

Heilshorn (sü). Die Freiwillige Ortsfeuerwehr Heilshorn hat das „Erste Jahr nach Lüder Meyerdietsch“ – er war im vergangenen Jahr nach über 23jähriger Tätigkeit als Ortsbrandmeister zurückgetreten – sehr gut überstanden. Davon konnten sich nicht nur Stadtdirektor Erhard Mackenberg und Stadtbrandmeister Hans-Fried Hinken, sondern auch Ordnungsamtaleiter

Hans-Hermann Hattendorf und Ortsvorsteher Holger Heler während der Jahreshauptversammlung der rührigen Wehr überzeugen.

Der Dank von Mackenberg und Hinken galt dem neuen Brandmeister Werner Wellbrock und seinem Vertreter Karl Beckmann.

Nur wenige der derzeit 31 aktiven Wehrmänner fehlten, als Werner Wellbrock die erste Jahres-Zusammenkunft der insgesamt zehn freiwilligen Wehren aus der Kreisstadtverflechtung. In seinem Jahresbericht hatte er von insgesamt 13 Einsätzen – sie wurden später von Schriftführer Helmut Schlepegrell noch einmal sehr ausführlich erläutert – zu sprechen. Darunter mit dem Busunglück die wohl schwerste Bewährungsprobe der Wehr.

Angesprochen wurden von Wellbrock aber auch die Teilnahme an Atemschutzübungsgängen, Himmelfahrtlauf und mehreren Übungen, Altkleidersammlung und gute Erfolg bei den Pokalwettkämpfen. Insgesamt leisteten die Heilshorner Wehrmänner nach den Ausführungen ihres Ortsbrandmeisters im vergangenen Jahr 1100 Einsatzstunden, wobei die Dienstbeteiligung als gut bezeichnet wurde.

Nach dem Kassenbericht von Bernd-Georg Schwanewede ist ein kleines Plus in der Kasse. Die turnusgemäß anstehenden Wahlen brachten kaum Änderungen.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 17. Januar 1989

Man mußte schon die kleinen Berichte suchen - „Osterholzer Kreisblatt“

... vom 14. Januar 1989 :-

## Zur Zeit noch keine personellen Sorgen!

Heilshorn (sü). Stadtbrandmeister Hansfried Hinken sprach die Gesamtsituation der zehn Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Osterholz-Scharmbeck an. Forum seiner sehr ausführlichen Darstellung war die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Heilshorn. In den Wehren der Stadt stehen 375 aktive Wehrmänner und 54 Jugendliche zum Schutz von Hab und Gut der Bevölkerung bereit. „Wir haben derzeit zwar noch keine Personalsorgen“, sagte Hinken. „Doch müssen wir dafür sorgen, daß die Reihen der Wehr durch genügend Nachwuchsteute ständig geschlossen bleiben!“

## Kaum Veränderungen nach den Wahlen

Heilshorn (sü). In der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Heilshorn wurden turnusgemäß anstehende Wahlen abgewickelt. Die Ergebnisse brachten kaum Änderungen: Gruppenführer Uwe Krampitz (Wiederwahl), stellvertretender Gruppenführer Erich Sandhusen (Wiederwahl), Schriftführer Helmut Schlepegrell (Wiederwahl), Gerätewart Herbert Murken (Wiederwahl), Atemschutzgerätewart Hans-Martin Heilshorn (Wiederwahl), Sicherheitsbeauftragter Gerd Schlepegrell (Wiederwahl), Funkobmann Heiko Geller (neu), Kassenwart Bernd-Georg Schwanewede.

## Beförderungen in der Wehr Heilshorn

Heilshorn (sü). In der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Heilshorn wurden folgende Beförderungen ausgesprochen: Karl Beckmann zum Hauptlöschmeister und Heiko Geller zum Oberfeuerwehrmann. Hauptfeuerwehrleute sind künftig Alfred Meyer, Klaus Brünjes, Bernhard Breden, Klaus Müller, Georg Büttelmann, Wilfried Jantzen, Bernd-Georg Schwanewede, Dieter Segelken, Jan-Kurt Geils und Uwe Krampitz.

... (s. nächste Seite)

... und am 16. Januar 1989

## Wenn kein Geld da ist...

Heilshorn (sd). Natürlich gibt es in den Reihen der Männer der Ortsfeuerwehr Heilshorn Wünsche. So würden sie gerne ihren Schulungsraum im Gerätehaus vergrößern. Doch stehen massive finanzielle Gründe der Verwirklichung in absehbarer Zeit entgegen.

... und am 18. Januar 1989

## Landeseinheitliche Wettkampfrichtlinien

Heilshorn (sd). Nicht ohne Kritik ging die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Heilshorn zu Ende. Sie wurde vornehmlich gegen die Durchführungsrichtlinien und die sich daraus ergebenden Konsequenzen gerichtet. So sind den Wehrmännern besonders die Übungstürme bei den Wettbewerben wegen der Gefahren ein Dorn im Auge. Doch Stadtbrandmeister Hansfried Hinken beruhigte die Männer. Er kündigte landeseinheitliche Richtlinien für die Wettkämpfe an.

## Fahrer eingeklemmt

Heilshorn (dhu). Mit der Rettungsschere mußten Männer der Feuerwehr Heilshorn am Dienstag gegen 5 Uhr einen 24jährigen US-Soldaten aus seinem Auto befreien, in dem er nach einem Unfall eingeklemmt war. Der in Richtung Kaserne fahrende Mann hatte auf eisglatter Fahrbahn die Kontrolle über seinen Wagen verloren. Dieser schleuderte über den linken Seitenstreifen und blieb im Graben liegen.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 25. Januar 1989

### Weitere kleine Einsätze (Brand und Hilfeleistungen)

- Am 2. März 1989 – PKW-Unfall in Stendorf/Erve auf der L 135 – Einsatz der Rettungsschere
- Am 5. April 1989 – Wohnwagenbrand am Eulenweg
- Am 20. Mai 1989 fanden die Stadt pokalwettbewerbe in Garstedt statt. Alle Ortsfeuerwehren der Stadt und die Nachbarwehr Heine-Voslage sowie die Jugendfeuerwehren der Stadt nahmen hieran teil. Die LF-8-Gruppe Heilshorn belegte mit 266,14 Punkten den 7. Platz.
- Ein weiterer Verkehrsunfall – PKW/Krad – ereignete sich am 22. Mai 1989 im Kreuzungsbereich der L 135/Heidhofweg.

Bild aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 24. Mai 1989 (s. nächste Seite)



### Zwei Schwerverletzte nach Unfall in Heilshorn

**Heilshorn.** Eine kurze Unachtsamkeit führte am Montagabend in Heilshorn zu einem schweren Unfall. Nach Angaben der Polizei war ein 22jähriger Nordbremer mit seinem Wagen im Falkenweg unterwegs gewesen. Da er sich in den Fußraum des Autos bückte, bemerkte er zu spät, daß er sich schon im Einmündungsbereich zur L 135 befand und rutschte trotz Vollbremsung in die Fahrbahn. Dort kam es zum Zusammenstoß mit einem 32jährigen Motorradfahrer aus Uthlede, der in Richtung Bremen gefahren war. Der Kradfahrer erlitt schwere Verletzungen, ebenso ein 19jähriger Autoinsasse aus Ritterhude. Er wurde vom Rettungshubschrauber ins Bremer Krankenhaus St.-Jürgens-Straße transportiert. Zwei weitere Mitfahrer des Nordbremer wurden leicht verletzt. Den Sachschaden schätzte die Polizei auf etwa 10.000 Mark.

Am 22. Juli 1989 gegen 05.00 Uhr morgens mußte ein PKW-Brand an der Betonstraße gelöscht werden.

Am 15. Oktober 1989 um 22.50 Uhr eine Hilfeleistung PKW-Unfall – Kreuzung L 135/Stundenweg.

Am 3. November 1989 ein schwerer PKW-Unfall in Garstedt – auf der L 135 in Höhe Hof Siemers -. Hier mußten Schwerverletzte mit der Rettungsschere geborgen werden. Leider kam für eine Person jede Hilfe zu spät.

Die traditionellen Feuerwehrtage fanden vom 21. bis 23. September 1989 statt. Hierüber berichtete die Presse wie folgt:

## Ab Donnerstag feiert Heilshorn

Heilshorn (gd). An den Straßen hängen die Schilder, in den Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr in Heilshorn gibt es seit Wochen nur ein Thema: Das große Ortsfeuerfest vom Donnerstag, 21., bis Sonnabend, 23. September. Aufakt ist am kommenden Donnerstagabend mit einem öffentlichen Preisskat und Knochen für jedermann. Für die Erfolgcreichen stehen Rauchschinken und Mettwürste bereit. Beginn ist um 20 Uhr, Veranstaltungsort das Dorfgemeinschaftshaus Sandbergweg/Lange Heide.

Am Freitag sammeln sich um 19 Uhr alle Interessierten zum Laternelaufen am Feuerwehrgerätehaus in Alt-Heilshorn, anschließend ist ein Grillen am Lagerfeuer mit Platzkonzert durch die Werchenreger Blasmusik geplant. Für 20 Uhr versprechen die Mitglieder der Wehr eine abwechslungsreiche Einlage. Für den Transport der kleinen und großen Laterneläufer stehen Busse bereit; ab 18.30 Uhr ab Hotel „Weißes Haus“ und Hotel „Malte Mildahn“.

Aus Sicherheitsgründen bitten die Männer im blauen Rock jedoch, keine Fackeln, sondern nur Laternen mitzubringen. Den Abschluß dieses Abends wird das Binden der Erntekrone bilden.

Am Sonnabend steht allen Tanzfreudigen der große Ernteball im Dorfgemeinschaftshaus ins Haus. Es spielen die „Happy Singers“.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 19. September 1989

## Knobelabend in Heilshorn eröffnete Feuerwehrfest

Bis gegen Mitternacht wurden die Punkte gezählt

Heilshorn (hdh). Donnerstagabend gegen 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus: In der mit bunten Lichterketten geschmückten Halle herrscht spürbare Unruhe – eine Mischung aus Stimmengewirr, blauem Dunst und Gläsergeklingel. Wenige Minuten später ertönt eine Stimme: „Skat- und Knobelspieler aufgepaßt!“ Rund 60 Heilshorner Feuerwehrkameraden sowie Bekannte und Freunde spitzen die Ohren, folgen gebannt den Worten des Feuerwehrkollegen. Der Skat- und Knobelabend der Ortsfeuerwehr Heilshorn ist eröffnet, damit aber auch das dreitägige Feuerwehrfest, das traditionell mit einem geselligen Spielabend beginnt.

Die spiellebeisterlen Heilshorner hatten es sich schon eine halbe Stunde vor dem offiziellen Startschuß im Dorfgemeinschaftshaus gemütlich gemacht. Entweder man plauderte bei einem Gläschen Bier an der langen Theke oder saß bereits an den Tischen, um das Skatblatt zu prüfen. Die Skatbrüder haben eben Ihren Stoß. Dann noch ein letzter Zug aus der Zigarette, und das Rezisen und Ausspielen kann losgehen. Vorher noch einmal der Gang zur Theke, die letzten Getränke für die 32 Runden andauernde Serie werden geordert.

Nun wird es wieder unruhig in der Halle, die Skatleute laufen mit kleinen Kärtchen umher, suchen ihre Tische und nehmen ihre Plätze ein. Jeder stellt sich kurz vor, und das war es dann auch. Ab jetzt gelten die Skatregreln des Deutschen Skatverbandes. Und da heißt es: „Kiebitzen und Reden verboten!“ Die Skatbrüder halten sich daran. Übrigens: Es waren wirklich fast ausschließlich Männer, die sich zum „Skatklopfen“ getroffen hatten. Nur eine Dame verlor sich unter den 37 Angehörigen des starken Geschlechts.

Das war bei den Knobelfreunden schon etwas anders. Hier war das Verhältnis von Männlein zu Weiblein nahezu ausgeglichen: Im Unterschied zu den Skatfreunden bot sich an den Tischen der Knobler ein anderes Bild. Während die Skatleute unruhig ihre Tische suchten und umherliefen, saßen die 27 Knobler gelassen an ihren Tischen und warteten der Dinge, die da kamen. Unterbrochen wurde die gemütliche Runde von zwei Feuerwehrkameraden, die von Tisch zu Tisch gingen und die Regeln erklärten. Knobelbecher und Würfel wurden ausgeteilt – das Spiel um Punkte und Preis ging los.

Ab diesem Moment war es mit der Ruhe vorbei. Würfel tickerten in den Knobelbechern und knallten auf die Tische. „Wieviel habe ich denn gewürfelt?“ fragte eine junge Dame, schaute auf die Liste und zählte die Punkte zusammen. „Das reicht“, sagte sie selbstzufrieden und gab den Becher an den Nebenmann weiter. Der war gerade damit beschäftigt, sich einen klaren „Muntermacher“ einzuschcken. So spielten sie und spielten, die Stimmung wurde immer besser, es wurden Witze und Späßchen gemacht, und der Abend wollte gar nicht enden.

Bis gegen Mitternacht die Punkte zusammengezählt und die Mettwürste und Rauchschinken an die glücklichen Gewinner ausgestellt wurden. Dennoch: Verlierer gab es schon beim Aufakt des Feuerwehrfestes nicht. Jeder nahm etwas mit nach Hause, war es auch „nur“ die Vorfreude auf den kommenden Skat- und Knobelabend der freiwilligen Feuerwehr im nächsten Jahr. Und hier die Gewinner: Skat: 1. Kurt Baumgarten, 2. H. Sommer, 3. Woldemar Heyer. Knochen: 1. Horst Herzog, 2. Elisabeth Schwanewede und 3. Steffi Sobotta.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 23. September 1989

# Auch die Väter sangen kräftig mit

## Ein Glühwürmchenzug zog durch die Ortschaft Heilshorn

Heilshorn (dom). Zu einem schönen Fest der jungen Heilshorner Familien geriet das diesjährige Laternelaufen der Vereine und Parteien der Ortschaft. Beim Start am Dorfgemeinschaftshaus herrschte eine erwartungsvoll frohe Stimmung, waren doch die Regenwolken eine gute Welle vor Beginn des Umzugs vorübergezogen. Vor-ausschauend halten die Veranstalter den Beginn recht früh angesetzt, denn das Gros der Laterneläufer war im Kindergartenalter. Gerade fähig, den weiten Spaziergang auf eigenen Füßen durchzustehen, klemmten sich die Kleinsten forscht den dünnen Stab mit dem funkelnenden bunten Licht unter den Arm, sprangen mit blinkenden Taschenlampen munter umher und summten mit ihren zarten Stimmen die alten bekannten Laternelieder mit.

In vier Gruppen war man gestartet zu einer Runde durch die Siedlung bzw. über die Route Sandbergweg, Schierhorster Weg, Forstweg. Vom Überqueren der stark frequentierten Bremerhaven Heerstraße hatten die Veranstalter in diesem Jahr abgesehen. Auf diese Weise verließ sich der Umzug nicht, und man ersparte sich den Streß an der Ampel. Der statt dessen erst-mals gewählte Weg entlang des Waldrandes erwies sich hingegen als eine gelungene Sache. Es war noch hell, doch unter dem dunklen Blätterdach, das nach dem Regen seinen wohlriechend frischen Duft verströmte, sorgten die bunten Lichthörner für die richtige Stimmung.

Mit jeweils einer Akkordeonspielerin schlie-

derten die Gruppen im Kleinkindertempo durch die sich erst allmählich entwickelnde Abenddämmerung. Men plauderte und lachte. Großeltern waren im Gegensatz zu dem gewohnten Bild derartiger Umzüge recht rar. Die Väter, in Gröppchen und Reihen mit Karre und Kinderwagen hielten sich, was den Singen anbetraf, ein wenig bedeckt. Ortsvorsteher Holger Heier wollte es wissen! Er stoppte den Zug und ließ die Papas alleine singen – und siehe da, sie konnten die Lieder, wenngleich sie sich offenbar nicht trauten, die volle Pracht ihrer Stimmen zu entfalten.

Am Sportplatz kam es zu einem kleinen Gedränge, denn hier wartete die Arbeiterwohlfahrt mit süßen Überraschungen auf die mittlerweile 110 Köpfe umfassende Kinderschar. Nun gab es auch Luftballons und eine Bratwurst vom Grill des Sportvereins, der auch mit einem Bier-tresen für das leibliche Wohl der Heilshorner sorgte.

Während sich am Gemeinschaftshaus ein kleines Volksfest entwickelte, schlügen die Kinderherzen höher, als endlich der riesige Scheiterhaufen, den man bescheiden Lagerfeuer genannt hatte, in Flammen aufging.

Andächtig staunend verfolgten die Kleinen, die mit dem Feuerchen in ihrem Lampion ganz gut zurecht gekommen waren, die knisternde und krachende, heiße Naturgewalt, die trotz dichter Qualmschwaden mit haushohen Flammen und Funkenwolken gierig das trockene Geäst verschlang.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 25. September 1989

## 1990

Die Jahreshauptversammlung fand am 11. Januar 1990 im „Hotel Mildahn“ statt.



Stadtdirektor Erhard Mackenberg (ganz rechts), Ortsbrandmeister Wellbrock und Stadtbrandmeister Hinken (daneben) ehrten Georg Büttelmann, Gerhard Schlepegrell und Horst Herzog für 25 sowie 40 Jahre Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn.

# „Heilshorner können beruhigt schlafen“

## Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr

Heilshorn (opm). Fast alle Männer der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn waren am vergangenen Donnerstag der Einladung zur Jahreshauptversammlung in das Gasthaus Malte Mildehn gefolgt. Den Schwerpunkt des Abends bildete der geplante Erweiterungsbau des Heilshorner Feuerwehrhauses, das besonders für Ausbildungszwecke nicht mehr genügend Platz bietet. Außerdem ehrte die Wehr drei altgeldene Mitglieder und beförderte drei ihrer jüngeren.

Als Gäste begrüßte Ortsbrandmeister Werner Wellbrock den Stadtbrandmeister Hans F. Hinken und Stadtdirektor Mackenberg, der für einen Mitarbeiter des Bauamtes gekommen war.

So ging es gleich zu Beginn um den langersehnten Ausbau des Gerätehauses. Bislang müssten die Feuerwehrleute ihre Dienstabende in einem schmalen Raum abhalten, in dem der notwendige Unterricht nur unter sehr ungünstigen Bedingungen stattfinden könne, berichtete Wellbrock. Darauf erklärte Stadtdirektor Mackenberg als Vertreter des Bauamtes, daß man die Pläne für vernünftig halte. Die Schwierigkeit liege allerdings in dem moorigen Untergrund des Geländes, mit dem auch die Ortsfeuerwehr Teufelsmoor schon Probleme bei dem Ausbau ihrer Unterkünfte bekommen habe. Daher verlange das Fundament einen aufwändigen Pfahlunterbau, der die Kosten erhöhen werde. Dennoch könne man mit gehöriger Eigenleistung hinkommen, schloß Mackenberg.

Anschließend zog Helmut Schlepegrell in seinem Jahresbericht Bilanz des Jahres 1989: Die Ortsfeuerwehr Heilshorn zählt 31 aktive Mitglieder, von denen 18 auch tagsüber verfügbar sind. Insgesamt leisteten die Männer 850 Stunden Dienst, 230 davon in Wettkämpfen, mit deren Ergebnissen sie jedoch weniger zufrieden waren.

Während der Einsätze hingegen klappte das Zusammenspiel der Helfer tadellos. Im vergangenen Jahr mußten sie einmal zu Autounfällen und Bränden ausrücken. Dabei bewährten sich vor allem die Übungen am technischen Gerät, wie Schere und Spreizer. Neu dazu kam ein Allzweck-Greifzug, der im vergangenen Jahr nach

einem Busunglück mit eingeklemmten Personen beantragt worden war.

Außerdem hatte die Ortsfeuerwehr, wie in jedem Jahr, ihre große Festwoche auf dem Programm, die wieder zu einem vollen Erfolg geworden war, berichtete Schlepegrell.

Mit schwarzen Zahlen bewies Horst Herzog denn, daß auch die Finanzen der Wehr stimmen. Zum neuen Kassenwart wurde Hans Bollmann gewählt.

Es folgte ein Grußwort des Stadtdirektors Mackenberg, in dem er sich für den Dienst der Feuerwehr bedankte. Er vertrot die Ansicht, daß gerade das Prinzip der Freiwilligkeit die Werte und Leistungen motiviere, die unser System kennzeichneten.

Daraufhin ehrte Mackenberg, diesmal in Vertretung der Bürgermeisterin, drei langjährige Mitglieder der Heilshorner Feuerwehr und überreichte ihnen jeweils einen prächtigen Präsentkorb. So blickt der Hauptfeuerwehrmann Georg Büttelmann auf eine 25jährige und die Oberlöschmeister Horst Herzog und Gerhard Schlepegrell auf eine 40jährige Mitgliedschaft im Dienste des Gemeinwohles zurück.

Stadtbrandmeister Hinken gab dann eine kurze Bestandsaufnahme über die Situation der 10 Ortsfeuerwehren im Kreis, die über 350 Helferzählten. Dank der vielen Nachwuchskräfte läitten die Feuerwehren nicht unter Personalmangel. Daß es keine ernsthaften Großbrände mehr gab, bei denen mehrere Häuser in Flammen aufgingen, sei „auf Hads“ verdüsserte Gerät zur Brandbekämpfung zurückzuführen.

Mit neuen Schlüßen, Motorkettensägen und den bereits bewährten Meldeempfängern sorge die Feuerwehr für einen wirksamen Schutz. Auch die ehrenamtlichen Helfer in Heilshorn hätten bewiesen, daß die Einwohner beruhigt schlafen könnten, erklärte Hinken.

Die Beförderungen Heiko Gellers zum Hauptfeuerwehrmann und der Brüder Helmut und Gerd Schwanewede zu Oberfeuerwehrmännern beendeten den offiziellen Teil der Versammlung. Danach wurde gut gegessen, und man ging zum Durstlöschen über.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 18. Januar 1990

Hauptthema auf der Jahreshauptversammlung war der Anbau eines entsprechenden Schulungsraumes an das Gerätehaus. Ortsbrandmeister Werner Wellbrock hatte die Pläne entsprechend vorbereitet lassen und sich vergewissert, daß seine Kameraden auch bereit sind, hier durch Eigenarbeit kräftig anzupacken, um diesen Anbau möglichst günstig zu erstellen.

Diese Voraussetzung hatten Rat und Verwaltung bewogen, den Plänen zuzustimmen. Der Baubeginn soll nach der Heuernte erfolgen.

Eine traurige Nachricht erreichte alle Kameraden der Ortswehr und darüber hinaus auch die des Stadtkommandos am 2. März 1990. Brandmeister Werner Wellbrock war am 1. März 1990 plötzlich verstorben.



Wir erhielten die traurige Nachricht vom  
plötzlichen Tod unseres Kameraden  
... Brandmeister

## Werner Wellbrock

Der Verstorbene gehörte der Feuerwehr seit 24 Jahren an. In den letzten 2 Jahren führte er die Feuerwehr als Ortsbrandmeister. Sein unermüdlicher Einsatz für den Nächsten, seine Hilfsbereitschaft und seine gute Kameradschaft zeichneten ihn aus.  
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kameraden der  
Ortsfeuerwehr Heilshorn

Zum letzten Gedenktag versammeln wir uns am Sonnabend, dem 10. März, um 9.30 Uhr an der Kapelle des Lesumer Friedhofes.

Neben den Kameraden der Ortsfeuerwehren nahmen viele Mitglieder der Ortsfeuerwehr der Stadt und der Nachbarwehren am 10. März 1990 an der Beerdigung auf dem Lesumer Friedhof teil.



Wir sind tief erschüttert über den plötzlichen und  
allzufrühen Tod unseres Kameraden  
Brandmeister

## Werner Wellbrock

Heilshorn

Fast 25 Jahre gehörte er der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn an und wurde 1988 zum Ortsbrandmeister gewählt.  
Mit Energie und Tatkräft hat er sich unter Zurückstellung privater Interessen stets uneigennützig bis zuletzt für diese Aufgabe eingesetzt.  
Seine gute Kameradschaft bleibt unvergessen.  
Wir danken für sein Wirken und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Freiwillige Feuerwehr Osterholz-Scharmbeck  
– Stadtkommando –

Durch den plötzlichen Tod von Werner Wellbrock wurde eine Neuwahl des Ortsbrandmeisters erforderlich. Zu einer außerordentlichen Dienstversammlung am 8. Mai 1990 im „Hotel Mildahn“ wurde der bisherige Stellvertreter, Karl Beckmann, zum Ortsbrandmeister und Heiko Geller zum stellv. Ortsbrandmeister gewählt.

Stadt- und Kreispokalwettkämpfe fanden in diesem Jahr nicht statt. Dafür fanden am 20. Mai 1990 in Sandhausen Kreiswettkämpfe statt. Für diese Wettkämpfe hatten die Kameraden aus Heilshorn sich bei den letzten Ausscheidungswettkämpfen in Garstedt (1989) nicht qualifiziert.



Zu einem schweren Verkehrsunfall – PKW/Bus – wurde die Ortsfeuerwehr Heilshorn am Sonnabend, 28. Juli 1990, morgens um 05.30 Uhr, nach Stendorf mit alarmiert. Hier mußte die Rettungsschere eingesetzt werden.

Die Arbeiten für den Anbau des Schulungsraumes liefen programmgemäß. Durch die aktive Mitarbeit der Kameraden wurde fast alles in Eigenhilfe erstellt. Das Richtfest wurde am 15. September 1990 zünftig gefeiert. Damit war gewährleistet, daß noch vor Wintereinbruch das Dach abgedichtet werden konnte und bei schlechter Wetterlage die Innenarbeiten erstellt werden konnten.

Denn ein Termin stand fest – im Mai 1991 besteht die Ortsfeuerwehr 50 Jahre – und hierzu soll der Anbau dann eingeweiht und übernommen werden.

Die Festtage der Feuerwehr fanden – wie üblich – in der Sporthalle statt.



Mit geschickten Händen und viel Fleiß entstand auch in diesem Jahr der Erntekranz. Er war allerdings nur ein kleiner, wenn auch wesentlicher Bestandteil der Dekoration zum Fest, das von der Ortswehr ausgerichtet wird und vom Skat- und Knobelabend bis zum Ball alles bietet.

# Der Höhepunkt war der Ernteball

Kühle Witterung hielt Heilshorner nicht vom Feiern ab / Großer Laternenumzug

**Heilshorn (st).** Die freiwilligen Feuerwehren im Kreisgebiet sind hinreichend dafür bekannt, daß sie sich – neben dem Dienst an der Allgemeinheit – für die geselligen Belange in ihren Orten einzusetzen. Dennoch nimmt die Freiwillige Ortsfeuerwehr Heilshorn eine „Sonderstellung“ ein, denn ihre

Auch diesmal begann es im Dorfgemeinschaftshaus wieder mit einem zünftigen Skat- und Knobelabend. Genau 78 Teilnehmer (48 Skatfreunde und 30 Knobelanhänger) reizten und knobelten stundenlang, bevor die schönen Preise an den Mann – oder die Frau – gebracht waren. Mit seinen 2334 Punkten wurde Norbert Wittorf Sieger beim Skat und erhielt dafür zunächst das symbolische halbe Schwein (für die „richtige“ Hälfte gab es einen Gutschein). Auf Rang zwei landete Alwin Schnaars (2315 Punkte), und über den Sachpreis für den dritten Platz (2135 Punkte) konnte sich Heinz-Hermann Müller freuen. Für die „rote Laterne“ erhielt Dietrich Bohrens aus Heilshorn einen Trostpreis. Den Mannschaftspokal beim Skat gewannen die vier „reizenden Mitglieder“ des Bürgervereins.

„Es gibt kein schlechtes Wetter, man ist nur falsch angezogen“, diese Aussage einer jungen Mutti sagt alles über den „Härtegrad“ der Heilshorner Bevölkerung aus. Trotz sehr kühler Witterung und fast ständiger Regenschaue hatten sich an die 150 Kinder und viele Muttis und Vatis zum großen Laternenumzug eingefunden. Von mehreren Treffpunkten wurden die Teilnehmer mit dem Feuerwehrwagen zum Hof von Klaus Brünjes gefahren, wo es nach der kleinen Tierschau erst einmal einen stärkenden Kakaostrunk gab. Dann wurde etwa eine Stunde lang eifrig

marschiert, wobei das von einem Feuerwehrmann auf einem geschmückten Handwagen mitgeführte Radio für die musikalische Umrahmung sorgte. Danach hatten sich die Kleinen die Wunderlute auch redlich verdient.

Obwohl aufgrund des schlechten Wetters an Aktivitäten im Freien absolut nicht zu denken war, wurde es noch ein sehr schöner und stimmungsvoller Abend im Dorfgemeinschaftshaus. Dafür sorgten in gewohnt souveräner Manier die „Werschenreger Blasmusik“ und die „US-Army-Band“, die sich gegenseitig abwechselten und die mehr als 200 Anwesenden mit flotten Rhythmen sehr schnell in ihren Bann zogen. Mit dem Binden der Erntekrone durch die „besseren Hälften“ der Wehrmänner nahm der zweite Abend der Feuerwehr-Festtage in Heilshorn seinen Ausklang.

Höhepunkt der drei „tollen Tage“ in Heilshorn war ganz zweifellos der große Feuerwehr- und Ernteball am Sonnabendabend. Dazu hatten sich die Wehrmänner etwas Besonderes einfallen lassen und den Saal der Dorfgemeinschaftsanlage mit Girlanden und viel Grün sehr liebevoll geschmückt. Das ließ die Herzen der knapp 250 Anwesenden schon beim Eintritt höher schlagen.

Begrüßt wurden die Anwesenden von Ortsbrandmeister Karl Bleckmann. Er hieß beson-

Festlichkeiten beschränken sich nicht auf einen Feuerwehrball, sondern nehmen schon seit Jahren drei Tage in Anspruch. „Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht“, meint Erich Sandhusen, eines der Mitglieder des rührigen Festausschusses.

ders Ortavorsteher Holger Heitor und Ehrenbrandmeister Lüder Meyer willkommen. Der besondere Dank von Bleckmann galt den Frauen der Wehrmänner, die sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache stellten und sehr viel zum guten Gelingen der Festtage beitrugen. Bevor es dann „in die vollen“ ging, sorgten Lüder Meyerdiets und Hans Bollmann in einem Sketch für eine Strapazierung der Lachmuskeln. Bei der „Morgenröte“ – so der Titel des Stückes – mußte ein aus dem Schlaf gerissener Mensch feststellen, was übertriebene Zuverlässigkeit alles bewirken kann...“

Eine sehr glückliche Hand bewies der Festausschuß auch bei der Verpflichtung der Kapelle „Sandy's“. Was diese drei Jungs drauf hatten, war schon beachtlich, und bei dem „mitgehenden“ Publikum hatten sie keine Schwierigkeiten, die Tanzfläche für viele Stunden zu füllen.

Die sehr reichhaltige Tombola sorgte dafür, daß kaum ein Besucher leer ausging, denn immerhin standen genau 319 Preise zur Verfügung. Alles in allem war es ein Abend und eine gesamte Veranstaltung, die voll „im Trend“ lag. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen für das kommende Jahr, denn da feiern die Heilshorner mit dem „50.“ einen „runden Geburtstag“.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 25. September 1990

## 1991

Auf der Jahreshauptversammlung am 10. Januar 1991 im „Hotel Mildahn“ standen wichtige Punkte für das Jubiläumsjahr auf dem Programm.  
Aus Anlaß des Jubiläums wird der Anbau des Gerätehauses eingeweiht und die Stadtpokalwettkämpfe am 4. Mai 1991 in Heilshorn ausgetragen.

# Die Heilshorner Wehr feiert 1991 das 50jährige Bestehen

Neubaueinweihung und Festkommers ist für den 3. Mai geplant

**Heilshorn (oth).** Das 50jährige Bestehen und die Fertigstellung des Anbaus am Feuerwehrgerätehaus waren die wichtigsten Themen auf der gutbesuchten Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Heilshorn im Gasthaus Malte Mildahn.

Wie der Ortsbrandmeister Karl Beckmann berichtete, zählte die Wehr am 1. Januar 30 aktive Kameraden. Das Durchschnittsalter beträgt 39 Jahre. Zu 32 Einsätzen mußten die Heilshorner Blauröcke 1990 ausrücken. Hier von waren allein 28 Einsätze wegen Sturmschäden. Altkleidersammlungen für das Rote Kreuz sowie die Übernahme der Verkehrssicherung beim Himmelfahrtslauf der Sportfreunde Heilshorn gehörten zu den weiteren Aufgaben. Insgesamt waren die Heilshorner Kameraden 750 Stunden im Einsatz. Hierin einbezogen sind nicht die Arbeitsstunden am Erweiterungsbau des Gerätehauses.

Es verstarb Ortsbrandmeister Wellbrock, so daß am 8. Mai eine außerordentliche Versammlung einberufen wurde, auf der Karl Beckmann zum neuen Ortsbrandmeister und Heiko Geller als sein Vertreter gewählt wurden.

Schriftführer Helmut Schlepegrell verlas die Niederschrift der vergangenen Jahreshauptversammlung sowie die Einsätze und Veranstaltungen des vergangenen Jahres. So gehörten der Skat- und Knobelabend, der Laternenumzug mit 150 Kindern, der Feuerwehr- und Ernteball sowie die Heilshorner Festwoche zu den freudigen Ereignissen.

Berend-Georg Schwanewede hatte die Kameradschaftskasse wieder sorgsam geführt, das bestätigten ihm die Kassenprüfer Ronald Schlepegrell und Hans Böllmann.

Neu gewählt wurde als Gerätewart Bernhard Schwanewede, nachdem Herbert Murken sein Amt niedergelegt hatte. Und für den turnusmäßig ausgeschiedenen Kassenprüfer Ronald Schlepegrell wurde Willfried Jantzen gewählt.

Wie der Ortsbrandmeister Karl Beckmann ausführte, feiert die Ortswehr Heilshorn in diesem Jahr ihr 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß findet am 3. Mai ein Kommers statt,

zu dem auch die Frauen und das Stadtkommando eingeladen werden. Außerdem wird am 4. Mai ein Jubiläumspokal- und Ausscheidungswettkampf für alle Stadtwehren durchgeführt. Der Kommersabend soll mit der Einweihung des Anbaus am Feuerwehrgerätehaus verbunden werden. Noch aber fehlt das Geld, um die restlichen Arbeiten durchzuführen. Hier hofft die Wehr auf die Stadt. Ob der Anregung, im Gerätehaus ein Telefon zu installieren, gefolgt werden kann, so Hans-Hermann Hattendorf, soll auf der nächsten Stadt-kommadositzung besprochen werden.

„Wenn es auch vielfach gleichförmige Einsätze – Hilfeleistungen – waren, so haben Sie doch ein schweres Jahr hinter sich“, sagte Stadtdirektor Erhard Mackenberg. Der Einsatz in den Neubaugebieten dürfte auch klargemacht haben, daß die Wehr für ganz Heilshorn zuständig ist. Er bedankte sich für die Einsatzbereitschaft. Gleichzeitig bedauerte er den Verlust des Ortsbrandmeisters Wellbrock. „Sie haben sich aber davon nicht unterkriegen lassen. Es ist gelungen, den Ausbau des Gerätehauses weiter anzugehen und weitgehend fertigzustellen.“ Er habe sich über den Stand der Bauarbeiten unterrichten lassen. Und er versicherte, daß das noch notwendige Geld in den nächsten Wochen und Monaten bereitgestellt werde. „Den großen Rest müssen Sie aber mit Ihrer Arbeit erbringen“, stellte er fest.

Ortsvorsteher Holger Heyer bedankte sich bei den Feuerwehrkameraden ebenfalls für den Einsatz im abgelaufenen Jahr. Stadtbrandmeister Hansfried Hinken meinte, daß der rührige Ortsbrandmeister Karl Beckmann die Sache gut im Griff habe, so daß der Anbau an das Feuerwehrgerätehaus bis zur geplanten Einweihung fertiggestellt sein werde. Wie er weiter ausführte, haben die Wehren der Stadt insgesamt 370 aktive Mitglieder. 55 Mitglieder gehören den Jugendgruppen an. Unter dem Motto „Retten, Bergen, Löschen und Helfen“ gebe die Feuerwehr der Bevölkerung der Kreisstadt Sicherheit, betonte er. Zum Schluß der Versammlung wurden Karl Beckmann zum Brandmeister und Heiko Geller zum Löschmeister befördert.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 17. Januar 1991

## Das 50jährige Jubiläum stand an...

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens wurde zu einem Jubiläums-Empfang am 30. April 1991 um 17.30 Uhr ins Rathaus eingeladen.

Nach der Begrüßung durch Frau Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen ging Herr Stadtdirektor Erhard Mackenberg auf wichtige Ereignisse im Laufe der Jahre ein. Ehrenbrandmeister Lüder Meyerdierks hatte noch einige Anekdoten aus seiner Amtszeit vorgetragen, bevor Ortsbrandmeister Karl Beckmann sich für diese würdige Feierstunde bedankte. Die Anwesenden trugen sich ins Goldene Buch der Stadt ein:



## > 50 Jahre Ortsfeuerwehr Heilshorn Jubiläumsempfang am 30.04. '91 im Rathaus

K. Beckmann  
Brigitte Escherhausen  
Sch. Lüder  
Johannemann Hart  
Ludwig Meyerdiert  
Karl Jell  
W. Bollmann  
G. Schleppewell  
B. G. Schwanewinkel  
U. Künker  
A. Segelke  
K. Brammer  
Klaus Bruns  
Ralf Wiedenbaumer

Jens-Ulrich Böhm  
Jens-Ulf Geist  
Horst Hesse  
Helmut Horzmann  
Ulrich Strampatz  
Hans Martin Pfeifer  
Berndt Schwanewinkel  
Erich Sandkunnen  
Günter Busch  
Wilfried Fanzera  
Dirk Bunte  
Jens Becker  
Berndt Berndt  
Horst Schlegens  
Jürgen Barthel

Ronald Schlegens  
 Claus Frieder Winkel

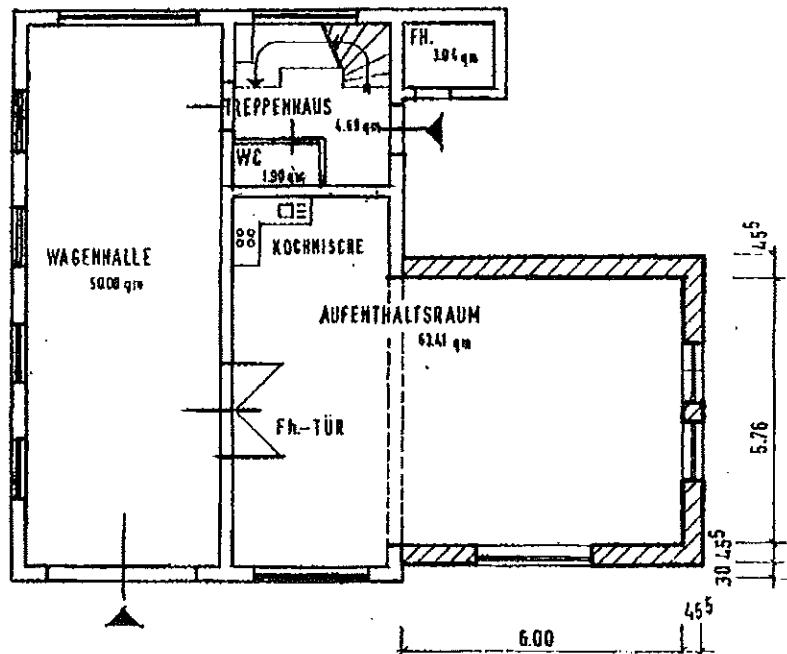
Auszug aus dem „Goldenen Buch“ der Stadt Osterholz-Scharmbeck

Am Freitag, 3. Mai 1991, fand aus Anlaß des Jubiläums ein Kommers statt. Neben den aktiven und passiven Kameraden mit ihren Ehefrauen, nahmen von der Stadt Frau Bürgermeisterin B. Escherhausen, Stadtdirektor E. Mackenberg und Amtsrat H.-H. Hattendorf, die Mitglieder des Stadtkommandos, Ortsvorsteher H. Heier, Vertreter der örtlichen Vereine und die Nachbarn teil.

Anläßlich des Kommers wurde auch der neue Schulungsraum eingeweiht. Mit einer Größe von rd. 64 qm fügt er sich hervorragend an das bisher schon einmal erweiterte Gerätehaus ein. Hier haben die Kameraden in den letzten Monaten sehr viel Arbeit investiert, um diesen Raum zu schaffen.



Das erweiterte Gerätehaus wurde am 3. Mai 1991 feierlich eingeweiht.



Grundriß nach dem Umbau  
1990/1991

# Zum Jubiläum selbst ein Geschenk gemacht

Freiwillige Feuerwehr Heilshorn weihte zur 50-Jahr-Feier Erweiterungsbau des Gerätehauses ein

Heilshorn (rv). Der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn wurde ein langgehegter Wunsch erfüllt: Anlässlich des 50jährigen Bestehens konnte der Erweiterungsbau ihres Gerätehauses seiner Bestimmung übergeben werden. „Heute ist ein Tag, an dem sie fröhlich sein und feiern können“, rief Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen den Heilshorner Blauröcken zu, die sich mit vielen Ehrengästen zu einem kleinen Festakt in dem Neubau versammelt hatten.

Die Ratsvorsitzende betonte andrücklich, daß Männer, die zu jeder Stunde einsatzbereit sein müssen, um den Nächsten zu helfen, einen solchen Schutzhafen- und Aufenthaltsraum brauchen. Der große symbolische Schlüssel, den sie zunächst an Stadtdirektor Erhard Makkenberg übergab, sollte die Tür öffnen auch für andere Menschen, die zur Feuerwehr kommen möchten und vor allem auch für die Jugend, auf daß stets genug Nachwuchs vorhanden sei.

Dank gelte es allen zu zegen, die dabei geholfen haben, sowohl den Wehrmännern als auch ihren stets hilfsbereiten Damen. „In guter Tatkraft und hervorragender Kameradschaft

haben sie dieses Werk gemeistert“, beschreinigte der Stadtdirektor der Jubiläumsfeier und gab den Schlüssel an Stadtbrandmeister Hans-Fried Hinken weiter.

Die Bürgermeisterin und der Verwaltungschef waren nicht mit leeren Händen gekommen. Anlässlich eines Empfanges im Rathaus hatte sich die Jubiläumsfeier im Goldenen Buch der Stadt verewigt. Eine Kopie davon übergab die Ratsvorsitzende als Jubiläums geschenk, dazu ein Buch über das Leben an dem alten Scharnbecker Marktplatz.

Sehr viel aus der 50jährigen Heilshorner Feuerwehrgeschichte ließ Stadtbrandmeister Hans-Fried Hinken in seiner Festansprache Revue passieren. Vor den über 100 Wehrangehörigen und Gästen erinnerte er daran, daß die Wehr am 1. Mai 1941 von 18 Heilshorfern gegründet wurde, von denen keiner mehr dieses Jubelfest erleben kann. „Hier für alle und alle für einen“ hatten sich die Gründer damals zum Ziel gesetzt, und an diesem Grundsatz sei ein halbes Jahrhundert unabrebar festgehalten worden. Heute seien 32 aktive Kameraden be-

reit, dieses gemeinsame Ziel auch weiterhin zu verfolgen.

In Dankbarkeit gelte es den Männern der ersten Stunde zu gedenken, die damals Statuten aufgestellt und beschlossen hatten, die sich wie ein festes Band um alle Mitglieder legten, das bisher nicht zerissen werden konnte. Als erster Wehrführer sei in Heilshorn von 1941 bis 1958 Engelke Glosstein tätig gewesen. Seine aktiven „Wehrmänner“ waren während der Kriegsjahre allerdings Frauen. Zwölf Damen nannte der Stadtbrandmeister, die 1943 in die Wehr aufgenommen und ausgebildet wurden.

Während der Amtszeit von Engelke Glosstein konnte 1951 das erste Gerätehaus gebaut und eingeweiht werden. Die 1942 angeschaffte TS 8 erhielt damit eine eigene Unterkunft. Bis dahin mußte sie auf der Dienstwohnung des Bürgermeisters Bernhard Schwaneveld untergebracht werden. Als Engelke Glosstein seinen Posten 1958 an Ernst Staffhorst übergab, war die Mitgliederzahl auf zehn gesunken.

Nach dem Tode von Ernst Staffhorst 1964 rückte Lüder Meyerdiereks an diese Stelle, der dann bis Anfang 1988 amtierte. Nach dem Großbrand im Juli 1964 bei Friedrich Murken war die Forderung nach Anschaffung eines Löschfahrzeugs lauter geworden, und 1965 stimmte der Gemeinderat mit Mehrheit zu. Anlässlich des „Silberjubiläums“ im Mai 1966 konnte es die Wehr in Besitz nehmen.

Als weitere wichtige Daten nannte Hans-Fried Hinken den Um- und Anbau des Gerätehauses, der mit sehr viel Eigenleistung 1973/74 erfolgte, und die Indienststellung eines neuen Löschfahrzeugs LF 8 Ende Oktober 1980. Dazu kam 1982 eine neue TS 8. Der Stadtbrandmeister würdigte auch den Beitrag, den die Feuerwehr außer den Lösch Einsätzen für die Festigung der Dorfgemeinschaft leistet.

Aber auch viele Hilfsleistungen, vornehmlich bei Verkehrsunfällen auf der stark frequentierten ehemaligen B 6 hielten die Heilshorner Blauröcke in Trab. Schon 1976 seien sie deshalb mit einer Rettungsschere ausgerüstet worden. „Ihr habt hier einen wunderschönen Raum erstellt und sehr viel Arbeitsstunden dabei investiert“, lobte der stellvertretende Kreisbrandmeister die Jubiläumsfeier. Dafür gelte es ihr, aber auch ihren Frauen, aufrichtigen Dank zu sagen. „Mit diesem Raum habt ihr Euch selbst ein würdiges Jubiläums geschenk bereitet“, führte er weiter aus.

Die hohe Wertschätzung, die die Heilshorner Feuerwehr im Ort genießt, kam auch durch die Jubiläums geschenke zum Ausdruck, die Ortsvorsteher Holger Heier sowie die Vorsitzenden des Reichsbundes, der Sportfreunde Heilshorn und des Bürgervereins überreichten.



Als ein würdiges Geschenk zum 50jährigen Bestehen, das sich die Ortsfeuerwehr Heilshorn selbst gemacht hat, bezeichnete Stadtbrandmeister Hans Fried Hinken (links) bei der Schlüsselübergabe den neuen Gruppenraum. Ortsbrandmeister Karl Beckmann (rechts) versprach, das neue Gemeinschaftsdomizil immer in Ordnung zu halten.

Die Stadtpokalwettkämpfe wurden aus Anlaß des Jubiläums am 4. Mai 1991 in Heilshorn durchgeführt.

Das „Osterholzer Kreisblatt“ berichtete am 8. Mai 1991 ...

# Osterholz-Scharmbecker räumten ganz groß ab

## Beste bei Stadtpokalwettkämpfen der Feuerwehren in Heilshorn

**Osterholz-Scharmbeck (rvt).** Die Ortsfeuerwehr Osterholz-Scharmbeck ging als der große Sieger aus den Stadtpokalwettkämpfen in Heilshorn hervor. Sie belegte nicht nur in den beiden Wertungsgruppen sowie bei den Jugendfeuerwehren die ersten Plätze, sondern sicherte sich auch die beiden Wanderpokale sowie die Trophäe für die zeitschnellste Wehr und den Pokal des Stadtbrandmeisters für die tagesbeste Leistung. „Jeder hat sein Bestes gegeben, und alle wollten gewinnen“, bescheinigte Stadtbrandmeister Hansfried Hinken den 16 Wettkampfgruppen aus elf Ortswehren, die rund fünf Stunden auf dem Heilshorner Sportplatz ihr Können unter Beweis stellten.

„Pkw-Unfall - Menschenrettung - Löschangriff“ lautete der Einsatzbefehl, den Wettkampfleiter Jan-Peter Blanke an die sieben LF-8- und fünf TS-8-Gruppen erteilte. Bei den Teilnehmern mußte es sich um Allroundmänner handeln, denn außer den Funktionen des Gruppenführers und Maschinisten wurde die Aufgabenverteilung ausgelost. Es galt zunächst einen Schwerverletzten aus einem havarierten Auto zu bergen und dann einen Löschangriff auf den ersten Stock eines Hauses vorzutragen. „Leistungswettbewerbe sollen den Ausbildungs- und Übungsdienst ergänzen“, steht in den 1990 vom Land Niedersachsen erlassenen Durchführungsbestimmungen. Sie sollen für die Ausbildung der Wehrangehörigen zum Einheitsfeuerwehrmann förderlich sein.

Bei den Wettkämpfen wurde deutlich, daß Schnelligkeit zwar wichtig, aber nicht alles ist. Als ebenso entscheidend bezeichnete Wettkampfleiter Jan-Peter Blanke die Sicherheit im Umgang mit den anvertrauten Geräten und die Verhütung von Unfällen.

Die vier Jugendwehren absolvierten den C-Teil des Bundeswettbewerbes. Auch sie hatten einen Löschangriff, allerdings ohne Wasser, zu erledigen und zusätzlich rund 40 Fragen aus dem Bereich des Löschwesens zu beantworten. Ein wenig Wasser war dem Nachwuchs jedoch auch vergönnt: Mit einer kleinen Kübelspritze war ein Wasserstrahl in ein Wandloch zu spritzen, und die in den Eimer gelangte Wassermenge wurde gemessen und bewertet.

Allen Unkenrufen und sämtlichen Wettberichten zum Trotz schien den ganzen Nachmittag über dem Heilshorner Sportplatz die Sonne. Damit war für eine beachtliche Zuschauerkulisse sowie für prächtige Stimmung

unter den nahezu 200 Wettkämpfern gesorgt. Sowohl an der Eröffnungszeremonie, die Ortsbrandmeister Karl Beckmann vollzog als auch an der Siegerehrung nahmen Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen, Stadtdekan Erhard Mackenberg und Ortsvorsteher Holger Heier teil.

Stadtbrandmeister Hansfried Hinken dankte vor der Pokalübergabe Brandmeister Karl Beckmann und seiner Jubiläumswehr für die tadellose Ausrichtung der Wettkämpfe. Sein Wunsch, daß das Wettkampfkommando nicht so viele Fehler zu notieren hätte, sei leider nicht in Erfüllung gegangen. „Keine Gruppe blieb fehlerfrei“, gab Hinken bekannt.

Stadtdekan Erhard Mackenberg forderte die Brandschützer auf, sich über die unterlaufenen Fehler nicht allzusehr zu grämen. „Aber ausmerzen sollte man sie doch“, mahnte er weiter. Mit diesen Leistungswettbewerben sei ein guter Weg beschritten worden, und das Ergebnis sollte Mut machen, darauf weiterzugehen. Im übrigen habe er sich überzeugen können, daß die meisten Gruppen gut gerüstet sind. Auch der Verwaltungschef dankte der Ortsfeuerwehr Heilshorn, die gleichzeitig ihr 50jähriges Jubiläum feiert, für die gute Organisation.

Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen bekannte ihre Freude, daß ihr Wunsch in Erfüllung gegangen sei: „Einen schönen Tag ohne Regen“ habe sie den Jubilaren und ihren Gästen gewünscht. Außerdem habe sie sich an diesem Wettkampftag davon überzeugen können, daß die Kameradschaft in den Wehren der Kreisstadt stimmt und daß alle mit Elan und Begeisterung dabeiwaren. Besonders beeindruckt sei sie von den sauberen und gepflegten Löschfahrzeugen gewesen. Darauf sei sie als Bürgermeisterin sehr stolz, denn darin steckten viele Steuergelder.

Ohne Pokal brauchte keine Wehr nach Hause zu fahren. In der Wertungsgruppe II rangierte OHZ I mit 435,29 Punkten vor Teufelsmoor (408,15) sowie Brundorf (368,56). Es folgte Hülseberg mit 330,71 und Ohlenstedt. In der Wertungsgruppe I (LF 8) belegte OHZ II mit 405,15 Punkten den ersten Rang, gefolgt von Sandhausen (393,85), Freibergbüttel (393,30), Scharmbeckstotel (383,29), Pennigbüttel (361,14), Heilshorn (318,57) und Garstedt (316,72). Auch bei den Jugendgruppen stellte Osterholz-Scharmbeck mit 1064 Punkten den Sieger vor Scharmbeckstotel (1038) sowie Ohlenstedt und Garstedt mit je 1006 Punkten.

... auch im „Anzeiger“ war am 8. Mai 1991 folgendes zu lesen ...

## Neue Räume zum Jubiläum

### Erweiterungsbau rechtzeitig fertiggestellt

**Heilshorn (ml).** Gerade zum 50jährigen Bestehen schafften es die Feuerwehrkameraden der Ortsfeuerwehr Heilshorn, ihren neuen erweiterten Schulungs- und Gemeinschaftsraum fertigzustellen. In zahlreichen freiwilligen Arbeitsstunden errichteten sie den großzügigen Anbau (zusätzlich 35 Quadratmeter zum bisherigen Schulungsraum). Die Baukosten konnten durch die Eigenleistungen der Mitglieder relativ niedrig gehalten werden: zirka 55.000 Mark Material- und Nebenkosten. Jetzt konnte das Jubiläums- und Einweihungsfest im schönen, neuen Gemeinschaftsraum mit vielen Gästen, unter anderem Stadtdirektor Erhard Mackenberg, Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen, Stadtbrandmeister Hansfried Hinken und etlichen Vertretern der örtlichen Vereine, gefeiert werden.

Zahlreiche Geschenke wur-

den Ortsbrandmeister Karl Beckmann überreicht. Er dankte den Vertretern der Stadt und ganz besonders seinen Feuerwehrkameraden für den großartigen Einsatz beim Erweiterungsbau. „Die Stadt als Träger des Feuerwehrschutzes ist stolz und dankbar, die Mittel für den Anbau bereitzustellen“, betonte Stadtdirektor Mackenberg. „Wir sind immer wieder froh, die Männer der Feuerwehr zu haben, die da sind, wenn etwas passiert“, sagte die Bürgermeisterin.

Die Aufgaben der Feuerwehr hätten ständig zugenommen, erklärte Stadtbrandmeister Hansfried Hinken. Er hielt eine Rückschau auf die letzten 50 Jahre der Heilshorner Ortsfeuerwehr. Der Grundsatz „Einer für alle und alle für einen“ hätte sich bis heute erhalten. „Ihr habt einen wunderschönen Raum erstellt“, bestätigte der Stadtbrandmeister.

... ebenso folgenden Artikel im „Anzeiger“ vom 8. Mai 1991 ...

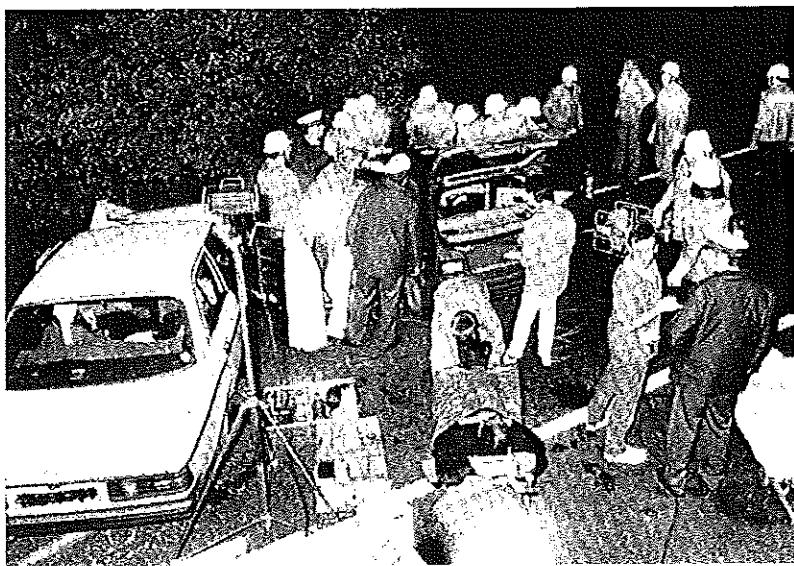
### Ergebnisse

**Heilshorn (ll).** Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn (siehe nebenstehenden Bericht) fanden auf dem Sportplatz in Heilshorn die alljährlichen Stadt pokalwettkämpfe statt. In seinem Grußwort an die Blauröcke wünschte Stadtdirektor Erhard Mackenberg weiterhin gute Übungen und wenig Einsätze. Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen lobte die Kameradschaft der Wehren und sagte, es sei wichtig, daß man mit Begeisterung sowie Elan dabei sei.

Hier die Ergebnisse der Stadt pokalwettkämpfe:

Wertungsgruppe I: 1. OHZ I, 2. Sandhausen, 3. Freienseebüttel, 4. Scharmbeckstotel, 5. Penningbüttel, 6. Heilshorn, 7. Garstedt; Wertungsgruppe II: OHZ I, 2. Teufelsmoor, 3. Brundorf, 4. Hülsberg, 5. Ohlenstedt; Jugendwehren: 1. OHZ, 2. Scharmbeckstotel, 3. Ohlenstedt und 4. Garstedt.

Zum Ende d. J. erschien folgender Artikel im „Osterholzer Kreisblatt“ am 16. Dezember 1991 ...



Fünf Schwerverletzte bei Frontalzusammenstoß

**Heilshorn.** Fünf Schwer- und Leichtverletzte waren am Montagabend nach einem Frontalzusammenstoß auf der L 135 in Heilshorn ärztlich zu versorgen. Ein in Richtung Bremen fahrender Loxstedter hatte nach Angaben der Polizei plötzlich einen Wagen bemerkt, der auf seiner Fahrbahn entgegen kam. Daß er seitlich auswich, nützte gar nichts, der andere Fahrer, ein 28jähriger Garstedter, reagierte in diesem Moment ebenso. Der Garstedter, der beim Aufprall hinter dem Steuer eingeklemmt wurde, stand unter Alkoholeinfluß. Von den sieben Insassen der Autos wurden vier schwer und zwei leicht verletzt. Neben dem Aufgebot der Feuerwehr und Polizei waren auch mehrere Ärzte im Einsatz.

Den Abschluß des Jubiläumsjahres bildeten – wie üblich – die traditionellen Festtage Ende September 1991.

# Alle Wünsche der Blauröcke erfüllt

## Ortsfeuerwehr Heilshorn beging Jubiläum und Dorfgemeinschaft feierte mit

**Heilshorn (rvi).** Die drei Jubiläumstage anlässlich des 50jährigen Bestehens der Ortsfeuerwehr Heilshorn dürften alle Wünsche der Blauröcke erfüllt haben. Die Festtage zeichneten sich durch eine hervorragende Beteiligung der Dorfgemeinschaft aus – ein Zeichen dafür, daß die Heilshörner das Engagement und die Einsatzbereitschaft ihrer

Wehr zu schätzen wissen. Die Männer um Brandmeister Karl Beckmann hatten sich allerlei einfallen lassen, um das Jubiläum festlich zu gestalten. Ein ganz besonderes Lob aber gebührt dabei den Ehefrauen der Brandschützer, die mit einem zagenhaften Plißé, viel Geschick und auch mit ihrem Charme die Feierlichkeiten mitgestalteten.

Über 150 Kinder zogen am Freitagabend mit bunten Laternen und zum größten Teil in Begleitung ihrer Eltern durch das Dorf. Viele Jungen und Mädchen hatten die Gelegenheit genutzt, sich mit dem Feuerwehrauto aus Heilshorn oder Garstedt zum Sammelpunkt kutzähnen zu lassen. Im Dorfgemeinschaftshaus entwickelte sich unmittelbar nach dem Umzug eine tolle Stimmung. Die Kleinen freuten sich über ihre bunten Tüten voller Süßigkeiten, und die Großen genossen den Abend in froher und ungezwungener Runde. Darauf schmetterte die Werschenreger Blasmusik unter Leitung von Gisela Hoyer ihre schönsten Volkswellen. Als das Gros zum Heimweg rückte, begann für die Damen der Wehrmänner ein weiteres Stück Arbeit. Ihre Männer hatten das geschnittene Korn und Tannengrün in die Halle getragen und damit das Zeichen zum Binden der Kronekranze und einer großen Girlande gegeben. Die Frauen waren nicht gänzlich auf sich allein angewiesen. Visiten fließenden Kinderhänden machte es Spaß, den Mülls die gebündelten Ähren zuzureichen und damit das Wachsen der Ahrenkrone zu erleben. Die Gäste trauten am Sonnabendabend ihren Augen nicht, als sie zum Ernteball in die Sporthalle kamen. Die Feuerwehrfamilie hatte den ansonsten schmucklosen Raum in einen Tanzpalast verwandelt, in dem sofort Atmosphäre und prächtige Stimmung herrschte.

In seiner Grubansprache erinnerte Ortsbrandmeister Karl Beckmann auch an das Gründungsdatum (1. Mai 1941) mitten im Zweiten Weltkrieg. Damals habe man in Heilshorn bald eine Frauengruppe aufstellen müssen, weil die Wehrmänner zum Kriegsdienst eingezogen waren. Heute galt der Dank wieder den Frauen, denn sie waren es, die beim Schmücken der Festhalle den letzten Schliff gaben. Sie sorgten aber auch noch für eine ganz besondere Überraschung. Festzusatzkubmitglied Erich Sandhusen kündigte sie als „ganz erdgute Küken“ an, die im Frühjahr geschlüpft wären und nun eine stattliche Größe erreicht haben.

Tatsächlich hüpften zwölf prächtige Hühner auf die Tanzfläche. Zunächst ließ man es nach der Melodie „Wenn der Vater mit der Müller auf die Kirmes geht“ noch gemächlich angehen. Doch dann wirbelte das Dutzend schne-

welder Hennen nach der Weise vom „Bauernlantz im Hühnerstall“ mit einem Temperament über das Parkett. Die weit über 200 Zuschauer honorierten diese Leistung mit einem Beifallssturm. Zum Schluß mußte die Blauröcke, Melitta Meyerdiets, feststellen, daß die flotten Hühner dabei auch noch Eier gelegt hatten, die sie in ihren Korb voller Erntegaben sammelte.

Mit Mettwurst und Rauchschinken hatte das 50jährige Jubiläum der Ortsfeuerwehr Heilshorn schon am Freitag begonnen, für Hermann Finken aus Langenhede sogar mit einem halben Schwein. Die Jubiläumswehr hatte zum Auftakt zu einem Preisplat und Knobelsabend in das Dorfgemeinschaftshaus eingeladen. Insgesamt 65 Skatbrüder konnte Hans Bollmann willkommen heißen. Dazu die beiden Skatschwestern Gerda Scheper und Siegrid Meyerdierks. Das deutsche Skatregenl werden an den 15 Tischen zweimal 32 Spiele absolviert. Die fröhlich gestimmte Knobelfamilie versammelte sich um Lüder Meyerdierks. 30 Da-

men und Herren bestätigten sich nach der Losung: „Drei Sachsen auf den Tisch.“ Bis Mitternacht wurde gereizt, gedrückt und gestochen, dann konnte Hans Bollmann die Siegerehrung der Skatspieler vollziehen. Auf Platz eins lag Hermann Finken mit 1965 Punkten vor Theo Schwoga, Heilshorn, mit 1877, und Alwin Schnars, Garstedt, mit 1843 Punkten. Den Mannschaftspokal konnte der Bürgerverein Heilshorn nicht verteidigen. Die Freiwillige Feuerwehr Garstedt legte 8590 Punkte vor und kam damit in den Besitz des Wanderpokals. Für Garstedt spielten Werner Brunjes, Martin Picken, Alwin Schnars und Fredi Wettenfeld. Den ersten Preis des Knobelsturniers konnte Lüder Meyerdierks an Jan-Peter Böschens vergeben, der 37 500 Punkte vorzuweisen hatte. Auf Rang zwei folgte Elisabeth Schwanevade mit 36 500 Punkten vor Margret Bunte mit 35 150 Punkten. Den Trostpreis der Knobler konnte Jens Meyer für 18 650 Zähler mit nach Hülsberg nehmen.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ am 24. September 1991



Da kam Freude auf: Ein Höhepunkt des Feuerwehrballs in Heilshorn war der Überraschungsauftritt der Hennen.

Die Jahreshauptversammlung fand am 9. Januar 1992 im „Hotel Mildahn“ statt.

# 2500 Stunden für den Anbau geschwitzt

## Ortswehr Heilshorn hatte 1991 fünf Einsätze

**Heilshorn (ull).** So muß es sein: wenn die Feuerwehr alarmiert wird, ist sie zur Stelle. Fünfmal rückten im vergangenen Jahr die Kameraden der Heilshorner Ortswehr aus. Gemessen an den Vorjahren ist das wenig, aber trotz der geringen Einsatzzahl hatte die Qualität der Einsätze nicht darunter gelitten. Das bestätigten die Vertreter des Stadtrates, der Verwaltung und des Stadtkommandos vor Ort auf der Jahreshauptversammlung, die am Donnerstag bei Mildahn auf dem Dienstplan stand.

Ganz so ruhig, wie die Bilanz es ausweist, lief das Vorjahr dennoch nicht ab. Ein schwerer Verkehrsunfall mit zwei Todesopfern, ein leichterer Unfall, ein Kleinbrand eines Bürocontainers und eine durch Frost geplagte Wasserleitung, der man den Hahn abdrehte, zählte Ortsbrandmeister Karl Beckmann auf. Zum Ärger der betroffenen Feuerwehrleute haite es zudem noch einen „blinden“ Alarm gegeben.

Zu den 74 Einsatzstunden kamen 570 Dienststunden. Daß sie ihren Mitmenschen nicht nur in absoluten Notfällen helfen, bewiesen sie bei einer Altkleidersammlung und anlässlich des örtlichen Himmelfahrtstlaufes, wo sie die Lenkung des Parkplatzverkehrs übernommen hatten. Das lokale Erntefest organisierten sie ebenfalls.

Noch rechtzeitig zum 50jährigen Jubiläum der Ortswehr Anfang Mai hatten sie den Anbau an das Gerätehaus, einen Schulungsraum, in Eigenarbeit fertiggestellt, so daß die Einweihung in die Jubiläumsaktivitäten eingebunden war. Genau 2500 Stunden hatten die Kameraden dafür geschwitzt. Anlässlich des Jubiläums waren die Stadt pokalwettkämpfe nach Heilshorn vergeben worden.

31 Aktive (Durchschnittsalter 39 Jahre), zwei passive, ein förderndes und ein Ehrenmitglied wiss der Personalbestand am 31. Dezember 1991 aus. Mit der Verabschiedung von Heinz Krampitz änderte sich die Statistik am Donnerstag. Nach 36 Dienstjahren als Aktiver schied der 62jährige Hauptfeuerwehrmann den Vorschriften gemäß aus. „Auch die Kameradschaft hat er immer gut gepflegt“, hob Karl Beckmann dessen Verdienste noch einmal hervor. Ohne Zögern wählten ihn die Anwesenden anschließend zum zweiten Ehrenmitglied neben Lüder Meyerlerks.

Zu ihren „vorbildlichen Leistungen“ gratulierte der stellvertretende Stadtdirektor Eduard Kolke den beiden Hauptfeuerwehrleuten Bernhard Breden und Dieter Bunte. Für ihre bislang 25 Dienstjahre überreichte ihnen Kolke das Niedersächsische Ehrenzeichen in Silber, von dem stellvertretenden Bürgermeister Peter Hoheisel gab es Präsentkörbe.

Einen Dienstgrad höher beförderte Stadtbrandmeister Hans Fried Hinken Helko Geller (zum Oberlöschmeister) und die Feuerwehrmänner Ronald Schlepegrell und Jan-Claus Bollmann (zu Oberfeuerwehrmännern).

Nur wenige Veränderungen brachte der Tagessorgpunkt „Wahlen“: Erich Heilenbüttel löst den bisherigen Schriftführer Helmut Schlepegrell ab, neu als Kassenprüfer wurde Herbert Murken gewählt. Nachfolger für Dieter Bunte als Mitglied im Festausschuß wird Walter Hons.

Reichlich Lob ernteten die Feuerwehrleute von den Ehrengästen. „Hier ist die Welt noch in Ordnung“, befand Bürgermeisterstellvertreter Peter Hoheisel. Es gäbe in Heilshorn genügend freiwillige Männer, die zur Feuerwehr kommen. Er äußerte sich erfreut darüber, „hier keine Frauen begrüßen zu müssen“, da man in Heilshorn noch „ohne“ auskomme. Er lobte die Frauen hingegen für deren Arbeit, die sie im Hintergrund leisteten.

Eduard Kolke bedankte sich im Namen der Stadt für die geleisteten Einsätze bei den Kameraden, die „von der Arbeit davonlaufen, um sich für ihre Mitmenschen einzusetzen“.

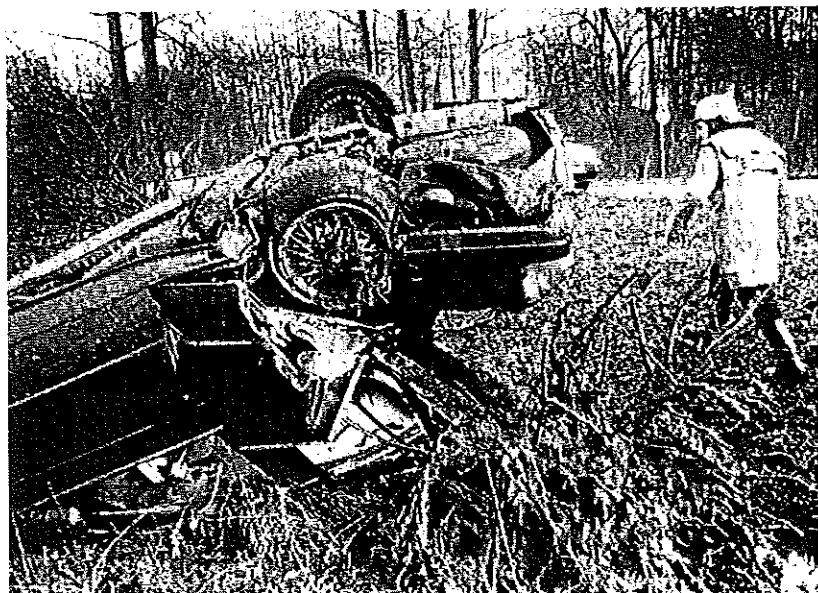
Der Dank des Ortsvorstehers Holger Heyer galt im besonderen dem Anbau an das Gerätehaus, der eine Bereicherung für den Ort darstellen. Abschließend zog Stadtbrandmeister Hans Fried Hinken ein Resümee aller Ortswehren im Stadtbereich.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 11. Januar 1992  
Bild hierzu (s. nächste Seite)



Zwei Jubilare wurden bei der Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Heilshorn geehrt. Ortsbrandmeister Karl Beckmann, stellvertretender Stadtdekan Eduard Kolke, Stadtbaurat Hans Fried Hinken und stellvertretender Bürgermeister Peter Hoheisel gratulierten den beiden Hauptfeuerwehrleuten Bernhard Breden und Dieter Bunte, die nun schon seit 25 Jahren bei der Ortswehr sind.

Am Mittwoch, 11. März 1992, wurde die Ortsfeuerwehr wieder zu einem Verkehrsunfall alarmiert.



„Osterholzer Kreisblatt“ vom  
13. März 1992

Heilshorn. Ein Schwerverletzter und nach Angabe der Polizei Sachschaden von rund 25.000 Mark sind die Bilanz dieses Unfall vom Mittwochnachmittag. Der 26jährige Fahrzeuglenker aus Bremen war auf der L 149 in Höhe der Gaststätte Malte Mildahn aus bisher ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen. Sein Wagen überschlug sich, prallte gegen einen Baum und blieb im Seitenraum auf dem Dach liegen. Feuerwehrleute bargen den Fahrer und sicherten mit Ölsperrern einen Bach gegen auslaufendes Benzin.

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Ortsfeuerwehr Freißenbüttel fanden dort am 9. Mai 1992 die Stadtpokalwettkämpfe statt. Die LF-8-Gruppe der Ortsfeuerwehr Heilshorn hatte Pech und konnte sich nicht behaupten. Ohne Wertung wurde die Übung beendet.

Das Feuerwehrfest fand im Jahre 1992 vom 17. bis 19. September statt.

## Feuerwehrfest beginnt morgen

Wie jedes Jahr Start mit Knobelabend und Preisskat

Heilshorn (rv). Für drei Tage ist am kommenden Wochenende die gesamte Heils horner Dorfgemeinschaft eingeladen mit ihrer Ortsfeuerwehr zu feiern. Sowohl die Brand schützer wie auch ihre allzeit hilfsbereiten Damen haben alle Vorbereitungen getroffen, um klein und groß, jung und alt frohe Stunden zu bereiten. Den Auftakt der Festtage bildet am morgigen Donnerstag, 17. September, der große öffentliche Preisskat- und Knobelabend, der um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus beginnt. Beim Skat kann als Spitzenspiel ein halbes Schwein gewonnen werden. Außerdem tragen die Feuerwehren und übrigen Vereine einen Mannschaftswettkampf aus, bei dem ein Wanderpokal errungen werden kann. Zu verteidigen hat ihn in diesem Jahr die Ortsfeuerwehr Garstedt.

Der Freitagabend gehört zunächst einmal den Kindern. In einer Sternfahrt werden sie vom Hotel „Weißes Haus“ sowie vom Hotel „Malte Mildahn“ und auch vom Feuerwehrgerätehaus aus zum Sammelpunkt bei Brünjes, Hamfährer Weg Nr. 2, befördert. Abfahrt von allen drei Stellen aus ist um 18.30 Uhr. Bei

Brünjes gibt es für die kleinen Lichterträger Erfrischungen und Süßigkeiten, und auch der kleine Privatzoo kann besichtigt werden.

Gegen 19 Uhr soll sich dann der Lampionzug in Richtung Dorfgemeinschaftshaus in Bewegung setzen. Dort wird ihn das Akkordeonorchester Osterholz-Scharmbeck musikalisch empfangen. Ein gemütliches Zusammensein der Dorfgemeinschaft schließt sich gewöhnlich an, und auch das werden die Musikanten von Horst Blume mit ihren Vorträgen verschönern. Die Heimfahrt der Kinder besorgt ebenfalls wieder die Feuerwehr. Auf ihre Damen wartet allerdings noch ein Stück Arbeit. Sie werden als Abschluß des Abends die Erntekrone binden.

Unter dem Ährenkranz sollen dann am Sonnabend, 19. September, ab 20 Uhr die Dorfgemeinschaft und die vielen Gäste von nah und fern das Tanzbein schwingen. Zu dem großen Ernteball werden die „Birdies“ aufspielen. Eine reichhaltige Tombola soll zur Verlosung kommen, und sicher haben die Blauröcke oder ihre stets aktiven Damen noch weitere Überraschungen auf Lager.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom  
16. September 1992

Im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 23. September 1992 stand folgendes ...

# Auf Reden wird in Heilshorn kein Wert gelegt

Statt dessen steht Gemütlichkeit, Spaß und Abwechslung beim Feuerwehrfest an erster Stelle

Heilshorn (göw). Am vergangenen Wochenende stand Heilshorn wieder einmal für drei Tage ganz im Zeichen des alljährlich stattfindenden Feuerwehrfestes, das die Verantwortlichen der freiwilligen Feuerwehr als einen großen Erfolg werteten, da die Resonanz bei allen Veranstaltungen ihren Wünschen entsprechend oder sogar besser war.

Den Auftakt zu den Festtagen bildete der öffentliche Preiskat- und Knobelabend, zu dem sich 44 Teilnehmer zum Skat und 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Knobeln im Dorfgemeinschaftshaus trafen. Beide Turniere fanden in einer geselligen Runde statt, und die Stimmung unter den Spielern war sehr gut.

Beim Preiskat setzte sich nach etwa drei Stunden Spielzeit H. Thiele mit 2208 Punkten knapp vor Werner Brünjes (2128 Punkte) und Martin Ficken (2116 Punkte) durch. Der Gewinner erhielt für seinen Sieg ein halbes Schwein, und auch die „Plazierten“ konnten Räucherwaren mit nach Hause nehmen.

In der Mannschaftswertung setzte sich, wie im Vorjahr die Ortsfeuerwehr Garstedt gegen Vereine und Feuerwehren aus Heilshorn, Brondum und Buschhausen durch und verteidigte so erfolgreich den großen Wanderpokal.

Das Knobeltturnier war, ganz anders als beim Skat, eine absolute „Frauendomäne“, denn das weibliche Geschlecht belegte gleich die ersten drei Plätze. Siegerin wurde Heike Gell mit 33 800 Punkten vor Meike Beckmann (32 950 Punkte) und Anke Jenzen (30 750 Punkte). Die drei Erstplazierten bekamen für ihren Erfolg Räucherwaren, aber auch der letzte des Knobeltturniers, Dieter Segeiken, erhielt einen Schauerträger-Bier als Trostpreis.

Noch wesentlich mehr als beim Preiskat- und Knobelabend war dann am nächsten Abend auf dem Laternenumzug los, an dem 270 Kinder und Erwachsene teilnahmen. Die Ortsfehren aus Heilshorn und Garstedt, die wie immer auf solchen Veranstaltungen gut zusammenarbeiteten, transportierten die „Laternenläufer“ vor dem Umzug mit drei Feuerwehrautos von den Treffpunkten Hotel „Weißes Haus“, Hotel „Malte Mildehn“ und vom Feuer-

wehrgerätehaus in einer Sternfahrt zum Sammelplatz auf Brünjes Bauernhof.

Dort bekamen die Kleinen zur Stärkung Kekse und Schokoflasche und auch die Möglichkeit, den Privatzoo von Bauer Brünjes mit Fasanen, Meerschweinchen, Kaninchen und anderes „Viehzeug“ zu besichtigen. wurde reichlich genutzt.

Als sich schließlich alle Lichterträger auf dem Bauernhof eingefunden hatten, machte sich der Troß, angeführt von den Akkordeonspielern Anita Student und Gerhard Schlesig, auf den etwa einstündigen Weg zum Dorfgemeinschaftshaus. Da der Weg direkt am Wald vorbeiführte und da in den Jahren zuvor schon oft schlechte Sitzungen mit Fackeln gemacht wurden, hatten die Kinder in diesem Jahr nur Laternen bei sich.

Als der Lampionzug am Dorfgemeinschaftshaus ankam, begrüßte das Akkordeonorchester Osterholz-Scharmbeck die „Laternenläufer“. Die jungen Musikanter, die ohne ihren aus Krankheitsgründen fehlenden Leiter Horst Blum spielten, sorgten beim anschließenden gemütlichen Beisammensein für die angemessene musikalische Begleitung. Einzigstige Wermutropfen für die talentierten Musiker: Ihre Melodien wurden zeitweise durch den Lärm der herumtobenden Kinder überdeckt.

Zum Abschluß des Abends banden die fleißigen Frauen der Feuerwehrkameraden unter fachkundiger Anleitung eines Gärtners die Erntekrone, die am nächsten Abend auf dem großen Ernteball aufgestellt wurde.

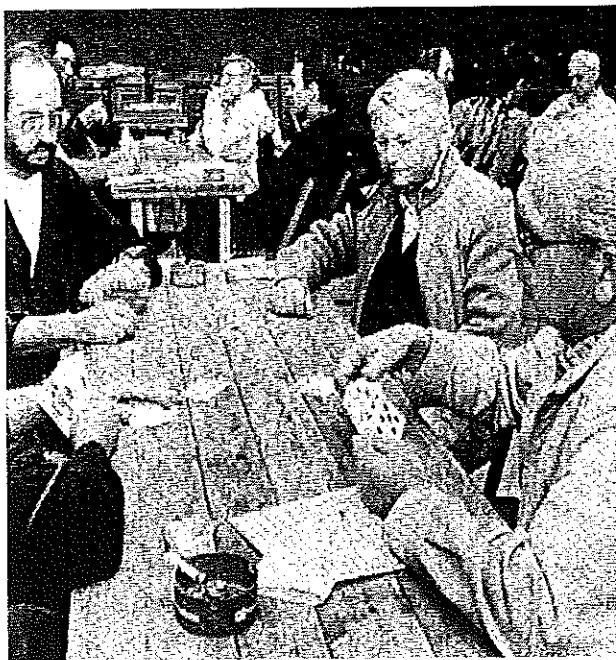
Nach dem gemütlichen Beisammensein fuhren die Helfer der Ortsfehren Heilshorn und Garstedt die Laternenumzugsbesucher zurück zu den Ausgangspunkten.

Glanzvoller Höhepunkt der Festtage war am Sonnabend der große Ernteball, der durch seinen ländlichen Charakter den Ersatz für das in Heilshorn nicht stattfindende Erntefest darstellt. Durch diesen von der Feuerwehr organisierten Ernteball, der genau in die Zeit der Erntefests fällt, würden die vielen in Heilshorn lebenden Landwirte auch auf ihre Kosten kommen, betonte ein Festausschusmitglied.

Brandmeister Karl Beckmann konnte sich darüber freuen, 280 Ernteballbesucher in einem zu einem Blumenmeer verwandelten Dorfgemeinschaftshaus zu begrüßen. Befall für den plattdeutschen Sketch von einer Garstedter Laternenspielgruppe: „Das war wirklich ein großer Erfolg, es kam sehr gut an“, zeigten sich nicht nur die Mitglieder des Festausschusses begleitet von dem Lustspiel, in dem es um ein Kneipen geht, das seine Silberhochzeit nicht mit Verwandten und Bekannten, sondern allein feiern will. Da die Nachbarn aber ganz anders darüber denken und feiern wollen, überraschen sie die Jubilare mit ihrem Auftreten und verursachen eine Reihe lustiger Szenen.

„Sie haben es wirklich verstanden, die Halle in Schwung zu bringen“, so der Kommentar der Organisatoren zu den „Birdies“, einer Band aus Schwanewede und Umgebung, die bis spät in die Nacht die Stimmung sorgten. Ob Walzer oder Rheinkinder, Rock'n'Roll oder Discomusik, das Repertoire der „Birdies“ war so groß, daß für jeden Geschmack etwas dabei war und Jung und Alt daran gebracht wurden, munter das Tanzbein zu schwingen.

Nach Abschluß des Festballs betonten die Mitglieder des Festausschusses noch einmal ausdrücklich, daß der Erfolg dieser Festtage, die sich von anderen Veranstaltungen dieser Art dadurch unterschieden, daß kein besonders großer Wert auf feierliche Festreden oder das Aufstellen von stadtbekannten Persönlichkeiten gelegt wurde, nur durch die großartige Unterstützung der Feuerwehrkameraden und ihrer Ehefrauen zustande kommen konnte.



18,20, passe. 44 Teilnehmer fanden sich zum Skatabend ein.



Unter fachkundigen Händen entstand der Erntekranz.

## 1993

An der Jahreshauptversammlung am 21. Januar 1993 im neuen Schulungsraum des Gerätehauses nahmen neben den aktiven und fördernden Mitgliedern, Stadtdirektor Mackenberg, stellv. Bgm Robak, Ortsvorsteher Heier, Stadtbrandmeister Hinken und stellv. Stadtbrandmeister Wulff teil.

# Probleme künftig anders lösen

## Personelle Sorgen und Debatten bei der Ortswehr Heilshorn

Heilshorn (rvt). Nicht gerade als Ruhmesblatt dürfte die diesjährige Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Heilshorn in ihrer Geschichte vermerkt werden. Ortsbrandmeister Karl Beckmann mußte den 36 Versammlungsteilnehmern mitteilen, daß mehrere Funktionsträger ihren Rücktritt erklärt haben; unter ihnen der gesamte Festausschuß. Mit der Wiederbesetzung taten sich die Heilshorner Brandschützer außerordentlich schwer, und als das Thema Festausschuß zur Debatte stand, kam es sogar zu lebhaften gegenseitigen Beschuldigungen.

Alles dauerte sehr lange, und schließlich mußte Karl Beckmann mahnen: „Kameraden wir wollen uns heute abend hier nicht zanken. Ich sehe, daß ein Festausschuß heute abend nicht zustande kommt.“ Bedauerlich auch, daß sich dieses passive Verhalten in Anwesenheit mehrerer Ehrengäste abspielte. Stadtdirektor Erhard Mackenberg sowie der stellvertretende Bürgermeister Klaus Robak und Ortsvorsteher Holger Heier waren ebenso dabei wie Stadtbrandmeister Hansfried Hinken und sein Stellvertreter Thomas Wulff und auch der Ortsbrandmeister der Nachbarwehr, Johann Beckmann.

In seinem Grußwort drückte Stadtdirektor Mackenberg daher auch die Hoffnung aus, daß die Wehr über ihre gute Zusammenarbeit im Einsatzdienst, dazu kommt, ihre kleinen und großen Probleme anders zu lösen, als es an diesem Abend versucht wurde. In seinem Jahresbericht hatte Ortsbrandmeister Karl Beckmann zunächst mitgeteilt, daß 1992 acht Einsätze geleistet wurden. Zwei Kleinbrände und sechs Hilfeleistungen wurden registriert. Dabei handelte es sich um vier Pkw-Unfälle und zweimal um die Besiegung von Sturmschäden.

Derzeit leisten in der Ortswehr 32 Aktive, mit einem Durchschnittsalter von 36,6 Jahren, Dienst. Dazu hat die Wehr zwei Ehren-, sowie drei passive und drei fördernde Mitglieder. Im Berichtsjahr wurden 630 Stunden Übungsdienst und 166 Stunden Einsatzdienst geleistet. Die Ortswehr führte die beiden Kleidersamm-

lungen durch und half bei der Durchführung des Heilshorner Himmelfahrtslaufes und trat auch zum Leistungswettbewerb in Freißenbüttel an. Dort kam die Heilshorner Weltkampfgruppe wegen Zeitüberschreitung nicht in die Wertung. Außerdem traf man sich im Februar zu einem gemütlichen Abend im Gerätehaus. Auch ein Grillabend wurde veranstaltet, und die örtlichen Festtage, vom 17. bis 19. September, mit Skat- und Knobelabend, Laternenlauf und Feuerwehrball ausgerichtet.

Bei den anstehenden Wahlen gelang es schließlich, Erich Sandhusen, nach dessen langen Zögern, zur Weiterführung des Schriftführeramtes zu bewegen. „Aber nur für ein Jahr“, machte er zur Bedingung. Neuer Gerätewart wurde Jens Beckmann und neuer Kassenprüfer Bernhard Breden. Längere Zeit war niemand bereit, den Posten des Gerätewartes zu übernehmen. Dann gab es eine geheime Kampfabstimmung, aus der Uwe Krampitz gegen Henning Kettler als Sieger hervorging. Auch über die Frage, ob die Wehr fördernde Mitglieder aufnehmen darf, wurde debattiert. Die Versammlung kam zu dem Besluß, daß Heilshorner Bürger der Wehr als fördernde Mitglieder betreten können und dann einen Jahresbeitrag in Höhe von 60 Mark zu entrichten haben. „Die Beteiligung am Übungsdienst läßt zu wünschen übrig“, meinte Karl Beckmann. Von 14 angesetzten Diensten sollte an mindestens acht teilgenommen werden. Sonst müsse ein Versäumnisgeld erhoben werden, trug der Ortsbrandmeister vor. Die Versammlung lehnte jedoch mit großer Mehrheit eine Änderung bestehender Regelungen ab.

Der stellvertretende Kreisbrandmeister Hansfried Hinken beförderte den stellvertretenden Ortsbrandmeister Heiko Geller zum Hauptlöschmeister. Karl Beckmann verabschiedete Horst Herzog wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst. Insgesamt 44 Jahre sei er dort tätig gewesen, und neun Jahre habe Horst Herzog auch das Amt des stellvertretenden Ortsbrandmeisters versehen. Spontan wurde seine Ernennung zum Ehrenmitglied beschlossen.

*Osterholzer Kreisblatt* vom 3. Februar 1993

An den Stadtpokalwettkämpfen, die am 22. Mai 1993 in Scharbeckstotel stattfanden, hat die Gruppe der Ortsfeuerwehr Heilshorn leider nicht teilgenommen.

Die Festtage wurden wie in den Vorjahren vom 16. bis 18. September 1993 veranstaltet.

1994

Die Jahreshauptversammlung fand am 13. Januar 1994 im Schulungsraum des Feuerwehrhauses statt.

## Heilshorner Wehr leistete 731 Dienststunden

Blaurücke rückten 1993 16mal aus / Dank für stete Einsatzbereitschaft

Hellhorn (rv). Bemerkenswert zügig und harmonisch erledigte die Freiwillige Feuerwehr Heilhorn ihre Jahreshauptversammlung. Als Ehrengäste nahmen Stadtdirektor Erhard Mackenberg sowie der stellvertretende Bürgermeister Klaus Robak und auch Stadtbrandmeister Hans-Fried Hinken an dieser ersten Versammlung der zehn Osterholzer-Scharabecker Ortswehren teil.

Auch Ehrenbrandmeister Lüder Meyerdietskies ließ Ortsbrandmeister Karl Beckmann besonders willkommen. Er und ganz besonders Schriftführer Erich Sandhusen ließen die Tätigkeiten der Heilshorner Blaurockte im Jahr 1993 noch einmal ausführlich Revue passieren. Karl Beckmann trug vor, daß er zur Zeit über 31 Aktive verfügt sowie über vier Ehrenmitglieder, drei passive und sechs fördernde Mitglieder. Von den 31 aktiven Wehrmännern haben 16 ihren Arbeitsplatz in Hellhorn und fünf bis sechs Mann sind im Schichtdienst beschäftigt, so daß es im Einzelfall auch am Tage möglich sei, eine Löschgruppe auf die Beine zu bringen.

Im Berichtsjahr leistete die Wehr insgesamt 640 Stunden Übungsdienst und war weitere 91 Stunden, 16mal, im Einsatz. Dabei hatte viermal der „Rote Hahn“ seine Füße im Spiel. Allerdings verursachte er nur einmal einen Großbrand. Ein nicht genehmigtes Osterfeuer mußte unter Polizeischutz gelöscht werden, und auch gegen einen brennenden Papierkorb wurde ein Löschangriff gestartet. Ebenso gegen einen Schornsteinbrand. „Das Mauerwerk war noch warm, aber das Feuer war bereits gelöscht, als die Wehr anrückte“, hieß es in dem Bericht von Erich Sandhusen. Weiter wurden elf Hilfeleistungen erbracht. Angefangen von der Beseitigung von Sturmschäden und Ölspuren bis zur Hilfeleistung bei zwei Pkw-Unfällen und dem Suchen von ausgebrochenen Pferden in Schmidts Kiefern.

Funkübungen gab es monatlich zusammen mit den Nachbarwehren von Garstedt, Hülseberg und Ohlendorf. Die Altkleider-sammlung wurde unterstützt und beim Himmelfahrtlauf die Sicherung übernommen. Die Nachbarwehr Brundorf hatte zu einer Radtour eingeladen, die mit Orientierungsaufgaben verbunden war. Die Teilnahme an den Stadtweitkämpfen mußte abgesagt werden, aber ein gemütlicher Abend mit einem hervorragenden Fischessen fand statt. Ebenso ein Grillabend. Ausgerichtet wurden mit großem Erfolg auch die Heilshorner

Über die finanzielle Lage der Wehr spricht man in Heilhorn nicht gern. Ortsbrandmeister Karl Beckmann leitete lediglich mit: „Die Kasse muß richtig und ist geprüft.“ Zu wählen war ein neuer Schriftführer. Heiko Geller übernahm das Amt für ein Jahr.

Für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst konnte Stadtdirektor Erhard Mackenberg die Hauptfeuerwehrmänner Klaus Müller, Alfred Meyer und Erich Sandhusen mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen auszeichnen. Der Verwaltungschef dankte sowohl den neuen Ehrenzeichenträgern wie auch der gesamten Ortswehr für die stete Einsatzbereitschaft. „Ein bunter Strauß, sowohl dienstlicher Angelegenheiten vom Feuer bis zum Wasser und den üblichen Hilfeleistungen“ sei von der Ortswehr Heilhorn 1993 erbracht worden. Stadtdirektor Mackenberg nannte sie in diesem Zusammenhang „einen Pfleger des Gemeinschaftslebens“. Bei den letzten Haushaltserörterungen sei der Vorschlag aufgetaucht, mehrere Wehren zusammenzulegen. Nach seiner

Meinung sei das „ein vollkommen unauglicher Weg“. Den Jubilaren gratulierte auch der stellvertretende Bürgermeister Klaus Robak und dankte der Wehr im Namen des Stadtrates für den geleisteten Dienst. Er bat auch um Verständnis dafür, daß bei einer Zwei-Millionen-Loch im Stadthaushalt auch die Feuerwehren Fadern lassen müßten.

Stadtbrandmeister Hans-Fried Hinken nahm diese erste Feuerwehrversammlung im Stadtgebiet zum Anlaß, um seinen aufrührlichen Gesamtbericht zu erstatten. Es sei erfreulich, daß die Aktivitäten nicht nachgelassen hätten. Auch 1993 sei bewiesen worden, daß die Stadt auf freiwillige Feuerwehren nicht verzichten könne. Insgesamt seien im Stadtgebiet 240 Einsätze gelest worden. Hans-Fried Hinken versicherte: „Die Bewohner unserer Stadt können beruhigt sein, 375 aktive Wehrmänner stehen rund um die Uhr und auch an Sonn- und Feiertagen bereit, um sich für die Allgemeinheit einzusetzen.“

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 17. Januar 1994



Mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen des Feuerlöschwesens zeichnete Stadtdirektor Erhard Mackenberg in Heilhorn die Hauptfeuerwehrmänner Klaus Müller, Alfred Meyer und Erich Sandhusen für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst aus.

Im „Osterholzer Kreisblatt“ war am 17. Januar 1994 ebenfalls folgender Bericht zu lesen!

## Hinken: Im Schnitt pro Werktag ein Einsatz

Ortswehren rückten im vergangenen Jahr 240mal aus

Osterholz-Scharmbeck (rv). Auf die freiwilligen Feuerwehren in den Ortschaften kann nicht verzichtet werden. Davon ist Stadtbrandmeister Hans-Fried Hinken überzeugt. Als Beweis dafür erstattete er auf der Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Heilshorn keinen traditionellen Bericht über den Stand des Feuerlöschwesens in der Kreisstadt. Auch 1993 haben die Kameraden bewiesen, daß sie nicht nur bereit sind, sich für die Einwohner rund um die Uhr bei jeglicher Gefahr einzusetzen und zu helfen, sondern auch bei allen anderen örtlichen Veranstaltungen freiwillige Unterstützung zu gewähren, führte der stellvertretende Kreisbrandmeister weiter aus. Zwar seien die Brandeinsätze stark zurückgegangen, aber die Hilfeleistungen bei Sturm und Wasser nehmen ständig zu.

Die zehn Osterholz-Scharmbecker Wehren mußten 1993 insgesamt 240mal ausrücken. Dabei galt es 154mal Hilfe zu leisten und 86mal mußten Brände bekämpft werden. Am stärksten war die Schwerpunktwehr Osterholz-Scharmbeck gefordert. Insgesamt 52mal mußte der „Rote Hahn“ in seine Schranken verwiesen werden und 95 Hilfeleistungen wurden erbracht. Hans-Fried Hinken rechnete vor, daß damit von den 375 aktiven Wehrmännern in den zehn Ortswehren pro Werktag ein Einsatz geleistet wurde. Beirüglich sei allerdings, daß auch 13 Fehlalarmierungen ausgelöst wurden. Allein fünf bei einem Selbstbaumarkt im Stadtgebiet.

Größere Einsätze waren ein Dachstuhlbbrand in Hülsberg sowie ein Strohballenfeuer in einer Blaubeerfarm im Teufelsmoor und auch ein brennender Garthof in Garstedt. Viele Ölspuren mußten beseitigt und brennende Container gelöscht werden. Zwei Alarmübungen hätten keine besonderen Mängel gezeigt.

Ihren Leistungsstand konnten die Wettkampfgruppen beim Stadt pokalwettbewerb in Scharmbeckstiel unter Beweis stellen. Leider seien Heilshorn und

Garstedt nicht dabei gewesen. Zahlreiche Ausbildungslehrgänge in Pennigbüttel sowie an den Schulen in Loy und Celle wurden besucht.

Im Berichtsjahr beschaffte die Stadt für die Ortswehren von Ohlendorf, Sandhausen und Teufelsmoor neue Löschfahrzeuge vom Typ LF 8, Mercedes 711. Bei allen Dreien wurden erhebliche Mängel an der Lenkung festgestellt, die erst durch aufwendige Nacharbeit behoben werden konnten. Für Osterholz-Scharmbeck wurde eine gebrauchte Drehleiter gekauft. Die bisherige legte der TÜV still. Sie fristet jetzt ihr Dasein im Feuerwehrmuseum in Zeven.

Ein Lob spendete der Stadtbrandmeister den Männern der Feuerwehrtechnischen Zentrale. Nur dank ihrer Leistungen sei es bisher möglich gewesen, die Kosten für Fahrzeughaltung und Reparatur so gering zu halten. Hans-Fried Hinken erwähnte auch, daß an dem neuen Feuerwehrgerätehaus in Teufelsmoor bereits seit zwei Jahren gebaut wird. Er hofft, daß nunmehr 1994 die Fertigstellung gelingt. Im laufenden Jahr soll die Ortsfeuerwehr Hülsberg ein neues TSF-Löscheinzeug erhalten. Kostenpunkt circa 80 000 Mark. Ein Stromerzeuger für 7500 Mark und zwei Funkgeräte für rund 10 000 Mark kommen ebenfalls für die Wehren der Stadt noch dazu. Ebenso wie fünf Meldeempänger (5500 Mark) und eine Tauchpumpe (2400 Mark). Sieben Geräteträger sollen Telefonanschluß bekommen.

Schließlich versicherte der Stadtbrandmeister, daß die Einsätze nicht weniger werden, sondern nur anders. Vor allem durch das zunehmende Gefahrgut auf den Straßen und den Umweltschutz.

Weiter konnte er verkünden, daß die Zukunft der Wehren zur Zeit noch gesichert ist. Dafür bürgen nicht zuletzt die vier Jugendabteilungen mit 65 Mitgliedern. Dankbar müsse man den Betreuern sein, die sich ständig bemühen, die zehn- bis achtzehnjährigen Mädchen und Jungen für den freiwilligen Dienst in den Jugendfeuerwehren zu motivieren.

Am Dienstag, 28. Juni 1994, wurde die Ortsfeuerwehr Heilshorn zu einem PKW-Brand alarmiert.

### Autobrand: Motor sprang wieder an

Heilshorn (wim). Ein 34 Jahre alter Schwaneweder war mit seinem Auto am Dienstag mittag auf der ehemaligen B 6 unterwegs, als plötzlich Qualm aus dem Motorraum drang. Nach Angaben der Osterholzer Polizei fuhr der Mann auf den Parkplatz der Gaststätte „Lütje Schüün“, um einen Feuerlöscher zu holen. Als er kurz darauf zurückkehrte, hatte sich das Fahrzeug selbstständig gemacht. Ein Kurzschluß hatte den Motor neu starten lassen, so daß das qualmende Auto auf den Radweg rollte und dort stehenblieb. Die herbeigerufene Heilshorner Ortsfeuerwehr löschte den Brand, doch vom Auto blieb nur noch ein Wrack übrig; Total-schaden.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 29. Juni 1994

Die Festtage wurden 1994 vom 15. bis 17. September gefeiert ...

## Festfolge beginnt mit Preisskat

### Ortsfeuerwehr bietet dreitägiges Programm für groß und klein

Heilshorn (kan). Mit einem öffentlichen Preisskat und Knobelabend für jedermann beginnen am Donnerstag, 15. September, die Festtage der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn. Gespielt wird ab 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus, wo auch alle anderen Veranstaltungen stattfinden werden. Für Feuerwehren und Vereine wird beim Skat ein Wanderpokal ausgespielt. Als Preise winken Rauchschinken und Mettwurst. Voranmeldungen sind unter der Rufnummer (0 47 95) 10 17 erbeten.

Am Freitag, 16. September, steht ein Laternenumzug mit musikalischen Ausklang auf dem Programm. Der Abmarsch erfolgt

um 19.15 Uhr bei Brünjes, Hamfährer Weg 2. Die Kinder werden zum Sammelpunkt gefahren, und zwar jeweils um 18 Uhr ab Hotel „Weißes Haus“, Hotel „Maike Mildahn“ und ab Gerätehaus. Aus Sicherheitsgründen ist das Mithören von Fackeln nicht erlaubt, sondern nur Laternen. Die Rücktransporte werden ebenfalls von der Feuerwehr übernommen. Als Abschluß des Abends ist das Binden der Erntekrone vorgesehen.

Am Sonnabend, 17. September, steigt dann in Heilshorn der große Ernteball mit Tombola- und Sketcheinlage. Zum Tanz spielen die „Tornados“.

... schon am 24. August 1994 wurde im „Osterholzer Kreisblatt“ darauf hingewiesen ...

## Nach dem Umzug durch die Sporthalle getobt

### Großer Ball war in Heilshorn bis morgens früh um vier Höhepunkt des Feuerwehrfestes

Heilshorn (rvt). Die Festtage der Ortsfeuerwehr Heilshorn dürften alle Erwartungen weit übertroffen haben. Zumal es an den beiden Haupttagen nicht nur einen ganz ausgezeichneten Besuch, sondern auch eine prächtige Stimmung gab. Der Laternenumzug am Freitagabend war das große Fest für die rund 120 Kinder der Ortschaft. Vor allem, weil sie mit drei Feuerwehrfahrzeugen zum Hamfährer Weg gefahren wurden und von dort aus ohne jegliche Regenschauer zum Dorfgemeinschaftshaus am Sandbergweg ziehen konnten. Dort wurden sie mit Tüten voller Süßigkeiten belohnt.

Nach Hause zog es viele Kinder danach noch lange nicht. Denn in der großen Sporthalle gab es für sie noch genügend Platz zum Tollens und Toben. Dazu konzertierte dort

seit 19 Uhr die Werschenreger Blasmusik in starker Besetzung und dirigiert von Gisela Heuer. Mit Volks- und Kinderliedern sowie bekannten Ohrwürmern der letzten Jahrzehnte brachten die bestens aufgelegten Bläserinnen und Bläser ihr Publikum in Stimmung.

Unter kräftiger Mithilfe von Gerhard Schlepegrell banden acht Frauen der Ortschaft die Erntekrone für den Ernteball am Sonnabend. Dabei hatten sie nicht nur Zuschauer. Sowohl die siebenjährige Meike wie auch der neunjährige Marcel ließen sich jeden Handgriff genau erklären und halfen fleißig mit. Höhepunkt war dann der große Festball unter der Erntekrone am Sonnabend. Es gab ein respektvolles Haus, eine tolle Stimmung und eine ganz lange Nacht,

Die „Tornados“ sorgten unablässig für eine volle Tanzfläche. Stürmisches Beifall erhielten die fünf „Rundfunkreporter“ (Heidi Müller, Brigitte Prigge, Christa Heissenbüttel, Anke Jantzen und Marion Hons). Sie hatten über Backen, Fußball, Pferdezucht, Obstverwertung und Säuglingspflege zu berichten. Aber ein „Wellensalat“ brachte alles durcheinander. Ein ebenso toller Hit war der Schweinetango, den die Gruppe von Heiko Keller auf die Tanzfläche brachte. Wobei die originelle Schweinekostümierung ebenso großen Anklang fand wie die Tanzbewegungen der zehn „Borstentiere“.

Die Heilshorner waren bei diesem Ernteball so in Schwung, daß die „Tornados“ erst kurz nach vier Uhr früh ihre Instrumente einpacken durften.

„Osterholzer Kreisblatt“ am 22. September 1994



Die Jahreshauptversammlung fand am 6. Januar 1995 im Feuerwehrgerätehaus statt. Neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern nahmen Stadtdirektor E. Mackenberg, stellv. Bgm. Hoheisel, Ortsvorsteher Heier, Stadtbrandmeister Hinken und stellv. Ortsbrandmeister Marwede, Garstedt, teil.

# Sechs Einsätze für die Heilshorner Wehr

Hans Bollmann diente 40 Jahre der Allgemeinheit

Von unserem Mitarbeiter  
Claus Joachim Korten

**Heilshorn.** Hans Bollmann, der bereits als 18-jähriger 1964 den schmucken Rock der freiwilligen Feuerwehr überstülpte und sich für die Allgemeinheit einsetzte, wurde auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn am Freitag für sein 40-jähriges Engagement beschenkt und geehrt.

In seiner Laudatio ging Stadtdirektor Erhard Mackenberg auf die Verdienste und Leistungen des Landwirtes Bollmann als Feuerwehrmann ein. Acht Jahre lang nahm er sich den technischen Geräten der Ortsfeuerwehr an, beziehungsweise führte die Protokolle der Kommandositungen. Er gehörte immer zu den Aktivisten in der Truppe, so Mackenberg in seiner Festansprache, und war auch förmlich am Ausbau des Gerätehauses beteiligt. Somit sei er immer ein Vorbild für seine Kameraden gewesen.

Auch Peter Hoheisel als stellvertretender Bürgermeister der Stadt Osterholz-Scharmbeck würdigte die Verdienste des Hauptfeuerwehrmannes und stellte vor allem das Verständnis der Familie für diese Aufgabe in den Vordergrund. „Ohnedies Rückhalt in der Familie ist eine solche ehrenamtliche Aufgabe nicht zu bewältigen“, so Hoheisel, der die besten Wünsche der Bürgermeisterin und des Rates der Stadt überbrachte.

Als Dank und Anerkennung für seine Arbeit wurde dem Jubilar ein Präsentkorb überreicht. Die Kameraden übergaben als Dankeschön einen verzierten Zinnsteller. Neben dem Jubiläum standen aber noch andere Tagesordnungspunkte auf dem Programm. Jan Claus Bollmann wurde nach abgeschlossenen Lehrgängen zum Hauptfeuerwehrmann und Jens Beckmann zum Oberfeuerwehrmann befördert. Dem Jahresbericht des Ortsbrandmeisters, Karl Beckmann,

war zu entnehmen, daß die Heilshorner Feuerwehrmänner sechsmal ausrücken mußten. Davon fuhren sie zweimal zu Brandeinsätzen und viermal zu technischen Hilfeleistungen. Diese überwiegend seit mehreren Jahren und umfassen vom Abstreuen einer Ölspur bis hin zum Retten Verletzter, zum Beispiel aus einem Autowrack, mit Hilfe der hydraulischen Rettungsschere.

Die 32 aktiven Mitglieder der Ortswehr leisteten im vergangenen Jahr 639 Einsatzstunden. Neben den Einsätzen beteiligten sich die Männer der Wehr an diversen Fortbildungen, um immer auf dem neuesten Stand zu sein und unterstützen zum Beispiel das Deutsche Rote Kreuz bei ihrer Altkleidersammlung.

Die Verlesung der Niederschrift und des Berichtes der Kassenprüfer verlief erwartungsgemäß ohne Probleme. Kassenwart und der gesamte Vorstand wurden demzufolge entlastet.

Bei den Kommandowahlen gab es keine Überraschungen, Heiko Geller trat als Funkkobmann und Schriftführer zurück, und Jan Claus Bollmann, der Sohn des Jubilars, kümmert sich zukünftig um die Funkgeräte der Wehr. Die Schriftführung übernahm Mike Sandhusen. Uwe Krampitz wurde als Gruppenführer und Sicherheitsbeauftragter im Amt mit überwältigender Mehrheit bestätigt, ebenso Jens Beckmann (Gerätewart), Hans Martin Helfenbüttel (Atemschutzgerätewart) und Behrend-Georg Schwane wiede als Kassenwart. Neben dem Stadtdirektor Erhard Mackenberg und dem stellvertretenden Bürgermeister Peter Hoheisel bedankte sich Ortsvorsteher Holger Heier für die gute Arbeit der Ortsfeuerwehr und übergab einen Beitrag für die Gemeinschaftskasse.

Nicht so angenehm waren da die deutlichen Worte des Stadtdirektors und des Bürgermeisters, die die unangenehme Aufgabe

hatten, auf die leeren Kassen der Stadt Osterholz-Scharmbeck hinzuweisen. Mit größeren Neuanschaffungen kann wohl in den nächsten Jahren nicht gerechnet werden. Beide Politiker wollten sich aber für den Erhalt der Feuerwehren in den einzelnen Ortschaften einsetzen.

Stadtbrandmeister Hansfried Hinken nahm sein Grußwort zum Anlaß, nochmals auf die immer höheren Gefahren bei der technischen Rettung hinzuweisen und

mahnte zur Vorsicht. Gerade bei den steigenden Gefahrguttransporten auf bundesdeutschen Straßen komme es zu immer mehr Unfällen, so Hinken.

Im Anschluß wurden die kameradschaftlichen Veranstaltungen besprochen sowie der reichhaltige Dienstplan. Auch den Frauen wurde nochmals für ihr Verständnis und für den Abend zubereiteten Kartoffelsalat mit Würstchen gedankt, an denen sich alle labten.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 9. Januar 1995



... aus Zeitungsbericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 9. Januar 1995.

Mit einem Präsentkorb bedankten sich die Vertreter der Kreisstadt für die 40jährige Dienstzeit des HFM Hans Bollmann. Ortsbrandmeister Karl Beckmann überreichte einen Zinnteller.

Ein großer Einsatz war am 31. Januar 1995 kurz nach Mitternacht.

## Mobilbauklasse brannte aus

**Ursache unklar / Schüler werden im Dorfgemeinschaftshaus beschuldigt**

Heilshorn (lau). Lichterloh in Flammen stand die Mobilbauklasse der Grundschule Heilshorn, als nur sechs Minuten nach ihrer Alarmierung die Ortswehr Heilshorn kurz nach Mitternacht am Dienstagmorgen am Brandort eintraf. Trotz der Bemühungen der 21 freiwilligen Feuerwehrmänner verbrannte das Container-Gebäude samt Innenausstattung zur Unkenntlichkeit. Die Schadenshöhe wurde gestern vom städtischen Diplom-Ingenieur Ulrich Ortel mit 130. bis 140 000 Mark angegeben.

Bis zum Redaktionsschluß gab es gestern keine gesicherten Erkenntnisse, was den Brand ausgelöst hat. Heilshorns Ortsbrandmeister Karl Beckmann sprach zwar von einem optimalen Einsatz seiner Leute, sie hätten jedoch keine Chance gehabt, das Gebäude zu retten. Die Flammen hätten nach allen Seiten aus dem Container geschlagen und obwohl bereits nach drei Minuten das Wasser aus den Strahlrohren gegen den Brandherd gerichtet werden konnte, sei nichts von dem Komplex übriggeblieben. Da durch das Ablöschen von brennenden Verbundstoffen und Plastik mit giftigen Dämpfen zu rechnen gewesen sei, wären zwei Atemschutzgeräte eingesetzt worden.

Für die Schülerinnen und Schüler der betroffenen dritten Klasse, einer Integrationsklasse, fiel gestern der Unterricht erst einmal aus. Ab heute, Mittwoch, findet für sie die Schule vorübergehend im Dorfgemeinschaftsraum statt. Für die Grundschule

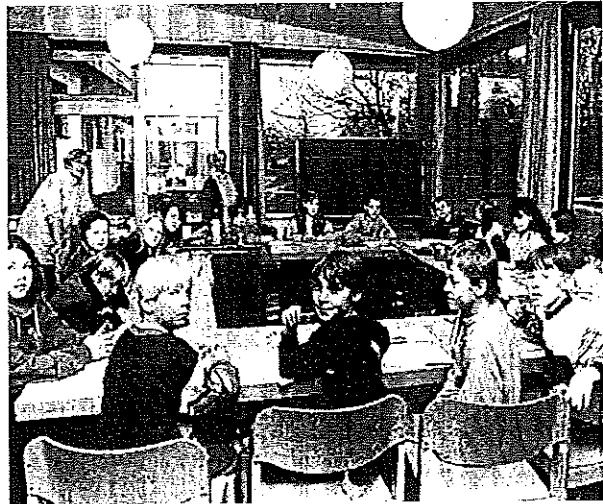
Heilshorn ist das nichts Neues. Bereits 1993 hatte die Schule aus Platzmangel in diesen Raum ausweichen müssen, dessen Nutzung durch Vereine und Gruppen deutlich eingeschränkt ist.

Bei den Beratungen in den städtischen Gremien waren 1993 zwei Alternativen abgewogen worden. Den von der Schulleitung gewünschten massiven Anbau — die Pläne dafür liegen fertig im Rathaus — befanden die Verantwortlichen als zu teuer und gaben dem Mobilbau.

Durch den Brand könnte es zu einer Neuauflage der Anbau-Debatte kommen. Eine Containerlösung wie bisher würde nach Auskunft von Ulrich Ortel mit etwa 140 000 Mark zu Buche schlagen, ein massiver Anbau samt der erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen könnte 800 000 Mark deutlich überschreiten. Damit allerdings würde es an der Grundschule nicht einen sondern zwei Klassenräume geben, sowie auf den etwa 400 Quadratmetern Fläche auch Abstellraum und ein zeitgemäßes Lehrerzimmer. Für Lehrer, Schüler und Eltern würde ein Wunsch in Erfüllung gehen, so Schulleiterin Julianne Nieks.

Zunächst jedoch müssen die Drittklässler im Dorfgemeinschaftsraum weiterlernen. Ein neuer Mobilbau könnte binnen Monatsfrist aufgestellt werden, bis zur Fertigstellung eines massiven Anbaus könnte ein Jahr vergehen, „aber das würden wir in Kauf nehmen“, betonte Nieks.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 1. Februar 1995



### Die Suche nach der Brandursache geht weiter

Die Suche nach der Brandursache im Mobilbau an der Grundschule Heilshorn (wir berichteten in unserer gestrigen Ausgabe) ist immer noch nicht abgeschlossen. Gutachter versuchten, sich auch noch am Mittwoch in den Trümmern und Überresten der Container ein genaues Bild von den Ereignissen zu machen. (Foto oben). Bei dem Feuer war nach Auskunft der Stadtverwaltung ein Schaden von mehr als 130 000 Mark entstanden. Mit einem eilig eingeleiteten Raumtausch sorgte die Schulleitung

um Juliane Nieks dafür, daß die Integrationsklasse künftig im Stammgebäude der Grundschule unterrichtet werden kann und eine andere Klasse (Foto unten) vorübergehend in den nur wenige Meter entfernt liegenden Dorfgemeinschaftsraum ausweicht. Dem Feuer in der Nacht zum Mittwoch sollen auch zahlreiche wichtige Unterlagen, die im Zusammenhang mit der Integration behinderter Schüler in gewohnte Klassenverbände stehen, zum Opfer gefallen sein.

Foto: Anita Suchodolski

Am 20. März 1995 war im „Osterholzer Kreisblatt“ zu lesen ...

## „Die Ruine ist nur unzureichend gesichert“

Abgebrannte Containerklasse dient auf dem Heilshorner Schulgelände als gefährlicher Spielplatz

Heilshorn (ljo). Auf dem Gelände der Grundschule Heilshorn steht ein „Denkmal“, das mit Sicherheit nicht zu den schützenswerten Kulturwerken zählt: Still rostet dort die ausgebrannte Ruine eines Containers vor sich hin, der in besseren Zeiten einmal eine komplette Schulklasse beherbergte. Mittlerweile wird das rußgeschwärzte Gebilde zum Sicherheitsrisiko, wie Eltern gegenüber unserer Zeitung klagten.

Vor allem für Kinder stellt es nämlich einen magischen, gleichwohl aber ziemlich unfallträchtigen und damit gefährlichen Anziehungspunkt dar. Wie berichtet, brannte der Behelfsbau Anfang des Jahres „aus bis

heute ungeklärten Ursachen“ ab. Seitdem ist er nicht nur Gegenstand schulpolitischer Diskussionen — wie etwa in der letzten städtischen Schulausschusssitzung —, sondern auch das gefährliche Ziel kindlichen Spieltriebs und jugendlichen Leichtsinnens. „Wie oft habe allein ich schon Kinder und Jugendliche aus dem Ding verjagen müssen“, schimpfte Heinz Praß, der Vorsitzende des Elternvereins Heilshorn-Garlstadt.

Auf wenig Verständnis stößt dabei die Stadtverwaltung, die andernorts aus Sicherheitsgründen, aber gegen den Willen der Schule die Aufstellung von Kletterwänden verhindere (wir berichteten), hier aber of-

fenbar von solchen Sorgen nicht weiter geplagt und behelligt werde.

In der Tat: Wirksame Abspermaßnahmen waren nicht auszumachen, so daß der Zutritt in das Innere der Ruine für jedermann jederzeit möglich zu sein scheint.

Das gilt dem Vernehmen nach nicht nur für die Kleinen, sondern auch für die Teenies.

Einige von ihnen ziehen den rußigen Unterschlupf mangels geeigneter Alternativer offenbar dem Buswartehäuschen an der alten Bundesstraße vor, hieß es mit Hinweis auf das dürfte Angebot, das Jugendlichen in Heilshorn zur Verfügung steht.

Neben den üblichen Diensten und kleineren Einsätzen im Jahr verlief alles im gewohnten Rahmen.

Am 17. Juni 1995 fanden in Ohlenstedt die Stadtpokalwettkämpfe statt; hieran hat die Ortsfeuerwehr Heilshorn nicht teilgenommen.

Für die Festtage vom 21. bis 23. September 1995 in der Sporthalle wurde am 22. September 1995 ein Hinweis im „Osterholzer Kreisblatt“ gebracht:



## Die Zusammenlegung wurde zu einem Erfolg

Heilshorner feierten Feuerwehr- und Erntefest / Besucherzahlen geben den Organisatoren recht

Heilshorn (sü). Die freiwilligen Feuerwehren sind nun einmal nicht nur zum Schutz der Bevölkerung da, sondern agieren auch als nicht wegzudenkende Kulturträger. Was wären beispielsweise die dörflichen Gemeinschaften ohne die Aktivitäten der Feuerwehr. Bei der freiwilligen Wehr in Heilshorn ist man jetzt einen neuen Weg gegangen und hat die traditionellen Feuerwehrfeste zu „Festtagen der Feuerwehr“ mit dem einhergehenden kleinen Erntefest gekoppelt. Und das erwies sich als überwältigender Erfolg, wie allein die Besucherzahlen an allen drei Tagen untermauerten.

Der Festausschuß mit Heiko Geller, Jan-Curt Geils, Lüder Meyerdierts und Gerd Schwanewede hatte schon am ersten Tag Grund zur Freude, denn mit 50 Skatfreun-

den und 30 Knoblern war der „Spielabend“ im Saal des Dorfgemeinschaftshauses überaus gut besucht. Zu gewinnen gab es Rauchschinken und Mettwurst. Nach annähernd vier Stunden hatten sich die Skatfreunde Albrecht (2099 Punkte), Günsch (1887) und Wagner (1896) durchgesetzt, während beim Knobeln Wilfried Beckmann (36 500), Klaus Brünjes (34 650) und Herbert Wohltmann (34 600) nicht zu schlagen waren.

In der Mannschaftswertung beim Skat konnten die „Glücksritter“ aus Ritterhude ihren Vorjahreserfolg nicht wiederholen und landeten hinter den Lokalmatadoren vom Skatclub Heilshorn nur auf Rang zwei. Rang drei holte sich eine weitere Mannschaft von den Skatfreunden Heilshorn. Aufgrund des weit auseinandergezogenen Ortes Heils-

horn waren die Kinder am zweiten Tag mit Feuerwehrfahrzeugen von drei verschiedenen Orten zum gemeinsamen Laternelaufen gefahren worden.

Beim Treffpunkt auf dem Hof von Brünjes gab zunächst Anita Student auf dem Akkordeon Proben ihres Könnens, bevor die mehr als 170 „großen und kleinen“ Kinder durch den Ort marschierten, um sich am Dorfgemeinschaftshaus einzufinden. Dort wartete für jeden eine kleine süße Überraschung, während sich die Frauen aus dem Ort daranmachten, unter der Federführung von Gerd Schlepegrel beim gemütlichen Beisammensein die Erntekrone zu binden und den Saal auszuschmücken. Für die musikalische Untermalung sorgte die „Werschenreger Blasmusik“.

... weiter ging es im Artikel wie folgt ...  
(s. nächste Seite)

... Höhepunkt der drei Festtage in Heilshorn war ganz zweifellos der Sonnabend mit seinem großen Festball. In dem hervorragend ausgeschmückten Saal, der in seiner ursprünglichen Form kaum wiederzuerkennen war, „tummelten“ sich etwa 300 Gäste, unter ihnen erfreulich viele zugezogene Neubürger. Sie sollten nicht enttäuscht werden, denn mit der hervorragenden Kapelle „Birdies“ wurde es ein langer und sehr fröhlicher Abend.

Für die Aktivierung der Lachmuskeln sorgten Hans Bollmann und Brigitte Prigge mit ihrem toll vorgetragenen Sketch. Dabei durfte sich der Ehemann über die vielen Geburtstagsgeschenke freuen, mußte aber schnell feststellen, daß kein einziges ihm galt, sondern die Ehefrau für sich selbst gesorgt hatte. Nicht minder gefielen die sieben Feuerwehrfrauen mit ihrem Tanz. Mit Masken, deren Gesichter zum Rücken schauten, sorgten sie für so manche Lachträne.

Besonders gelohnt hat sich das Kommer für Brigitte Prigge nicht nur wegen des Sketches. Sie gewann bei der tollen von Walter Hons zusammengestellten Tombola mit rund 350 Preisen — ein Großteil war von Geschäftleuten im Kreisgebiet gestiftet worden — ein schönes Fahrrad. Natürlich durfte die Ehrenrunde nicht fehlen.

Wer sich von den vielen Tänzen ein wenig erholen wollte, der hatte dazu nicht nur an der Theke, sondern auch an der Sektbar und der erstmals aufgestellten Longdrinkbar ausgiebig Gelegenheit.



Brigitte Prigge und Hans Bollmann hatten in Heilshorn die Lacher im Nu auf ihrer Seite.

Neben anderen Kameraden aus dem Kreisgebiet wurden BM Karl Beckmann und HFM Bernd-Georg Schwanewede auf der Dienstversammlung am 25. November 1995 in Lesumstotel vom stv. Oberkreisdirektor Lodemann für 40jährige aktive Dienstzeit geehrt.

## 1996

Die Jahreshauptversammlung fand am 5. Januar 1996 im Feuerwehrgerätehaus statt.



Bürgermeister Hoheisel und Stadtdirektor Mackenberg ehren aktive Heilshorner Feuerwehrmänner für langjährige Zugehörigkeit (von links): Karl Beckmann, 40 Jahre, Gerhard Heissenbüttel, 25 Jahre, Bernd-Georg Schwanewede, 40 Jahre, Jan-Cord Geils, 25 Jahre. Neben den Jubilaren stehen Stadtbrandmeister Hans Fried Hinken und Heinz Krampitz, der auch 40 Jahre dabei ist, aber nicht mehr im aktiven Dienst steht.

# Durch ihre Lage sind sie besonders gefordert

**Heilshorner Feuerwehr rückte im vergangenen Jahr zehnmal zu Unfällen und Bränden aus**

Heilshorn (hbe). Die Heilshorner Feuerwehrleute sind durch ihre Lage an der ehemaligen Bundesstraße 5 besonders gefordert. Bei Unfällen müssen sie häufig eingreifen und Opfer bergen.

Zusammen mit Löscheinsätzen und anderen Hilfeleistungen mußte die Ortsfeuerwehr im vergangenen Jahr insgesamt zehnmal ausrücken, das berichtete Ortsbrandmeister Karl Beckmann an der Jahreshauptversammlung.

32 aktive Feuerwehrleute sorgen in Heilshorn dafür, daß bei Notfällen in der Ortschaft schnell Hilfe geleistet werden kann. 15 von ihnen sind auch tagsüber im Ort erreichbar. Die Einsatzbereitschaft ist damit rund um die Uhr sichergestellt.

143 Einsatzstunden hatten die Wehrmänner zu leisten, in 790 Übungsstunden beschäftigten sie sich mit theoretischen und praktischen Fragen des Feuerwehrwesens. In zusätzlichen Grund- und Maschinisten-

lehrgängen qualifizierten sich vier Feuerwehrmänner. In Funkübungen mit den Wehren der Nachbarortschaften erprobte man die Zusammenarbeit der Kommandos. Man gewann dabei noch mehr Kenntnisse über örtliche Gegebenheiten, weil man sich ausschließlich an Koordinaten orientieren mußte. Eine gemeinsame Übung gab es auch mit der Bundeswehr im Staatsforst. Dem Deutschen Roten Kreuz halfen die Heilshorner Wehrmänner bei der Durchführung der Altkleidersammlung.

Gratulationen gab es in der Jahreshauptversammlung sowohl für den Feuerwehrnachwuchs als auch für altgediente Mitglieder. Der Ortsbrandmeister ernannte Jan-Dirk Bunte und Lars Sandhusen zu Feuerwehrmännern. Ralf Verdenhafen wurde zum Oberfeuerwehrmann befördert, Jens Beckmann zum Hauptfeuerwehrmann. Ihnen um Jahrzehnte voraus sind die Jubilare der Heilshorner Wehr, Karl Beckmann und

Bernid-Georg Schwanewede sind jeweils 40 Jahre Mitglied der Feuerwehr. Auf 25jährige aktive Tätigkeit können Gerhard Heissenbüttel und Jan-Cord Gais zurückblicken. Stadtdirektor Erhard Mackenberg ließ es sich nicht nehmen, ausführlich den Werdegang jedes Jubiläums zu schildern und ihre Leistungen zu würdigen.

Den Dank für die langjährige Treue wurde nicht nur mit einer Ehrennadel und einer Urkunde belohnt. Bürgermeister Peter Hohseis überreichte als Dankeschön der Stadt Osterholz-Scharmbeck jedem der vier einen großen Präsentkorb. Die Kameraden hatten Zinnsteller als Geschenke für Beckmann und Schwanewede mitgebracht.

Für Heinz Krampitz halte das Kommando in die Kameradschaftskasse gegriffen, um ihm ebenfalls einen Präsentkorb überreichen zu können. Krampitz ist nämlich auch seit 40 Jahren Mitglied der Feuerwehr, heute aber nicht mehr im aktiven Dienst.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 10. Januar 1996

Traditionsgemäß führen alle Ortsfeuerwehren im Landkreis die Altkleidersammlung im Frühjahr für das Deutsche Rote Kreuz durch.

Die Ortsfeuerwehr hilft ebenfalls von Anfang an dem Sportverein bei der Durchführung des Himmelfahrtslaufs und stellt dafür die Ordner.

Bei den Kreiswettkämpfen, die aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Ortsfeuerwehr in Sandhausen am 8. Juni 1996 stattfanden, nahm die Ortsfeuerwehr Heilshorn nicht teil.

Im Laufe des Jahres 1996 gab es für die Ortsfeuerwehr drei kleine Einsätze:

- ein kleiner Flächenbrand und
- zwei Hilfeleistungen.

Da die Amtszeit des Ortsbrandmeisters Karl Beckmann am 31. August 1996 ablief, wurden auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 6. August 1996 Neuwahlen durchgeführt. Dabei wurde Heiko Geller zum Ortsbrandmeister und Walter Hons zum stv. Ortsbrandmeister gewählt.

# Ernennungsurkunde überreicht

Heiko Geller ist der neue Ortsbrandmeister von Heilshorn

Osterholz-Scharmbeck (fwa). Heiko Geller ist der neue Ortsbrandmeister von Heilshorn, sein Stellvertreter ist Walter Hons. Anfang dieser Woche wurden die beiden Feuerwehrmänner der Ortsfeuerwehr von Heilshorn von Stadtdekan Erhard Mackenberg im Rathaus vereidigt. Darüber hinaus überreichte der Stadtdekan den beiden ihre Ernennungsurkunde.

Dieser Rechtsakt ist deshalb erforderlich, weil die Stadt Träger des Feuerschutzes ist und damit auch Träger der Ortsfeuerwehren. Der Akt hebt die Betroffenen in den Status eines Ehrenbeamten mit den damit verbundenen Pflichten eines Beamten.

Der Ehrenbeamte steht auch in einer erhöhten strafrechtlichen Verantwortung dem Gesetz gegenüber. Mit der Ernennung von Geller zum Ortsbrandmeister und Hons zu

dessen Stellvertreter hat der Rat der Stadt dem Vorschlag der Ortsfeuerwehr in Heilshorn entsprochen. Geller ist 35 Jahre alt und von Beruf Kfz-Meister.

Er löst den bisherigen Ortsbrandmeister Karl Beckmann ab, dessen Amtszeit ist im August abgelaufen. Der 35jährige gebürtige Osterholz-Scharmecker gehört schon seit 15 Jahren der freiwilligen Feuerwehr an. Wichtig sei ihm die Kameradschaft, und er wolle gern anderen Menschen helfen, sagt Geller.

„Außerdem liegt mir die Pflege der Dorfgemeinschaft am Herzen.“ Hons macht schon seit 22 Jahren bei der Feuerwehr mit, er zog 1989 nach Heilshorn. Auch er unterstreicht, daß die Feuerwehr einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Dorfgemeinschaft leisten könne.

... aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 14. September 1996



.. nach der Überreichung der Ernennungsurkunden ...

(auf dem Bild von links): Heiko Geller, Amtsrat Hans-Hermann Hattendorf, Walter Hons und Stadtdekan Erhard Mackenberg

Um die Bevölkerung rechtzeitig darauf hinzuweisen, daß die Festtage auch in diesem Jahr vom 19. bis 21. September 1996 stattfinden, war in einem Vorbericht vom 17. September 1996 im „Osterholzer Kreisblatt“ zu lesen:

# Die Feuerwehr in Heilshorn lädt am Wochenende ein

Donnerstagabend Auftakt des Festes mit einem Preisskat

Heilshorn (sü). Die Ortsfeuerwehr in Heilshorn lädt für Donnerstag, Freitag und Sonnabend (19. bis 21. September) wieder zu den traditionellen Festtagen ein. Auch diesmal geht man davon aus, daß die Bevölkerung „mitspielt“ und durch ihr Erscheinen die gute Dorfgemeinschaft unterstreicht.

Austragungsort an sämtlichen drei Festtagen ist wieder das Dorfgemeinschaftshaus.

Es beginnt in Heilshorn schon am Donnerstag, 19. September, 20 Uhr. Dann wird ein zünftiger Preisskat gedroschen oder der Knobelbecher geschwungen. Bei einem Startgeld von 13 Mark für das Knobeln und 15 Mark für den Preisskat werden Rauchschinken und Mettwürste ausgespielt. Für Feuerwehren und Vereine wird darüber hinaus beim Skat ein Wanderpokal ausgespielt. Anmeldungen sind unter Telefon 04795 / 1017 möglich.

Weiter geht es am Freitagabend ab etwa 18.30 Uhr mit dem großen Laternenumzug ab Brünjes (Hamfährer Weg 2). Wegen der großen Wege in Heilshorn werden die „kleinen und großen Kinder“ mit der Feuerwehr ab 18 Uhr von den Sammelstellen „Weißes Haus“, „Malte Mildahn“ und „Gerätelhaus“

abgeholt und anschließend auch wieder zurückgebracht. Nach der Rückkehr des Umzuges wird die „Werschenreger Blasmusik“ für die musikalische Unterhaltung sorgen. Um den Festtagen auch ein wenig den Charakter eines Erntefestes zu geben, wird am Freitagabend von der Dorfgemeinschaft gemeinsam die Erntekrone gebunden. Danach wird ein kleiner Umtrunk den Abend beenden.

Höhepunkt der drei Tage in der dann bestens geschmückten Halle ist der große Festball am Sonnabendabend mit den „Birdies“. Eine große Tombola und einige Sketchenlagen, die im vergangenen Jahr für so große Lacherfolg sorgten, werden den Tanzabend auflockern. Vorverkaufskarten sind bei allen Feuerwehrmitgliedern, der Volksbank, der Tankstelle und in der Sporthalle zu erwerben. Gesorgt ist natürlich auch wieder in ausreichendem Maße für das leibliche Wohl. Die drei Festausschußmitglieder Jan-Kurt Geils, Lüder Meyerdierks und Gerd Schwanewede sowie der frischgebackene Ortsbrandmeister Heiko Geller haben alles getan, um auch diese Festtage zum Erlebnis werden zu lassen.

**Festtage**

vom 19. bis 21. September 1996

Im Dorfgemeinschaftshaus

Sandbergweg, Langehelder

**Festfolge:**

**Donnerstag, 19. September 1996, 20.00 Uhr**  
Preisskat und Knobelabend für Jedermann.  
Ausgespielt werden Rauchschinken und Mettwurst.  
Für Vereine und Feuerwehren wird beim Skat ein  
Wanderpokal ausgespielt (eine Mannschaft = 4 Mann)

**Freitag, 20. September 1996, 19.00 Uhr**  
Laternenumzug ab Hamfährer Weg 2  
mit musikalischem Ausklang

**Sonnabend, 21. September 1996, 20.00 Uhr**  
Großer Ernteball mit Tombola  
Es spielen die Birdies  
Eintritt: Abendkasse 10,- DM, Vorverkauf 8,- DM  
Karten erhältlich bei: Volksbank, Oill-Tankstelle,  
Sporthalle und allen Feuerwehrkameraden

Es lädt herzlich ein:

**Ortsfeuerwehr Heilshorn**

Das Programm für die Festtage.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 19. September 1996

## Kiebitze waren nicht erwünscht

Günther Wagner wurde am Ende Sieger beim Skatturnier in Heilshorn

Heilshorn (sü). „18—20—passt“, so oder ähnlich hieß es im Dorfgemeinschaftshaus in Heilshorn fast vier Stunden lang. Doch während es beim Skat ruhig zuging und die Konzentration im Vordergrund stand, durfte beim Knobeln schon einmal gesprochen oder einer „kühlten Blondin“ zugeneigt werden. Auch hier war man rund dreieinhalb Stunden eifrig dabei, um den Sieger zu ermitteln. Unter der Federführung von Ortsbrandmeister Heiko Geller und seinem Festausschuß mit Jan-Curt Geils, Gerd Schwanewede und Lüder Meyerdierts hatte die Ortsfeuerwehr Heilshorn zu ihren traditionellen Festtagen eingeladen. Obwohl am ersten Tag mit dem Skat- und Knobelturnier nicht ganz die Personenzahl des Vorjahres erreicht werden konnte, waren die Veranstalter und die Gäste dennoch hochzufrieden.

Unter der Leitung vom stellvertretenden Ortsbrandmeister Walter Hons und Gerd Schwanewede beteiligten sich 31 Personen — darunter fast die Hälfte vom „schwachen Geschlecht“ — am Knobelturnier. Zu knobeln waren drei Runden zu je 20 Wurf. Dabei war das Glück zwar in erster Linie gefordert, doch auch die Geschicklichkeit war gefragt. Das taten der ehemalige Ortsbrandmeister Karl Beckmann und seine Frau Meta offensichtlich am besten, denn beide landeten mit 35100 und 34900 Punkten auf den ersten Plätzen und konnten dafür ebenso schöne Rauchwaren in Empfang nehmen wie die folgenden Sieger Jörn Schlepegrel (33050), Heidi Müller (32600) und Jan-Dirk Murken aus Ohlenstedt (32500).

Beim Skat waren zwei Runden zu jeweils 32 Spiele zu absolvieren. Sieger mit 2015 Punkten und damit Gewinner eines großen Schinkens und einer Mettwurst wurde Günther Wagner vor H. Hahn (1912). Auf Rang drei landete Walter Hantel (1610), vor Martin Müller (1526) und H. Wellbrock

(1506). Auch für sie gab es Rauchwaren. Insgesamt beteiligten sich am Skat 35 Teilnehmer/-innen. In der Mannschaftswertung gewann die Ortsfeuerwehr Garstedt (Brünjes, Schumacher, Schmidt, Ficken) mit 5653 Punkten nach 1991 und 92 das dritte Mal und darf den seinerzeit von Ortsvorsteher Holger Heier gestifteten Pokal endgültig in ihrem Besitz behalten. Rang zwei ging an den Skatverein Heilshorn (5487) vor der Ortsfeuerwehr Brundorf (5411) und dem Bürgerverein Heilshorn (4081).

Von drei Sammelstellen (Weißes Haus, Malte Mildahn und Gerätehaus) wurden die jungen und älteren Laternenläufer mit Feuerwehrfahrzeugen abgeholt und zum Ablaufplatz zum Hof von Klaus Brünjes gefahren. In Anbetracht der doch schon empfindlichen Kälte gab es dort für die kleinen Laternenläufer heißen Kakao und für die größeren Glühwein. Danach ging es — mit Feuerwehrmännern vorweg und hinterher — für die etwa 150 Teilnehmer drei Kilometer durch Schmidts Kiefern, Heidhofweg und Koppelweg zum Waldbergweg ins Dorfgemeinschaftshaus. Dort stand für jeden jungen Laternenläufer eine „süße Tüte“ bereit. Anschließend beschäftigte man sich auf dem pickelustigen Sportplatz mit seinen Lichtern, um zwischendurch immer wieder einmal ein paar Pommes oder eine Bratwurst zu naschen. Die Größeren labten sich derweil lieber an einem Glas Bier und ließen sich mit schmissigen Melodien der „Werschenreger Blasmusik“ unter ihrem Leiter Fritz Leipold unterhalten.

Derweil waren die Frauen der Wehrmänner unter der Federführung von Gerd Schlepegrel eifrig dabei, die Erntekrone mit Roggen und Weizen zu binden, denn schließlich sollte der Charakter des Erntefestes in die drei Festtage der Heilshorner Wehr mit einfließen.

### Alle Jahre wieder ...,

die Erntekrone wird jährlich neu gebunden, und die Frauen helfen kräftig mit.



## Sketche bereichert den Ballabend in Heilshorn

Der Einladung der Feuerwehr folgten über dreihundert Besucher

Heilshorn (su). Mehr als 300 Besucher und eine Riesenstimmung bis gegen vier Uhr morgens: der traditionelle Ball der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Heilshorn anlässlich der drei Festtage wurde zu einem vollen Erfolg. „Besser hätte es gar nicht kommen können“, zog der neue Ortsbrandmeister Heiko Geller eine mehr als zufriedenstellende Bilanz. Sein besonderer Dank galt allen, die ein derartiges Fest aufgrund immenser Arbeit erst ermöglichen. Dazu zählen nicht nur die Männer der Wehr mit dem Festausschuß an der Spitze, sondern mindestens in gleicher Weise die Frauen, die mit Hand anlegten, wo immer es nötig war.

Besonders gelohnt hat sich das Fest für Karl Beckmann, der erst vor wenigen Wochen sein Amt als Ortsbrandmeister altersbedingt abgeben mußte. Beim Knobeln gewann er nicht nur den ersten und seine Frau den zweiten Preis, sondern bei den federführend vom stellvertretenden Ortsbrandmeister Karl Hons organisierten Tombola am Festabend mit 400 Preise — ein Großteil davon war von Geschäftleuten im Ort und der Umgebung gestiftet worden — holte er sich ebenfalls den ersten Preis — einen Fernseher.

In seiner ersten offiziellen „Amtshandlung“ nach seiner Wahl zum neuen Ortsbrandmeister hieß Heiko Geller die vielen Anwesenden, unter ihnen auch Ortsvorsteher Holger Heier, willkommen. Danach trat die Viermannkapelle „Birdies“ auf den Plan, und ihre Verpflichtung erwies sich als wahrer Volltreffer. Schon bei den ersten Klängen war die Tanzfläche vollbesetzt, was sich für viele Stunden nicht ändern sollte. Mitentscheidend für den tollen Erfolg war auch die wunderschön geschmückte Halle. Hatte sie sich an den beiden Abenden zuvor nur mit Licherketten noch ein wenig triste präsen-

tiert, so war sie am Sonnabendabend nicht wieder zu erkennen. Stundenlang hatten die Wehrmänner und viele Frauen gearbeitet, um die Halle durch bunte Fahnen Girlanden und viel Grün zu einem wahren Schmuckstück zu machen.

Zwischendurch durfte aber auch mehrfach gelacht werden. Beispielsweise bei dem Sketch von Herbert Murken und Hans Bollmann aus der „Arztpraxis“ Paloma. In dem Stück über eine Dorfidylle wollte der neue Arzt doch partout nicht begreifen, daß ein Doktor auch zum Haarschneiden gut ist, der Elektromeister Janßen für die Seele zuständig ist oder beim Bäcker auch schon einmal ein finanzieller Rat eingeholt wird.

Einen nicht minder großen Lacherfolg hatte auch Ehrenbrandmeister Lüder Meyerdiets. Er erzählte über die Tücken eines Selbstbauradios mit Wecker, das nachts immer dann einschaltet, wenn es nicht gebraucht wird, aber zur vorgegebenen Zeit seinen Dienst kläglich versagt. So muß schließlich wieder der gute alte Wecker herhalten.

Zwischen den Tänzen wurde an der Sektabar oder am Tresen immer wieder der Durst gelöscht, und Mangel an Gesprächsstoff dürfte es nun wahrlich nicht gegeben haben. Am Tage seines 21. Geburtstages kam Jürgen Volterdt, er ist erst seit kurzem bei der Feuerwehr dabei, um einen Ehrentanz nicht herum. „Happy Birthday“, von allen gesungen, sorgte zudem für eine freudige Überraschung.

Mit Beendigung der langen Nacht war für die Wehrmänner selbst das Fest jedoch noch nicht zu Ende. Schon am Morgen hieß es wieder „Anreten zum Abbau“, was alle in Anbetracht des guten Erfolges ganz sicher gerne taten. Schlafen kann man schließlich auch an anderen Tagen.



Herbert Murken und Hans Bollmann zeigten den Besuchern des Heilshorner Feuerwehrfestes, daß es in einer Arztpraxis nicht immer tierisch ernst zugehen muß.

Die Jahreshauptversammlung fand am 10. Januar 1997 im Feuerwehrgerätehaus statt.

# Ein verhältnismäßig ruhiges Jahr

Heilshorner Blauröcke leisten 638 Stunden ehrenamtlichen Dienst

Von unserem Mitarbeiter  
Reinhard Schnittker

**Heilshorn.** Ein verhältnismäßig ruhiges Jahr gab es für die Freiwillige Ortsfeuerwehr Heilshorn. Dennoch blieben für manche Blauröcke einige Schreckensbilder in Erinnerung. Unter den beiden Hilfeleistungen war ein Verkehrsunfall. Dabei gab es ein Todesopfer, das mit dem Fahrzeug an den Baum gefahren war, zu beklagen.

Zu den Hilfeleistungen gehörte ferner die Beseitigung eines Sturmschadens. Außerdem rückte die Wehr zu einem Brandeinsatz aus, ohne eingreifen zu müssen. Das Einsatzgeschehen skizzierte Ortsbrandmeister Heiko Geller. 34 Einsatzzunden sind im Dienstbuch vermerkt. Zusammen mit den turnusmäßigen Diensten, Übungen und Hilfe beispielsweise bei Altkleidersammlungen oder dem „Internationalen Himmelfahrtlauf“ kamen 1996 insgesamt 638 ehrenamt-

lich geleistete Stunden zusammen. Der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Heilshorn gehören 34 aktive Mitglieder an. Ihr Durchschnittsalter beträgt 38,5 Jahre. Von den Aktiven beteiligten sich 26 an der Jahreshauptversammlung. Ferner sind fünf Ehrenmitglieder, zwei passive und fördernde Mitglieder in der Feuerwehr, informierte Geller über den Personalbestand.

Der Dienstherr, die Stadt Osterholz-Scharmbeck, weiß die vielfältigen Beiträge, die die Heilshorner Blauröcke im Rahmen ihrer Aufgabe, aber auch für die Dorfgemeinschaft (Internationaler Himmelfahrtlauf und Feuerwehrtage) erbringen, zu schätzen. Mit würdigenden Worten dankte Stadtdekan Erhard Mackenberg den Heilshorner Feuerwehrmännern für ihre Bereitschaft.

Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen ging auf den wertvollen Beitrag der Wehren für das Gemeinwesen mit zwei Hinweisen ein. Müßte die Stadt Osterholz-Scharmbeck

sich eine Berufsfeuerwehr leisten, würde es eine bedeutende schlechtere finanzielle Haushaltssituation geben.

Sehr viel wert ist für Brigitte Escherhausen aber nicht allein der tatkräftige aktive Beitrag der Feuerwehrmänner. Ohne die Akzeptanz der Frauen ginge die ehrenamtliche Belastung auf Dauer nicht gut, meinte sie. Deswegen galt ihr Dank all jenen, die pflichtbewußt und tolerant den Dienst garantieren. Die Bürgermeisterin nahm erstmals an einer Jahreshauptversammlung der Heilshorner Wehr teil.

Mit dem deutlich erhobenen Zeigefinger machte Stadtbrandmeister Hansfried Hinken die politische und verwaltende Spitze der Kreisstadt auf ihre Pflicht zum Erhalt einer leistungsfähigen freiwilligen Feuerwehr aufmerksam. Alle Schlagworte, wie „Mädchen für alles“, der „preiswerte Gemeindearbeiter“ und der „gesellschaftspolitische Auftrag“ dürften nicht verborgen, daß es sich bei der Feuerwehr um eine Einrichtung der Stadt handele. Und der müsse gekauft werden, was sie dringend benötige. Stadtdekan Mackenberg zog die Forderung von Hinken nicht in Zweifel.

Silberne Ehrenzeichen des Niedersächsischen Feuerwehrverbandes brachte Stadtdekan Mackenberg für Herbert Murken und Hans-Jürgen Prigge mit. Die Berufsgruppe des Landwirtes Murken bezeichnete der Stadtdekan als „Rückgrat“ der Wehren auf dem Lande. Murken trat als 17-jähriger in die Freiwillige Feuerwehr Heilshorn ein und qualifizierte sich auf verschiedenen Lehrgängen bis zum Gruppenführer. Er übernahm als Gerätewart Verantwortung über die unterstellten Werte. Hans-Jürgen Prigge trat in Wulsbüttel in die Wehr ein und kümmert sich nach seinem Eintritt in die Heilshorner Wehr um das Feuerwehrhaus. Beide Jubilare erhielten das Niedersächsische Feuerwehr-Ehrenzeichen für 25 Jahre aktiven Dienst verliehen.

Die Goldene Ehrennadel des Niedersächsischen Feuerwehrverbandes händigte Hinken an Lüder Meyerdierts aus. Der Jubilar ist seit 50 Jahren aktiv dabei und war 22 Jahre Ortsbrandmeister der Heilshorner Wehr. Alle Ausgezeichneten seien zugleich Vorbilder für die Jugend, stellte Brigitte Escherhausen nachdrücklich und dankbar fest. Während der Versammlung gab es außerdem drei Beförderungen. Stadtbrandmeister Hinken beförderte Heiko Geller zum Brandmeister. Meik Sandhusen wurde von Geller zum Oberfeuerwehrmann und Hans-Jürgen Prigge zum Hauptfeuerwehrmann befördert.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 13. Januar 1997

## „Feuerprobe“ für Heiko Geller

Heilshorner Feuerwehr führte Versammlung wie vorgesehen durch

**Heilshorn (tk).** Eine Premiere mit Schrecksekunde erlebte der Heilshorner Ortsbrandmeister Heiko Geller. Die jüngste Generalversammlung seiner Wehr war zugleich seine erste im Amt als erster Mann „an der Spritze“. Und gleich wollte ihm sein Vorgänger einen Knüppel zwischen die Beine werfen.

Karl Beckmann bemängelte, daß die Einladung zu der Versammlung ihm und einigen anderen Mitgliedern nicht fristgerecht zugegangen sei. Er erhielt die Einladung erst am 6. Januar. Die Versammlung fand am 10. Januar statt. Acht Tage vor Beginn der Sitzung läuft die Frist ab.

Der ehemalige Heilshorner Ortsbrandmeister beantragte wegen nicht eingehaltener Einladungsfrist und weil es keinen Tagessordnungspunkt gab, der eine verkürzte Einladungsfrist rechtfertigte, die Versammlung nicht durchführen zu lassen. Andernfalls wolle er jeden gefassten Beschuß beanstanden.

Das hätte bedeutet, sowohl die Mitglieder als auch die Gäste, Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen und Stadtdekan Erhard Mackenberg, wären umsonst gekommen. Sie hätten einen der seltenen freien Abende in den Wind schreiben müssen.

Die Frage von Karl Beckmann, warum denn die Einladungen so spät erst abgeschickt worden sind, beantwortete Heiko

Geller nicht. Um das zunächst ratlose Kommando der Feuerwehr Heilshorn aus der müßigen Lage zu befreien, ergriff Stadtdekan Mackenberg das Wort. Er äußerte Verständnis für den Unmut derjenigen, die nicht fristgerecht die schriftliche Einladung erhielten. Bei der Stadtverwaltung ging die Einladung der Heilshorner Wehr bereits am 10. Dezember und damit so früh wie nie zuvor ein.

Dab die Formvorschriften verletzt sein könnten, dafür sah Mackenberg auch keinen Anlaß. Der Stadtdekan meinte in Kenntnis darüber, daß der Termin für die Jahreshauptversammlung von allen bekannt gewesen sein muß, die Mitglieder hätten nur noch auf das Papier warten müssen. Deswegen appellierte der Stadtdekan an den ehemaligen Ortsbrandmeister, seinen Antrag im Interesse aller Anwesenden zurückzunehmen.

Doch Beckmann blieb bei seiner Auffassung. Er sprach vom „Spiel umdrehen“ und beharrte auf seinem Antrag. Zuvor erklärte Mackenberg aber, zu einer erneuten Versammlung, sollte dem Antrag stattgegeben werden, nicht zu kommen. Dafür wäre kein Termin frei. In der Abstimmung blieb Karl Beckmann dann allein. Der Antrag von Geller, die Versammlung wie vorgesehen durchzuführen, wurde nur von Karl Beckmann abgelehnt. Die überwältigende Mehrheit stimmten mit Ja.



Silberne und goldene Ehrennadeln brachten Stadtdekan Erhard Mackenberg und Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen für einige Feuerwehrmänner mit. Lüder Meyerdierts (2. v. li.) ist seit 50 Jahren aktiv dabei.

Der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e. V. hat Ehrennadeln für Kameraden gestiftet, die lange Jahre aktiv in der Feuerwehr tätig sind und aufgrund der Altersgrenze keine Ehrung mehr vom Land bekommen können.

Als erster Träger im Landkreis Osterholz erhielt Ehrenbrandmeister Lüder Meyerdierks für 50jährige Mitgliedschaft die Goldende Nadel.

Diese wurde vom stv. Verbandsvorsitzenden, Stadtbrandmeister Hans Fried Hinken, auf der Jahreshauptversammlung überreicht.

Am 15. Januar 1997 berichtete das „Osterholzer Kreisblatt“ ...

## Lanze für die Nachbarschaft

### Vorbildliche Zusammenarbeit der Wehren Garstedt und Heilhorn

Garstedt/Heilhorn (tk). Der enge gemeinsame Kontakt von zwei benachbarten Wehren, die aus vielerlei Anlässen gemeinsam handeln müssen, war ein mehrfach anklingendes Thema der Generalversammlung der Feuerwehr Heilhorn. Die Gemeinsamkeiten betreffen sowohl feuerwehrtechnische Einzelheiten, als auch die Zusammenarbeit im Einsatz und bei geselligen Veranstaltungen.

Zum guten Brauch gehört es daher, daß sich die Brandmeister aus Garstedt, Johann Beckmann, und aus Heilhorn, Heiko Geller, gegenseitig bei den Generalversammlungen ihrer Wehren besuchen und damit die engen Kontakte persönlich unterstreichen.

Bei der jüngsten Versammlung der Heilhorner Wehr ging Johann Beckmann nicht nur auf die gedeihliche Zusammenarbeit in Einsätzen und Übungen ein. Er wandte sich auch mit einigen Worten an den neuen Heilhorner Brandmeister Heiko Geller. Der kam 1996 zu der neuen Aufgabe. Ihm wünschte Beckmann ein Durchhaltevermögen, um die schwierige Aufgabe viele Jahre zu erfüllen.

Die Zusammenarbeit der beiden Wehren ist ganz im Sinn der Stadt Osterholz-

Scharmbeck und ein Ziel, dem sich alle Wehren verpflichtet fühlen sollen. So stellten es Stadtdirektor Erhard Mackenberg und Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen auf der Jahreshauptversammlung in Heilhorn dar. Beide halten es für ganz wesentlich, daß die Wehren über ihren eigenen Tellerrand hinausblicken.

Das stärkt nach ihrer Darstellung auch das Gefühl kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit. Ähnlich, aber mit Schwerpunkt auf feuerwehrtechnische Gesichtspunkte, argumentierte auch Stadtbrandmeister Hanfried Hinken. Er hält es für ganz wesentlich, daß sich die Wehren auf Ortskenntnisse und ein allgemein hohes Ausbildungsniveau verlassen können.

Die Wehren aus Garstedt und Heilhorn pflegen nicht nur notwendigerweise enge Beziehungen, wenn es um Einsätze geht. Die Mitglieder treffen sich auch zur Pflege gemeinsamer kameradschaftlicher Verbindungen. So gibt es am Sonnabend, 18. Januar, eine gemeinsame Kohl-und-Pinkel-Fahrt. Sie führt nach Albstadt. Wer wandert, trifft sich um 16.30 Uhr in Garstedt am Feuerwehrhaus.

Am 1. Februar 1997 wurde die Ortsfeuerwehr zu einem schweren Verkehrsunfall alarmiert. Ein Kleintransporter war infolge Eisglätte mit einem Pkw kollidiert. Der Kleintransporter prallte anschließend gegen einen Baum. Eine mit beiden Beinen eingeklemmte Fahrerin wurde mit der Rettungsschere befreit.

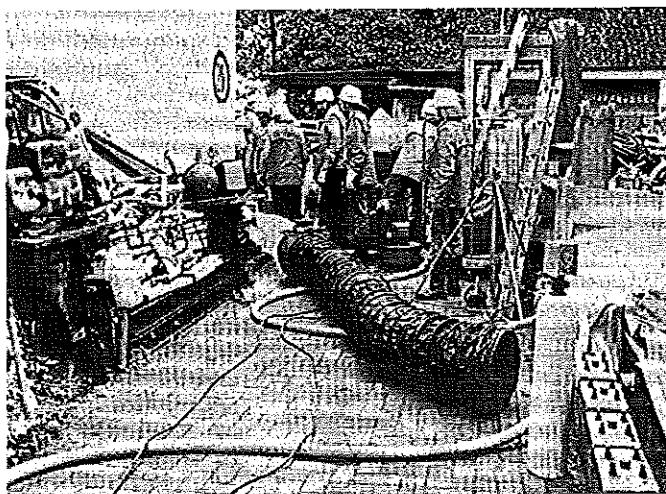
Am 3. Februar 1997 besuchte die Ortsfeuerwehr Heilhorn die Wache 5 der Berufsfeuerwehr in Bremen. Ein Vortrag und die anschließende Besichtigung des Gefahrgutzuges hat gezeigt, wie die Bekämpfung und das Verhalten bei gefährlichen Stoffen erfolgen muß.

Am 14. Mai 1997 um 23.20 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr zum Ausleuchten einer Unfallstelle nach Stendorf alarmiert.

Am 18. Mai 1997 (Pfingsten), nach gewaltigem Gewitterregen, mußten im Herman-Löns-Weg zwei Keller und eine Tiefgarage ausgepumpt werden.

Am 28. Juni 1997 erfolgte die Teilnahme am Stadtpokalwettkampf in Osterholz-Scharmbeck. Die LF-8-Gruppe erreichte den 8. Platz.

Am 26. Juli 1997 gegen 14.00 Uhr die Meldung: Ein Kellerbrand in der Straße „Schmidts Kiefern“. Erst nach Einsatz des Be- und Entlüftungsgerätes von Osterholz-Scharmbeck konnte der Brandherd abgelöscht werden.



#### Unter schwerem Atemschutz Kellerbrand bekämpft

Das ganze Grundstück und der brennende Keller waren vollgestellt: Beinahe chaotische Verhältnisse fanden Feuerwehrleute vor, als sie am Sonnabendnachmittag zu einem Einsatz nach Heilshorn gerufen wurde. Im Keller eines Einfamilienhauses war ein Brand ausgebrochen. Elektrogeräte, Papier und Verpackungsmaterial hatten Feuer gefangen. Unter schwerem Atemschutz drangen Feuerwehrleute zum Brandherd vor. Mit Hilfe eines speziellen Be- und Entlüftungsgerätes wurden die Rauchgase abgesogen. Im Einsatz waren rund 25 Feuerwehrleute aus Heilshorn, Garstedt und Osterholz-Scharmbeck. Die Polizei hat Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Auch die Höhe des Sachschadens stand gestern noch nicht fest.

Bericht vom Einsatz im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 28. Juli 1997

Die Festtage fanden traditionell vom 18. bis 20. September 1997 in der Sporthalle am Sandbergweg statt:

## Etliche Punkte auf der Habenseite verbucht

Heilshorner Ortsfeuerwehr bot an drei Tagen ein Programm für jeden Geschmack

Heilshorn (su). 18 — 20 — passe, so oder so ähnlich war am Auftaktabend der drei Festtage der Ortsfeuerwehr Heilshorn im Dorfgemeinschaftshaus am Sandbergweg vielfach zu hören. Doch nicht nur die Skalpieler unter der Federführung von Ortsbrandmeister Heiko Geller feierten um Sieg und den Gewinn von Rauchwaren, auch beim Knobeln (Leitung Walter Hons) ging es darum, möglichst günstige Zahlen zu würfeln, um in den Besitz der Gewinne zu kommen. In beiden Angeboten war die Besucherresonanz gleichbleibend oder sogar höher als im vergangenen Jahr (Knobeln), so daß schon der erste Abend einen zufriedenstellenden Auftritt nahm.

Gleich 42 Einzelteilnehmer — darunter mit Christa Grüning die einzige Frau — waren beim Skat in den beiden Runden zu jeweils 32 Spielen dabei. Erfreulich war auch die Meldung von Mannschaften, die sich zusätzlich um den von Ortsvorsteher Holger Heier gestifteten Pokal stritten. Neben den drei Teams der Skatfreunde Heilshorn und dem Heilshorner Bürgerverein waren dies noch Mannschaften der Ortsfeuerwehren Garstedt, Heilshorn, Brundorf und erstaunlich auch Sandhausen. Sieger beim Einzeltunier wurde schließlich Hermann Finken aus Scharmbeckstotel mit 2081 Punkten, gefolgt von Manfred Welbrock aus dem Münsterland (1898) und Klaus Grüning aus Heilshorn (1853). In der Mannschaft hatte der Heilshorner Bürgerverein die Nase vorn (6027 Punkte), gefolgt von den Wehren aus Brundorf (5650) und Heilshorn (5275).

Von den 27 Knoblern — sie hatten jeweils drei Runden zu absolvieren — war „Fortuna“ am meisten mit Anke Jantzen aus Heilshorn im Bunde (38150 Punkte). Ihr am nächsten kamen Christa Heissenbüttel aus Heilshorn (31600) und Karl Lüdemann aus Ohlendorf (31000).

Mit 200 „kleinen Kindern“, aber mindestens ebensovielen Muttis und Vatis, fand auch der Laternenenumzug am Freitag eine große Resonanz. Für die kleinen Geister kam hinzu, daß sie mit dem Feuerwehrauto von verschiedenen Sammelpunkten abgeholt und später auch zurückgebracht wurden. Beim Ahmarschpunkt wurden sie von Anita Student mit ihrem Akkordeon empfangen, und auch unterwegs ließ sie an mehreren Stellen Laternenmusik erklingen. Nach der



Welche Turbulenzen entstehen, wenn mit 80 Jahren noch geheiratet werden soll, das zeigten Herbert Murken, Brigitte Prigge und Heidi Müller in einem Sketch.  
Foto: Pospak

Ankunft im Dorfgemeinschaftshaus gab es für jeden Laternenläufer eine süße Tüte, während sich die „größeren Kinder“ doch lieber am Gerstensaft oder anderen Getränken erfreuten und der schmissigen Musik der „Werschenteger Blasmusik“ unter ihrem Dirigenten Fritz Leipold lauschten.

Für das Binden der Erntekrone ist in Heilshorn seit vielen Jahren Gerhard Schlepegrell zuständig. Vielfache Unterstützung fand er jedoch in Kindern, den Frauen der Wehrmänner und sogar Bürgerinnen aus dem Ort. „Es geht nicht um die Schönheit der Krone, sondern um das Binden“, setzte „Chef“ Schlepegrell eine deutliche Priorität.

Höhepunkt der drei tollen Tage in Heilshorn war ganz zweifellos der große Ball am Sonnabend mit den „Good Fellas“ aus Hagen. Schon viele Stunden vorher hatten sich etliche Wehrmänner, stark unterstützt von ihren Frauen, mächtig ins Zeug gelegt, um durch liebevolles Schmücken mit viel Girlanden und Grün die Halle in einen wun-

derschönen Ballsaal zu verwandeln. Die etwa 300 Anwesenden — unter ihnen Vertreter fast aller Vereine und Verbände, aber auch viele Jugendliche — dankten es ihnen, indem sie nach der Begrüßung durch Ortsbrandmeister Geller etliche Stunden lang ein fröhliches Fest feierten (die letzten Besucher traten erst gegen fünf Uhr am Morgen den Heimweg an). Zwischendurch hatten beim von Lüder Meyeroordiks mitgestalteten Sketch vor allem Herbert Murken (Pastor), Brigitte Prigge/Hans Rollmann (janehendes Paar) sowie Heidi Müller (Pfarrsekretärin) die Lacher auf ihrer Seite. War ja auch besonders lustig, als ein „junges Paar“ von etwa 80 Jahren heiraten will, der Pastor jedoch glaubt, eine Beerdigung vorzubereiten. Darüber hinaus sorgte die vornehmlich von Walter Hons „bessorgte“ Tombola für so manch freudige Überraschung. Den ersten Preis, einen Gartenzimmer, gewann Annette Student. Über den Fernseher konnte sich Alfred Uilenwinkel freuen.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 25. September 1997

Im Dezember 1997 erhielt die Ortsfeuerwehr Heilshorn ein neues Stromaggregat 5 KVA. Dieses ist zum Betrieb der Rettungsschere unbedingt erforderlich.

## 1998

Der erste Einsatz im Jahre 1998 ereignete sich am 1. März 1998, als die Ortsfeuerwehr Heilshorn zu einem schweren Verkehrsunfall alarmiert wurde.



### Schwer verletztes Unfallopfer war im Cabrio eingeklemmt

Zum nächtlichen Einsatz mußten Rettungssanitäter und Feuerwehr am Sonntag kurz nach Mitternacht ausrücken: Es galt, den eingeklemmten Fahrer aus einem Cabrio zu bergen, das von der ehemaligen B 6 abgekommen und gegen einen Baum geprallt war (unser Bild). Nach Polizeiangaben verlor der 23jährige bei plötzlich einsetzender Eisglätte die Gewalt über sein Auto, das im Seitenraum umkippte, 30 Meter weit rutschte und mit dem Dach gegen einen Baum prallte. Laut Polizeibericht konnten die beiden 20 und 21 Jahre alten Mitfahrem das Heckfenster aus Kunststoff zer-

schnieden und aus dem Unfallwagen klettern. Dagegen war der schwer verletzte Fahrer eingeklemmt. Die Heilshomer Feuerwehr rückte mit der Rettungsschere an und befreite den 23jährigen Kreisstädter, der nach der Versorgung durch den Notarzt ins Krankenhaus Reinkenheide gebracht wurde. Der Schwerverletzte stand unter Alkoholeinfluß; seinen Führerschein kassierte die Polizei nach der Blutprobe ein. Die beiden anderen Insassen wurden leicht verletzt. Der Sachschaden wird auf 10 000 Mark geschätzt.

Foto: Anita Suchodolski

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 2. März 1998

Die Jahreshauptversammlung fand am 13. März 1998 im Feuerwehrgerätehaus statt. Neben den aktiven, passiven und Ehrenmitgliedern waren der stv. Bürgermeister Martin Wagener, Amtsrat Hans-Hermann Hattendorf und Stadtbrandmeister Hans Fried Hinken teil. Der Stadtbrandmeister nahm nach 24 Jahren zum letzten Mal in seiner Eigenschaft an dieser Versammlung teil, er wird am 31. März 1998 aufgrund der Altersgrenze aus diesem Amt scheiden.

Ab 1. April 1998 wird Thomas Wulff neuer Stadtbrandmeister, der schon sechs Jahre als Stellvertreter von Hans Fried Hinken tätig war.

# 42 Jahre im Feuerwehrdienst

Bernd-Georg Schwanewede wurde zum Ehrenmitglied ernannt

Heilshorn (sü). Wer sich 42 lange Jahre in den Dienst der Allgemeinheit stellt, dem darf beim Abschied ein großer Bahnhof zuteil werden: So geschehen mit Bernd-Georg Schwanewede. Er war in den Jahren seiner Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn in verschiedenen Funktionen des aktiven Dienstes tätig und führte 25 Jahre lang die Kasse, ohne je ein Minus zu machen. „Davon können wir nur träumen“, merkte Ordnungsamtsleiter Hans-Hermann Hattendorf wehmütig an. In der Jahreszusammenkunft der Ortsfeuerwehr Heilshorn stand Schwanewede, der inzwischen in die Altersabteilung übergewechselt ist, natürlich im Mittelpunkt. Er wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

In seinem Jahresbericht sprach Ortsbrandmeister Heiko Geller davon, daß sich die Einsätze in Grenzen gehalten, dagegen aber die Hilfeleistungen zugenommen hätten. Neben den 137 Einsatzstunden hätten die derzeit 32 aktiven Mitglieder der Wehr zusätzlich 898 Dienststunden geleistet. Seinen Ausführungen zufolge beträgt das Durchschnittsalter der aktiven Wehrmänner 37,9 Jahre. Die turnusgemäßen Wahlen brachten etliche Veränderungen: Maik Sandhusen (Gruppenführer, neu), Jens Beckmann (Gerätewart), Hans Prigge (Kassenwart, neu), Hans-Martin Heißenbüttel (Atemschutzwart), Erich Sandhusen (Schriftwart, neu), Wilfried Jantzen (Funkwart, neu), Uwe Kampe (Sicherheitsbeauftragter), Dieter Bunte (Kassenprüfer). Zu Feuerwehrmännern wurden Oliver Niebuhr, Jörn

Schlepegrell und Jürgen Vattrott befördert, und Hauptlöschmeister wurde der stellvertretende Ortsbrandmeister Walter Hons.

Der erste stellvertretende Bürgermeister Martin Wagener vertrat Brigitte Escherhausen. „Die Arbeit in der Wehr ist ganz sicher nicht leicht und nicht jedem gegeben. Um so mehr ist denen zu danken, die sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache stellen. Dabei muß die Kameradschaft stimmen, und das scheint hier in Heilshorn der Fall zu sein.“ In die gleiche Kerbe schlug Ordnungsamtsleiter Hattendorf. Er machte wie Wagener deutlich, daß sich die Stadt trotz angespannter Finanzmittel auch weiterhin für eine ordentliche Ausstattung der Wehren einsetzen wolle.

Ein Mann fehlender Worte ist Hansfried Hinken wahrl nicht. Er sprach zunächst von einer guten Sicherheitslage in der Stadt durch ein eng verknüpftes Netz der Wehren und ging dann in einem Rückblick auf seine 24jährige Tätigkeit als Stadtbrandmeister ein. „Bezüglich der Ansiedlung von Gewerbebetrieben tut sich in Heilshorn einiges. Das wird auch auf die Feuerwehr seine Auswirkung haben“, machte er deutlich, daß auf die Wehr künftig deutlich mehr Arbeit zu kommen könne. In launigen Worten ließen auch Lüder Meyerdiets und Bernd-Georg Schwanewede die letzten Jahre und Jahrzehnte der Heilshorner Wehr noch einmal Revue passieren. Neben anderen Aktivitäten wird die Festwoche vom 17. bis zum 19. September wieder der gesellige Höhepunkt im „Feuerwehrjahr“ sein.

Bericht von der Jahreshauptversammlung im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 24. März 1998

Ein weiterer Einsatz war am 12. Mai 1998 ...

## Dachstuhlbrand am Sandbergweg

Schaden auf 200 000 Mark geschätzt

Heilshorn (dhu). Aus noch unbekannter Ursache ist am Dienstag nachmittag der Dachstuhl eines Wohnhauses am Sandbergweg in Brand geraten. Der Eigentümer des erst drei Jahre alten Hauses entdeckte die Flammen selbst und rief die Feuerwehr. Zugleich mit den Heilshornern wurden auch die Garstedter Feuerwehrleute alarmiert, einige Minuten später auch die Kollegen von der Ortsfeuerwehr Osterholz-Scharmbeck. Die allerdings mußten nicht mehr eingreifen. Bereits nach gut einer halben Stunde konnten die Heilshorner und Garstedter, die unter der Leitung von Jürgen Büttelmann mit 30 Mann angetreten waren, „Feuer aus“ vermelden.

Im Einsatz waren auch sechs Feuerwehrleute mit schwerem Atemschutz. Die letzten Einsatzkräfte verließen den Sandbergweg um 19.30 Uhr, als die Nachlöschan- und Aufräumarbeiten erledigt waren. Nach einer ersten Schätzung der Fachleute wurde der Schaden auf rund 200 000 Mark beziffert.

Bericht „Osterholzer Kreisblatt“ vom 14. Mai 1998

Am 10. Mai 1998 fanden in Osterholz-Scharmbeck die Stadtpokalwettkämpfe, und am 6. Juni in Grasberg die Kreiswettkämpfe statt. Die Gruppe der Ortsfeuerwehr Heilshorn hat leider an diesen Wettkämpfen nicht teilgenommen.

Das traditionelle Feuerwehrfest wurde vom 17. bis 19. September 1998 im Dorfgemeinschaftshaus am Sandbergweg gefeiert.

### Feuerwehrtage in Heilshorn

„Feuerwehren retten, löschen, helfen.“ ist nicht nur immer wieder zu hören, sondern wird auch praktiziert. Was wären die Menschen, gäbe es nicht immer wieder Männer und Frauen, die sich ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache stellen und nicht selten die eigene körperliche Unversehrtheit riskieren, um anderen zu helfen. Doch beileibe sind die Feuerwehren nicht nur dazu da, um den Menschen einen möglichst ruhigen Schlaf zu ermöglichen. Wenn es darum geht, die kulturelle Szene zu beleben, dann sind es immer wieder die freiwilligen Feuerwehren, die dafür sorgen, daß den Menschen die Sorgen des Alltags für einige Stunden genommen werden.

Nicht anders ist das auch in Heilshorn. Waren es früher die Erntefeste oder die Feuerwehrfeste, die für Kurzweil sorgten, so sind an deren Stelle schon seit Jahren die „Festtage der Ortsfeuerwehr Heilshorn“ getreten, in diesem Jahr vom 17. bis zum 19. September. Geändert hat sich zwar der Name, doch unter den seinerzeitigen Ortsbrandmeistern Lüder Meyerdierks, Karl Beckmann und dem jetzigen „Chef“ Heiko Geller ist die Tatsache geblieben, daß die Blauröcke Feste von der Feuerwehr für die Bevölkerung gestalten. Entscheidende Kriterien beim diesjährigen Fest setzt wieder der rührige Festausschuß mit Jan-Kurt Geils, Lüder Meyerdierks, Gerd Schwanewede und Heiko Geller. Sie sind bemüht, seinerseits die Tradition nach dem etwa in den 80er Jahren erfolgten Umzug vom Festzelt ins Dorfgemeinschaftshaus zu wahren, andererseits aber auch Neuerungen einzubringen. Von der Bevölkerung Heilshorns und „umzu“ werden die Aktivitäten dankbar angenommen, und daher ist auch diesmal wieder an den drei Tagen mit einem vollen Haus zu rechnen. Sämtliche Aktivitäten finden im Dorfgemeinschaftshaus Sandbergweg statt.

Traditionell beginnen die drei Tage in Heilshorn am Donnerstag wieder mit dem öffentlichen Preisskat und Knobelabend. Auch diesmal haben sich wieder zahlreiche Mannschaften und Einzelpersonen angemeldet. Für die Feuerwehren und Vereine wird beim Skat ein Wanderpokal ausgespielt, zusätzlich geht es um Rauchschinken und Mettwurst.

„Laterne, Laterne“, heißt es am Freitagabend wieder. Bevor es bei Brünjes (Hamfährer Weg 2) losgeht, werden die kleinen oder größeren Laternenläufer — jeweils um 18 Uhr — vom „Weißen Haus“, dem Hotel Malte Mildahn, und vom Feuerwehr-Gerätehaus mit Feuerwehrwagen abgeholt. Unter musikalischer Begleitung der Werschenreger Blasmusik und der für die Sicherheit zuständigen Wehrmänner geht es danach durch weite Teile des Ortes zum Veranstaltungszentrum. Es wird darum gebeten, aus Sicherheitsgründen keine Fackeln mitzubringen. Nach Beendigung des Zuges werden die Kleinen von einem Luftballonzauberer erwartet, während die „größeren Kinder“ sich doch lieber an einer „kühlenden Blonden“ erlauben dürfen. Auch die Rückkehr erfolgt in Feuerwehrwagen. Für das Binden der Erntekrone ist federführend wieder Gerd Schlepeggrell zuständig.

Höhepunkt der drei tollen Tage in Heilshorn ist zweifellos der große Ernteball am Sonnabend ab 20 Uhr. Für einen Überraschungssketch sorgt diesmal eine vorher nicht genannte Gruppe, und den musikalischen Part übernehmen in altbewährter Form wieder die „Birdies“. Eine reichhaltige Tombola mit einem Fahrrad und einem Fernseher als Hauptpreise runden das Rahmenprogramm für eine vermutlich lange Nacht ab. (OHZ)

Vorbericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 17. September 1998

# Zwölf Meter lange Theke für die mehr als 300 Ballgäste

## Heilshorner feierten Festtage mit Laternenumzug und Ernteball

Heilshorn (hh). Zünftig und ortsbezogen, die Heilshorner Festtage sind ein Wochenende für derbe Gemüter. Mit Musik von den Birdies aus Hagen und knapp zwölf Metern Thekenlänge feierten etwa 300 Gäste am vergangenen Sonnabend den Ernteball des Ortes. Schon am Donnerstag waren die Festtage mit einem Skat- und Knobelabend eröffnet worden. Am Freitag waren etwa 180 Kinder mit ihren Laternen durch den Ort gezogen.

„Wir haben seit Jahren kein Erntefest mehr im Dorf“, erklärt Jan-Curt Geils die Heilshorner Festtage. „Deshalb organisiert die Feuerwehr dieses Wochenende.“ Eine Erntekrone hatten die Heilshorner trotzdem gebunden. Unter der tanzten sie während des Ernteballs zu Schlager und Popmusik, mit der die Hagener Musikgruppe bis spät in die Nacht für Stimmung sorgte.

Stimmung machte auch die Schauspielformation Anna & Gertrud. Drei Sketche um verdrehte Wörter spielten die beiden Damen, die in diesem Jahr zum ersten Mal auf den Heilshorner Ernteball eingeladen worden waren. „Unsere eigenen Leute konnten in diesem Jahr nicht spielen“, erklärt Lüder Meyerdierts. Dafür konnten die alten Leute in diesem Jahr gewinnen. Ein Fernse-

her und ein Fahrrad, das waren die wichtigsten der etwa 250 Preise. Doch nicht alle hatten Glück: „Wir hatten mit zehn Losen zehn Nieten“, erzählt Jan-Curt Geils.

Dafür konnte er sich zusammen mit den übrigen Gästen an der geschmückten Halle freuen. Eine neue Verkleidung der Bühne war noch am Sonnabend-Vormittag entstanden. Mit Maisgestecken und anderen Feldfrüchten war das Dorfgemeinschaftshaus für das Erntefest ausgestaltet worden.

Auch beim Laternenumzug am Vortag hatten Gäste für Unterhaltung gesorgt. Zwei Luftballonzauberer hatten Männchen und Tiere für die Kinder geknotet. Zwischen leuchtenden Laternen und bunten Ballonfiguren hatten die mit Unterstützung der Werschenreger Blaskapelle den Umzug musikalisch untermauert.

Am Donnerstag waren die Festtage mit einem Skat- und Knobelabend eröffnet worden. Dabei konnte die Ortsfeuerwehr Sandhausen den Wanderpokal für die erfolgreichste Skatmannschaft gegen die Konkurrenz aus Brundorf erspielen. Bei den Einzelwettbewerben stellte Gerhard Dwucet sein Können unter Beweis und siegte vor Johann Meyerdierts. Das Spiel mit den Knobel-Würfeln gewann Karl Beckmann.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 24. September 1998



Wenn der Fehlerteufel zuschlägt, sind Kühe auf dem Teppich

Ein bisschen enttäuscht waren sie natürlich schon, die lieben Mitbürger in Hülseberg. Einer ihrer Lacherfolge, das Wettkochen der unechten Kühe auf dem schweren „Perser“-Teppich, wurde in unserer gestrigen Ausgabe versehentlich den Heilhorndern zugeschlagen. Die

Hülseberger werden deshalb mit einem schönen Farbbild vom Umzug (Seite 5) um „Vergbung“ gebeten und die Heilshorner mit diesem Schnapschuß von ihrem Sketch „vom Sekretär“ (Anna v. Glahn und Gertrud v. Oehsen) entschädigt.

Foto: Anita Suchodolski

Der Ortsbrandmeister Heiko Geller heiratet.



Der Polterabend wurde am 23. September 1998 im Feuerwehrgerätehaus gefeiert.

Das Ehepaar verläßt nach der Trauung auf „Gut Sandbeck“ das Herrenhaus und wird auf der Brücke von den Kameraden der Ortsfeuerwehr empfangen:



Feuerwehrspalier mit handfestem Schlauch vor Gut Sandbeck

Wenn der Ortsbrandmeister zum Standesamt geht, dann wissen seine ehrenamtlichen Feuerwehrkollegen, daß sie gefordert sind. Mit stillem Alarm wurden die Aktiven zusammengetrommelt – mit Erfolg: Ortsbrandmeister Heiko Geller und seine frischgebackene Ehefrau Petra Ohlmeyer mußten sich den kellenbewehrten Weg bis zu einem nicht mehr ganz neuen Feuerwehrschauch bahnen. Mit einem nicht ganz scharfen Schneidwerkzeug gelang es aber, auch dieses Hindernis auf dem Weg ins Glück zu bewältigen.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 30. September 1998

Im Jahre 1998 wurde die Ortsfeuerwehr zu weiteren Einsätzen alarmiert...

## Küche brannte, Wohnung überflutet

Heilshorn (wim). Erst brannte die Waschmaschine – dann überflutete das Wasser die Wohnung: Den Sonntag werden die Bewohner eines Hauses in der Straße Im Moor in denkbar schlechter Erinnerung behalten. Laut Polizeibericht brannte die Waschmaschine am Mittag vermutlich infolge eines Kurzschlusses völlig aus. Dabei schmolte zu allem Übel auch noch ein Wasserschlauch durch. Das Wasser überschwemmte Küche, Wohnzimmer und Keller. Das Feuer war beim Eintreffen der Feuerwehr schon aus, doch die Wände waren rußgeschwärzt. Gesamtschaden: rund 160 000 Mark.

...am Sonntag, 4. Oktober 1998 ...

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 5. Oktober 1998

## Motorraum brannte aus: Totalschaden

Heilshorn (wim). Eine böse Überraschung erlebte ein 33jähriger Autofahrer aus Garstedt laut Polizeibericht am Freitag nachmittag: An der Einmündung Bremer Heerstraße / Vor der Elm brannte der Motorraum seines Opel Corsa. Die Polizei tippt auf einen technischen Defekt als Ursache. Die Heilshorner Feuerwehr löschte, doch der Motorraum brannte völlig aus. Am Fahrzeug entstand Totalschaden in Höhe von 14 000 Mark.

... am Freitag, 9. Oktober 1998 ...

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 5. Oktober 1998

## Fernseher löste Brand aus

400 000 Mark Schaden im Behindertenhotel „Weißes Haus“

Heilshorn (dhu). Auf etwa 400 000 Mark wird der Schaden geschätzt, der am Freitag morgen bei einem Brand im Behindertenhotel „Weißes Haus“ in Heilshorn entstand. Entstanden ist das Feuer nach dem bisherigen Ermittlungsstand der Kriminalpolizei durch einen Defekt in einem Fernseher.

Zunächst war befürchtet worden, daß sich noch Personen im Hauptgebäude des Hotelbetriebes aufhielten. Die Besatzungen des daraufhin in Marsch gesetzten Notarzt-Fahrzeugs und des Rettungswagens mußten aber nicht aktiv werden. Als das Feuer ausbrach, befand sich nur der Betreiber im Haus, der gleich darauf den Qualm bemerkte und die Feuerwehr benachrichtigte. Die Ortsfeuerwehren Heilshorn und Garstedt setzten nach dem gegen 7 Uhr eingegangenen Alarm 45 Mann mit vier Fahrzeugen zum

Sandbergweg in Marsch. Die meisten davon konnten nach Angaben des Heilshorner Ortsbrandmeisters Heiko Geller gegen 8 Uhr

Anzeige



wieder abrücken, zurück blieb nur eine Brandwache. Zum hohen Sachschaden hat neben der direkten Brandauswirkung auch die starke Verrußung im vorderen Gebäudeteil und in der Hotelküche beigetragen.

... am Freitag, 4. Dezember 1998 ..

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 5. Dezember 1998

Im Jahre 1999 fand die Jahreshauptversammlung am 8. Januar im Feuerwehrgerätehaus statt. Von der Stadt nahm die stv. Stadtdirektorin Brigitte Sylla-Meyer, der Ortsvorsteher Holger Heier und aus Garstedt Ortsbrandmeister Johann Beckmann teil. Ebenso war der stv. Stadtbrandmeister Jan Hinken anwesend. Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung für Helmut Schlepegrell für seine 40jährige aktive Dienstzeit.

## Ortswehr Heilshorn mit den zweitmeisten Einsätzen

153 Einsatz- und 793 Dienststunden geleistet / Vorkehrungen für den neuen Industriepark angeregt

Heilshorn (sü). Mit 13 Einsätzen — darunter spektakuläre wie Großbrand, Rettung eines eingeklemmten Fahrers und Menschenrettung nach einem Hausunfall — und 153 Einsatzstunden war die Freiwillige Ortsfeuerwehr Heilshorn im vergangenen Jahr am zweitmeisten aller Stadtwehren aktiv.

In der Jahreshauptversammlung berichtete Ortsbrandmeister Heiko Geller auch über eine ganze Anzahl weiterer Aktivitäten wie Ausbildungs- und Übungsdienste, Funkübungen, Altkleidersammlung und Einsätze innerhalb des Ortes. Zusammen mit den Lehrgängen als Atemschutzgeräteträger, Sprechfunker, Gerätewart und Truppführer sprach der Ortsbrandmeister von insgesamt 794 Dienststunden. Höhepunkt in geselliger Hinsicht waren nach den Aussagen des Ortsbrandmeisters die so gut verlaufenen Festtage.

Den Dank der Stadt überbrachte die stellvertretende Stadtdirektorin Brigitte Sylla-Meyer. Sie würdigte die geleistete Arbeit und hob das gute Zusammenwirken mit den Nachbarwehren heraus. In die gleiche Kerbe schlugen auch Ortsvorsteher Holger Heier und Garstedts Ortsbrandmeister Johann Beckmann.

Jan Hinken, stellvertretender Stadtbrandmeister seit August des vergangenen Jahres, nahm die Gelegenheit wahr, sich vorzustel-

len und einen Überblick über die feuerwehrspezifischen Geschehnisse 1998 zu geben.

Von einer zufriedenstellenden Kassenlage sprach Jörn Schlepegrell. Seine Arbeit wird künftig von Dieter Segelken geprüft. Neu in den Festausschuß wurden Hans Prigge und Gerhard Heißebüttel gewählt.

Jahrzehntelang war Hans Bollmann in vielen Funktionen innerhalb der Wehr tätig. Kürzlich nun wechselte er in die Altersabteilung. Das nahm man zum Anlaß, ihn zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Ehrung eines verdienten Raum innerhalb der Zusammenkunft ein. 40 Jahre lang gehört Helmut Schlepegrell der Heilshorner Wehr an. Nach seinem Eintritt am 1. Mai 1958 bekleidete er nicht nur eine große Anzahl von Ämtern, sondern war auch sonst immer zur Stelle, wenn er gebraucht wurde. Für dieses langjährige Engagement überreichte ihm Brigitte Sylla-Meyer im Namen des Rates und der Verwaltung einen Präsentkorb, während es vom Ortsbrandmeister Geller eine Gedenktafel mit Feuerwehrmotiven gab.

Anfragen an die Stadt ergingen hinsichtlich der Kostenübernahme der neuen EU-Führerscheine für Wehrangehörige sowie brandtechnischer Vorkehrungen eventuell auftretender Gefahren im neuen Industriepark.



Ehrung für Helmut Schlepegrell 40 Jahre (links)  
weiter von links: Stv. Stadtbrandmeister Jan Hinken, stv. Ortsbrandmeister W. Hons, Ortsbrandmeister H. Geller, stv. Stadtdirektorin Brigitte Sylla-Meyer.

Bericht im „Osterholzer Kreisblatt“ vom 14. Januar 1999

Am 5. Juni 1999 konnte die Ortsfeuerwehr Scharmbeckstotel das 75jährige Jubiläum feiern. Anlässlich dieser Jubiläumsveranstaltung wurden die Stadtpokalwettkämpfe dort durchgeführt. Die Gruppe der Ortsfeuerwehr Heilshorn hat leider nicht daran teilgenommen.

An der Feier zum 25jährigen Bestehen des Bürgervereins Heilshorn Ende Juli 1999 beteiligte sich die Ortsfeuerwehr mit einer Vorführung der Rettungsschere. Die zahlreichen Besucher hatten die Möglichkeit, sich die Geräte der Feuerwehr aus nächster Nähe anzusehen.

## Vom Wettsägen bis zur perfekten Feuerwehrübung

Bürgerverein Heilshorn feierte 25jähriges Jubiläum mit buntem Programm für die großen und kleinen Einwohner

Von unserer Mitarbeiterin  
Sabine Sanoska

**Osterholz-Scharmbeck.** Eine seiner Zielsetzungen, das menschliche Miteinander zu fördern, konnte der Heilshorner Bürgerverein bei den Feierlichkeiten seines 25jährigen Jubiläums voll und ganz erfüllen. Damit die Ortschaft den silbernen Geburtstag des Vereins nicht verschlief, weckte der Fanfarenzug der Ritterhuder Herolde die Heilshorner mit einem Marsch durchs Dorf. „Trotz des guten Wetters freue ich mich, so viele Leute begrüßen zu können“, sagte der erste Vorsitzende Peter Hering.

Der Verein, der sich politisch, aber nicht parteipolitisch engagiert und sich seit 1974 für die Belange der Ortschaft einsetzt, wurde für die Bürger beispielweise in Sachen Panzerstraße, Schmutzwasserkanal oder Ausbau des Sandbergweges aktiv. Momentan überlegt der Verein, wo und wie künftig verbilligt Strom eingekauft werden kann. Aber auch Umweltpolitik und kulturelle Aktivitäten kommen nicht zu kurz. Arbeitseinsätze der zur Zeit 150 Mitglieder gehören genauso zum Programm wie Tagesschichten, Musik oder der Spielesabend im Vereinsheim „Ulenwinkel“.

Zur Feier des Jubiläums hatte man sich ein großes Programm für jung und alt ausgedacht. Der Buschhauser Chor unter Leitung von Marcus Seiffert erfreute mit einem bunten Liederabend. Zur Mittagszeit gab's „Werschenreger Blasmusik“, und die Buschhauser Volkstanzgruppe lockerte das Programm am Nachmittag auf.

Die Freiwillige Feuerwehr Heilshorn zeigte eine Einsatzübung. Was die Männer sonst innerhalb von Minuten erledigen, konnte heute mal langsam und aus nächster Nähe betrachtet werden: Ein Verletzter war nach einem Autounfall hinter dem Lenkrad eingeklemmt und musste mit der hydraulischen Rettungsschere befreit werden. Die einzelnen Arbeitsschritte, Tür aufbrechen, Dach abrennen, Lenksäule wegziehen, wurden den Zuschauern erläutert.

Doch nicht nur zuschauen, sondern auch mitmachen sollten die Heilshorner. Die Männer

konnten sich beim Wettsägen messen. Die Kinder vergnügten sich am Planschbecken, beim Torwandschießen oder am Nagelbalken, wenn sie nicht gerade mit der

Kutsche durch den Ort unterwegs waren. Die Kindergruppe der Sportgemeinschaft Osterholzhausen bot eine musikalische Mitmach-Aktion. Ein Kuchenbuffet, eine Riesenpfanne oder Bratwurst mit Pommes lockten die Hungriigen, doch der Andrang nach kalten Getränken und Eis war bei den hochsommerlichen Temperaturen noch größer.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 23. Juli 1999  
Bild hierzu (s. nächste Seite)



Mal seh'n, wie die das machen ...

Beim Jubiläumsfest des Heilshorner Bürgervereins demonstrierten Feuerwehrmänner die Bergung eines verletzten Autofahrers. Kinder und Erwachsene sind interessiert.

Am 15. September 1999 wurden die Einwohner und Gäste wieder auf die beliebten Festtage hingewiesen, die in diesem Jahr vom 16. bis 18. September gefeiert werden sollten:



Auf ihn ist seit vielen Jahren Verlaß! Gerd Schlepegrell bindet wieder die Erntekrone.

## Viel Stimmung bis früh um vier

Feuerwehrtage: 220 Ballgäste / Volles Haus bei Skat und Knobeln

Von unserem Mitarbeiter  
Wilhelm Schütte

**Hellshorn.** Höhepunkt der „Festtage der Feuerwehr“ in Hellshorn war der Festball am Sonnabend in der Halle des Dorfgemeinschaftshauses. Für die richtige Stimmung sorgten die „Good Fellas“, und so war es keine Frage, dass die Stimmung bei den rund 220 Gästen sehr bald hohe Wellen schlug. Am Ende mußte der „Zapfenstreich“ sogar um eine Stunde auf vier Uhr am Morgen verlängert werden.

Eine reichhaltige Tombola mit 300 tollen Preisen – zu einem Großteil von Geschäftsleuten im Ort und „umzu“ gestiftet – sorgte für so manch' freudige Überraschung. Nimmermüde scheint Ehren-Brandmeister Lüder Meyerdierts zu sein. Diesmal präsentierte er sich als Alleinunterhalter in dem Sketch vom Mauermann, der nicht dazu kommt, auch nur eine Kelle in die Hand zu nehmen.

Schon am ersten Tag der Festtage in Hellshorn stand das Dorfgemeinschaftshaus im Mittelpunkt des Geschehens. Die Knobel- und Skatturniere waren zwar ein wenig schlechter besucht als im vergangenen Jahr, doch zufrieden war man allemal. Das galt auch für die Gäste, zumal Rauchware und Mettwurst als Preise winkten. Im Mann-

schaftsskat waren Kurt Baumgarten, Walter Hantel, Markus Berger und Theo Schwoge vom Team „Hellshorn/Alstedt“ mit 5626 Punkten nicht zu schlagen. Rang zwei ging an den Bürgerverein Hellshorn (5137), gefolgt von den Skatfreunden Hellshorn I (4903), „Ballermann“ (4666) und den Skatfreunden Hellshorn II (4523). Im Einzel siegte Rainer Wiesenberg mit 2004 Zählern vor Siegfried Hahn (1954), Theo Schwoge (1689) und Erhard Ersling (1634). Beim Knobeln hatte Jens Beckmann „Fortuna“ auf seiner Seite und gewann mit 35100 Punkten. Ihm am nächsten kam sein Vater Karl Beckmann mit 34450 Zählern. Rang drei unter insgesamt 27 Knobelern ging an Heike Klingenstein (34250). Alle drei Gewinner kamen aus Hellshorn. Zu knobeln waren in drei Durchgängen jeweils 20 Wurf.

Hoch her ging es auch am Freitag nach der „Anlieferung“ der knapp 200 großen und kleinen Laternenläufern durch die Feuerwehr – sie begleitete auch den Umzug – beim Treffpunkt im Hamfährer Weg. Für den Durst stand Kakao bereit, und zur Unterhaltung spielte Anita Student auf dem Akkordeon. Toll machte der 14-jährige Tim Jantzen seine Sache als Jongleur. Trotz des Regens hielten alle zur Stange, zumal Süßigkeiten im Dorfgemeinschaftshaus warteten. Dort spielte die Werschenreger Blasmusik.



Ehrenbrandmeister Lüder Meyerdierts präsentierte sich als Alleinunterhalter mit dem Sketch vom Maurer, der nicht dazu kommt, eine Kelle in die Hand zu nehmen.

Bericht aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ vom 22. September 1999

Die Jahreshauptversammlung fand am 7. Januar 2000 im Feuerwehrgerätehaus statt.

## „Auf die gute Nachbarschaft können wir nicht verzichten“

Industriegebiet Heilshorn ist für Ortswehr eine Herausforderung

Von unserem Mitarbeiter  
Friedrich-Wilhelm Armbrust

Heilshorn. Eine neue Herausforderung steht der Ortsfeuerwehr Heilshorn bevor. Das wurde auf der Jahreshauptversammlung der Wehr am Freitagabend deutlich. Denn für den Wettfall im sich entwickelnden Industriegebiet an der Kreisstraße zwischen Heilshorn und Brundorf wird die Ortsfeuerwehr gut gerüstet sein müssen.

Darauf gingen in ihren Grußworten auch Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen und Stadtdirektor Mackenberg ein. „Das ist nun eine besondere Situation für Sie“, so die Bürgermeisterin. Umso wichtiger sei es, dass „die gute Nachbarschaft“ zwischen den Heilshörnern und Garstedttern auch in Zukunft weiter wachse. „Darauf können Sie nicht verzichten.“

Des Weiteren hob sie hervor, dass die Feuerwehrkameraden bei ihren Einsätzen bei Verkehrsunfällen großen seelischen Belastungen ausgesetzt seien. Die Ortsfeuerwehr Heilshorn ist zuständig für Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen auf der ehemaligen B 6, der heutigen L 135, und der Kreisstraße zwischen den Grenzen von Osterholz-Scharmbeck und Schwanewede.

Darüber hinaus lobte Mackenberg „die gute Gemeinschaft von Jung und Alt unter den Feuerwehrkameraden. Jenseits aller spektakulären Ereignisse werden innerhalb Ihrer Wehr bei allen Generationen Stetigkeit und Kontinuität groß geschrieben.“ Deutlich werde das auch an den zu ehrenden Feuerwehrkameraden. Für 25 Jahre im aktiven Feuerwehrdienst ehrte Mackenberg Wilfried Jantzen, Hans-Martin Heissenbüttel, Dietrich Segelken und Walter Horns. Ihre Laufbahn kennzeichnet eine

Vielzahl an Lehrgängen, um für den Dienst gewappnet zu sein. Stadtbrandmeister Thomas Wulff ehrte für 50jährige Treue zur Wehr Horst Herzog und Gerhard Schlepegiell. Darüber hinaus wurden sieben Kameraden befördert: Dennis Eimann zum Feuerwehrmann, Lars Sandhusen und Oliver Niebuhr zum Oberfeuerwehrmann, zum Ersten Hauptfeuerwehrmann Herbert Mürgen, Erich Sandhusen, Hans-Martin Heissenbüttel und Wilfried Jantzen.

In seinem Jahresbericht verwies auch Ortsbrandmeister Heiko Geller auf die neuen Aufgaben und Verpflichtungen der Wehr wegen des wachsenden Industriegebietes. Dementsprechend habe zum Beispiel im September 1999 die Begehung zweier Firmen stattgefunden, um sich mit der Lage und den besonderen Umständen im Löschfall vertraut zu machen. Ihm zufolge sind die sich ansiedelnden Firmen äußerst stark an einem gut organisierten Brandschutz interessiert.

Darüber hinaus machte Geller auf einige Defizite im Brandschutz aufmerksam. „Die derzeit vorhandene Sirene muss umgesetzt werden, eine neue muss aufgestellt werden.“ Nur so sei eine „effiziente Alarmierung“ gewährleistet.

Neben weiteren kleinen Anschaffungen war dem Ortsbrandmeister aber besonders wichtig, dass für die Heilshörner ein eigenes Löschfahrzeug mit einem 1200-Liter-Tank bereit stünde. Ihm zufolge hat auch eine im Gewerbegebiet angesiedelte Firma über eine Kostenbeteiligung nachgedacht.

In Blick auf die Einsätze im vergangenen Jahr stellte er den Unterschied zwischen 1999 und 1998 heraus. Vergangenes Jahr musste die Wehr achtmal ausrücken, 1998 kam es dagegen zu 14 Einsätzen.

„Osterholzer Kreisblatt“ vom 10. Januar 2000



Ehrungen für langjährige Mitglieder bei der Feuerwehr in Heilshorn

Bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Heilshorn wurden zahlreiche verdiente Mitglieder geehrt. Unser Bild zeigt von links: Dieter Segelken (25 Jahre), Ordnungsamtsleiter Hans Hermann Hattendorf, Ortsbrandmeister Heiko Geller, Thomas Wulff, Walter Hons (25), Stadtdirektor Erhard Mackenberg, Hans Martin Heissenbüttel (25), Gerhard Schlepegiell (50), Wilfried Jantzen (25), Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen, Ortsvorsteher Holger Heier und Horst Herzog.

Bild vom 15. Januar 2000 im „Osterholzer Kreisblatt“

Neben den üblichen kleineren Einsätzen mit Hilfeleistungen war es im Berichtsjahr nicht zu größeren Einsätzen gekommen.

Die traditionellen Feuerwehrtage waren wieder einmal Höhepunkt des Jahres und wurden vom 21. bis 23. September 2000 gefeiert.

## Feuerwehrfest mit Kranzbinden

In Hellshorn wird vom 21. bis 23. September gefeiert

Von unserem Mitarbeiter  
Wilhelm Schütte

**Hellshorn.** Kaum ist der Reigen der Erntefeste abgeschlossen, da wirft schon die nächste Aktivität ähnlicher Art ihre Schatten voraus. Für den 21. bis 23. September hat die Ortsfeuerwehr Hellshorn ihre „Festtage der Feuerwehr“ terminiert, die an Stelle der früheren Erntefeste und Feuerwehrfeste getreten sind. „Austragungsort“ ist einmal mehr das Dorfgemeinschaftshaus am Sandbergweg.

Nach hergebrachter Tradition beginnen die Festtage am Donnerstag ab 20 Uhr mit dem Knobel- und Skatabend. Ausgespielt werden Rauchschinken und Mettwurst. Voranmeldungen werden unter Telefon 0 47 95 / 70 94 (Heiko Geller) erbeten. Das Startgeld beträgt beim Knobeln 13 und beim Skat 15 Mark.

Der Freitag ist wieder den Kleinen vorbehalten. Zum Laternenumzug wird der Nachwuchs jeweils um 18 Uhr vom

„Weißen Haus“, „Malte Mildahn“ und dem Gerätehaus der Feuerwehr von der Feuerwehr abgeholt und später auch zurückgebracht. Bevor es dann im Hamburger Weg bei Brünjes losgeht, wird der 16-jährige Tim Jantzen einige Proben seiner Jonglierkunst geben. Nach der Ankunft im Dorfgemeinschaftshaus erwartet ein Luftballonzauberer die Laterneläufer, Tim Jantzen präsentiert sich ebenfalls als Magier. Anschließend steht das Binden der Erntekrone im Vordergrund, musikalisch begleitet durch den Discjockey „Vossy“.

Eine große Tombola und Sketcheinlagen bereichern den Festball am Sonnabend ab 20 Uhr. Den musikalischen Part haben die „Good Fellas“ übernommen. Für den Eintritt müssen an der Abendkasse zwölf Mark bereappt werden. Zehn Mark kosten die Vorverkaufskarten. Sie sind bei der Volksbank, der Oil-Tankstelle, dem Frischmarkt Hellshorn und bei allen Feuerwehrkameraden zu erhalten.

Vorbericht am 19. September 2000 im „Osterholzer Kreisblatt“

## Festtage 2000 in Heilshorn

Ortsfeuerwehr lädt an drei Tagen ein

Von unserer Mitarbeiterin  
Corinna Westling-Flathmann

**Heilshorn.** Die Ortsfeuerwehr Heilshorn lädt zu den Festtagen 2000 ein. Am ersten Festtag, Donnerstag, 21. September, erwartet die Besucher und Interessierte ein öffentlicher Preisskat- und Knobelabend für Jedermann. Für Feuerwehren und Vereine wird beim Skat ein Wanderpokal ausgespielt. Als Preise werden Rauchschinken und Mettwurst an die vierköpfigen Mannschaften vergeben. Beginn ist ab 20 Uhr.

Für den zweiten Festtag ist ein Laternenumzug geplant. Teilnehmende Kinder werden ab 18 Uhr vom Hotel „Weißes Haus“, Hotel „Malte Mildahn“ und vom Gerätehaus abgeholt und von der Feuerwehr zum Sammelpunkt gefahren. Ab Brünjes, Hamburger Weg 2, geht dann der Umzug los. Obwohl die Ortsfeuerwehr in der Nähe ist, bitten der Veranstalter die Kinder nur mit Laternen zu laufen. Nach dem Laternenumzug wartet ein Luftballonzauberer auf die Mädchen und Jungen. Möchten die Kinder zurückgefahren werden, steht die Feuerwehr wieder zur Verfügung. Der Abschluss des Abends bildet das Binden der Erntekrone bei musikalischer Unterstützung durch den Discjockey Vossy.

Am Sonnabend, 23. September, beginnt ab 20 Uhr der große Ernteball mit der Band „Good Fellas“, einer Tombola und Sketcheinlagen. Für Teilnehmer der Skatveranstaltung ist eine Voranmeldung unter Telefon 0 47 95 / 70 94 und die Entrichtung eines Startgeldes erforderlich. Karten für den großen Ernteball sind bei der Volksbank, Oil-Tankstelle, Frischmarkt Heilshorn und allen Feuerwehrleuten erhältlich...

... am 19. September wurde nochmals im „Osterholzer Kreisblatt“ auf das Fest hingewiesen ...



Wer Luftballons zu freundlichen Figuren verbiegen kann, verzaubert wie hier beim Feuerwehrfest in Heilshorn den Nachwuchs im Handumdrehen.

## Sonst triste Stätte in einen Ballsaal verwandelt

Drei Tage der Feuerwehr in Heilshorn mit vielen Aktivitäten / 250 Gäste allein beim Festball

Von unserem Mitarbeiter  
Wilhelm Schütte

**Heilshorn:** Nicht wiederzuerkennen war der Saal des Dorfgemeinschaftshauses beim großen Festball am Sonnabend anlässlich der Festtage der Feuerwehr Heilshorn. Die Wehrmänner und weitere Helferinnen und Helfer hatten sich mächtig ins Zeug gelegt, um die sonst eher triste Stätte mit bunten Girlanden, viel Grün und jede Menge Papier-Sonnenblumen in einen wunderschö-

nen Ballsaal zu verwandeln. Das Engagement wurde ihnen gedankt, denn mit rund 250 Gästen hätte der Besuch nicht besser sein können.

Dass auch die Stimmung schon sehr bald hohe Wellen schlug, dafür sorgten in erster Linie die „Good Fellas“. Eine reichhaltige Tombola mit 300 zum Teil gestifteten Preisen ließ darüber hinaus bei so manchem Gast große Freude aufkommen. Besonderes Glück hatten Norbert Litzka aus Bremen und Henry Dummann aus Heilshorn. Sie ge-

wannen das Fahrrad und den Fernsäher. Die Lacher auf ihrer Seite hatten beim Sketch „Die Glocken von Stella Marie“ Martina Wanitschek, sowie Rene, Thorsten und Oliver Schadenberg.

Begonnen haben die traditionellen Feuerwehrtage in Heilshorn mit dem Knobel- und Skatturnier. Die Resonanz war insgesamt zwar etwas geringer als im Vorjahr, die Stimmung war jedoch prächtig. 40 Teilnehmer, davon allein zehn aus Garstedt, wollten ihr Glück beim Knobeln versuchen. „Fortuna“ war an diesem Abend am meisten mit Wilfried Jantzen aus Heilshorn im Bunde. Er gewann mit 36 500 Punkten den ersten Preis der zahlreichen Rauchschinken und Mettwürste. Ihm am nächsten kamen Jürgen Hehlmann aus Garstedt (34 900), Brigitte Westermann aus Garstedt (34 200) und Brigitte Prigge aus Heilshorn (33 650).

Beim Skat war Helmut Schröder mit 1916 Punkten nicht zu schlagen. Rang zwei (1876) ging an Martin Flicker vor Günter Böcker (1730) und Erwin Lübenthon (1724). Den Wanderpokal für Mannschaften gewannen die „Reizenden Gesellen“ (5149) vor dem Skat-Club Heilshorn (5145), dem Bürgerverein Heilshorn (4536) und den „Moorteufeln“ (4416).

Hoch her ging es einen Tag danach. Mehr als 200 Kinder und mindestens eben soviel Mutlis und Vatis mögen es gewesen sein, die sich nach der Abholung von drei Sammelpunkten am Hamfährer Weg einfanden und anschließend mit ihren Laterne zum Dorfgemeinschaftshaus marschierten. Zuvor jedoch gab Tim Jantzen Proben seiner Jonglierkunst. Nach der Ankunft stand für jeden der kleinen Geister eine süße Überraschung bereit. Für Musik sorgte ein Discjockey, „Amy und Kay“ gefielen mit ihrer kreativen Luftballonmodellation und Tim Jantzen bewies, das er auch zaubern kann. Eine Erntekrone mit diesmal Weizen und Hafer gehört natürlich immer dazu. Dafür war wie gewohnt Gerd Schlepegrell federführend zuständig. Allerdings konnte er auf zehn Mitstreiterinnen bauen.

Zur Jahreshauptversammlung treffen sich die Mitglieder der Ortsfeuerwehr Heilshorn am Freitag, 5. Januar, um 20 Uhr im Heilshorner Feuerwehrhaus. Auf dem Programm stehen die Jahresberichte, Ehrenungen und Neuwahlen, Grußworte und Beförderungen. (wim)

Hinweis auf die Jahreshauptversammlung am 29. Dezember 2000 im „Osterholzer Kreisblatt“

## „Im Industriegebiet bekommt Brandschutz neue Dimension“

Mackenberg bei der Feuerwehr Heilshorn: Gesamtkonzept nötig

Von unserem Mitarbeiter  
Friedrich-Wilhelm Armbrust

**Heilshorn.** Neue Herausforderungen stehen der Ortsfeuerwehr ins Haus. Darauf wiesen sowohl Stadtdirektor Erhard Mackenberg als auch der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Osterholz-Scharmbeck, Martin Wagener, auf der Jahreshauptversammlung der Wehr hin.

Mackenberg hob in seinem Grußwort hervor, die freiwillige Feuerwehr müsse sich darauf einstellen, dass sich die Firma Faun in Heilshorn ansiedelt. „Dazu ist aber ein Gesamtkonzept nötig. Wir haben zu überlegen, wie wir das alles zusammenbinden und nötigenfalls auch dabei über die Stadt hinaus denken. Da geht's um die gesamte Einsatzbereitschaft“, war Mackenberg wichtig. Allerdings müssen ihm zufolge auch die Firmen selbst an den Brandschutz denken und verantwortlich mitarbeiten.

Wagener betonte: „Das Industriegebiet wird wachsen, Machen Sie sich darum auch mit den Örtlichkeiten vertraut.“ Durch die Vergrößerung des Industriegebietes kommt der Brandschutz eine andere Dimension. „Mit der Anschaffung nur eines neuen Löschgruppenfahrzeuges mit Wasser ist das aber nicht getan.“ Er sprach sich ebenfalls die Notwendigkeit eines Gesamtkonzeptes aus. Einen besonderen Dank richtete Wagener an den Stadtdirektor. „Gerade für die Feuerwehren hat Herr Mackenberg immer ein offenes Ohr. Der hat sich als Vorgesetzter der Feuerwehren immer vor Ort selbst überzeugt.“ Ölspuren abstreuen, das Auspumpen von Kellerschächten oder das Beseitigen von Sturmschäden: Vor allem Hilfeleistungen machten im vergangenen Jahr die Einsätze der Ortsfeuerwehr aus. „Von zehn Einsätzen im Jahr 2000 waren neun Hilfeleistungen“, machte Ortsbrandmeister Heiko Geller deutlich. Darauf bezogen dankte der Stadtdirektor der Wehr für deren Einsatzbereitschaft.

Außerdem verwies der Ortsbrandmeister darauf, dass derzeitig 30 aktive Mitglieder bei der Wehr mitmachen würden. Als Höhepunkt des Jahres 2000 bezeichnete er die Festtage im September. Neben den Einsätzen sei das Engagement der Feuerwehr weiter von Übungen und Lehrgängen geprägt gewesen.

Eben daran knüpfte auch Stadtbürgermeister Thomas Wulf an. Für die „Feuerwehr als Partner in der Not“ sei die Vorbereitung auf den Notfall zwingend. „Das ist das Beste, was wir tun können. Wir dürfen keinen Anstoß geben“, nahm er seine Kameraden. Dabei komme die sichere Handhabung der Atemschutzgeräte zum Selbst- und Personenschutz eine „herausragende“ Bedeu-

Bei den Wahlen entschied sich die Versammlung für Oliver Niebuhr zum Gruppenführer. Außerdem bestätigte sie als Gerätewart Jens Beckmann, als Kassenwart Hans Prigge und als Atemschutzwart Hans-Martin Heissenbüttel in ihren Ämtern. Schriftwart bleibt Erich Sandhusen, Funkwart Wilfried Jantzen. Zum neuen Sicherheitsbeauftragten wurde Jürgen Vatrott und zum Kleiderwart Jörn Schiepegrell neu gewählt.

Sie sind eine Ortsfeuerwehr, die mit anderen zusammenarbeiten muss. Darum sollen Kompetenzen geklärt werden“, sagte Mackenberg weiter im Verlaufe des Abends. Er spielte damit auf einen Vorgang im vergangenen Jahr an. Damals gab es bei einem Einsatz eine Auseinandersetzung zwischen Wehren von Osterholz-Scharmbeck und Heilshorn. Es wurde laut Ortsbrandmeister Geller von der Feuertechnischen Zentrale nicht nach Alarmausrückeordnung alarmiert. Die freiwillige Feuerwehr sei ein Beispiel dafür, dass „unsere Ortsgemeinschaft intakt ist“, sagte Ortsvorsteher Holger Heier. „Bei euch klappt das alles toll“, lautete sein Lob. Heier versprach der Ortsfeuerwehr, sich seinerseits anlässlich deren 60-jährigen Bestehens in diesem Jahr erkennbar zu zeigen. Das 60-jährige Bestehen soll Mitte September ausgiebig gefeiert werden.

Jürgen Büttelmann gehört zu den treuen Mitgliedern der Ortsfeuerwehr Heilshorn. Schon 40 Jahre gehört er der Wehr an:



Bericht vom 9. Januar 2001 im „Osterholzer Kreisblatt“

Quellennachweis:

- Protokollunterlagen der ehemaligen Gemeinde Heilshorn
- Alte Unterlagen und Fotos der Ortsfeuerwehr Heilshorn
- Private Unterlagen und Fotos des Verfassers
- Berichte aus dem „Osterholzer Kreisblatt“ und „Anzeiger“
- Fotos: Anita Suchodolski

Die Herausgabe dieser Chronik wurde  
finanziell durch die  
**Volksbank eG,**  
Osterholz-Scharmbeck,  
unterstützt.